

A Life in Red ...

Von Noisa-Grellchen1992

Inhaltsverzeichnis

Prolog: Ein Leben beginnt	2
Kapitel 1: Auf dem Bauernhof	7
Kapitel 2: London	10
Kapitel 3: Reapers World	13
Kapitel 4: Die Society	16
Kapitel 5: Die Abschlussprüfung	18
Kapitel 6: Stolz	24
Kapitel 7: Die Dame in Rot	27
Kapitel 8: Das Hause Phantomhive	32
Kapitel 9: Ich bin Jack the Ripper	37
Kapitel 10: Roter Todesgott	46
Kapitel 11: Wirre Gefühle	55
Kapitel 12: Der Puppenmacher	61
Kapitel 13: Eine Performenz	69
Kapitel 14: Ein Engel auf Erden	76
Kapitel 15: Die Zeit vergeht	88
Kapitel 16: Vernichtendes Feuer	92
Kapitel 17: In den Träumen ist sie bei mir	96
Kapitel 18: Verwechslung	102
Kapitel 19: Ein neuer Auftrag	105
Kapitel 20: Mission Campania	107
Kapitel 21: Hasenjagd	113
Kapitel 22: Glück gehabt	120
Kapitel 23: Der Bericht	123
Kapitel 24: Brennende Seele	124
Kapitel 25: Recherche	132
Kapitel 26: Schulunfall	137

Prolog: Ein Leben beginnt

Der schwere muffige Geruch von abgestandener Luft hing in dem neuen Büro, das Scarlett bezog. Dieser Raum hatte mehrere Monate leer gestanden und nicht einmal die Reinigungskräfte hatten es für nötig gehalten hier einmal die Rollos hoch zu ziehen und das Fenster zu öffnen.

Durch einen Spalt drang spärliches Licht und sie konnte kleine Staubpartikel fliegen sehen.

Es war bereits früher Abend und die hereinscheinende Sonne färbte das Zimmer in eine warmes orange farbenes Licht.

Scarlett konnte sich ein Niesen nicht verkneifen, als ihr der Staub in der Nase kitzelte. Sie rieb sich kurz über die schniefende Nase und betrachtete ihr neues Büro weiter.

Unter einer weißen Plane, die inzwischen von einer dicken Staubschicht bedeckt war, stand ihr Schreibtisch in der Raummitte. An den wänden standen kleine Regale, die durch der dicken Schicht Schmutz an Farbkraft verloren hatten.

Scarlett ging über den staubigen Teppich. Was hatten die Reinigungskräfte hier drin getan? Hatten sie hier ihre Mittagspause abgehalten oder wieso war es so schmutzig? Sie blieb vor dem abgedeckten Schreibtisch stehen und stellte den karton darauf ab. Dieses Büro war schlimmer verkommen, als sie gedacht hatte. Eine Tatsache, die sie schnell ändern wollte. Sie ging zum Fenster und zog die Rollos nach oben, damit mehr Licht hinein floss in den Raum. Scarlett versuchte das Fenster zu öffnen. Der Griff klemmte etwas und sie zog kräftig daran, ehe es sich öffnen ließ. Endlich strömte frische Luft ins den kleinen Raum und sie atmete diese tief ein.

Der erste Schritt war getan, um ihr Büro ordentlicher zu gestalten und aufzuräumen. Bevor ihr irgendwann der Rahmen mit der Scheibe entgegen kam, würde den Hausmeister bitten müssen, dass er es so schnell es ging reparierte.

Scarlett seufzte und lehnte sich gegen die Scheibe. Bis sie das Büro auf vordermann gebracht hätte würde es noch einiges brauchen. Sie wusste schon genau, wie sie es gestalten würde. Die Wände würde sie in einem Lilaton streichen und zwischen den Regalen oder auf der Fensterbank ein paar Blumen hinstellen.

Scarlett sah alles genau vor sich und war tief in Gedanken versunken, als sie hoch schreckte. Sie sah erschrocken zur angelehnten Tür und konnte Stimmen hören.

Angespannt lauschte sie dem Gespräch auf dem Flur. "Er ist heute wieder besonders anhänglich. Spears ist schon dreimal der Kragen geplatzt", erzählte ein Mann ruhig. Seine Stimme war so dunkel und kräftig, sicher sah er auch genauso gut aus wie sich seine Stimme anhörte. Eine sanfte und hellere Stimme antwortete der ersten.

"Ah hat er sich also wieder an seinen Hals geworfen? Oder war er wieder mit diesem Teufel zugange?". Ein lautes Lachen ertönte. "Ach Kleiner. Geh Mr.Spears einfach am besten heute aus dem Weg", riet der anscheinend ältere. Ein greller Schrei hallte über den Flur. "Ahh Will. Will das tut weh meine Haare aaaaarghh", neugierig ging Scarlett zur Tür.

Vorsichtig legte sie die Finger um das Helle Holz und schob die Tür noch ein Stück auf. Ein Blick verriet ihr, wer sich alles auf dem Flur tummelte. Nicht weit entfernt von ihrer Bürotüre standen zwei Männer. Der erste war groß und breit gebaut, die Weste war offen und seine Krawatte hing ihm locker um den Hals. War dieser Gutaussehnde Mann womöglich der Besitzer dieser herrlich attraktiven Stimme?

Neben ihm stand ein ziemlich zierlich gebauter junger Mann mit braunem Haar. So

Steif wie er da stand, dachte Scarlett, hatte er doch sicher einen Stock im Kreuz. "Seien sie Still Grell Sutcliff", meinte jemand genervt.

Sie blickte in die Richtung und sah die zwei Männer, die sich näherten. Der Mann in Schwarz, so war ihr erklärt worden, sei der Abteilungsleiter der Abteilung Seelensammlung. Der Mann, den er an den Haaren hinter sich her zog, war auffallend rot gekleidet.

Der Anblick war verwirrend und gewöhnungsbedürftig. Scarlett lächelte erfreut und sah den beiden Männern nach, als diese an ihrem Büro vorbei gegangen waren. Sie wartete noch einen Moment bis sie sich sicher war, dass es auf dem Flur wieder ruhig und leer war. Leise schloss sie die Tür hinter sich und schlich dann den Flur entlang. An der nächsten Kreuzung hatte sie bereits das erste Problem. Im ganzen Flur hingen keine Wegweiser aus und alle waren sie identisch. Scarlett entschied sich für den rechten Gang und schaute sich nach einem Anhaltspunkt um. Das Einzige, was sie fand, waren die Sehtestbilder an den Wänden. Aber es gab kein Schild, das ihr den Weg wies.

Einen Kollegen fragen, konnte sie auch nicht. Zu dieser Zeit waren kaum noch Shinigami unterwegs. Die meisten hatten bereits Feierabend. Ein Blick auf die Uhr verriet, dass es schon kurz nach halb sieben war.

Seufzend ging sie den Weg zurück, den sie gekommen war und stand zu ihrem Erstaunen auf einmal in der Eingangshalle. Hier war sie aber vorher nicht gewesen, das wusste sie genau. Aber im Grunde war ihr dieses Detail nun auch unwichtig. Endlich wusste sie, wo sie lang musste und zielstrebig ging sie in diese Richtung. Gedanklich notierte sie sich das sie unbegint in der Verwaltung bescheid geben musste das man die Gänge doch beschriften sollte. Dieser Flur war der einzigste, der sich von den anderen Unterschied. Er war in sanften Beige gestrichen und Alte Weißheiten waren in goldenen Lettern an den Wänden geschrieben. Sie blieb vor der mit Gold beschlagenen Doppeltür stehen. Die Muster auf der Tür ergaben Bilder aus alter Zeit. Langsam drückte sie die geschwungene Klinke hinunter und trat ein. Die Lebensbücherei war eine große helle Halle. Etliche Gänge führten über mehrere Etagen die nach Namen sortierten Lebensbücher. Die Bücher der Shinigamis standen im hintersten Gang der ersten Etage. Bedächtig schritt sie auf die Wendeltreppe zu und stieg die gewundenen Stufen hinauf. Leise lief sie an den einzelnden Wägen mit Büchern, die noch einsortiert werden sollten vorbei. Sie suchte das Regal sorgsam ab. Sie musste die Reihen ablaufen bis zum Buchstaben H, war aber grade erst bei F angekommen. Fast war sie da und die Buchreihen nahmen kein Ende. Es gab unzählige viele.

Aber das Buch, was sie suchte und was etwas besonderes für sie war, würde sie schnell finden. Sie konnte es schon im Regal stehen sehen. Der rote Einband stach aus den anderen braunen Einbänden stark hervor. Vorsichtg streckte sie die Hand danach aus, als hätte sie Angst, dass es unter der Brührung zu Staub zerfallen würde. Es war dennoch makellos mit weißen Blättern, die durch das Licht der Kerzen einen gelblichen Ton erhielten.

Behutsam strich sie über den Buchrücken und konnte kaum glauben, dass sie es wirklich in den Händen hielt. Wehmütig betrachtete sie den Namen darauf- Greogorie Hamsch, stand in wunderschön geschwungener Schrift dort geschrieben.

In der Ferne schlug eine Uhr und verkündete das Eintreffen der nächsten vollen Stunde. Sie wandte den Blick nach oben und betrachtete das Glasdach. Dahinter sah sie, wie die unzähligen Sterne die am Himmelszelt funkelten. Sie riss sich von dem

wundervollen Anblick los und wandte ihre Aufmerksamkeit wieder dem Buch in ihren Händen zu. Scarlett lief in den Lesesaal der extra für den Zweck längerer Aufenthalte gedacht war. Sie schritt hinüber zu einem der weichen weißen Ledersofas die im Raum verteilt herumstanden. Neben jedem Sofa war ein kleiner Tisch aufgestellt worden auf dem ein Tablett mit Wasser bereitstand. Langsam setzte sie sich auf das Sofa und überschlug ihre Beine. Scarlett lehnte sich zurück und machte es sich gemütlich. In dem Lesesaal war es so still das sie glaubte, ihr eigenes Herz in einem gleichmäßigen Rythmus schlagen hören zu können. Langsam strich sie mit einem Finger durch das Lebensbuch und klappte es somit auf.

Nun würde sie erfahren, wie es ihm all die Jahre ergangen war. Hatte er sehr leiden müssen? War die Ersatzfamilie nett zu ihm gewesen? Hatte sie ihm Liebe zukommen lassen? All diese Fragen hatten sie dazu getrieben nach so langer Zeit nach London zurückzukehren. Sie wollte Antwort auf all diese Fragen. Und sie wollte ihn kennen lernen und hoffte er würde ihre Beweggründe verstehen wenn sie sich ihm offenbarte. Sie senkte den Blick und betrachtete die Zeilen in dem Buch. Noch einmal atmete sie tief durch bevor sie ihre Konzentration auf die Wörter lenkte, und zu lesen anfang.

Gregorie Hamsch wurde am 17 August des Jahres 1776 in Salisbury England geboren. Als unehelicher Sohn der Todesgötter Margarethe Hemden und Dylan Hamsch. Seine Ersten Zwei Lebensjahre verbrachte der kleine Junge glücklich bei seinem Vater. Mit viel Liebe wuchs er auf und sein Vater lehrte ihm viel. Es war kurz nach seinem zweiten Geburtstag und Gregorie malte gerade mit einigen Wachsstiften ein Bild als sein Vater in das Wohnzimmer kam. Der kleine Junge blickte auf und freute sich über das Lächeln auf dem Gesicht des anderen. Er streckte seine kleinen Hände nach dem älteren aus und quiekte vergnügt. Liebevoll wurde er hochgehoben und eine Hand strich ihm sanft durchs Haar. Er entspannte sich, lehnte sich an die Brust des älteren und schloss die Augen. Er spürte die Erschütterung kaum, wenn der andere einen Schritt tat. Zu tief war er in das Gefühl der Geborgenheit gesunken. Ein sanfter Windstoß umspielte ihn und er sah auf. Das hier war anders als das, was er bisher kannte. Andere Gerüche drangen in die empfindliche Nase und er schnupperte neugierig im Wind. Noch konnte er nicht definieren, was es war, doch einen Geruch kannte er nur zu gut. Es war der Duft des Todes, der auch an seinem Vater anhaftete. Ruhig blickte er zu dem Mann hinab, der dort lag und wusste, dass sein Vater gekommen war, um ihn abzuholen. Ein Schrei zerriss seine Heile Welt, als sein Vater von einem Teufel ermordet zu Boden sank. Tränen stiegen dem Jungen in die Augen und er begann zu weinen. Immer wieder schrie er seine Trauer dem Himmel entgegen. Es begann zu Regnen und die dicken Tropfen gesellten sich zu den Tränen des Jungen. "Oh du armes Ding", eine ruhige stimme drang an das Ohr des Kindes. Eine junge Frau in schwarzer Kutte beugte sich zu dem Kinde nieder und hob es auf. Die Dame drückte das Kleinkind behutsam an ihre Brust und schützte es somit vor dem Regen. Mit schnellen Schritten brachte sie es in ein Nah gelegenes Waisenhaus. Das Saint Marys Waisenhaus war eines der berühmtesten in London. Sie betrat das

Waisenhaus und überreichte den kleinen Jungen an die dortige Schwester. "Ich habe ihn bei einem Toten gefunden. Die Morde werden immer grausamer, Schwester. Sicher war es der Vater neben dem der Junge lag. Ich übergebe ihn in eure Obhut", sie verneigte sich und verließ das Haus wieder. Man kümmerte sich Liebevoll um den kleinen Jungen. Ihm wurde das Sprechen und schreiben gelernt. Die Nonnen achteten sehr darauf dass der Junge so etwas wie Schreiben beherrschte. Auch auf ordentliche Kleidung achteten sie. Gregorie saß an einem Frühlingsmorgen zusammen mit den anderen Kindern im Wartezimmer. Es waren Paare gekommen die sich ein Kind wünschten und selber keine bekommen konnten. Wie alle anderen Kinder war er extrem nervös. Um gut anzukommen und eine Chance zu haben musste er sich korrekt verhalten. Grade saß er dort auf dem Stuhl und ließ sich wie die anderen begutachten. Jede Frage, die man ihm stellte beantwortete er wahrheitsgemäß. Am Ende hatte er Glück und die Wahl des Ehepaares Corner fiel auf ihn. Er konnte sein Glück nicht fassen nach Drei Jahren in diesem Waisenhaus hatte er endlich Eltern gefunden. Sein Herz sprang vor Freude so stark das er glaubte es hüpfte ihm aus der Brust. Cristopher Corner nahm die Hand des Jungen und zog ihn da er recht schnell lief hinter sich her. Gregorie keuchte schon so schnelles Laufen war er einfach nicht gewohnt. Eine Stunde lang liefen sie so bis sie an einer Kreuzung stehen blieben. Eine kleine Karre stand am Wegesrand und der Mann bewegte sich zielstrebig darauf hinzu. "Steig auf Junge", befahl er streng und Gregorie gehorchte. Er kletterte etwas ungeschickt auf den kleinen Karren und hielt sich dann fest. Rumpelnd setzte sich der Wagen in Bewegung und Gregorie konnte endlich zu Atem kommen. Er nahm sich nun auch Zeit seine Umgebung zu betrachten. Es wurde immer Ländlicher während die Sonne langsam unterging. Die letzten warmen Strahlen färbten die Wolken bunt. Lila-, Blau- und Grüntöne durchzogen den Himmel. Vor dem Horizont bildete sich ein kleines Haus schwarz ab. Der Karren wurde in eine andere Richtung gelenkt. Nun fuhren sie genau auf das Häuschen am Horizont zu. Schnell wurde es größer und Gregorie wurde bewusst das dies sein neues Heim war. Er staunte nicht schlecht ein großes Hauptgebäude stand in der Mitte eines riesigen Hofes. 3 Nebenbauten allesamt Länglich reihten sich am Rand des Hofes entlang. Aus einem der Gebäude konnte er ein Muhn vernehmen anscheinend handelte es sich um einen Stall. Sein Adoptivvater schien seinen Blick bemerkt zu haben den er erklärte. "Ich bin Bauer Junge. Das sind allesamt Stallungen. Wir führen Hühner, Schweine, Pferde, Ziege und Kühe. Zudem haben wir zwei Katzen und einen Hund". Er staunte nicht schlecht so viele Tiere auf so kleinem Raum. Aber das machte Gregorie nichts aus, er liebte Tiere sehr. Der Bauer hielt den Karren und stieg ab. Er half dem Jungen von dem Wagen und führte ihn Stumm zum Wohngebäude. Er folgte durch die Wohnungstür hinein in einen Flur. Eine hübsche Holzfassade zierte die Wände. Ohne ein Wort schritt der Bauer weiter den Flur entlang. Am Ende des Flures führte eine alte Holzterrasse hinauf ins Dachgeschoss. Gregorie musste sich schon wieder beeilen um Schritt zu halten. Bei jedem Schritt knarrten die Stufen und ein schauer lief ihm über den Rücken. Am Ende der Treppe befand sich nur eine einzelne dunkelbraune Holztür. Der Bauer öffnete diese und beide traten ein. Gregorie sah sich in dem kleinen Dachbodenzimmer um. Die Einrichtung bestand nur aus einem einfachen großen Schrank, einem Spiegel, einem kleinen Tisch und einem alten Holzstuhl. In der Ecke lag eine Matratze und ein beigefarbenes dünnes Laken spannte sich darüber. "Das hier ist dein Reich Junge. Gestalte es so wie es dir beliebt", erklärte sein Adoptivvater ruhig. Gregorie nickte um zu zeigen dass er verstanden hatte. Ihm wurde noch erklärt wie der Alltag hier auf dem Bauernhofe so ablief. Um 5 Uhr würde er aufstehen müssen und erst um 8 Uhr

gab es Frühstück. Morgen dürfte er noch einmal ausschlafen dann würde er herumgeführt werden. Schon übermorgen sollte er mithelfen auch wenn das nur aus zuschauen und sich alles merken bestehen würde. Danach würden sie ihn neu einkleiden gehen. Der Bauer verließ mit einem Gute Nacht den Raum und schloss hinter sich die Türe. Der Junge stand eine Zeit lang stumm auf der gleichen Stelle und ließ alles auf sich wirken. Es kam ihm endlos lange vor wie er da so stand. Vorsichtig tapste er hinüber zu der Matratze und ließ sich darauf niedersinken. Ohne es zu registrieren schlief der Junge ein und träumte das erste Mal seit Jahren wieder von einer glücklichen Familie.

Kapitel 1: Auf dem Bauernhof

Er wachte wie jeden Morgen seit einem Jahr auf seiner alten Matratze auf. Schwach schien Licht durch die Lücken im Dachgebälk. Er stand grummelt auf und tapste zum Spiegel. Die kleine magere Gestalt die ihm entgegenblickte lächelte nie. Hellbraunes Haar hing bis auf die schultern hinab und die Hose und das Shirt was er trug hatten schon bessere Zeiten gesehn. Er ging zu dem morschen Stuhl und zog sich seine Stiefel an. Wenn er nicht pünktlich um 5 Uhr in der Früh im Stall war gab es Ärger. Der rücken schmerzte noch von den letzten Schlägen und er riskierte neue lieber nicht. Er zog seine Mütze auf und rannte schleunigst die alten Treppen runter. Frühstück würde es erst um 8 Uhr geben und wenn er bis dahin nicht fleißig war bekam er ohnehin nix. Er huschte hinaus und hielt kurz inne um die aufgehende Sonne zu betrachten. Gregorie liebte es wenn die Sonne die wolken bunt färbte. Lila, Blau und Rosatöne schmückten den Himmel. Er liebte diesen Anblick, Oh wie sehr wünschte er sich er wäre Frei und könnte der Sonne nachjagen. Doch dieser Wunsch würde sich nie erfüllen. Ein Seufzer entführ ihm und er machte sich wieder an die Arbeit. Er schnappte sich den Eimer und stampfte durch den Matsch zu den Hühnerställen. Das Programm war jeden Morgen das gleiche. Erst die Hühner füttern, dann die Eier einsammeln. Den Korb mit Eiern in der Küche abstellen zurück zum Stall laufen und die Pferdeboxen ausmisten. Die Pferde striegeln und verpflegen dann zu den Ziegen, den Kühen und den Schafen gehen und auch diese verpflegen. Und das alles in nur 3 Stunden. Auch heute schaffte er es nur mit größter Not und Müh rechtzeitig fertig zu sein. Das Frühstück bestand aus Brot, einer leichten Brühe, Eiern, Speck und Käse. Dazu gab es wie immer Tee und Milch. Eine halbe stunde dauerte das Frühstück danach war es wieder Zeit zu Arbeiten. Es ging hinaus aufs Feld die Äcker bestellen. Im Herbst musste genug Getreide, Obst und Gemüse zu ernten sein damit sie auch das Nächste Jahr überstehen konnten. Auch für den Harten winter musste vorgesorgt werden. Holz hacken und stapeln, Decken stopfen und Stroh lagern. Noch nie war er in der Stadt gewesen, außer diesem Dorf kannte er nix. Wie es wohl in einer Stadt war? Er hörte oft von adligen die in schicken Kleidern durch die straßen liefen. Wie gerne würde er es selber mal sehen. Es musste einfach herrlich sein.

3 Jahre Später....

Es war Herbst seit 3 Wochen waren sie fleißig am Ernten. Vor 3 Wochen hatte er seinen 8 Geburtstag gefeiert. Sein Geburtstag war immer der Zeitpunkt an dem sie Anfangen sich um die Ernte zu kümmern. Heute Morgen sagte man ihm er sollte die Kühe ausführen hoch auf den Weidenhügel. Er trieb die Herde an, die Sonne würde bald untergehen und es war eine Stunde Rückweg. Als er ankam wartete der Bauer schon, er zählte die Kühe durch und... Oh nein eine Kuh fehlte. Auch der Bauer schien das zu merken den er fing an zu schreien. " Du unnützer Bengel, nicht mal auf Kühe kannst du aufpassen. Dir werd ich lehren was es heißt..." Gregorie wurde gepackt und in den Stall gezerrt. Sein Hemd wurde ausgezogen und wieder einmal kassierte er mit der Peitsche schläge. Ob er weinte oder schrie das war egal der Bauer würde in seiner

Wut nicht aufhören. Er zählte unter Tränen die schläge mit die er bekam. Bei 30 gab er es dann auf, kurz danach ließ der Bauer endlich von ihm ab. "Ich hoffe für die Zukunft merkst du es dir endlich." Mit diesen Worten ging der Bauer aus dem Stall. 2 Stunden später, als der Schmerz endlich nachgelassen hatte, zog Gregorie sich wieder an und ging ohne ein weiteres Wort Schlafen. Er lag, wie so oft, auf dem Bauch, weil der Rücken schmerzte und weinte sich in einen festen, traumlosen Schlaf. Am Morgen wachte er durch Geschrei auf. Schnell rannte er, so wie er war, im Nachtgewand, hinaus. Der Anblick, der sich ihm draußen bot, war entsetzlich. Überall auf dem Hof lagen Tote Hühner rum, teilweise halb zerfleischt. Er wusste das würde Ärger geben, denn er war es, der den Hühnerstall abends abschließen sollte. Und Gestern hatte er es vergessen. Aber das außgerechnet dann sich ein Fuchs auf den Hof schleichen würde, konnte ja niemand ahnen. Er hörte den Bauern wütend schreien: "Dieser Junge kann sich nichtmal die einfachsten Sachen merken und nun sieh was es uns bringt!" Seine Frau stand weinend neben ihm. Ihr hatten die Hühner sehr am Herzen gelegen. Die Hände vor den Mund geschlagen hörte sie ihrem Mann zu. Gregorie entschied, dass es für ihn besser wäre, sich nicht zu zeigen. "Jetzt werden wir im Winter nicht über die Runden kommen. Alice wir müssen den Jungen wegschicken." Was? Sie wollten ihn fortschicken? aber wohin nur? "Oder ihn verkaufen. Ich kenn da jemanden, der einen guten Preis für den Jungen zahlen würde." Verkaufen? Als Sklave? Gregorie traute seinen Ohren kaum. Entsetzt stand er dort, im Schatten des Wohnhauses, und hörte zu. Noch schlimmer konnte es nicht werden, aber da sollte er eines besseren belehrt werden. "Du hast Recht.." Sagte Alice grade "Verkauf ihn. So geht das nicht weiter! Versorgen können wir ihn eh nicht mehr." Der schock saß tief in Gregories Gliedern. Er lauschte noch etwas weiter und erfuhr so, dass der Händler, der ihn mitnehmen sollte, am nächsten Morgen schon kam. Ein Gedanke raste durch Gregories Kopf. Er musste fliehen, noch bevor der nächste Morgen kam. Er rannte die Treppen zu seinem Zimmer auf dem Dachboden hoch und klaubte schnell alles wichtige zusammen. Was brauchte er? Er sah sich in dem spärlich möbiliertem Zimmer um. In einen kleinen Rucksack stopfte er ein paar Kleider und die wenigen Andenken die er hatte. Dazu gehörte eine Perlenkette, die ihm seine Freundin erst vor 3 wochen zu seinem Geburtstag geschenkt hatte. Die weißen Perlen hatte sie selber geschliffen und bemalt. Er erlaubte es sich, an diesen Tag zurück zu denken.

Es war Sonntag gewesen und er musste ausnahmsweise nicht arbeiten. Nach dem Frühstück, das diesmal reich ausfiel, und einem Kuchen extra für ihn, ging er hinaus auf die Wiese. Dort spielten die Kinder des Dorfes immer. Seine Freundin Katrin saß auf einem Stein und machte aus Gänseblümchen Kronen. Er setzte sich neben sie ins Gras und lächelte. Sie sah auf und gratulierte ihm "Oh Gregorie, Alles Gute! Du bist doch heute 8 geworden, nicht wahr?" Er nickte. Da packte sie ein Schächtelchen aus und reichte es ihm. Gregorie nahm es entgegen und fragte "Was ist das?" "Dein Geschenk.. Ich hab es selber gemacht" sie lächelte. Er packte es neugierig aus und betrachtete die etwa 50 cm lange Kette. 10 Perlen schimmerten in reinem Weiß. Zwischen der 5 und 6 Perle prangte ein fein geschliffener stein. Er erkannte, dass es Quarz war. Freudentränen liefen ihm über die Wangen. Dieser Tag war der schönste seit langem. Er bedankte sich bei ihr und umarmte sie stürmisch. Bis spät Abends spielten sie Verstecken, Fangen und ab und zu spielten sie auch Ball. Zwei Tage später erfuhr Gregorie, dass Katrin an Herzversagen gestorben ist. Der Schmerz über ihren Verlust saß tief. Auch nach 3 Wochen hatte er ihn nicht im geringsten überwunden.

Die Zeit heilt alle Wunden, so wurde ihm gelehrt. Doch er konnte diesen Worten nix abgewinnen. Egal was man tat, Katrin würde es nicht zurückbringen. Der Tod war endgültig.

Er wurde aus seinen Gedanken gerissen, als er hörte, wie unten jemand ins Haus kam. Erschrocken schulterte er den Rucksack und schlich sich die Treppen hinunter. Er verließ schnell das Haus durch den Hintereingang und rannte so schnell er konnte. Wohin war ihm egal, Hauptsache er würde nicht als Sklave enden. Über die Hügel, durch die Wälder, überquere die Flüsse bis du den Horizont erreichst. Das Lied spuckte ihm, während seiner Reise, im Kopf herum.

Er wusste nicht wie lange er schon lief. Er machte so wenig Pausen wie möglich und bekam von seiner Umgebung so gut wie nix mit. Er wollte nur weg, weit weg. Die Tage vergingen und die Landschaft durch die er lief veränderte sich um ihn herum. Bald würde der Winter kommen. Die Luft kündigte ihn bereits an. Über Laub, Stock und Stein lief er immerzu weiter.

Als der erste Schnee zu fallen begann blieb er stehen und wandte den Blick gen Himmel. Er streckte eine Hand hoch und fing einige Schneeflocken. Sie fühlten sich eisig an, auf seinen

erlaubte er sich endlich seine Umgebung zu betrachten. Er stand auf einem kleinen Berg und blickte hinnab auf eine Stadt. So groß wie sie war musste es eine Stadt sein. Erstaunt betrachtete er die vielen Lichter. Es war schon lange dunkel. Langsamem Schrittes ging er auf die Stadt zu. Hier würde er bleiben. Er wollte schon immer mal in einer Stadt sein. Einen Passanten fragte er, welche Stadt das hier sei. LONDON kam die Antwort. Er war in London. Er konnte es kaum glauben. So weit, so lange war er gelaufen. Er suchte sich ein sicheres, windgeschütztes Plätzchen und legte sich hin. Erst jetzt kam ihm ein Gedanke: wie sollte er ohne Geld und Heim überleben?

Kapitel 2: London

Seit 4 Jahren lebte er nun in London. Wie er überlebte, konnte er selber nicht sagen, aber irgendwie schaffte er es. Damals, als er vor 4 Jahren im Winter London das erste mal sah, hatte er nicht geahnt, wie grausam diese Welt doch war. Er ging durch die Gassen Londons und dachte nach. Er war nur eines von vielen Straßenkindern. Vergleichsweise hatte Gregorie es noch gut. Ihm fehlten weder Körperteile noch blieb er klein. Er hatte schon viele gesehen, die obwohl sie schon 20 oder älter waren, noch so klein waren wie ein Kind. Entstellte Gesichter schmückten die Gassen des East End.

Es verging kein Tag ohne Mord und die Schreie hallten in den Gassen wider. Ein buckliger Mann schlief zwischen toten Tauben, neben ihm ein magerer Hund. Gregorie seufzte. Er konnte es nicht mit ansehen, wie Tiere litten. Die Menschen waren ihm, im Laufe der Zeit, egal geworden. Die Adligen, die er immer so gerne sehen wollte, verabscheute er. Vorallem die Frauen mochte er nicht. Sie trugen all diese schönen Kleider zur Schau und taten so als wüssten sie wovon sie sprechen. Er schlich sich näher an den Apfelstand heran. Klauen sicherte sein Überleben. Jeder klatzte hier, und das machte es Schwer. Die Ladenbesitzer wussten schließlich um die Gefahr.

Er schnappte sich einen Apfel und rannte durch die verwinkelten Gassen so schnell er konnte. Die Rufe des Ladenbesitzern verklangen hinter ihm in der Ferne. Heute hatte er es unbeschadet geschafft. Doch er wusste noch genau, wie es am Anfang war.

London, Winter 1784....

Gregorie war nunmehr seit 3 Tagen in London. Von den anderen Straßenkindern hatte er erfahren, was er tun musste, um zu überleben. Diebstahl... eine Sache, die ab nun ein fester Bestandteil seines Lebens werden würde. Die anderen Kinder hatten es ihm ein paar mal gezeigt. Nun musste er es alleine schaffen, wenn er was zu Essen haben wollte. Diesen Mittag ging er das erste mal alleine los. Er schaute um die Ecke, wie es ihm gezeigt wurde. Jetzt hieß es abwarten und den richtigen Zeitpunkt abpassen. Wenn er zu früh oder zu spät loslegte, würde er leer ausgehen. Manchmal konnte es dann noch schlimmer enden. Eines der anderen Kinder hatte ihm erzählt, dass mal jemand von einem Ladenbesitzer zu Tode geprügelt worden war.

Der Magen knurrte bereits und Gregorie verzog das Gesicht. Er hoffte das sein knurrender Magen ihn nicht verriet, so laut kam es ihm vor. Er wusste nicht wie lange er schon so dagessesen hat und den Stand beobachtete, als der Ladenbesitzer ins Geschäft ging. Das war seine Chance! Gregorie sprang auf und rannte zum Stand, schnappte sich einen Apfel und rannte weiter. Grade in diesem Moment kam die Frau des Ladenbesitzers um die Ecke des Hauses und Gregorie lief genau in sie rein. Der Apfel rollte davon und der Ladenbesitzer rannte hinaus um es dem Dieb zu zeigen. Er musste hier schnell weg, doch die Frau hielt ihn fest.

Er konnte nur beten, lebend und größtenteils unverletzt zu bleiben. Der Ladenbesitzer schimpfte, schlug und trat auf den Jungen ein. Gregorie schloss die Augen und wartete ab. Er hatte schon zu oft Schläge erhalten. Aber seit wann konnte er den Schmerz so problemlos ignorieren? Es hatte sich was in den wenigen Monaten

verändert. Er könnte es nicht beschreiben, womöglich war es ihm mittlerweile einfach nur egal. Er lag noch lange Zeit dort und war in Gedanken versunken. Er hasste die Menschen, die Frauen ganz besonderst. Wenn er wie sie wäre, sie würden schon noch sehen. Er stand auf und schleppte sich fort.

Gedankenverloren starrte Gregorie den Apfel an. Er biss ein Stück ab und kaute gründlich. Je länger er jedes Stück kaut, umso satter fühlte er sich danach. Ein Grinsen stahl sich auf sein Gesicht, während er seinen Weg fortsetze. Die Adligen wussten doch gar nicht, was es hieß zu leben. Während sie nur Existierten, wussten die Straßenkinder Londons genau, was ein Leben bedeutete. Er ging durch die Gassen heim, Richtung East End. Als er dort ankam, war es bereits Abends und ein Schrei zeriss die Stille. Er zuckte zusammen und rannte in die Richtung. Er wusste, er würde zu spät kommen. Als er um die Ecke bog, bat sich ihm ein Entsetzlicher Anblick. Eine Junge Frau lag in einer riesigen Blutlache. Ihr eignes Blut hatte ihr, einst Weißes Kleid, Rosenrot gefärbt. Wie ein Stern waren die Spritzer um sie herum verteilt. Gregorie lächelte. Sie hatte es nicht anderst verdient, diese Adlige. Es war so schön, dieses Rot. Und während er dort im Schatten stand und lächelte, sprang von dem Dach ein Junger Mann. Gregorie erschrak. Wie kam er dort nur hoch? Eigentlich wollte er der Dame ja alle Habseeligkeiten entwenden, aber nun beobachtete er diesen Fremden. Dieser ging zu der Dame und öffnete eine Akte. "Jiselle Katlin Cornwell. Geboren am 19. Februar 1770 ..Gestorben am 8 November 1788 an zu Hohen Blutverlust. Besondere Anmerkungen: keine.." Er klappte die Akte zu und sah die Dame an. "Na dann beginnen wir!" Er hob eine Sense und schlug sie in den Leib der Frau. Gregorie keuchte leise auf. Sowas hatte er noch nie gesehen.

Was tat dieser Fremde dort bloß? Aus der Dame kamen Streifen, die sich gen Himmel wanden. Gregorie staunte und sah genauer hin. Es sah aus wie ein Film, ein Film, der das Leben dieser Frau zeigte. Er ging staunend näher heran und sah wie die Filmstreifen in der Sense des Mannes verschwanden. Jetzt wo er den Mann genauer betrachtete, bemerkte er, dass dieser aussah, wie eine der unzähligen Statuen, die auf Friedhöfen herumstanden. Man huldigte damit den Todesgöttern. Der Mann wachte sich um und sah Gregorie stirnrunzelnd an. "Waa..was war das?" fragte Gregorie den Fremden und zeigte auf die tote Frau. Noch immer staunte dieser, zugleich angetan und angewiedert, von der Szenerie.

"Du kannst sie sehen? Die Records..?" Der Mann kniete sich vor den Jungen und hob dessen Kinn behutsam an. Er schaute dem Knaben tief in die Augen und staunte nicht schlecht. Es waren die Augen eines Schnitters, darin bestand kein Zweifel. Doch was tat ein so junger Schnitter in der Welt der Menschen? Wie war er hierher gekommen. Viele Fragen gingen ihm durch den Kopf und er sah dem Jungen an, dass es diesem genauso erging. Er streckte dem Jungen lächelt seine Hand hin. "Komm mit mir, Knabe, und du wirst alles erfahren, was du wissen willst." Gregorie sah die Hand des Mannes einen Moment lang an und ergriff sie letztendlich. Der Mann führte ihn durch die Gassen zu einem Gasthaus, und kaufte dem Jungen eine anständige Mahlzeit. Dieser Junge würde sicher bald sterben und dann von alleine in ihre Welt kommen. Mitnehmen durfte er ihn nicht auch wenn er bereits ein Shinigami war. So waren nunmal die Regeln. "Ich muss nun gehen, viel Glück weiterhin", wünschte er dem Jungen und stand auf. Er verschwand in eine Seitengasse und Gregorie sah ihm nach. Aber auch nur einen kleinen Moment lang. Er wollte nicht zurückbleiben, sein Gefühl sagte ihm das er dann auch bald so enden würde wie diese Frau. Also sprang er auf

und schlich dem Mann nach. In einer kleinen Sackgasse verschwand er indem er durch ein Licht schritt. Gregorie folgte ihm ohne zu zögern und fand sich in einer anderen Welt wieder.

In der Welt der Grim Reaper. Gregorie erschrak. Grade noch waren sie in einer Londoner Gasse und nun stand er auf einer weiß geplasterten Allee. Die Birken, die diese Straße säumten, ragten prächtig auf. So große wuchtige Birken hatte er noch nie gesehen, sie mussten uralt sein. Hier schien die Sonne und beleuchtete die hellen Gebäude, die an der Straße entlang erbaut wurden. Einige waren höher und größer, andere wieder nicht. Doch sie alle vereinte das helle Weiß der Fassade und die vielen Fenster. Weit vor ihnen, am Ende der Straße, konnte er ein recht klein wirkendes Gebäude ausmachen. Hinter sich hörte er das Rauschen von Wasser. Gregorie wandte den Kopf und sah hinter sich eine Brücke, die über das Meer erbaut wurde. Am anderen Ende war eine Insel, mit einem einzigen riesigen Gebäude. Das Gebäude nahm die ganze Insel ein und hatte Türmchen hier und dort. Der Mann drehte sich um und erschrank ebenfalls. "Herrje bist du mir gefolgt? Nun gut dann kann ich nichts mehr ändern. Willkommen in unserer Welt". Der Mann hielt Gregorie erneut seine Hand hin und führte ihn in eine kleine Nebenstraße. Am Ende der kleinen Straße ragte ein Häuschen auf vor dem sie hielten. Auch dieses war Schneeweiß und hatte viele Fenster. "Hier wohne ich", sagte der Mann zu Gregorie "Und ab Jetzt wirst du das auch." Gregorie glaubte sich verhört zu haben. Er sollte hier wohnen? Er durfte bleiben! Er konnte sein Glück kaum fassen, so seltsam diese Stadt und dieser Mann ihm auch vorkamen. Er fühlte sich hier wohl. Es war ganz anders als in London oder auf dem Bauernhof. "Ich bin übrigens Simon Sutcliff. Und wie heißt du, Junge?" Er schaute den Knaben an. "Gregorie", kam die Antwort, "Ab heute, Gregorie, heißt du Sutcliff, Grell Sutcliff." Gregorie fühlte sich, als sei er neu geboren worden. Nein nicht Gregorie, sondern Grell. Grell Sutcliff!

Kapitel 3: Reapers World

Das Haus war größer als es schien. Das war die erste Regel, die Grell gelernt hatte. Obwohl es von außen klein und zierlich wirkte, waren die 3 Stockwerke voller geräumiger Zimmer. Jede Etage verfügte über ein Bad und 5 gemütlich eingerichtete Zimmer. Die gesamte oberste Etage hatte Grell bekommen. Auch nach 3 Wochen hatte er sich noch nicht daran gewöhnt, so luxuriös zu leben. Er hatte in den letzten Wochen wieder zugenommen, war aber trotzdem Schlank geblieben, was womöglich an dem täglichen Training lag. Er hatte feine Kleidung bekommen und war stets korrekt gekleidet. Er lernte jeden Tag etwas neues. Es gab zwei Büchereien in dieser Welt, eine, die normale Lektüre beherbergte und die sogenannte Lebensbücherei. Die Lebensbücherei durfte er noch nicht betreten. Aber er liebte es, sich jeden Tag eine menge neue Lektüre anzueignen. Simon lehrte ihn, dass sie alle Todesgötter waren. Sie waren keine Menschen und es war jedem unerklärlich, wie Grell in die Welt der Menschen gelangt war. Am liebsten hörte er zu, wenn jemand über Kämpfe sprach. Grell war Flink und wendig geworden, was an der harten Zeit in London lag. Diese Welt war so anders, so sauber. Schon bei dem Gedanken an London ekelte er sich. Doch er gehörte hierher und musste nie wieder dorthin zurück. Mit der Zeit vergaß er, wie schlimm es ihm ergangen war. Er vergaß die Menschen und ihre Sorgen, doch den Hass, den konnte er nicht vergessen. Auch seine Liebe zu der Farbe rot, Rosen, Kämpfen und Kleidern verlor er nicht. An besonderen Festen zog er sich ein Kleid an und benahm sich wie eine Lady. Er liebte das Theater und Drama fand er genial. Er übte heimlich Schauspielerei und benutzte den Flur als Laufsteg. Er wurde immer besser. Nur ein Jahr später, konnte er mühelos auf hohen Schuhen laufen, hatte gelernt, in einem Korsett zu atmen, seine Atmung auch ganz einzustellen, wenn nötig, und war fast besser als Simon im Kämpfen. Er erfuhr, dass Simon ihn an der Shinigami School einschreiben lassen würde. Eine Schule, für sehr talentierte, junge Shinigami unter 18 Jahren. Dort würden seine Talente gefördert werden. In einem Jahr würde es losgehen.

Im Jahre 1789 ...

Die Schule hatte begonnen. Jeden Tag lernte Grell mehr. Er liebte es, denn fast täglich gab es ein Kampftraining. Er war der beste im Kampf und keiner gewann gegen ihn. Es kam sogar der Tag, an dem selbst die erfahrenen, älteren Schüler und sogar die Lehrer gegen ihn verloren. Durch seine außergewöhnlichen Leistungen hatte er sich bereits einen Ausbildungsplatz an der Dispatch Society ergattert. Es gab jedes Jahr nur 10 Schüler und einer von ihnen zu sein, war eine große Ehre. Sobald er 18 wird, darf er auch in die Lebensbücherei. Er war sehr neugierig, wie es dort wohl sein würde. Es wurde viel erzählt und jedes mal, wenn er nach Hause ging, blieb er nachdenklich an der Brücke stehen und sah hinüber. Noch 3 Jahre, dann war es soweit. Und kein halbes Jahr danach, im nächsten Sommer, würde er seine Ausbildung bei der Society antreten.

3 Jahre später...

Es war sein 18 Geburtstag. Grell feierte mit seinen zwei besten Freunden aus der Schule. Seit 1 Monat war die Schule zu Ende. Grell hatte mehrere Pokale und Auszeichnungen gewonnen. Sein Flur war geschmückt mit Medaillen aller möglichen Kampfsportarten. Er war seit langem der beste Kämpfer dieser Welt. Den Letzen gab es vor knapp 120 Jahren. Das machte Simon ganz schön Stolz, denn er war ja immerhin Grells Ziehvater. Grell liebte seinen Kuchen, der aussah wie eine riesige Rose. Sie feierten viel und hatten großen Spaß. Ein Gedanke durchzuckte Grell, wär doch nur Katrin hier. Katrin seine beste Freundin... er wusste genau, welches Lebensbuch er als erstes nehmen würde. Ihres! Er wollte wissen, ob sie leiden musste. Es gab so viele Dinge, die er gern gewusst hätte. Eine Träne rann seine Wange hinunter. Er wischte sie schnell weg. Man hatte ihn gelehrt, dass Emotionen an der Society sozusagen verboten waren. Man erledigte seinen Job ohne jegliches Gefühl, sachlich und regungslos. Um Menschen zu trauern, war etwas so sinnloses, da sie viel früher starben, als ein jeder von ihnen. Grell wusste bereits, dass, wenn er sich vor tödlichen Verletzungen in acht nahm, er gut und gerne bis zu 400 Jahren leben würde. Er fragte sich, was sich wohl in 400 Jahren alles ändern würde. Würde sich überhaupt etwas ändern? Das konnte ihm keiner sagen. Aber im Grunde war es ihm egal. Die Menschen würden sich nie ändern.

Noch 9 Monate dann würde seine Ausbildung losgehen. Er freute sich dadrauf, so neugierig war er.

Am späten Abend ging er ins Bad und färbte sich seine Haare knallrot. Gestern erst, hatte er sich beim Zahnarzt spitze Haifischzähne machen lassen. Simon bezahlte es, als sein Geschenk an ihn. Am nächsten Tag, ging er zur Brücke. Mit wild klopfendem Herzen blieb er davor stehen. Er sah, wie so oft, hinüber und schluckte schwer. Dann tat er den ersten Schritt auf die Brücke. Schnellen Schrittes lief er hinüber und blieb staunend, genau vor der Lebensbücherei, stehen.

Er schaute an dem großen Gebäude hinauf. Die Türmchen und die weiße Fassade waren so beeindruckend, dass er gar nicht bemerkte, wie er weiterlief. Erst, als er mit jemandem Zusammenprallte, merkte er es. Er sah den anderen Schnitter an. Er war etwas größer als Grell, hatte dunkles Haar und eine Menge Bücher dabei gehabt. Er stand schnell auf, half dem anderen und hob die Bücher für diesen auf. So viele Bücher. Was wollte der Andere damit? Grell entschuldigte sich und lief dann hastig weiter. Durch die Säulen ging er bis zur Haupttür und öffnete diese schwungvoll. Das erste, was ihm in der großen Halle auffiel, war die Statue eines Shinigamis. Dieser hielt eine riesige Sense in seinen Händen. Er lief durch die Flure und betrat die eigentliche Bücherei. Er staunte nicht schlecht, als er sah, wie viele Bücher hier standen. Dort das eine Buch seiner besten Freundin zu finden, würde ewig dauern. Er suchte mehrere Stunden, bis er es endlich in den Händen hielt. Sein Herz schlug furchtbar schnell, als er sich setzte und zu Lesen begann.

Er wusste nicht mehr, wie lange er dort, nachdem er fertig gelesen hatte, noch gesessen und geweint hat. Es waren sicherlich viele Stunden gewesen.

Neun Monate später rannte Grell am frühen Morgen durch das riesige Gebäude der Society. Er wollte keinesfalls zu spät kommen. Eine Safttüte im Mund und seine Jacke anziehend, rannte er durch die Flure. Schnell warf er das leere Päckchen Saft in einen Mülleimer und öffnete dann die Tür zu Zimmer 190 wo sich alle Schüler versammeln

sollten. Er ließ seinen Blick durch die Masse schweifen und erschrak. Dort stand der Junge, den Grell vor 5 Monaten umgerannt hatte. Schnell fügte sich Grell in die hintere Reihe ein und hoffte das der Andere sich nicht an das Missgeschick erinnerte. Aber anscheinend hatte er Glück, denn dieser nahm keine Notiz von Grell. Der Ausbildungsleiter trat ein und sofort war es still im Raum. Alle standen stocksteif, mit starren, nach vorn gerichtetem Blick da. Grell tastete mit seiner linken Hand die Scythe ab, die er nun an einem Gürtel trug und lächelte. Dann fing der Ausbilder zu reden an. „Guten Morgen. Wie ich sehe sind alle anwesend. Ich bin Markus McHole, für das nächste Jahr bin ich für sie zuständig. Meine Dienstzeit endet um 19 Uhr. Bis dahin können sie mir Fragen stellen. Ich werde ihnen erst die Society zeigen und deren Bereiche vorstellen. Danach werden ihnen ihre Zimmer zugeteilt. Wenn ich nun also bitten darf?" Und mit diesen Worten drehte er sich um und verließ das Zimmer. Die Gesamte Gruppe folgte ihm.

Kapitel 4: Die Society

Grell war der dritte in der Reihe. Er war kleiner als die meisten anderen und auch so zierlich, dass er einen anderen hinter sich tuscheln hörte, ob er überhaupt ein Junge war. Er warf diesem einen wütenden Blick zu und sorgte so für Stille. Der Ausbilder zeigte ihnen einen großen Raum, in dem lauter Shinigamis an Schreibmaschinen saßen. Ihnen wurde erklärt, dass die Registrierung für die Listen der Todeskandidaten und den Verbleib der eingesammelten Seelen zuständig war. Danach wurde ihnen die Verwaltung vorgestellt. Hinter mehreren Schaltern saßen hauptsächlich junge Damen und kümmerten sich um verschiedenste Anträge. Die Abteilung vor Ort war nicht grade groß und man erklärte ihnen, dass eigentlich immer Personalmangel herrschte. Danach führte man sie in die wohl größte Abteilung. Alle staunten und Grell war da keine Ausnahme. Hier herrschte reger Betrieb. Er sah sich um. In der Brillenabteilung, so wurde erklärt, würde alles rund um die Brillen bearbeitet werden. Von der Herstellung, der Korrektur und dem jährlichen Sehtest, bis hin zu Spezialaufträgen und -anfertigungen. Grells Augen waren mit der Zeit ebenfalls schlechter geworden. Er sah ohne Brille nur noch 7 Meter weit. Alles was weiter weg war, konnte er nicht einmal mehr erkennen. Er schob die Brille, die jeder Neuzugang bekam, etwas hoch und sah den Mann an, der ihnen vorgestellt wurde. "Dies ist Lawrence Anderson. Er ist der Abteilungsleiter. Wir nennen ihn auch den Brillenmeister. Er ist seit Jahrhunderten mit Abstand der beste dieser Abteilung." Grell sah sich den Mann genauer an. Er schien Mitte 30 zu sein und man sah ihm seine Erfahrung deutlich an. Er sah ja nicht mal von seinem Tun auf, als die Gruppe dort stand. Das stetige Schleifen war das einigste Geräusch, was man wahrnahm, denn alle waren verstummt. Grells Blick ging zu einem Schrank, in dem unzählige, bereits fertige, Brillengestelle standen. Dort war auch ein rotes Gestell, welches Grell einfach nur Wunderbar fand. Diese Farbe. Oh, wie er rot doch liebte. Nach der Führung bekamen sie ihre Zimmer zugeteilt. Grell bekam ein Einzelzimmer im 3 Stock des Wohngebäudes. Wo dieser andere war, den er damals umgerannt hatte, wusste er nicht. Besser war es. So wäre ausgeschlossen, dass dieser sich je erinnern würde. Sowieso würde er, sobald morgen die Ausbildung begann, keine Zeit mehr haben. Sein Mentor, irgendso ein Todesgott namens Kaien, war angeblich ziemlich Streng. Er packte seinen Koffer aus und legte sich bald danach schon Schlafen. Das Bett war weich und so schlief er auch schnell ein.

Seid 16 Monaten war Grell in der Ausbildung. Er hatte die längere Ausbildung genossen. Nun stand die Abschlussprüfung an. Er war extrem aufgeregt. Er würde heute nicht nur seine Noten, sondern auch seinen Partner vorgestellt bekommen. Er legte seine Maske auf, die er sich im Laufe der Zeit zugelegt hat. So konnte niemand an seinen wahren Gefühlen teilhaben. Nur noch wenige Schritte trennten ihn von dem Raum, in dem der Ausbilder saß. Noch einmal ließ Grell die letzten Monate Revue passieren. Die vielen Kampfstunden, in denen er alle ausnahmslos schlug. Die langweiligen Ehtik stunden, wo er fast jedes mal einschlief. Und die Theorie, die ihn nicht sehr interessierte, da er die Praxis bevorzugte. Oft genug bekam er Ärger von den Lehrern. Kein Wunder. Er hatte sich auch wegen Kleinigkeiten oft genug mit anderen angelegt. Aber sie alle waren es nicht wert gewesen. Keiner war auch nur annähernd

gut genug oder hatte genug Mum in den Knochen. Waschlappen. Und solche wollten Shinigamis werden? Wie lächerlich. Zumindest in seinen Augen. Und sowas nannte sich Mann? Er konnte es nicht fassen. Gut das er eine Lady war. Zumindest innerlich. Er Seufzte. Er wollte es auch äußerlich sein. Aber das musste warten. Er betrat das Zimmer und stellte sich auf die linke Seite des Tisches. Der Ausbilder beachtete ihn gar nicht, da der andere noch nicht da war. Pünktlich um 10 vor ging die Tür auf und der andre Schnitter trat ein. Grell riss erstaunt die Augen auf. Oh Nein, nicht er. All die Zeit war er ihm aus dem Weg gegangen und jetzt war ausgerechnet dieser Junge Mann sein Partner? Grell unterdrückte ein Seufzen. Seine Laune war augenblicklich im Keller. Grell verschränkte die Arme und verzog das Gesicht. Das durfte jetzt alles nicht wahr sein. Er würde nicht zulassen, dass ihm irgendjemand die Ausbildung versaute. Er wollte auf keinen Fall wieder in die Schmutzige Welt der Menschen zurück. Er tippte ungeduldig mit den Fingern der linken Hand auf seinem Oberarm rum. Wann würde der Ausbilder endlich beginnen? Gerade in dem Moment schaute dieser auf.

Kapitel 5: Die Abschlussprüfung

Der Ausbilder begann zu reden. "Im Anschluss erfahren sie die Aufgabe der praktischen Abschlussprüfung." Grell wurde immer genervter. Immer noch tippte er mit den Fingern auf seinem rechtem Oberarm rum. Den Rücken zum anderen gedreht stand er dort, das Gesicht verzogen. Er schaute zum Boden und schloss genervt die Augen. Der Ausbilder sollte endlich zur Sache kommen. Grade in diesem Moment redete eben genannter weiter. "Grell Sutcliff. Praktische Leistungen: dreimal A, Schriftliche B, Ethik C. Durchschnittsnote A." Der Ausbilder wandte sich an den anderen Schüler. "William T. Spears. Praktische Leistungen, Schriftliche und Ethik jeweils B. Durchschnittsnote B." Was? Grell glaubte sich verhöhnt zu haben. Dieser Typ würde ihn doch nur behindern. Und genau deswegen regte er sich auf. "Und warum", Grell schlug mit den flachen Händen auf den Tisch, "werde ich, mit dreifach Note A, zusammengesteckt mit einem, der nur Note B hat?" Er war wirklich sauer und zeigte auf den anderen. Der Begleiter des Ausbilders ergriff das Wort. "Kritik an der Beurteilung wird nicht geduldet." Grell schaute wieder zum Ausbilder runter. Dieser saß vor ihm. "Die dreifache A haben sie nur für ihre praktischen Fähigkeiten erhalten, Grell Sutcliff." Grell konnte es nicht glauben. Nun gingen die aber zu weit! "Ich finde, ein Dreifach A bei den Praktischen Fähigkeiten, ist alles was man braucht. Falls nötig, dürfen sie mein können gerne überprüfen." Grell grinste selbstsicher. Er wusste, keiner hatte eine Chance gegen ihn. Das der Ausbilder und sein Assistent zusammenzuckten, war Bestätigung genug. "Lassen sie diesen Unsinn, Grell Sutcliff!", kam es vom Ausbilder. Der Assistent meinte nur: "Ist ihnen klar, was passiert, wenn sie schon wieder Probleme machen?" Grell lächelte. Obwohl der Typ große Töne spuckte, hatte er sichtlich Angst. Sonst würde er wohl kaum das Klemmbrett wie ein Schutzschild vor sich halten. Grell seufzte innerlich. "Ist ja gut ..." Er drehte sich um und verschränkte die Arme hinter dem Kopf. "Mein Partner muss sowieso ein echter Mann sein, um mich so richtig auf Touren zu bringen." Hinter sich hörte er erleichtertes Seufzen. Der Ausbilder sprach also weiter: "Sein Tod wird in einem Monat erwartet. Sie beide gemeinsam werden in diesem Monat genauestens überprüfen, ob dieser Mensch den Tod wirklich verdient hat. Selbstverständlich dürfen sie auch schon früher zu einem Ergebnis kommen." Grell hörte wie etwas abgelegt wurde, während der Assistent sprach. "Die Unterlagen über besagtes Subjekt. Und jetzt, viel Erfolg." Grell drehte sich wütend zu seinem aufgezwungenem Partner um. "Steh mir bloß nicht im Weg!!" Grell wollte nix riskieren. Nun reagierte auch der andere und wandte sich an Grell. "Nein." Er verbeugte sich vor ihm "Auf gute Zusammenarbeit... Grell Sutcliff." Grell ließ nur ein 'Hm' vernehmen und schloss die Augen. Das konnte ja was werden. Er wartete bis alle den Raum verlassen hatten. Dann erst regte er sich auf. "Das kann ja wohl nicht wahr sein! Dieser William versaut mir noch alles!" Er seufzte tief. Morgen würde es beginnen. Grell steckte die Unterlagen ein und verschwand. Morgen... Er hoffte, es würde nix schiefgehen.

Es war bereits mitten in der Nacht und Grell stand mit seinem Partner auf einem Dach Londons. Ihre erste Aufgabe war es, den Todeskandidaten ausfindig zu machen. Dafür hatten beide Ferngläser mit. Grell suchte die Gegend ab und entdeckte dabei ein paar

feiernde Menschen vor einer Kneipe. "Die Erde ist nach wie vor ein schmutziger Ort." Er sah, wie eine Dame Fischabfall auf einen Obdachlosen warf. Er würgte. Das war einfach nur widerlich! Da meldete sich der Andere zu Wort: "Ich hab ihn gefunden, er ist es. Thomas Wallis, geboren 1775 in Bristol. Ein junger Mann, der Schriftsteller werden möchte." Grell seufzte. "Ein Schriftsteller?" Er hob den Arm "Eine häufig vorkommende Situation, vollkommen mittellos, ohne Talent und Unbeliebt." Er zog die Akte und den Stempel aus der Jacke "Das bedeutet, er kann sterben." Grade wollte er den Stempel draufdrücken, als ihm der andere die Akte wegnahm. "Das werden wir einen Monat lang überprüfen." Grell war fassungslos. Der andere meinte das auch noch ernst. "Heißt das etwa, dass du dich mir widersetzen willst?" Der Blick sagte alles. "Hervorragend." Er zog seine Scythe und griff den anderen an. Dieser blockte zwar ab, aber Grell merkte schnell, dass er Schwierigkeiten dabei hatte. Er nutzte die Gelegenheit und trat dem anderen so heftig in den Magen, dass dieser Rückwärts gegen einen Kaminschacht flog. Grell grinste siegessicher und hielt dem anderen die Scythe an den Hals. "Immer noch widerspenstig?" Grell amüsierte sich großartig. "Die Prüfungszeit beträgt einen Monat und es ist für uns beide immerhin die erste Beurteilung. Damit uns kein Fehler unterläuft, sollten wir ihn weiter beobachten." Der andere hatte deutlich Schwierigkeiten zu Sprechen. Anscheinend war der Tritt fester als gedacht, aber das war egal. Grell verzog das Gesicht. "Was bist du für ein Langweiler! Mach doch was du willst, genau das werde ich dann auch tun." Er drehte sich um und ging davon. Noch einmal blieb er kurz stehen. "Ach ja!", er wandte den Blick dem anderen zu "Und wann war noch gleich der Einsammeltag?" "1799, am 16 Dezember um Sechzehn Uhr." Grell nickte und sprang vom Dach. Sollte der andere doch den Kandidaten beobachten. Er hatte besseres zu tun. Sich mit hoffnungslosen Fällen abgeben war nicht sein Ding. Fragte sich nur: was anstellen mit der Zeit? Er spazierte in die Gasse davon und überließ dem anderen die Arbeit.

Drei Tage später beschloss Grell nach dem anderen zu Suchen. Er fand ihm in einen Park den Kandidaten beobachtend. "Hey du." Grell stemmte eine Hand in die Hüfte und lächelte. "Diese Aufmachung.", der andere war deutlich angesäuert. "Das ist doch völlig egal," Abwehrend hob er den Arm "Und willst du immernoch nicht den Stempel draufdrücken?" Er stemmte die Hände in die Hüfte. "Es sind doch erst Drei Tage vergangen." meinte der andere. Grell ächzte "Was soll das alles?" er drehte sich um und tippte mit dem Finger gegen seine Wange "Ich bin der Erde so überdrüssig und aufregende Männer gibt es hier auch keine. ALSO Triff deine Entscheidung schnell." sagte er Streng. "Na gut wie sie wollen." verwundert drehte Grell sich um. Fassungslos sah er zu wie der andere zu dem Kandidaten ging und diesen ansprach. "OH NEIN" keuchte Grell entsetzt auf. Er klammerte sich an den Baumstamm und beobachtete eine Weile. Dann beschloss er dem anderen die Leviten zu lesen. Er ging zu seinem Partner und packte ihn an dessen Krawatte. Er zog sein Gesicht zu sich ran. "Sag mal was treibst du den hier?" flüsterte Grell. "Da sie sagten ich solle mich schnell Entscheiden.", Grell zog fester an der Krawatte des anderen. Er konnte es nicht glauben, nun war er Wütend. "Und deshalb, BIST du Bescheuert?" zeterte er los. "In den Vorschriften zur Überprüfung steht nicht das es verboten ist Kontakt aufzunehmen." meinte der andere. Da fragte der Junge Todeskandidat "Warum tagen sie den eine Sense bei sich?" Er war sichtlich eingeschüchtert. Grell zuckte zusammen. "Das ist eine Todessense.", Was? Hatte er das grade wirklich gesagt. Grell war

schokiert und zog die Krawatte des andren noch fester zu. "Du kannst doch nicht.. ", begann grell grade wurde aber Unterbrochen. "Eine Todessense? Das ist doch eine Sense wie sie die Shinigami mit sich führen sollen. Nicht wahr?" Grell schaute zu seinem Patner auf als dieser Aufstand. "JA", sagte dieser mit Nachdruck "Wir beide sind tatsächlich Shinigami.", Grell keuchte auf. Fassungslos sah er zum andren auf. "Es ist nämlich so das sie schon in allernächster Zeit sterben werden. Wir haben zu überprüfen ob sie ein Mensch sind der es Wert ist weiterzuleben." Grell reichte es, der andere vermasselte alles. Er zückte seine Scythe und hielt sie dem andren erneut an die Kehle. "Ich hätte dich doch gleich töten sollen." grummelte Grell. "Das man seine Identität nicht bekannt geben darf steht nicht in den Prüfungsrichtlinien." sagte William Ernst. "Soetwas versteht sich doch von Selbst." fauchte Grell ihn an. Da begann der Jüngling zu reden. Grell beobachtete ihn missmutig. "Jetzt versteh ich sie beide sind sicherlich Schauspieler. Ist das etwa diese Avangadistische Form des Theaters bei der die Zuschauer in die Handlung mit einbezogen werden?" Grell konnte es nicht fassen wie Dumm war dieser Junge überhaupt? "Halt den Mund, Kinder haben hier nichts zu melden." schrie Grell ihn an. Doch der Mensch ließ sich dadurch nicht einschüchtern sondern sprach weiter. "Damit erklärt sich auch ihr Fantastisches aussehen." schwärmte dieser. Grell zuckte zusammen und lief rot an. Hat der Junge IHM grade wirklich ein Kompliment gemacht? Der Mann redete weiter "Die leuchtend roten Haare, die zarte blasse Haut. Ich habe noch nie zuvor einen so schönen Mann gesehen." Grell konnt nicht mehr an sich halten. Er lief Hochrot an. "Unser London ist wirklich eine ... ", sprach der Mann doch Grell lachte. "Oh Jaa... Diese Welt ist die Bühne und ich der Schauspieler. Die Handlung ist eine Liebesgeschichte zwischen Mann und Frau. NEIN ein Drama um die verzweifelte Hoffnung zwischen ihnen. Hahahaha..." Grell war ganz in seinem Element. Er liebte es zu schauspielern. Noch eine Weile war er in seiner Rolle dann ging der Mann nach Hause. William folgte Grell in eine nahe Gasse dessen Hauses. Mittlerweile war es tiefste Nacht. Irgendwo bellte ein Hund. "Also wirklich," William putzte seine Brille "Wegen ihnen konnte ich meine Beurteilung nicht duchführen." Grell wandte sich an ihn. "Nur weil du mit diesem Blödsinn angefangen hast." er seufzte schwer "Aber ich muss sagen, dieser Junge war schon ziemlich Hübsch anzusehen."

Einen Tag später standen sie mittags wieder auf dem Dach des gegenüberliegenden Hauses. "Er hat begonnen, einen neuen Roman zu schreiben. Dieser Roman trägt den Titel: ‚Die Geschichte des Shinigami William‘", erzählte William Grell gerade. Zwei Wochen später, als er der Junge nicht da war, lasen sie das Skript. "Eine Geschichte, über den Shinigami-schüler Will, wie er die Leben der Menschen in Augenschein nimmt. Emotionslos betrachtet er die Seelen, die dem Tode geweiht sind, gleichgültig, ob gut oder böse. Dieser Will verliebt sich in ein Menschliches Mädchen. Ein Mädchen, dessen Schicksal es ist, bald zu sterben. Das Mädchen erwidert seine Liebe. Will schwankt zwischen dem Gesetz der Shinigami und seinen tiefen Gefühlen. Und er wählt die Liebe.

Er bricht das Gesetz und versucht, das Mädchen zu retten. Und schließlich ist da noch Wills Freund, der die beiden unterstützt.", las William vor. "Der Rothaarige Shinigami, von edler Gesinnung, Grell." Grell kicherte. "Er hat die Begabung, jemanden sehr gut ein zu schätzen.", meinte er. Am gleichen Abend erklärte Will, unten in der Gasse, von der aus sie beobachteten: "Die Publikation des Romans steht fest. Abgabetermin ist der 16 Dezember, um Sechzehn Uhr." Grell glaubte sich verhöhrt zu haben und wandte

den Kopf. "Sagtest du, sechzehnter Dezember?" er wurde etwas lauter. "Ja. Der Tag, an dem er Sterben soll." William setzte sich die Brille wieder auf. Eine weitere Woche später, als der Junge Schliefe, standen sie wieder im Raum. Sie wollten unbedingt das Skript fertiglesen. William begann leise weiter zu erzählen. "Trotz der Bemühungen von Will und Grell, stirbt das Mädchen. Will spricht zu dem Gott des Jenseits. Er sagt ihm, dass er bereit ist, anstelle des Mädchens, seine eigene Seele zu opfern. Und so kommt es, dass das Leben des Mädchens gerettet wird. Unter der Bedingung, dass alle Erinnerungen an Will gelöscht werden. Doch das war ihm gleich, denn selbst wenn alle Erinnerungen fehlen, bleibt doch im tiefsten Grunde der Seele, ein Gefühl der Liebe verankert. Und das, kann von keinem gelöscht werden. Will verschwindet, und das Mädchen kehrt ins Leben zurück. Es verliebt sich ganz normal, bringt ein Kind zur Welt und gibt ihm den Namen William." Er blätterte um. "Hmm.. eine ganz interessante Geschichte.", meinte Grell. "Nein. Das ist ein Meisterwerk. Dieser Roman wird in der Geschichte seinen Platz einnehmen.", meinte William begeistert. Grell wandte den Blick dem Jungen zu. "Dieser Junge wird sterben. Heute Nachmittag, um vier Uhr." Er stand auf. Der Junge würde sicher bald aufwachen und sie mussten ihm noch nachjagen. Will und Grell verließen den Wohnraum und sprangen auf das gegenüber liegende Dach.

Am späten Nachmittag warteten beide auf einem Dach in der Stadtmitte. Es war zwanzig vor Vier. "Die Seele eines talentierten Schriftstellers also? Ob man ihn am Leben lassen sollte? Wir könnten die Gesellschaft informieren und-", dachte Grell laut, als er dreist unterbrochen wurde. "Das wird nicht nötig sein. Wir werden seine Seele einsammeln." Grell war schockiert.

"Was soll das? Schon vergessen? Die Seelen von Menschen, die für die Welt von Nutzen sind, werden von der Liste gestrichen!", erinnerte Grell den anderen. "Von Nutzen? Diese junge Mann?" Grell wurde langsam sauer. "Du hast es doch selbst gesagt. Du hast gesagt, sein Roman sei ein Meisterwerk!" Grell hob die Hand um seine Worte zu unterstreichen. Er beobachtete William genau. Dieser seufzte. "Wollen sie mir damit sagen, dass man diesen jungen Mann eventuell am Leben lassen sollte? Ist es so, Grell Sutcliffe?" Dieser arrogante, kühle Blick regte Grell auf. Was bildete sich der andere eigentlich ein. "Und wenn es so wäre?" Grell war wütend. "Also wirklich.", murrte William. "Was denn?", fragte Grell nach "Hast du was dagegen?" "Nein, hab ich nicht. Aber sie irren sich." Dieser verdammte arrogante Blick. Grell wandte sich ab. "Ich soll mich irren. Ich, soll mich Irren? Ausgerechnet ich? Du bist ganz schön Vorlaut!" Er zog die Scythe und stürzte sich mit einem Brüllen auf den Anderen. Doch dieser wich aus. Grell war verwirrt, als der andere plötzlich nicht mehr da stand. Verwirrt blickte er hinter sich und konnte gerade noch so den Angriff des anderen abblocken. Grell sprang zurück. "DU!", grummelte er Stinksauer. "Den Partner zu verletzen wirkt sich negativ auf die Benotung aus." Nun reichte es Grell aber. "Willst du damit etwa sagen, dass du nur nachsichtig mit mir bist? Mich, mit einem dreifach A, will so ein B-Typ wie du fertigmachen?" Sein Zorn kochte über. "Das dreifach A gab es nur, für ihre praktischen Fähigkeiten. Außerdem ist ein Notendurchschnitt von B völlig ausreichend, um in die Gesellschaft aufgenommen zu werden.", trieb es William weiter. Grell zuckte zusammen. Kritik an sich selber konnte er nicht ausstehen. "Jetzt bist du fällig." Mit diesen Worten griff Grell erneut an. Doch auch diesmal wich der andere einfach aus. Der erste Schlag kam unerwartet, mitten in seinen Magen. Grell schnappte nach Luft. „Was? Wie.. wie kann das sein?“, dachte er, und wich mit einem

Rad nach hinten aus. ‚Ich werde tatsächlich angegriffen!‘ Nur mühsam konnte Grell die Angriffe abwehren. Von oben, von unten, von vorne. Plötzlich stand der andere nicht mehr vor ihm. Grell riss die Augen auf. ‚zu spät!‘ Schon spürte er den kräftigen Tritt des andern im Rücken. Was ist das für ein Gefühl? Das ist so... Grell landete auf den Knien. Schnell drehte er sich um und sah den anderen an. Seine Beine wollten ihn nicht so recht tragen und fühlten sich an wie Pudding. "Ja in der Tat. Er könnte einer der größten Schriftsteller werden, die in die Geschichte eingehen. Aber ob..." Grell schluckte schwer. Er war Hochrot, was er an der Wärme im Gesicht deutlich spürte. Der andere fuhr fort "...er nun lebt oder nicht, wird die Welt nicht verändern." Grell keuchte laut auf. Er sank auf die Knie "Es ist an der Zeit! Wir müssen jetzt gehen!" Und mit diesen Worten verschwand der andre über die Dächer. Grell sah ihm nach "Er ist weg." Er ließ sich nach hinten fallen. Er musste sich nun erstmal irgendwie wieder fangen.

Zehn Minuten später stand Grell wieder auf und suchte nach dem anderen. Er war auch schnell gefunden. Grell setzte sich auf einen Schornstein und beobachtete das Spektakel amüsiert. Da ließ sich sein Partner doch glatt einwickeln. Grell glaubte eine Träne auf Wills Wangen gesehen zu haben. Er warf seine Scythe und befreite gekonnt den anderen aus den Records. Er fing seine Scythe wieder auf. "Wie kannst du nur? Entfachst in mir das Feuer der Leidenschaft und gibst dich dann mit so einem Bürschchen ab!" Grell stand auf und legte die Scythe über die Schulter. Er sah dem andren die Erschöpfung an. Er ging zu William und kniete sich vor ihn hin. Er hob die Brille auf und setzte diese behutsam wieder auf die Nase des anderen. Grell grinste. "Pass gut auf deine Brille auf." Er stand auf und wandte sich an die Records. "Lass gefälligst die Hände von meinem Mann, du dreister Dieb. Hast du mich verstanden?" Er ging in Kampfposition. "Wen meinen sie denn hier mit MEINEM Mann?", fragte William. Er wich dem Angriff der Records aus. "Ich sag dir, sei lieber Brav. Jetzt versteh ich, warum man Neulinge immer als Team losschickt." Die Records wickelten sich nun um Grell. "Du willst mich an dich fesseln?" Grell war amüsiert. Aber es schmeichelte ihm auch. "Das wird dir nichts nützen! Denn bei dir, empfinde ich nicht das geringste." Und mit diesen Worten durchtrennte er den Record einfach. Schnell machte sich Grell davon, über die Dächer. Er wollte so schnell wie möglich zu seinem Will zurück. Nicht, dass dieser diebische Bube erneut versuchte, ihm William abzuluchsen. Er landete Elegant hinter ihm. "Wollen wir ihn nicht so langsam mal gehen lassen? Was denkst du?", wandte er sich an Will. Rücken an Rücken, die Scythes fest umklammert, standen sie da. Sie überkreuzten ihre Scythes "Ein erhabenes Gefühl. Unsre erste gemeinsame Arbeit.", schwärmte Grell. "Was soll das den heißen?", wollte William wissen. Ihre Scythes bauten Kraft auf und mit einem gemeinsamen Kampfschrei, schickten sie die Energie Kugel den Records entgegen. Grell beobachtete, wie William sprang und den Record in einem Zug einsammelte. Nicht weit entfernt, schlug die Kirchturmuhre vier Uhr. Sie hatten es also pünktlich geschafft. Grell besah sich seine Umgebung. Er schaute auf, als ihm was ins Auge fiel. "Häh? Bei den anderen Teams scheint es auch gut zu klappen." Zusammen beobachteten sie die Records am Himmel. Doch diese waren Grells Ansicht nach uninteressant. Er wandte seinem Blick William zu und legte nachdenklich den Finger ans Kinn. "Hmm... So kühle Männer sind einfach nur... WUN-DE-BAR!" Noch eine Weile schwärmte Grell so, dann kehrten beide in die Society zurück. Grell ging mit William so schnell wie es ging zum Büro des Ausbilders. Als sie vor ihm standen,

lieferte Grell die Akte ab. "Glückwunsch." Der Ausbilder stempelte die Akte ab. Er klappte sie zu "Mit diesem Abschluss, sind sie beide nun vollwertige Shinigami. Lassen sie sich umgehend ihre neuen Brillen anfertigen!" Mit diesen Worten waren sie entlassen. Grell verschränkte die Arme hinter dem Rücken und spazierte aus dem Zimmer. William folgte, nur einen schritt hinter ihm. Sie gingen in die Brillenabteilung und dort sofort zum Abteilungsleiter. Der Abteilungsleiter, Anderson, wusste bereits Bescheid. Grells Augen wurden vermessen, um die perfekte Brille für ihn herzustellen. Am nächsten Tag konnte er sie sich schon abholen. Erneut stand er in der Abteilung und besah die rote Brille in seinen Händen. Eine feine, mit Perlen besetzte Kette, hing an dem Brillengestell herab. Auf Augenhöhe wurde diese von zwei kleinen Totenköpfen verziert. Die Brille hatte ein recht dünnes Gestell und als Grell sie aufsetzte, überkam ihm ein unbeschreibliches Glücksgefühl. „Der gutaussehende Shinigami Grell...“, er wandte sich um und machte eine Pose, "...IST GEBOREN." Grell lächelte. Schnell rannte er aus der Society. Er wollte nur noch eines: nach Hause. Dort würde Simon sicher schon auf ihn warten. Er würde so stolz sein.

Kapitel 6: Stolz

Er stand vor der Haustür und musste nichtmal klopfen, Simon hatte ihn schon erwartet. Stolz berichtete Grell von seinem Erfolg. Wie erwartet freute sich Simon riesig. Übermorgen würde sein erster Arbeitstag beginnen. Grell hoffte nur das William nicht dauerhaft als Partner eingeteilt würde. Schon allein bei dem Gedanken wurde ihm ganz anders. Einerseits wäre das Fabelhaft, er würde immer ein Auge auf seinen Mann haben können doch andererseits. Andererseits würde dieses arrogante Gehabe von wegen Dauerbeobachtung ganz schön auf die Nerven gehen. Grell war sich sicher, er musste nochmal ein ernstes Wort mit dem anderen wechseln. Das es ihm so auf die Nerven ging war inakzeptabel. Er war der bessere und das würde er dem anderen schon noch einbläuen. Niemand legte sich ungestraft mit ihm an. Nichtmal solche tolle Männer wie William. Hach William, schmachete Grell vor sich hin. Ob der andere seine Gefühle je erwidern würde. Es kam ihm nicht so vor als sei dieser an Männern interessiert. Aber der andere konnte ja auch nicht wissen das Grell mehr Lady war. Grell betrachtete sich im Spiegel, seine Haare mussten noch viel länger werden. Ein spontaner Beschluss den er um jeden Preis durchsetzen würde. Am nächsten Morgen ging er auf direktem Wege den anderen suchen. Er war auch schnell im Büro sitzend und arbeitend gefunden. Wo hatte der andere bloß diesen Elan her? Grell donnerte mit den flachen Händen auf den Tisch. Er grinste den William zuckte zusammen und fuhr hoch. "Will wir müssen reden. Ich seh es nicht ein jedes mal Monatelang die Kandidaten zu absolvieren, sie sterben am Ende sowieso alle. Du kannst das ja gerne machen aber mercke dir habe ich einmal einen Entschluss gefasst, bleibt er bestehen. Ich änder meine Meinung ganz sicher nicht.", brummte er. William war einverstanden sie würden es so machen das sie beide wieder ihre eigenen Wege gingen. Die ersten Monate ließ man ihn nur Büroarbeit machen, was ihn ziemlich langweilte. Erst 9 Monate nach seiner Abschlussprüfung durfte er selber eine Seele einsammeln. Es war bereits geklärt das sie eingesammelt werden wird. Grell schnappte sich seine Scythe und lief los. Er hatte die Junge Frau schnell gefunden. Eine Junge Adlige im weißen Kleid, sie erinnerte ihn an jemanden. Ja es war so wie damals als Simon ihn fand erinnerte er sich, auch die Dame damals war jung und adlig gewesen, auch sie trug ein weißes Kleid. Weiß war abscheulich so kleinmädchenhaft, gar nicht passend für eine Lady.

Er beobachtete die Dame einige Stunden bevor der Todeszeitpunkt endlich da war. Wie konnte ein Mensch nur so töricht sein und über einen zugefrorenen See laufen wollen? Es war natürlich klar das sie einbrach und ertrank. Grell stand dort auf der Eisfläche wo das Eis dick genug war um ihn zu tragen. Er sammelte die Seele der Dame ein und blickte hinab aufs Eis. Unter der Eisfläche schwamm nun die Dame, steifgefroren zu einer Statue. Ein Grinsen stahl sich auf sein Gesicht. Ansehnlich war es ja schon eine Statue aus einst lebendigem Fleisch und Blut. Auf dem Rückweg in die Society kam er an ein Modegeschäft vorbei. Er konnte nicht anders und blieb stehen. Im Schaufenster prangte ein Rotes Rüschenkleid mit schwarzen Punkten auf dem Rock. Er war begeistert und kaufte es sich sogleich. Natürlich fiel ihm nun auf das die öde schwarze Uniform der Shinigamis nicht zu ihm passte. Und so fasste er einen Entschluss drehte nochmal um und war den ganzen restlichen Abend damit beschäftigt zu shoppen. Seine Ausbeute waren eine dunkle Weste, ein weißes Hemd und schicke rote Stiefel. Zuhause stellte er die Einkaufstüten ab und maschierte

dann zur Society. Er lieferte die Seele ab machte Feierabend und ging zurück nach Hause. Dort probierte er bis spät Nachts seine neuen Kleider durch. Bis er sich irgendwann für besagte Weste und Schuhe entschied.

Er zog sich sein Nachthemd an und legte sich schlafen. Die Rosen in seiner Fensterbank standen in voller Blüte. Und wie er sie so betrachtete und auf den Schlaf wartete wurde ihm bewusst. Die Arbeit mit dieser Scythe war ziemlich Zeitraubend und Langsam. Absolut nix für ihn, er brauchte schnelligkeit und aufregung. Er brauchte den Kampf, und mit diesem Gedancken schlief er ein und träumte von William. Es sollte nicht die letzte Nacht bleiben in dem er von ihm träumte.

Viele Jahre vergingen und Grells Haar wuchs bis zu seiner Taille. Seine Tagebücher stalepten sich in den Regalen. Mittlerweile wohnte er auch woanders, er hatte nun eine eigene kleine Wohnung. Seine Scythe hat er zu einer Motorkettensäge umbauen lassen. Ja er hatte es nicht offiziell gemacht mit Antrag und so, das hatte aber auch einen Grund. Offiziell genehmigte umgebaute Scythe hatten einen total sinnlosen Stempelaufdruck. Dann stand dort dick und fett in Druckbuchstaben Death Scythe, das es eine war ist ja wohl jedem Bewusst. Dieser Stempel war also nicht nur total sinnlos sondern verschändelte auch das Gesamt Bild. Eine Tatsache die Grell nicht eingehen wollte. Ästhetik war für ihn alles, er legte nunmal viel wert darauf.

All die vergangenen Jahre kamen ihm vor wie geträumt. Es war so viel Routine in seinem Leben das er manchmal schon vergass welchen Tag oder gar welches Jahr sie hatten. Sein Bücherregal zierte ein besonderes Skript, trockenes Blut klebte an den Blättern. Es war jene Geschichte des Jungen dessen Seele seine Abschlussprüfung war. Es kam ihm wichtig vor die Blätter aufzubewahren. Seit einiger Zeit waren sie total unterbesetzt, waren es damals noch 12 Mitarbeiter war die Zahl auf nur noch 5 aktive geschrumpft. Einer davon war sein William, der meistens nur die Aufträge zuwies und selber im Büro blieb. William hatte es nach nur 20 Jahren Arbeiten geschafft gehobelt zu werden, er war nun Abteilungsleiter. Er machte den Job gut zu gut für Grells Geschmack. Den oft genug kam es vor das William Grell Aufmerksamkeit schenkte, nur leider die falsche Form davon. Den Schläge und wüste beschimpfungen waren das was Grell am allerwenigstens wollte. Nein er dachte an William und wusste er war die große Liebe seines Lebens. Nur leider schien dieser das nicht zu bemerken, und wenn doch und er war sich dessen bewusst... Dann zeigte er es nicht. Nach all den Jahren ist die Regel sachlich und Emotionslos in dessen Blut übergegangen. Außer der zuckenden Augenbraue oder mal einem Seufzer zeigte William absolut keine Regungen. Grell träumte währenddessen jede freie Minute heiße Sachen. Trotz seiner Bekundungen die William total kalt ließen gab er nicht auf. Er wäre nicht Grell wenn er das täte. Als er sich damals verliebte schwor Grell sich eines, egal wie Stark die Einsamkeit wäre, Er würde mit der Macht seiner Gedancken dagegen kämpfen. Er wollte William beschützen auch wenn es bedeutete sich selber opfern zu müssen. Er würde immer an das Leid der welt gekettet bleiben den er hatte es am eignen Leib erfahren. Einhundert Jahre vergingen, Grell feierte seine Geburtstag schon lange nicht mehr. Als Dame hasste er es über sein Alter zu sprechen und seine Launen wurden immer schlimmer. Sein Charakter änderte sich nicht viel und doch stark genug. Was er liebte, liebte er noch mehr und wenn er etwas hasste dann richtig. Es war das Jahr 1896 wurde er darauf angesetzt im East End seiner verhassten

Gegend einige Fälle zu untersuchen. Er stand vor Williams Bürotisch und hörte den Angaben zu. " Frauen sterben, bis jetzt war es kein Problem und wir kamen gut mit. Doch jetzt häufen sich die Morde, so ungern ich es sage aber Grell Sutcliff sie sind der einzige Mitarbeiter mit einem A in der Praxis. Ich überlasse diesen Fall ihnen, bitte stellen sie keinen Unfug an.", mit diesen Worten gab William dem Rothaarigen Mann die Akten. Grell nahm sie und war schneller weg als William nochmal nachdrücklich sagen konnte Kein Unfug. Grell zog sich den Schwarzen Mantel an und rannte davon. Über Londons Dächer richtung East End. Auf dem höchsten Dach hielt er sich an dem Kreuz fest. Der Mond war heute voll und spendete so genügend Licht selbst für Menschliche Augen. In all der Zeit hatte er gelernt es gab viele arten von Seelen. Einige blieben rein egal was passierte andere verschmutzen so sehr das sie nicht mehr für die Bibliothek zu gebrauchen waren. Einige Vergaßen sich selber, andere opferten sich. Manch eine Seele wurde wiedergeboren, und ganz besondere auch zu Shinigamis. Betroffen vom letzten Fall waren in der Regel nur Seelen junger Menschen die schon viel geleistet haben für andere. Todesgötter wie Grell einer war, die als solche bereits geboren wurden gab es um einiges seltener. Den nur wen sich die Seelen zweier Shinigami die schon über einige Leben hinaus füreinander bestimmt und wieder zueinander gefunden haben vereinen und einem Kind das Leben schenken kam soetwas vor. Oft genug war Grell vor seinem eignen Lebensbuch gestanden und kurz davor gewesen hineinzuschauen wer seine wahren Eltern waren. Doch am ende hat die Angst gesiegt und er hatte es gelassen. Ehrlich gesagt wollte er es auch nicht wissen die Enttäuschung darüber vielleicht ungewollt und ausgesetzt worden zu sein wäre zu Groß. Er sah in die Akte und hielt nun Ausschau nach der Dame die nur noch wenige Minuten zu Leben hatte. Er erblickte sie und verzog angewidert das Gesicht. Schon wieder eine von diesen unendlich vielen Prostituierten. Etwas neues war es ja nun nicht, und dennoch eckelte es ihn an. Na warte wenn William ihn grade deshalb weil er dies wusste auf diesen Fall angesetzt hatte würde er was erleben. Der Schrei weckte ihn wieder aus seinen Gedanken, sein Blick ging zu der Dame die den Tod der Prostituierten herbeigeführt hatte. Da musste er grinsen " Ach du meine Güte", die Dame blickte zu ihm auf. " Du hast ja ganz schön gewütet," er sprang vom Dach und nahm die verstörte Frau in seine Arme. Diese Frau war besonderst und Grell spürte das.

Kapitel 7: Die Dame in Rot

Angelina sah auf, dort oben am Kreuz der Kathedrale stand ein knallroter Todesgott. Er grinste breit und amüsierte sich über ihre Tat. Der Vollmond beschien ihn und der Wind spielte mit dessen Haaren und Umhang. "Du meine Güte, du hast hier ja ganz schön gewütet.", ein lachen hallte durch die Gasse. Grell sprang elegant herab und landete Leichtfüßig auf dem Boden. Die Liste in der linken Hand sah er die Dame an. Er legte den Kopf schief und stütze sie auf die Rechte Hand. "Dank dir ist die Liste der Todeskandidaten in diesem Bezirk so voll, ich komm ja kaum nach." Ein Glucksen entkam seiner Kehle. Er hatte ihr ganz genau zugehört. Jedes Wort was sie schrie als sie auf ihr Opfer einstach. "Ich hasse sie ich hasse sie alle. Ich werde eine nach der anderen zerstückeln. Ich tu ihnen den Gefallen ihnen alles zu nehmen was sie nicht mehr haben wollen. Ihr Kind, Ihr Glück und auch ihr Leben. Ja ich färbe alles Rot mit meinen Händen. Ich kann das alles nicht mehr haben und sie wollen es nicht, sie haben es nicht anderst verdient." Er verstand sie, auch er wollte Kinder. Und so sprach er zu ihr dieser Roten Dame. "Ich weiß genau wie du dich fühlst. Dieses Weiberpack verdient den Tod.", er nahm sie in seine Arme. "Weißt du, auch ich hätte gern ein Kind aber als Mann allein kann ich da nicht viel machen.", er kicherte. Da fühlte Grell dieses kribbeln, und mit ihm die Erkenntnis. "Wir beide, Wir passen gut zueinander. Ja wirklich gut." Ja diese Worte stimmten, sie war wie er. "Und ich.... könnte dir helfen." Er gefährliches Grinsen stahl sich auf sein Gesicht. Sie beide verband so vieles. Rotes Haar, und der Hass auf diese Frauen. Aber auch das sich ihr Wunsch nie erfüllen würde. Ein ungewohntes Glücksgefühl durchfuhr ihn als die Dame zustimmte. Er folgte ihr zu ihrem Anwesen. Schnell war klar das er so auffallen würde, eine Tatsache die bei ihrem Vorhaben nicht von Vorteil war. Er schlüpfte in die Rolle ihres Butlers. Seine Haare färbte er mit Kreise Wieder Dunkelbraun und band sie zu einem Zopf zusammen. Er kleidete sich in schlichtes schwarz und setzte auch eine normale unscheinbare Brille auf. Seine Auffallenden Augen verdeckte er mit Kontaktlinsen. Auch zog er flaches Schuhwerk an. Mit der Zeit lernte er den Charakter und das Schicksal der Madame kennen. Sie erzählte ihm von ihrer großen Liebe von der sie für die eigne Schwester verlassen wurde. Von dem Unfall welcher ihr Kind und Mann nahm. Von dem Tod ihres geliebten und ihrer Schwester, dem brennenden Haus und letztendlich auch von ihrem Neffen. Sie sagte wozu diese Frauen sie nötigten, Grell konnte nur den Kopf darüber schütteln. Wie Töricht die Menschen doch waren, soetwas wertvolles wegzuwerfen. Am Abend schnitt sie sich ihr blutgetränktes Haar ab. Und schon bald eignete sich Grell an das genaue Gegenteil der Dame zu sein. Er spielte den tollpatschigen und schüchternen Butler. Während sie ausgelassen feierte stand er still an ihrer Seite. Monate und Jahre zogen ins Land, mit ihr an seiner Seite und er lernte die Frau lieben. Er liebte sie auf seine ganz eigene Weise. Nach Eineinhalb Jahren stürmte sie zu ihm ins Zimmer. "GRELLE.", sie fuchtelte mit einem Brief in der Hand rum. In jenem Brief stand das ihr totgeglaubter Neffe Ciel auf das Anwesen zurückgekehrt sei. Am selben Tag noch stattete sie ihm einen Besuch ab während Grell sich ganz normal sich in der Society blicken ließ. Er hatte dies oft vernachlässigt gehabt und man fragte sich sicher schon was los war. Aber es ging sie nix an, er durfte sowieso in seiner Tätigkeit nicht auffliegen. Als er am Abend zurückkehrte sollte es für lange Zeit das letzte mal gewesen sein das er dort war. Die Rolle des unscheinbaren Butlers ging ihm ins Blut über und so vergaß er des öfterern

Tatsächlich was er wirklich war. Am Anfang mordeten sie nur jeden Monat, Dann jede Woche und dann fast jeden Tag. Mittlerweile war es egal wer die Dame war. In der Kluft des Butlers stehts an ihrer Seite folgte er ihr egal wohin. Dann sollte jener Tag kommen der alles veränderte.

"Grell heute wirst du mich zu meinem Neffen begleiten.", er nickte ein Zeichen das er verstanden hatte. Dort angekommen folgte er der Madame in ein Spielzimmer. Der Earl war ein Zwölfjähriger Junge und trug heute Rot. Grell stellte sich in eine Ecke und folgte dem Spielverlauf gar nicht so wirklich. Auf dem Flur hörte er es poltern, er wand den Kopf richtung Tür. Ratten? Aber was war da so laut gewesen. Die Madame fing an zu reden und Grell hörte zu. "Aber ja. Er liebt wenig Aufwand mit großer Wirkung. Mein Lieber Earl Phantomhive möchte ihr erneut passen?" Grells Blick ging erneut zu dem Jungen. "Ja ich passe. Kugeln die mir nichts bringen spiele ich aus Prinzip nicht." Grell seufzte leise. Ein ziemlich langweiliges Gespräch. Er beschloss nicht weiter zuzuhören und beobachtete lieber seine Umgebung. Da wurde seine Aufmerksamkeit doch noch geweckt, "Bei dieser Vorlage glaubt ihr, ihr könntet alle Kugeln versenken?" Grell besah sich den Billardtisch. Eine ziemlich knifflige Lage aber ein Blick auf die Madame verriet ihm das der Junge es schaffen würde. "Selbstverständlich." Ein Stoß und alle Kugeln verschwanden in den Löchern. Würde es nicht zu seiner aufgabe gehören sich unauffällig zu verhalten hätte er jetzt womöglich gepfiffen. Kurz Danach schlug die Uhr Vier und es wurde Zeit für den Tee. Grell folgte der Madame still in ein naheliegendes Zimmer. Als er es betrat schlug ihm eine Aura entgegen die ihm die Sprache verschlug. Ein Teufel! Hier? er sah sich um und erblickte einen Mann in Schwarz. "Heute habe ich für die Herrschaften einen Darjeeling von Fortman and Maisen ausgewählt." sagte Sebastian. Grell hatte es die Sprache verschlagen, ein Teufel der einen Butler spielte. Soetwas war ihm noch nie untergekommen. "Ein Köstlicher Duft. Richtig zubereitet ist er einzigartig.", kam es von einem Mann auf einem Sofa. Grell jedoch faltete die Hände und hatte nur noch Augen für den Butler.

Dieser goss grade Tee in eine Tasse. Grells Mund klappte auf so sprachlos war er. "Haaaaaahh..", schmachete er vor sich hin. "Grell." Grell vernahm die Stimme der Madame und versteifte sich. "Ja. Jawohl Madam?" Er blickte zu ihr. "Sie genau hin und lerne von ihm.", vernahm er ihre Worte. Enttäuscht war er schon, klar er wusste das er in dieser Hinsicht eine totale Niete war. Aber es gehörte nunmal normalerweise auch nicht in seinen Aufgabenbereich Tee zu machen. "Ja. Madam.", betrübt blickte er zu Boden. "Den ich muss schon sagen... Sebastian ist ganz vortrefflich." und mit diesen Worten klopfte sie ihm auf den Po. Grell weitete die Augen, der Teufel war davon selber offensichtlich überrascht. Er hatte Mühe die Teekanne nicht fallen zu lassen. Grell schaute fassungslos zu und sah ein, er würde das gleiche grade selber gerne machen. "Kündigen sie doch einfach die Stellung im Herrenhaus und kommen sie zu uns.", erzählte die Madame weiter. Oh von dieser Idee war Grell sofort begeistert. Der Earl räusperte sich, "Madame Red." Die Madame hörte auf und zuckte zusammen. "Du liebe Zeit. Das war unbewusst, als Ärztin muss ich immer alles abtasten. Ich bitte um Verzeihung." Ein Kurzes Schmunzeln genehmigte sich Grell jetzt schon. Da sich die Unterhaltung wieder in eine Richtung lenkte die ihn nicht interessierte stellte er auf Durchzug. Seine Aufmerksamkeit galt nun nur noch jedem Teuflischen Butler. Leider

verließ der Earl kurz darauf schon den Raum, gefolgt von jenem Butler. Und er Grell war dazu verflucht an der Seite der Madame dort zu bleiben. Die Stunden zogen sich quälend langsam dahin und Grell hoffte irgendwann nur noch gehen zu können. Da ertönte ein lautes Klirren, wie alle drehte auch Grell den Kopf richtung Tür. "Huch was war den das.", kam es von seiner My Lady "Lasst uns nachsehen." Und damit standen alle Anwesenden auf und gingen Richtung Tür. Die anderen rannten ganz schön und in seiner Rolle war er leider ziemlich langsam. Doch schon bald war der Unfallort gefunden. Der Hübsche Butler stand dort auf dem Flur und steckte ein Papier in seine Jacke. Vor ihm standen die restlichen Bediensteten des Hauses, Grells Blick ging zu der zertrümmerten Vase. Die Wand dahinter war nass und das Fenster gegenüber zersprungen. "Was ist den passiert Sebastian?", fragte die Madame. "Verzeiht mir diesen Tumult. Es gibt keine Probleme, nichts was euch beunruhigen müsste." Der Blick der Madame ging zum Fenster, keuchend hatte Grell sie endlich eingeholt. Er stütze die Hände auf die Knie und keuchte schwer. "Keine Probleme?", vernahm er ihre Worte. "Ich habe etwas zu erledigen. Ihr übernehmt das Aufräumen.", sprach der Butler. "Hier bitte.", Grell sah grade auf und bekam so noch mit wie der Teufel den andren einen Kuchen in die Hand drückte und davonging. "Wir sollen aufräumen? Heißt das wir dürfen den Essen?", fragte der Koch und drehte sich um. Doch der Teufel war schon verschwunden, es ging selbst für Grell zu schnell. Keine 20 Minuten später saß Grell auf dem Kutschbock. Er hatte kurzzeitig befohlen bekommen die Madame nach Hause zu fahren. Von dem Gespräch innerhalb der Kutsche bekam er nicht viel mit. Er hörte kurz raus wie Der Butler als Schatten bezeichnet wurde. Dann verfiel Grell wieder in Schmachtereien. Später am Abend rief in die Madame zu sich. "Grell ich habe etwas entschieden," sie sah ihn direkt an. "Und was Madame?", hier musste er niemanden etwas vorspielen. "Du wirst eine Zeit lang bei meinem Neffen bleiben und in seine Dienste treten.", Bitte was? "Du wirst eine Zeit lang dort bleiben um von Sebastian zu lernen.", fuhr sie fort. Ah da lief also der Hase lang. "Als Butler kannst du leider gar nix und irgendwann fällt es noch auf. Deshalb musst du unbedingt wenigstens die Grundlagen kennen lernen. Ich habe es mit Ciel bereits abgesprochen er hat nix dagegen. Ich bitte dich inständig, Vergiss nicht welche Rolle du hast und passe auf." Und mit diesen Worten verbeugte sich Grell. "Wie ihr meint Madame Red.", seid langer Zeit stahl sich das erste mal ein Grinsen auf sein Gesicht. "Aber dieser Butler wird uns noch Schwierigkeiten machen.", und ohne diese Worte weiter zu erklären verschwand er für diesen Tag.

Am Nächsten Morgen packte Grell das wichtigste ein und fuhr zum Anwesen der Phantomhives. Der Butler erwartete ihn schon und ihm wurde ausführlich alles erklärt. Grell nahm sich die Worte der Madame zu Herzen und versuchte zumindest aufzupassen. Gegen 12 Uhr am Mittag ließ Sebastian Grell in der Küche zurück und bat ihn Tee für den Jungen Herrn zu kochen. Grell nickte und sogleich verschwand der Teufel aus der Küche. Ein Fataler Fehler, Grell stand vor diesen unzähligen schranken und hatte keine Ahnung von nix. Erst beschloss er überhaupt jeden Tee zu suchen, eine gute Entscheidung den in alle Schränke gucken half tatsächlich weiter. Er fand den Tee schnell und schüttete mehrer Löffel in die Kanne die ihm Sebastian hingestellt hatte. Auch der Servierwagen war bereits fertig gedeckt. Grell musste nur noch die Kanne mit Tee daraufstellen und zum Speisesaal fahren. Er goß das lauwarme Wasser über die Blätter machte mit einem KLONG den Deckel auf die

Kanne und verließ die Küche. Kurze Zeit später fand er sich an den Teewagen geklammert wieder, wie es dazu gekommen ist wusste er selber nicht mehr genau. Er schrie aus Leibeskräften, eine Tatsache die extrem selten vorkam. Mit großer Mühe lenkte er den Wagen um eine Ecke. Er biss die Zähne zusammen, er hatte keine Kontrolle über diese Fahrt. "Ohh meiiiohhmeeiinn gottt... hiihiii HILFE.", der Wagen knallte gegen eine Tür die durch die Wucht des Aufpralls aufschwang. Es knallte laut und der Wagen kam zum stehen, Grell wurde herunter geworfen. Ihm drehte sich alles, dann bemerkte er den Jungen der rumsprang und schrie das es Heiß war. Bedrückt fasste sich Grell an den Kopf. "Oh das tut mir schrecklich leid," mit diesen Worten ging er zu dem Jungen. "Warte ich mach das sauber.", er griff neben sich und wollte die Servierte greifen. Er hatte nicht richtig hingeschaut und erst als er klirrte und sämtliches Besteck und Porzellan zu Boden fielen bemerkte er, das es keine Servierte sondern das Tischtuch gewesen war an dem er gezogen hatte. Als ihm das bewusst wurde starrte er fassungslos auf die kleinen Törtchen die über den Boden kullerten. Er sprang auf, geschockt stand er dort und wurde sich grade dem vollen Ausmaß seines Fehlers bewusst. Die Blicke der anderen Bediensteten könnten sogar Kühe töten bemerkte Grell. "Ich bereite allen immer nur unannehmlichkeiten. Ich weiß nicht wie ich das jemals wieder gut machen soll.", sagte er bedrückt und schrumpfte unter den Blicken der andren ganz klein zusammen. Da kam ihm ein Einfall "Harakiri!", rief er aus. "Das ist der einzige Weg meine Sünden zu büßen." Er drehte sich und hielt sich ein Messer an die Kehle. "Ich stoße mir das Schwert in den Leib und sterbe.", er beugte sich nach hinten. "NEIN. Warte nicht so voreilig.", kam es von dem Koch. Von dem Hausmädchen vernahm er ein verstörtes "Wo hat er das Messer auf einmal her?" Grell hatte mittlerweile seine Augen geschlossen um es dramatischer zu gestalten. Erst als er die Sanfte Berührung einer Hand auf seiner Schulter spürte sah er auf. "Ich möchte sie bitten sich nicht umzubringen.", grell nahm das Messer runter und drehte sich um. Vor ihm stand dieser tolle Teufel, und hatte ihn auch noch vom Selbstmord abgehalten. Ein Lächeln zierte dessen Lippen, Grell war es grade unwichtig das er von dem Messer eh nicht gestorben wäre. Wichtig war für ihn nur das jeder Teufel ihn um etwas bat. "Das Blutbad was sie damit anrichten würden. Würde nur noch mehr unannehmlichkeiten bereiten." Grell war sprachlos. Er faltete seine Hände und bekam glitzernde Augen. Dieser attraktive Teufel wollte nicht das er Grell einen so schmutzigen Tod stirbt. Nein war das herrlich. "Danke Sebastian. Sie sind sehr freundlich." Grell sah dem Butler hinterher als dieser zu dem umgefallenen Teewagen ging.

Dieser hob die Kanne auf und schwenkte sie ein wenig. "Unverzeihlich ist das sie dem jungen Herrn tatsächlich diesen ungenießbaren Tee vorsetzen wollten." Grell verstand kurz nicht, war der Tee den wirklich so wichtig? Er trank ohnehin lieber Milch. Kalzium war gut für die Knochen und Milch machte die Haut schon weich und zart. Ein Vielseitiges Getränk was Grell zu lieben gelernt hatte. Der Butler ging zu dem Tisch und nahm den Tee in die Hände. "Bitte sehen sie genau zu. Einen Löffel Tee pro Tasse, und einen für die Kanne.", er schüttete 2 Löffel in die Teekanne. Dann nahm er Wasser und goß auf, "Außerdem müssen die Teeblätter immer mit sprudeln heißen Wasser aufgegossen werden.", Grell faltete erneut die Hände und schmachtete den Butler an. Wie Elegant sich dieser doch bewegte, und er spielte die Rolle so gut. Der Butler stellte dem Earl den Tee hin "Junger Herr es wird nun langsam Zeit. Vor dem Hauptportal wartet bereits die Kutsche auf euch." Grell hörte genau zu, Wo wollte der

Knabe den hin? Dann wandte sich der Butler an die Bediensteten. "Und nun zu euch. Ihr werdet hier wieder für Sauberkeit sorgen.", Grell saß dort auf dem Boden und beobachtete alles. Sebastian wandte den Blick Grell zu. "Sie Grell werden sich eine Pause gönnen um keine weitere Unruhe stiften zu können.", er wandte sich ab und wollte grade gehen. Anscheinend fiel ihm noch was ein den breit lächelt drehte er sich nochmal um. "Falls sie sich doch noch zur ewigen Ruhe betten wollen. Wählen sie bitte dafür einen Ort weit außerhalb des Gebäudes." Und damit ging er davon. "Vielen Dank Sebastian.", war das einzige was Grell noch zu stande brachte. "Sie sind so freundlich." Grell war hin und weg von der Menschlichkeit dieses Teufels. Und mehr noch von dessen Sorge um Grell.

Kapitel 8: Das Hause Phantomhive

Am Frühen Nachmittag hatten sie alles wieder hergerichtet. Grell tat wie Sebastian befohlen und nahm sich eine Pause. Er unternahm nur dann was wenn einer der andren Angestellten ihn drum bat. Und so kam es das er am Nachmittag drum gebeten wurde die Hecken zu beschneiden. Mit einer großen roten Heckenschere stand er im Garten. Es fehlten nur noch wenige Büsche und das Wetter war einfach Herrlich. Die anderen Bediensteten halfen ebenfalls im Garten. Und so kam er mit ihnen in ein Gespräch. "Die Phantom Kompanie ist einer der einflussreichsten Spielzeughersteller. Sie hat sich in den letzten Drei Jahren stark vergrößert. Und dieser prächtige Landsitz spiegel die Eleganz und den Reichtum der Phantomhives wieder.", er schnippelte weiter an der Hecke. "Hach was wür ein Würdevolles Bauwerk.", er sah natürlich nicht hin was er machte. Da Shinigamis wie er grundsätzlich gut mit Geräten jeder art zurechtkamen musste er das auch gar nicht. "Dabei ist das Gebäude erst vor Zwei Jahren errichtet worden.", kam es von dem Koch. Verwundert ging Grells Blick richtung Gebäude. "Hmmm? Aber von außen sieht es gar nicht so neu aus.", und immernoch bearbeitete er die Hecke. "Genau das lag in der Absicht des Erbauers", kam es von einer fremden Stimme hinter ihm. Er drehte sich um, da stand ein großer älterer Herr und sah ihn an. Grell erschreck ganz furchtbar und fing an zu schreien. "Hah das ist ja wieder der echte Tanaka.", sagte der Gärtner. "Ist es den schon wieder Drei Monate her?", fragte das Hausmädchen. "Dieses Anwesen ist eine exakte Nachbildung des alten Landsitzes der Phantomhives. Und wenn ich sage exakt dann meine ich damit das es Haargenau rekonstuiert und Stein für Stein wieder aufgebaut worden ist.", erklärte Tanaka Grell. Grell war verwirrt "Wieder aufgebaut?", fragte er deshalb nach. "Der Landsitz der Phantomhive´s fiel vor drei Jahren den Flammen zum Opfer. Alles brannte bis auf die Grundmauern nieder.", wurde ihm erklärt. Grell dachte nach es ist also alles verbrannt. "Dann, Verzeihen sie die Frage aber ..geh ich Recht in der Annahme das die Eltern des jungen Lord Phantomhive dabei..", er sah fragend zu dem älteren Herrn. "Ja seine Eltern starben in den Flammen.", Grell wandte sich der Hecke zu. "Ich verstehe was für ein Unglück.", aber eigentlich war es ihm egal. Er vernahm seltsame Geräusche, es hörte sich wie ein Qualvolles stöhnen an. Grells Blick ging zu dem Verursacher dieses merkwürdigen Geräusches und sah wie Tanaka zusammen schrumpfte. Nun war er tatsächlich aus der Fassung gebracht und ernsthaft verwirrt. "Tanaka was ist den?", fragte er aufgeschreckt. Der Koch kam zu ihm und erklärte "Es ist eigentlich überhaupt nicht Tanakas art so einen Wirbel zu veranstalten. Aber immer wenn er für drei Minuten zum echten Tanaka wurde muss er Dampf ablassen." Grell seufzte, so war das also. "Achso ich verstehe.", ein lauter Schrei des Hausmädchens veranlasste ihn dazu in deren Richtung zu blicken.

Natürlich fragte er sich was los war, so ungern er es zugab aber das Mädchen und er verstanden sich gut. Ob es an ihren Roten Haaren oder ihrer Art lag konnte Grell sich selber nicht beantworten. Sie zeigte in eine Richtung und Grell folgte ihrem Blick. Er zuckte zusammen und begann zu schreien vor Schreck. Die Hecken hatten allesamt die Form von Totenköpfen. Wo war er bloß immer mit seinen Gedancken? Da hatte er doch tatsächlich geistesabwesend alle Hecken beschnitten und Totenköpfe geformt. Grell schwor sich in diesem Moment das er wirklich besser aufpassen musste, für Todesgötter war sowas zwar normal aber für Menschen nunmal nicht. "Was sollen die Totenköpfe", fragte der Koch schokierte. Grell sank zu Boden und starrte fassungslos

die Misere an. "Ich, ich hab schon wieder etwas ganz und gar unverzeihliches angerichtet.", er sprang auf und rannte zu der Leiter. Er lief sie hinauf und legte sich die dort baumelnde Schlinge um den Hals. "Um meine Schuld zu sühnen muss ich sterben.", schrie er und schloss die Augen. "Deswegen müssen sie doch nicht sterben", sagte der Koch und hielt die Leiter fest. "Doch ich muss sterben. Nur der Tod kann meine Schande auslöschen", sagte Grell grade noch bevor die Leiter unerwartet fehlte. Auf einmal wurde ihm die Luft abgedrückt und er baumelte am Ast. Er keuchte und lief blau an. Die anderen schrien entsetzt "WAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAH GRELLE!". Finnian sprang schnell hoch und riss den Ast einfach wie einen Zahnstocher ab.

Die Schlinge lockerte sich und Grell bekam wieder Luft. Doch viel Zeit zum erholen blieb ihm nicht. Da stand eine junge Lady vor ihm und bevor er richtig verstand wurde er an der Schlinge gepackt und mitgezogen. "Was für ein Spaß. Ich mach euch alle schick.", Grell zog eine Augenbraue hoch. Ihn Schickmachen? Dagegen hatte er ja generell nix aber dann doch bitte ohne die Schlinge. Doch das Mädchen hatte wohl andere Vorstellungen des Schick machens als er. Kurzerhand wurde er im Wohnzimmer unter die Decke gehängt und bekam erneut kaum Luft. Zu Allem Überdross wurde er auch noch mit einer riesigen Gelben schleife dekoriert. Danach nahm sich das Mädchen des Wohnzimmers an. Als diese damit zufrieden schien verschwand sie um auch das restliche Anwesen zu dekorieren. Auch die anderen Bediensteten blieben nicht verschont einzige ausnahme war May-line. Womöglich lag es dadran das sie zurzeit die einzige Frau im Hause war. Und so baumelte er dort an der Decke hängend und es kam ihm endlos lange vor. Da hörte er wie eine Tür aufging und vernahm des Butlers Stimme. "Was um alles in der Welt ist den hier los?", die anderen rannten aus dem Wohnzimmer. "SEBASTIAN", Finnian weinte sogar. Grell konnte ihn verstehen das war wirklich demütigend. "Sagt endlich was hier los ist. Und was zum Teufel soll dieser Mummenschanz?", der Teufel klang sichtlich angefressen. "Da müssen sie schon dieses verrückte Mädchen hier fragen", hörte er den Koch rufen. In genau dem Moment zog sich die Schlinge fester um seinen Hals. Grell begann zu würgen, sie drückte auf seinen Kehlkopf äußerst unangenehm. Keine Minute später kamen der Earl und dessen Butler ins Zimmer. "Was hat das zu bedeuten?", fragte der Earl an Grell gewandt. "Wie ihr seht sterbe ich grade. Der Tod ist der einzige Weg der mir bleibt.", von dieser Aussage war der Butler wohl etwas entsetzt. "Hach. Hol ihn runter Sebastian.", befahl der junge Earl. Kaum gesprochen kam der Butler auch schon auf ihn zu "Sehr wohl." Doch noch bevor der Butler dazu kam rannte wie ein geölter Blitz das Mädchen unter ihm vorbei. Diese Aktion hatte zur Folge das er sich einmal wild im Kreis drehte. Auf einmal hörte es auf zu Schaukeln und er fand sich in den Armen des Butlers wieder. Diese Tatsache haute ihn um, und sein Bewusstsein verabschiedete sich einen kleinen Moment. Als er wieder alles mitbekam Setze der Teufel ihn grade ab. Er hatte eine Pinke mit Blümchen besetzte Kappe auf, etwas was Grell innerlich fast zum schreien brachte. Hätte es nicht rot sein können? Grell stellte sich neben Sebastian und richtete sich die Brille. "Ehm wer ist diese Junge Dame?", fragte Grell nun nach.

Sebastian blickte den Mann neben sich nichtmal an. "Das ist die Tochter des Marquis Scotoni. Ihr Name ist Lady Elisabeth Ezel Cordelia Middleford." Grell sah den

schwarzen Butler an und hörte zu. Leicht verwirrt war er ja schon "Scooo Scotoni Elisabethhh...", er verschluckte sich fast an der eigenen Zunge. Nein Aussprechen konnte er diesen Namen nicht. "Lady Elisabeth ist die verlobte unseres jungen Herrn.", erklärte Sebastian weiter. "Aaaaaaaah. Seine Verlobte.", nickte Grell. Er zuckte zusammen moment mal VERLOBTE? Der Earl war grademal Dreizehn und schon verlobt? Auch die anderen Bediensteten schienen überrascht. "Seine Verlobte?", fragten sie fassungslos. Grell sah zu Sebastian der wieder anfang weiterzuerzählen. "Lady Elisabeth ist die Tochter eines Marqui und somit von hohem Adel. Sie wurden sich bei ihrer Geburt versprochen. Seid dem sind sie verlobt." Ah so war das also. Grells faltete die Hände und sah die junge Dame an. "Ist das nicht wundervoll. Jetzt da es hier so hübsch geworden ist sollten wir heute Abend einen Ball veranstalten. Und dann bittet mein Verlobter mich zum Tanz und wir drehen uns im Kreis.", Grell sah etwas fasziniert zu wie die noch so junge Dame den Earl mühelos rumwirbelte. "Oh das wird Wundervoll.", schwärmte sie. "Lizzy lass das", versuchte der Earl zu protestieren doch wurde er von Elisabeth unterbrochen. "Tut mir den Gefallen und tragt was ich euch ausgesucht habe. Das sieht bestimmt ganz entzückend aus Jaa.", schwärmte Elisabeth. "Ich soll mich umkleiden?", fragte Ciel und wurde abermals ignoriert. "Ich muss mir auch erst noch mein Ballkleid anziehen", Elisabeth drehte sich um und ging zu Grell. Grell sah verwundert auf das Mädchen hinab, was hatte sie nun schon wieder vor? "Und sie auch. Sie werde ich herausputzen so das sie unheimlich süß aussehen werden.", und mit diesen Worten packte die kleine Grell an der Schlinge und zog ihn mit. Das war selbst für ihn überraschend und so konnte er im ersten Moment nix anderes machen als überrascht aufkeuchen. Sein Blick ging Hilfesuchend zu Sebastian, dieser stand aber nur Anteilnahmslos herum. Doch das ziehen an der Schlinge zog sie sich fester um die Kehle. Er fasste schnell hin um sie davon abzuhalten sich vollständig zuzuziehen und schrie. Er streckte noch einmal im letzten Versuch nach Hilfe die Hand nach Sebastian aus. Und schon waren die anderen aus seinem Blickfeld. Und da war es klar, er konnte von den anderen in dem Fall keine Hilfe erwarten. Die Tatsache das er ja einen Butler spielte hatte zur Folge das er alles mitmachen müssen würde was die Dame verlangte. Eine Tatsache die ihm nicht grade angenehm war.

In der nächsten folgenden Stunde wurde er mehrmals in verschiedene Kleider gesteckt. Gelb,Blau,Grün ... Das Mädchen schnürte ihn in ein enges Korsett. Er keuchte auf ihm blieb die Luft weg. Das Mädchen sagte ihm er würde sich schon dran gewöhnen. Er hatte sich dran gewöhnt da er eine Lady sein wollte trug er öfters Korsagen aber bisher wurde sie nie so dermaßen fest zugezogen. Was womöglich an der Tatsache lag das er sie sich sonst selber schnürte. Leicht gekrümmt und sich an der Wand abstützend versuchte Grell Luft zu holen. Es gelang ihm schließlich auch. Das was danach folgte möchte er nicht näher erläutern er bittet um Verständniss. Nach geschlagenen weiteren zehn Minuten also stand er fertig gemacht in der Halle, zusammen mit den anderen Bediensteten des Hauses und durfte sich das erste mal betrachten. Er trat vor den Spiegel und war bis ins tiefste innerste seines seins entsetzt. "Das. Das ist... Das ist einfach nur furchtbar demütigend.", jammerte er. Aus dem Spiegel sah ihm ein Mann im weißen Rüschenkleid entgegen. Ihm wurde tröstend auf die Schulter geklopft. "Jammern sie nicht und machen sie das beste draus.", seufzte der Koch. Grell stand immernoch entsetzt vor dem Spiegel. Weiß

außergerechnet für diese Farbe hatte sich die Dame am ende entschieden. Welch Schmach "Ich kann das nicht. So ein kleinmädchenhaftes und langweiliges Weiß. Ich möchte ein Kleid in einem Leidenschaftlichen Rot tragen. Aufregend und lebendig sollte es sein.", er war mittlerweile auf den boden gesunken und träumte von jedem Kleid. "Ist das ihr Problem?", fauchte der Koch fassungslos. Grell drehte sich um "Bevor ich in Schmach und Schande weiterlebe", er wollte sich gar nicht vorstellen was wäre wenn seine Kollegen davon erführen. Grell sprang auf und lief zum Fenster "Werde ich mein klägliches Dasein ...", er war aufs Fensterbrett gestiegen und.. Warte ihn hielt ja gar keiner mehr auf. Verwundert drehte er sich um und legte unschuldig den Daumen an die Lippen. "Öh wollt ihr mich den diesmal gar nicht aufhalten?", doch keiner rührte sich. Einen Moment später kam der junge Earl. "Das reicht jetzt", Elisabeth war begeistert. "Ciel ihr seht ganz wundervoll aus.", sie rannte zu ihm und wirbelte ihn herum "Ich habs doch gleich gewusst." Die Dame begann wegen eines Grundes rumzumeckern. Kurz darauf schrie der junge Earl "Schluss jetzt", Grell zuckte verwundert zusammen. Was war den da passiert das er auf einmal so wütend war. Er hörte ihnen aufmerksam zu. Die Junge Dame schrie auf "Ich hasse diesen Ring Jawohl", und warf ihn auf den Boden. Der Ring zerbrach und der Earl stürmte los und wollte die Lady grade schlagen. Grell sah wie Sebastian ins Teufelsgeschwindigkeit neben ihn rannte und seine Hand festhielt bevor diese den Weg zur Wange der Dame gefunden hatte. Er legte den Stock in die Hand und ging zu der Dame. Er erklärte das der Ring ein wertvolles Erbstück der Familie war. Grells Blick ging zu Ciel der den Ring aufhob und ihn aus dem Fenster warf. Diese Reaktion überraschte ihn sehr. Der Junge Earl meinte auch ohne den Ring sei der das Oberhaupt der Familie. Grell sah wie diese Worte selbst den Teufel überraschten. Ein lächeln spiegelte sich auf dessen Lippen wieder. Grell war erstaunt wollte er deswegen die Seele dieses unscheinbaren Bengels? Weil er ihn überraschte. Es setzte Musik ein und Grell hob verwundert den Blick. Oben auf der Treppe stand Sebastian und spielte Violine. Bewundernd schaute Grell den Teufel an. "Spielt er nicht ganz wundervoll?", fragte May-line. "Unglaublich Sebastian kann sogar auf der Violine spielen.", sagte der Gärtner neben ihm. Grell wachte aus seiner Starre auf er wollte auch. Er raffte das Kleid und lief zum Fuß der Treppe. "Och ich will auch." Er stellte sich hin und faltete die Hände. Er schloss die Augen und begann zu singen. Wundervolle Töne entlockte er seinen Stimmbändern. Den Ganzen Abend sang er zu Sebastians Violinenspiel. Der Earl und die Lady drehten unzählige Pirouetten.

Es war schon spät und längst Dunkel draußen als Sebastian die junge Dame schlafend in die Kutsche legte. Alle hatten sich vor dem Haupttor eingefunden. Grell hatte sich dazu entschlossen die Lady nach Hause zu fahren. "Es wird mir eine Ehre sein Lady Elisabeth wohlbehalten und sicher nach Hause zu geleiten", er verbeugte sich. Irgendwo zierpten Grillen und die Nacht war Wolkenbehangen. "Trauen sie sich das zu?", fragte der Koch. "Natürlich", Grell lächelte "Ich bin doch jetzt ein tödlich guter Butler.", Grell ging zu Sebastian. Er nahm dessen Hand und erzählte. "Sebastian ich bin ihnen so dankbar. Sie erst haben mir gezeigt was es bedeutet ein perfekter Butler zu sein. Im Moment des Todes soll das Leben wie ein Bilderreigen an einem vorüberziehen. Wenn ich einmal sterben sollte hoffe ich die Bilder dieses traumhaften Abends immer wieder und wieder vor mir zu sehen.", Schwärmte er. "Wenn sie das sagen klingt es seltsam.", war das womöglich eine Anspielung? Nein das konnte gar nicht sein. Grell schwang sich auf den Kutschbock "Wisst ihr ich glaube so jemand wie

er stirbt noch lange nicht und wird sicher steinalt.", meinte May-line. Sie hat ja keine Ahnung wie recht sie damit hat dachte Grell. Er gab dem Pferd die Sporen und trieb es an. Langsam geriet die Kutsche in bewegung und fuhr an. Er lenkte sie zielsicher und vorsichtig duchs Land. Es war bereits kurz nach ein Uhr nachts als er am Sitz der Middlefords ankam. Er übergab die junge Lady der Maid des Mädchens. Diese verbeugte sich noch einmal dankbar und ging ins Haus. Als sich die Tür des Anwesens schloss wurde Grells Blick kalt. Er wurde erwartet, und so fuhr er die Kutsche in vollem Tempo in eine abgelegene Gasse und stieg aus. Über die Dächer der Häuser sprang er zum Ort wo er erwartet wurde. Die Madame wartete schon auf ihn, ein Grinsen schlich sich auf sein Gesicht. Ja nun war es Zeit für die schönen Dinge des Ablebens.

Kapitel 9: Ich bin Jack the Ripper

Eine Woche später nahm ihn die Madame mit zu einem Herrenhaus innerhalb Londons. Es war früher Nachmittag und sie trafen in der Lounge auf Lau. Der Madame war nach Tee und es wurde begonnen im ganzen Hause nach diesem zu suchen. Auch 30 Minuten Später hatten sie ihn noch nicht gefunden. Sie waren schon im Büro angekommen und durchsuchten dort die Schränke. Grell hockte sich vor den Schreibtisch und suchte in dessen Fächern nach Tee. "Wo könnte sich in diesem Haus nur der Tee befinden?", fragte hinter ihm die Madame. "Also ich kann ihn nicht sehen", antwortete Lau. "Hier ist er ganz bestimmt nicht", lachte die Madame und sah Lau an. "Madame Red, Lau was macht ihr den hier?", diese Stimme kannte er doch. "Ah ihr seid ja auch da ", Grell hob den Blick und wandte ihn Richtung Tür. Dort standen der Earl und dessen toller Butler. "Das kann ja dann nur eines bedeuten. Nicht wahr?", fragte Lau an den Earl gerichtet. "Der Wachhund, der Königin ist mal wieder auf der Jagd.", beantwortete die Madame die Frage. Sie fanden sich kurze Zeit später im Salon wieder und tranken gemeinsam Tee. Der Earl erklärte den Anwesenden seinen Aufenthalt in London. "Gestern Nacht hat es in Whitechapel schon wieder einen Mord an einer Prostituierten gegeben. Und es war wieder kein gewöhnlicher Mord. Diese Tat zeugt von einem sehr kranken Gehirn", meinte der Earl. Grell stand hinter dem Sessel der Madame und hatte seine Hände gefaltet. „Sein Gehirn war keinesfalls krank“, ärgerte er sich innerlich, „was bildete sich dieser Knirps eigentlich ein.“

"Das Opfer, Mary Ann Nickles, wurde mit einer speziellen Klinge so verstümmelt, dass ihre ursprüngliche Gestalt kaum noch zu erkennen ist", erzählte Sebastian. Oh ja, er hatte sich an diesem Weibsstück ziemlich ausgetobt. "Scottland Yard und die Londoner Zeitung haben dem Täter bereits einen Namen gegeben. Jack The Ripper.", Jack? Naja damit konnte man noch leben. Schlimmer wären die Namen Tim oder Howard gewesen. "Jack the Ripper, aha.", sagte Lau. "Um mir vor Ort und Stelle ein Bild von der Lage machen zu können, bin ich so schnell wie möglich nach London geeilt.", der Earl seufzte. "Hm, habt ihr wirklich den Mut euch den Tatort anzusehen?", fragte Lau. "Wie soll ich das verstehen?", kam es leicht verärgert vom Earl. "Dunkelheit und der Geruch des Todes erfüllen solche Orte. Sie fressen sich in Seelen mit gleichem Karma. Daher könntet ihr, wenn ihr den Ort betretet dem Wahnsinn anheimfallen. Seid ihr darauf vorbereitet, Earl Phantomhive?", fragte der Chinese und ging zu Ciel.

"Ich bin gekommen um ihr Hilfe und Beistand sein zu können. Stellt mir keine so dummen Fragen", antwortete dieser. "Das ist gut. Gute Augen", sagte Lau leicht amüsiert. Grell stand steif hinter der Madame, die das nicht zu interessieren schien. Er hatte das alles neugierig beobachtet. Der Teufel könnte zum Problem werden in diesem Fall, aber er hatte die Madame bereits gewarnt diesbezüglich. Eine halbe Stunde später zogen sich alle ihre Mantel an und fuhren zum Tatort. Er stand wie immer einen Schritt hinter der Madame und gab Acht. Er sah zu, wie der junge Earl mit den Leuten von Scottland Yard sprach. Anscheinend hatte er nix erreicht, denn er kam kurze Zeit später ohne handfeste Beweise zurück. Die Madame wandte sich zum Gehen. "Und was machen wir jetzt?", fragte sie ihren Neffen. "Es erscheint mir ratsam jetzt ihn aufzusuchen", meinte der Earl.

"Junger Herr ihr meint doch nicht...", wollte Lau grade fragen aber Ciel kam ihm zuvor. "Doch den meine ich", und so wurde der Weg still fortgeführt. Es dauerte nicht lange da bog der Earl in eine Gasse ein. Sie traten durch den Mauerbogen hindurch und folgten dem Gassenverlauf. Eine Straßenlaterne zierte den Weg und dort vorne gab es ein Blumengeschäft. Der junge Earl blieb stehen und auch die anderen hielten an. Grell besah sich das Geschäft vor sich. Ein Bestatter?

"Und wo sind wir hier?", fragte Lau. "Ich hatte den Eindruck du weißt wo wir hingehen?", fauchte die Madame. Grell hob beschwichtigend die Hände. "Dieses Bestattungsunternehmen wird von einem bekannten des jungen Herrn geleitet", erklärte Sebastian. "Undertaker?", las Madame Red vor. Sebastian öffnete die Tür und sie traten ein. "Hallo, bist du da Undertaker?", fragte er in die Stille hinein. Grell folgte zögerlich. Ein Unheimliches Lachen erfüllte den Raum "Ich dachte mir schon, dass ihr bald kommt". Grell sah sich um. Wo kam die Stimme bloß her? Ein Knirschen ertönte und er zuckte zusammen. Hinter ihm öffnete sich ein Sarg. Das schockierte Grell so sehr, dass er stolperte und zu Boden fiel. Entsetzt starrte er den Sarg an, dessen Deckel sich bewegte. Nein, das konnte nicht möglich sein, der Tod war endgültig. "Ich heiße euch Willkommen Earl Phantomhive.", ein Mann mit silbernem Haar stand in dem Sarg. Grell war entsetzt, er saß dort am Boden und zitterte. "Habt ihr euch entschlossen euch doch noch in einen meiner speziellen Särgen zu betten?", fragte der Mann. "Selbstverständlich nicht. Ich bin heute...", ein Finger legte sich auf den Mund des Earls. "Sprecht nicht weiter.", sagte der Bestatter und stand auf. "Meine Wenigkeit weiß ganz genau Bescheid. Meine spezielle Kundin war in einem unansehnlichen Zustand. Nichts für die Lebenden. Ich habe sie wieder hübsch gemacht", kicherte er.

"Darüber will ich mehr hören", meinte der Earl. "Ich verstehe das Bestattungsunternehmen dient ihm also nur als Tarnung. Er ist ein Informant. Was kostet es denn?", der Undertaker stand auf einmal vor ihm und beugte sich über ihn. Wie war er plötzlich dahin gekommen? So schnell waren sonst nur Teufel. "Meine Wenigkeit hat nicht das geringste Interesse an den Münzen der Königin", sein Blick ging zum Earl. Er lief zu ihm und beugte sich zu ihm. "Nun mein Lieber, ihr wisst doch, was ich von euch möchte? Wenn es euch gelingen sollte, mich zum Lachen zu bringen werde ich euch alles erzählen, was ihr von mir wissen wollt", der Bestatter kicherte. Fassungslos blickte Grell ihn an. War das jetzt ernst gemeint? Er wollte nur zum Lachen gebracht werden? Oh je! Als erstes versuchte sich Lau an einem Witz, doch dieser war so flach das Grell fast eingeschlafen wäre. "Wenn das so ist", meldete sich da die Madame "Ich, Madame Red, werde Ihnen nun einen Einblick in die anzüglichsten Geschichten des Hochadels geben." Grell staunte und bewunderte sie dafür. Wer wollte so etwas schon verpassen? Und die Madame begann. Doch die Geschichte war sogar für Grell langweilig. Eine halbe Stunde später hatte man Lau und die Madame mit Mundklappen versehen. "Nun fehlt nur noch der junge Earl Phantomhive. Das letzte Mal habe ich verloren, aber wie es aussieht werde ich das diesmal bestimmt nicht", kicherte der Bestatter.

Der Butler trat vor "Es bleibt mir wohl keine andere Wahl."

Ciel sah auf: "Sebastian?"

Grell schaute verwundert zum Butler. Wollte sich nun ernsthaft er, ein Teufel an einem Witz versuchen? Ein Teufel der bekanntlich weder Gefühl, noch Humor hat. Auch der Bestatter schien erstaunt. "Ich möchte bitten, uns allein zu lassen. Und das

niemand den Raum betritt oder uns in irgendeiner Weise stört", sagte er streng. Sie verließen alle das Unternehmen und standen davor. Grell sah starr auf die Tür und fragte sich, was der Teufel wohl vor hatte. Es herrschte eine Zeit lang absolute Stille. Nicht mal ein Bellen oder Wiehern war von irgendwo zu hören. Es war als wären alle Lebewesen geflohen. Die Gegend wirkte wie ausgestorben. Ein lautes Lachen zerriss die Stille. Grell erschrak, das Lachen war so laut, dass das Schild wackelte. Kurz darauf fiel das Schild herunter und blieb vor ihren Füßen liegen. Er blickte nach unten und betrachtete das Schild verwundert. Die Tür ging auf und Grell hob den Blick. "Darf ich euch wieder hereinbitten? Der Undertaker möchte jetzt sprechen", der Teufel grinste breit. Grell schaute um die Ecke und sah den Bestatter auf einem Sarg liegend. Er kicherte und faselte "Ich habe Utopia gesehen." Er stand langsam auf und fragte ob es Recht wäre, wenn sie bei einer Tasse Tee alles bereden würden. Der Earl stimmte zu und so verschwand der Bestatter hinter einem Vorhang. Kurze Zeit später wurde ihnen Tee in Messbechern serviert. Der Bestatter meinte, dass sich alle irgendwo doch setzen sollten. Irgendwo war gut es standen doch überall nur Särgе herum. Er setzte sich neben die Madame auf einen Sarg und sah in den Messbecher. Sollte er wirklich wagen daraus zu trinken? Dann wurde ihnen auch noch Kekse angeboten, aus einer Urne. Der Bestatter setzte sich auf einen Tisch und begann zu erzählen. "Sie tauchen in letzter Zeit häufiger bei mir auf. Kunden die nicht ganz vollständig sind", erzählte er. Grell stand auf und stellte sich hinter die Madame. "Nicht ganz vollständig?", fragte Sebastian neben ihm. "Genau. Allen fehlte etwas. Die Organe. Ich muss meine Kunden doch schön herrichten, bevor ich sie in den Sarg lege. Bei dieser Gelegenheit entferne ich ganz gerne mal bei einer Leichenschau die Organe für die Forschung und Medizin", kicherte er und staubte ein Modell ab. Grell würgte, eine Reaktion die nicht nur ihn betraf. Entsetzt blickte er in den Messbecher und stellte ihn weg. "Doch es ist nicht irgendein beliebiges Organ... Es fehlte stets nur die Gebärmutter", er drehte das Modell um. "Die Armen wurden grausam zugerichtet. Nur die Gebärmutter wurde sauber und präzise entfernt. Das Make-up allerdings wird zunehmend blutiger", kicherte er. "Mag ja sein, dass er sich recht unbelebte Plätze aussucht aber es dürfte schwer sein in der Nacht, auf der Straße eine solche Operation durchzuführen. Für einen Laien äußerst schwierig, fast schon unmöglich", meinte Sebastian. "Sehr scharfsinnig, Herr Butler. Genau das dachte meine Wenigkeit sich auch schon. Der Täter hat dem Opfer erst mit einem scharfen Gegenstand die Kehle durchgeschnitten. Und dann schlitzt er es von hier bis hier auf um das zu entnehmen, was ihm so besonders wichtig erscheint", erklärte er das Vorgehen des Täters. Er pickte dem Earl in die Wange. "Er wird ganz sicher weitermorden. Dieser Kerl wird erst aufhören, wenn ihn jemand zur Strecke bringt. Und ich wusste, dass bei dem geringsten Verdacht, dass der Täter aus der Unterwelt kommt, du dich sofort auf den Weg machen wirst. Könnt ihr ihn aufhalten, Earl Phantomhive? Blaublütiger der Dunkelheit?", fragte er. "Ich schwöre beim Wappen meiner Familie, dass ein Jeder der den Garten unserer Königin beschmutzt, von mir ausnahmslos und ohne jedes Erbarmen gejagt und beseitigt wird. Wie auch immer. Und dazu ist mir jedes Mittel Recht", er wandte sich zum Gehen "Vielen Dank für deine Gastfreundschaft, Undertaker." Sie verließen das Unternehmen und kehrten zur Kutsche zurück. Grell wurde angewiesen sie zurück zum Anwesen zu bringen. Er stieg auf den Kutschbock, wartete bis sich die Türen schlossen und alle drinnen saßen, dann fuhr er an.

Die Kutsche setzte sich in Bewegung und Grell lenkte sie durch Londons Gassen,

Richtung Anwesen. Von dem Gespräch hinten in der Kutsche bekam er nur Bruchstücke mit. Irgendwas von Leibärzten und weniger als eine Woche konnte Grell aufschnappen. "Dann werden wir diesen Fall eben bis dahin lösen", hörte er den Butler sagen. "

Als Butler der Familie Phantomhive sollte ich so etwas schon können." Mit einem lauten Rumps ging die Kutschentür auf. Verwundert schaute Grell nach hinten und war überrascht den Butler in der Tür stehend zu sehen. "Also dann Grell fahren sie vorsichtig und bringen sie die Herrschaften sicher nach Hause. Und achten sie auf die Straße", und mit diesen Worten sprang er von der fahrenden Kutsche. Grell riss die Augen auf, der Butler machte sich nicht mal die Mühe, wie ein normaler Mensch zu wirken. Grell sah ihm nach, konnte ihn aber schon nicht mehr sehen. Er war einfach verschwunden. Er starrte nach hinten auf den Fleck wo bis eben noch jener Butler gestanden hatte. "Er ist weg", stellte die Madame fest und bemerkte dann Grells geistige Abwesenheit. Die Kutsche rumpelte gefährlich nah an die Häuserwand heran. "GRELL, pass gefälligst auf wo du hinfährst. Oder willst du uns umbringen?", schrie sie in Panik. Grell zuckte zusammen "AHH. Ja Madame. Verzeihung", rief er und wandte sich wieder der Straße vor ihm zu. Er lenkte die Kutsche sicher durch die Gassen zurück zum Anwesen. Nachdem er sich zweimal verfahren hatte, standen sie nun vor der Haupttüre. "Ah, endlich sind wir da. Mein Kreuz tut weh", jammerte der Chinesen. "Kein Wunder bei Grells miesem Orientierungssinn. Wir haben uns zweimal verfahren und dann nahm er auch noch einen Umweg", die Madame war fertig mit den Nerven. "Verzeiht mir. Es tut mir leid", Grell machte sich ganz klein und schämte sich. Er folgte den Herrschaften die kleine Treppe zum Anwesen hoch. Ganz Butler machte er das Schlusslicht. Lau öffnete die Tür und erstarrte in der Bewegung. Grell beugte sich etwas vor um sehen zu können, was den Chinesen so schockierte. Und dann verstand er: Dort in der Halle stand der Butler und wartete bereits auf sie. Da seid seinem Verschwinden grade mal 2 Stunden vergangen waren, schockierte seine Anwesenheit die normalen Menschen, die nicht wussten, was er war natürlich. Der Teufel verbeugte sich und ließ die Herrschaften ein. "Willkommen zurück. Ich habe euch bereits erwartet. Der Fünf-Uhr-Tee ist bereits vorbereitet dazu gibt es heute einen Cornmille Cake mit Birnen und Brombeeren", er nahm dem Earl den Hut ab. Nun fasste sich auch die Madame wieder. "Moment mal. Sebastian, wie können Sie hier sein?", fragte sie fassungslos. "Da mein Auftrag erledigt ist, habe ich mir erlaubt, schon mal zurückzukehren und den Tee vorzubereiten", erklärte Sebastian sachlich den Anwesenden. Überrascht riss Grell den Mund auf, so was konnte der Teufel unmöglich schaffen, so etwas schaffte nicht mal er.

"Die Namensliste ist schon fertig?", fragte die Madame. "Aber ja. Ich habe basierend auf den uns bekannten Kriterien eine Liste aller Verdächtigen erstellt. Und alle Verdächtigen danach persönlich befragt. Da sich tatsächlich einige Leibärzte darunter befanden, hatte es etwas länger gedauert", meinte der Butler. "Mein lieber Sebastian das ist doch selbst für jemanden wie dich unmöglich.", meinte die Madame leicht spöttisch. Der Teufel öffnete die Liste und las in einem Tempo die Namen vor, das unglaublich war. Und das war der Moment, wo Grell sich ernsthaft in ihn verliebte. Wenn der Butler in Romanzen genauso schnell wäre, würde das Erlebnis einfach nur himmlisch werden. Der Madame rutsche vor Schreck der Hut vom Kopf. Einige Minuten später fiel auch die letzte Liste zu Boden. "Darauf beschränkt sich der Täterkreis auf einen einzigen Verdächtigen", beendete er seine Vorlesung. "Sind sie wirklich nur ein Butler oder arbeiten sie heimlich auch noch für den Geheimdienst ihrer Majestät?", fragte Madame Red neugierig. "Aber nein Madame Red, ich bin

lediglich ein teuflisch guter Butler."

Kurze Zeit später befanden sie sich alle im Salon. Die Herrschaften tranken Tee und aßen Gebäck. Grell stand wie immer hinter der Madame. "Wie schon erwähnt, treffen die Voraussetzungen nur auf eine einzige Person zu. Und diese Person ist der Viscount von Druitt: Seine Lordschaft, Aleister Chamber. Er hat ein abgeschlossenes Medizin Studium, praktiziert aber nicht. Während der Sommersaison veranstaltet er mehrere Bälle. Ich habe auch erfahren das dort Geheimtreffen abgehalten werden, zu denen nur enge Freunde und ausgewählte eingeladen werden", erklärte er. Oh, das hörte sich interessant an. Ein Mensch, der geheim Partys veranstaltete. "Der Viscount also, jetzt wo du es sagst ich habe Gerüchte gehört, dass er mit schwarzer Magie im Bunde stehen soll. Heute findet im Übrigen wieder so eine Party statt, um 19 Uhr im Anwesen des Viscounts. Und da die Saison zu Ende geht, dürfte es die letzte Party dieser Art sein. Also auch die letzte Gelegenheit sich dort einzuschleichen und der Sache auf den Grund zu gehen", erzählte die Madame. Und so wurde kurzerhand beschlossen, am Abend den Ball zu besuchen. "Und da ich ziemlich beliebt bin, wird es für mich ein leichtes sein Karten zu ergattern", meinte die Madame noch. Doch bevor sie heute Abend losgehen konnten, mussten noch einige Vorbereitungen getroffen werden. Da der Earl als Dame viel besser an den Frauenheld herankommen würde, beschloss die Madame ihn als ihre Nichte vom Lande auszugeben. Doch dazu musste dieser erst noch einiges lernen. Aufrecht laufen, eine Leichtigkeit für Grell, aber schwer für den Earl. Die Tischmanieren einer Lady. Oha, das nahm viel Zeit in Anspruch. Das Atmen im Korsett, der Junge hatte Glück, dass nicht seine Verlobte zuschnürte. Wobei der Teufel war da bestimmt nicht besser. Und letztendlich das Kleid, was eine ganz und gar rosa Farbe hatte. Es erinnerte Grell ein wenig an Zuckerwatte. Er musste sich schon zusammenreißen um nicht laut loszukichern, denn das Kleid war ganz und gar abscheulich. Gut das er es nicht tragen musste,, dachte Grell sich noch. Es war bereits Abend und draußen wurde es dunkel. Grell wurde mal wieder dazu verdonnert alle rumzukutschieren. Er hoffte, dass dies nicht bis in alle Ewigkeit zur Gewohnheit werden würde.

Er lenkte die Kutsche diesmal unter Sebastians Anweisungen zum Anwesen des Viscounts. Diesmal verlief die Fahrt ohne Umwege und so kamen sie bald an. Grell hielt die Kutsche vor dem Tor an. Er stieg vom Kutschbock und half der Madame aus der Kutsche. "Heute Abend müssen wir den Fall lösen", sagte der Earl. Sie betraten den Ballsaal und stellten sich etwas abseits. "Und weshalb muss ich nochmal gleich eure Nichte vom Lande spielen?", fragte der Earl. "Ich habe mir immer schon mal ein Mädchen gewünscht. Denkt daran, wir müssen uns direkt an unsere Rollen halten. Sebastian spielt Ciel's Hauslehrer. Und du Grell ... bist einfach du.", entschied die Madame. "Ja, aber Herrin ... ich hätte doch auch in einem hübschen Kleid...", versuchte es Grell wurde aber ignoriert. "Nur deswegen?", fauchte Ciel leise. "Nein das war ein Witz. Es ist, damit es niemanden auffällt, dass du der junge Earl Phantomhive bist", sagte die Madame. "Äh, ich will auch..", jammerte Grell leise im Hintergrund. "Es ist nämlich so das der Viscount ein berühmt berüchtigter Frauenheld ist. Und fügsame Mädchen sind ihm am liebsten, also lag es doch nahe dich als Mädchen einzuschleusen, mein lieber Ciel.", erklärte die Madame. "Na hoffentlich vergreift er sich dann nicht an dem lieben Earl", kam es aus dem Hintergrund von Lau. "WIE BITTE?", Ciel war fassungslos. Grell hatte es sich spontan anders überlegt und

war froh nicht auch in einem Kleid hergekommen zu sein. Verrucht war eine Sache, aber so etwas.. Nein, das war nix für ihn. Er wollte wenn einen Mann mit dem es aufregend war und nicht einen der einfach jede nahm die sich anbot. Zudem war er nicht so eine Lady, die sich einfach kaufen ließ. "Wenn ich mich recht entsinne waren es eure Worte: Er wird vernichtet und dazu ist euch jedes Mittel recht.", erinnerte Sebastian den Earl. "Also lasst uns gehen, gnädiges Fräulein", und mit diesen Worten nahm der Butler den Earl und führte ihn fort. "Wer weiß, vielleicht ist der Viscount ja ein gut aussehender Mann? Das würde zumindest meine Motivation steigern", sagte die Madame. Grell folgte ihr und lauschte hier und dort einigen Gesprächen. Als Shinigami kam es nicht oft vor auf einem Ball anwesend zu sein unter so vielen lebenden Menschen. Kurze Zeit später saß die Madame auf einem Sessel und Lau fächerte ihr Luft zu. Umschwärmt von unzähligen Männern die ihr Komplimente machten. Ein junger Mann fragte sie ob das Kleid nicht zu eng wäre. Sie lachte auf und winkte ab. "Das ist doch noch gar nix. Dieses Kleid ist doch nicht zu eng." Grell beugte sich etwas vor und sah die Madame mit gerunzelter Stirn an. Er sah noch wie der Butler mit Ciel hinter einem Tisch hervorschaute und kurz danach verschwand. Es setzte Musik ein und auf der Tanzfläche drehten sich geschwind die Paare. Grell sah bei diesem eleganten Tanz gerne zu. Danach wurde er von der Madame angewiesen, ihr noch etwas zu trinken zu holen. Als er mit dem Getränk wiederkam sah er wie der Earl mit jemandem sprach. Er sah ziemlich beunruhigt aus. Auf einmal tauchte der Butler mit einer riesigen Kiste auf. "Lady's und Gentlemen! Jetzt da der Ball seinen Höhepunkt erreicht hat, möchte ich um ihre Aufmerksamkeit bitten. Ich werde ihnen nun etwas Magie vorführen. Der Herr da drüben mit dem Fächer, wären sie so nett und würden mit assistieren?", fragte er an Lau gewandt. "Meinen Sie mich? Sicher aber gerne doch", antwortete Lau und ging zu Sebastian. Dieser erklärte, dass er sich in der Kiste einschließen würde und anschließend von Lau mit Schwertern durchlöchert werden würde. Er meinte auch noch das er unversehrt wieder herauskommen würde und dieses Kunststück weder einen doppelten Boden noch Trick beinhalten würde. Lau stach ohne Vorwarnung kaum war Sebastian im Schrank verschwunden von oben zu. Das musste selbst den Teufel getroffen und aufgespießt haben dachte Grell. Umso überraschter war er, als kurz danach Sebastian ohne jeglichen Kratzer oder Blutfleck aus dem Schrank hervortrat.

Lauter Applaus erfüllte den Saal. "Das war großartig Sebastian!", schwärmte die Madame. "Ja wirklich ich hatte das Gefühl ich hätte sie erwischt. Mir war schon bang, ich dachte ich hätte sie umgebracht", meinte Lau. "In der Tat hat es ein wenig wehgetan. Ich hatte nicht erwartet das ihr als erstes von oben zustoßt. Jeder andere wäre gestorben", meinte der Butler kalt. "Und werden sie uns verraten, wie es funktioniert?", fragte Lau. Madame Red war schockiert "Was du hast zugestochen ohne den Zaubertrick zu kennen?" Das Einzige was Sebastian darauf erwiderte war, dass es weder doppelten Boden noch Tricks gäbe. Grell bemerkte das der Earl verschwunden war und kurz darauf verschwand auch dessen Butler. Die Madame winkte ihn heran und trug ihm auf ES auszuführen. Grell nickte und verschwand unauffällig vom Ball. Er suchte die Dame auf der Liste auf und führte seinen Auftrag aus. Mit einem lauten Lachen stach er immer und immer wieder auf die Dame ein. Bis er über und über von ihrem Blut war. Er stand auf machte sich wieder sauber und kehrte auf den Ball zurück. Kurz darauf kam Scotland Yard und nahm den Viscount fest. Sie verließen den Ball und Grell kutschte die Madame nach Hause. "Der Auftrag ist ausgeführt Madame. Ich habe es präzise und schnellstmöglich gemacht", die Madame nickte.

Später in der Nacht trafen sie sich wieder beim Earl zum abschließenden Gespräch. Doch kam es nicht so wie geplant, denn Lau las aus der Tageszeitung vor.

"Jack the Ripper schlägt erneut zu", Ciel knallte wütend die Hände auf den Tisch. "Sein neustes Opfer ist Annie Chapman. Auch sie war eine Prostituierte.", las er fertig vor. "Das heißt ja dann wohl das es nicht der Viscount war", schlussfolgerte die Madame. "Aber er war der Einzige Verdächtige auf den die Liste vorwies. Und da er für diesen Mord nicht in Frage kommen kann, bedeutet das, dass es entweder ein Nachahmungstäter ist oder von Anfang an Mehrere waren", dachte Lau laut nach. "Das bedeutet wir können wieder bei null anfangen. Sebastian bring mir die Listen wir werden sie wohl nochmal durchgehen müssen", sagte Ciel. Die Madame ließ ihren Neffen alleine zum Arbeiten zurück und ging mit Grell hinaus. "Wir müssen uns mehr in Acht nehmen", sagte sie grade "Mein Neffe ist schlau und Sebastian äußerst talentiert." Grell nickte, sollte er der Madame wohl sagen was jener Butler wirklich war? Nein, wohl besser nicht. Er würde es auch trotz des Butlers schaffen seine Aufgabe an der Seite der Madame zu erledigen. Es war bereits kurz vor Mitternacht als er an der Seite der Madame ins Büro des Earl zurückkehrte. Sie hatte ein Schachspiel unter dem Arm. "Ach du meine Güte. Bist du immer noch zu Gange? So nun mach aber erst mal eine Pause und setz dich. Du weißt doch, zu viel Arbeiten ist gar nicht gut. Los setz dich und lass uns eine Runde Schach spielen", sagte die Madame begeistert. Sie setzte sich und baute das Schachspiel auf. Als sich der Earl dazusetzte, sagte sie : "Grell mach uns einen Tee." Grell verbeugte sich "Jawohl, Madame", und ging fort. Er machte den Tee, so wie Sebastian es ihm einst erklärt hatte und tat etwas Zucker hinein. Dann kam er zurück ohne etwas zu verschütten oder andere Unfälle zu bauen. "Da es bereits so spät Nachts ist, habe ich euch einen Hagebuttentee gemacht." Er servierte den Tee und wartete brav hinter der Madame. Die beiden tranken einen Schluck dann sprang die Madame auf. "Der ist ja wiederlich. Wieso tust du denn Salz in den Tee? Und du willst ein Butler sein?", fauchte sie. Grell zuckte zusammen. Huch, er hatte sich wohl vergriffen und Salz anstatt Zucker in den Tee gegeben. "Ihhhhhh. Aber Madame. Ich bin doch trotz allem ein Butler. Ich werde sofort neuen machen", rief er. "Das will ich doch wohl hoffen. Unglaublich!", und mit diesen Worten verließ Grell erneut den Raum. Wie konnte ihm nur wieder so ein dummer Fehler unterlaufen? Den Tee zwar richtig zu machen und dann doch Salz reinzugeben statt Zucker. Das nächste Mal probierte er selber vorher. Nun es war wie es war. Er servierte einen neuen Tee der diesmal sogar laut der Madame genießbar war. Kurz danach war es Zeit nach Hause zurückzukehren.

Er war zwischendurch noch weg gewesen und hatte die vorletzte Dame auf der Liste zu ihrem Schicksal geführt. Nun eilte er hinaus und holte Schirm und Kutsche. Es hatte angefangen zu gewittern und der Regen fiel in Strömen. Die Tür ging auf und die Madame trat heraus. "Ich bin gekommen um euch nach Hause zu fahren, My Lady. Herrin wartet", Grell trat vor und hielt den Schirm über die Madame. Er half ihr in die Kutsche und setzte sich auf den Kutschbock. Sie hatten noch etwas zu erledigen. Die letzte Dame sollte noch heute Nacht ihr Schicksal finden. Heute um Punkt ein Uhr würde sie sterben. Er lud die Madame in der Nähe des Tatortes ab fuhr die Kutsche fort und kam wieder. Er eröffnete der Madame einen Weg ins Haus. Noch bevor die

Dame wusste wie ihr geschah, hatte er sie geknebelt und fesselte sie an einen Stuhl. Er stellte das Grammophone an und legte die Platte auf. Nur eine Kerze erhellte den Raum. Er nahm der Prostituierten den Knebel aus dem Mund und wies sie an sich ruhig zu verhalten. Er nahm das Rosengel und den Pinsel und begann die Lippen der Frau rot anzumalen. Ein Blitz erhellte den Raum und Grell vermalte sich. Angewidert von der Frau vor sich, packte er ihr Gesicht und betrachtete es genauer. Wie konnte man so eine Frau nur begehren? Blaue Augen und aschblondes Haar. Einfach nur widerlich. Er sah zur Madame, die nur abwesend aus dem Fenster schaute. Er seufzte und wandte sich wieder dem Opfer zu. Er ging zu dem Koffer, in dem die Madame ihre Messer aufbewahrte. Er besah sich der Messer und überlegte welches am besten geeignet wäre. Als er sich nach einer Weile entschieden hatte, nahm er es und fuhr sacht mit dem Zeigefinger über die Klinge. Er wandte sich grinsend dem Opfer zu. Er ging zurück und holte aus. Sie schrie auf. Mit einem breiten Grinsen schnitt er ihr die Kehle durch und stach auf sie ein. Ihr lebloser Körper fiel zu Boden. Um sie herum breitete sich Blut wie eine Bettdecke aus. Voll gespritzt von ihrem Blut stand er dort und legte das Messer fort. Die Tür öffnete sich mit einem Knallen. "Seht nicht hin", es war der Butler. Doch kamen sie nicht wie erwartet rein. Also entschied Grell raus zu gehen. Er hatte sich schon eine Geschichte ausgedacht. "Sie haben sehr großzügig Blut verspritzt. Meine Güte seh ihr furchtbar aus Jack the Ripper. Nein eher Grelle Sutcliffe.", hörte er den Butler rufen. Er verzog verzweifelt das Gesicht und streckte hilfesuchend die Hand zum Butler aus. "Nein. Ihr irrt euch. Ich hörte den Schrei und eilte herbei. Aber als ich ankam war sie bereits tot. Bitte glauben Sie mir, Sie irren sich", versuchte Grell seine Geschichte. "So wie sie aussehen, ist leugnen zwecklos, verehrter Grell. Außerdem haben wir die ganze Zeit den einzigen Zugang bewacht. Wie also kamen sie in dieses Haus am Ende der Sackgasse?", der Butler grinste. "Kommt schon und gebt auf Grelle. Ach was Grell ist ja auch nur eine vorübergehend angenommene Gestalt, nicht wahr? Also lassen wir doch das Theater. Das ist das erste Mal, dass ich in der Welt der Menschen auf jemanden wie sie treffe. Ein unfähiger, harmloser Butler. Das war eine schauspielerische Meisterleistung. Wirklich hervorragend", sagte Sebastian. "Eine Meisterleistung? Hervorragend? Ach, findest du?", Grell sah auf und lachte. "Ja. Oh Ja. Ich bin ja auch Schauspielerin. Ich bin eine wirklich gute Schauspielerin. Eine der Besten um genau zu sein", er zog das Band aus seinen Haaren und nahm den Kamm. Auch wenn das Regenwasser schon dabei war die Farbe aus seinen Haaren zu waschen half er mit dem Kamm nach. Er nahm die Brille ab und setzte sich seine künstlichen Wimpern auf. "In meiner Verkleidung als Grell hatte ich die perfekte Tarnung, aber du weißt wovon ich rede, nicht wahr? Schließlich bist du auch nicht wirklich Sebastian", sagte Grell. Er zog sich seine schwarzen Handschuhe an. "Doch ich bin Sebastian, momentan zumindest. Es ist der Name den mir mein junger Herr gegeben hat, daher bin ich Sebastian. Gegenwärtig", sagte der Butler ruhig. Grell setzte sich seine richtige Brille auf und schob sie ein Stück hoch.

"Oh ja. Die Rolle eines treuen Hundes. Und dazu noch so sexy, ich fand dich darin sehr begehrenswert. Nun denn, auf ein neues Sebastian", er strich sich eine Haarsträhne mit dem Handrücken zurück. "Höchste Zeit mich richtig vorzustellen, Sebastian ,nein besser noch, Basti. Mein liebster süßer Sebas-chan. Ich Grell Sutcliff, ergebenener Butler der Familie Barnett, freue mich sehr auf die Zusammenarbeit, Kollege", und mit diesen Worten warf Grell Sebastian ein Luftküsschen zu. Der Teufel schien davon angewidert, was ihn sehr amüsierte. "Haaach, endlich habe ich meine wahre Gestalt

zurück. Meine Güte, war mir das peinlich einem Prachtkerl wie dir immer ungeschminkt und in diesen langweiligen Sachen gegenüberzutreten. Von der Haarfarbe mal ganz zu schweigen", jammerte er. "Ich habe zuvor noch nie einen Teufel in Gestalt eines Butlers gesehen. Das hat mich überrascht und ich war anfangs ziemlich erschrocken. Aber dann hat es mich doch sehr amüsiert. Aber das ging dir ja sicher genauso", meinte Grell. "Stimmt. So ist es mir mit Ihnen auch ergangen. Ich lebe ja nun schon lange, aber ich konnte nicht glauben, dass jemand wie sie als Butler arbeitet. Ein Wesen, dass sich doch eigentlich neutral zwischen Menschen und Göttern bewegt. Ein Todesgott", sagte Sebastian. Grell tippte sich amüsiert mit dem Finger gegen die Wange. "Warum wird also jemand, der auch in einer gewissen Weise ein Gott ist, ausgerechnet Butler?", fragte der Teufel. "Nun sei doch nicht so förmlich. Nun ja, sagen wir es so: Ich habe mich unsterblich in eine wunderschöne Frau verliebt", meinte Grell zur Antwort. "Und wer ist diese Frau?", fragte Sebastian. "Warum fragen sie noch, wenn sie die Antwort schon kennen. Sie wissen es doch auch ohne zu fragen", und mit diesen Worten trat Madame Red aus der Tür. Grell drehte sich um und sah sie lächelnd an. "Dann hab ich mich also doch geirrt. Ich hätte niemals damit gerechnet, dass ausgerechnet du von einem Kerl begleitet wirst, der Grelles wahre Identität durchschaut. Das jemand mal hinter Grelles Geheimnis kommen würde", seufzte sie. "Anfangs auf der ersten Liste stand auch eurer Name aber wie sich herausstellte, war euer Alibi perfekt", sagte Ciel. "Also wirklich Ciel. Ihr habt tatsächlich eure eigene Tante verdächtigt?", die Madame schüttelte den Kopf. "Wenn jemand zu Jack the Ripper wird spielt Blutsverwandschaft keine Rolle. Aber kein Mensch von der Liste kam für sämtliche Morde in Frage. Aber wenn man allerdings einen Todesgott als Komplizen hat, sieht die Sache schon anders aus. Jemand der im Nu und unbemerkt in ein Haus kommt, ist zweifelsohne auch in der Lage, von einem Moment zum nächsten von der Residenz des Viscount zu schleichen und sich hierher zu begeben. Mit anderen Worten, als Jack the Ripper können nur sie beide in Frage kommen. Madame Red und Grell Sutcliff", sagte Ciel. "Die Opfer der Jack the Ripper Morde hatten noch etwas gemeinsam. Nicht nur das sie Prostituierte waren und ihnen die Gebärmutter fehlte. Nein, sie alle hatten sich im London Central Hospital in dem ihr arbeitet, liebe Tante, einer gewissen Operation unterzogen. Auf der Patientenliste des Krankenhauses war nur noch ein einziger Name über. Auf dieser Liste sind die Namen, sowie das Datum ihrer Operation der Reihe nach vermerkt. Und man sieht, dass die Reihenfolge der Morde genau mit der Reihenfolge der Liste übereinstimmt. Und der Name der übrig war, ist Mary Kelly, die dort in diesem Zimmer wohnte. Wir wussten also, wenn wir hier warten, würde der Mörder irgendwann auftauchen. Nur retten konnten wir sie nicht", seufzte er. "Schade. Wirklich schade Ciel, mein über alles geliebter Neffe. Hättet ihr es nicht herausgefunden, hätten wir weiter Schach spielen können. Ich hätte so gern weiter Schach mit dir gespielt. Aber nun wird das leider nie wieder möglich sein. Diesmal lasse ich dich nicht gewinnen", brüllte Madame Red. Grell zog seine Scythe und griff das Bürschlein an. Die Motorkettensäge heult auf. Doch Sebastian fing sie zwischen den Händen ab. Er stieß den Todesgott von sich. Dieser wich dem Tritt aus und landete ein Stück vor der Madame elegant auf dem Boden. Grell hatte nun wirklich nicht damit gerechnet, abgewehrt zu werden. Aber das machte nix, das machte es erst interessant.

Kapitel 10: Roter Todesgott

Er landete Elegant auf dem Boden und lächelte. "Was ist das?", fragte Ciel verwirrt. "Das ist eine Death Scythe. Jeder Todesgott verfügt über eine solche Waffe mit der er die Seelen jagt. In dieser Form sehe ich sie allerdings zum ersten Mal. Ist auch nicht so wichtig, jedenfalls ist mit einer Todessense nicht zu spaßen.", erklärte Sebastian und strich sich die Strähnen aus dem Gesicht. Grell zuckte zusammen "Würdest du bitte keine so primitive Bezeichnung verwenden? Diese hier wurde extra für mich angefertigt. SO etwas altmodisches wie eine Sense passt doch gar nicht zu mir. Also habe ich mir eine Spezialanfertigung machen lassen. Mit dieser massgeschneiderten Sense ist das Seelen jagen ein Freudentanz. Meine Todessense singt in perfekter Harmonie mit den schreien der sterbenden Seelen. Und sie ist schärfer als jede andere. Sie zerschneidet mühelos jedes lebendige Wesen. Deshalb ist es auch nur mir dem Gott der sämtliche Kreaturen zerstückeln darf erlaubt sie zu benutzen. Ich bin der einzige der auf diese art und weiße arbeitet. Allerdings bin ich etwas aus der Übung. Doch die lange Ruhepause bin ich schon ganz eingerostet, daher muss ich mich dringend mal wieder austoben. Und ich würde mich zugern mal wieder austoben und so richtig ins schwitzen geraten. Am liebsten mit dir mein Süßer.", kicherte Grell. Er legte eine Hand an seine Wange und seufzte wehmütig. "Könnten sie ihre Berüdnisse bitte anderweitig befriedigen? Und lassen sie dieses wiederliche Geschwätz. Außerdem bin ich grade im Dienst.", sagte Sebastian kühl. "Hach wie Stoisch von dir. Auch das noch jetzt geht mein Verlangen nach dir endgültig mit mir durch. Du glaubst gar nicht wie aufregend ich das finde.", schwärmte Grell. Er fasste sich wieder und grinste. "Weißt du Rot ist meine Lieblingsfarbe. Ich liebe sie wirklich über alles. Rot ist immer am schönsten. Egal ob Haare, Kleidung oder Lippenstift. In Rot gefällt es mir am besten. Deshalb liebe ich es auch, diese hässlichen Frauen Blutrot zu schminken. Ich Färbe ihre Körper deshalb mit wunderschönem tiefroten Blut. Denn je auffälliger eine Frau aussieht umso schöner ist sie auch, findest du nicht auch? Sebastian, einem so gut aussehenden Mann wie dir würde Rosenrot auch außgezeichnet stehen. Ja auch du könntest ein wenig mehr Rot vertragen. Großzügig werde ich dein innerstes in den größten Aufruhr versetzen. In der Farbe des Rose wird es herausspritzen. Glaub mir ich werde mir die größte Mühe geben dich so wild und gründlich zu Zerstückeln dass nur noch ein auffälliges wunderbares Rosenrotes Gewirr von Fleischfetzen von dir übrig bleibt.", versprach Grell. "Ein Shinigami sollte lediglich in aller Stille die Seelen einsammeln. Und ein Butler ist jemand der seinen Herren wie einen Schatten begleiten sollte. Die Geschmacklosigkeit wenn sie das in den Schmutz ziehen und mit Füßen treten findet ich regelrecht widerwärtig. Ich könnte mich auf der Stelle übergeben.", sagte Sebastian. Grell seufzte und ärgerte sich, das er einfach unterbrochen wurde mitten in seiner Ansprache das ging doch nicht. "Oooch wieso den. Aber nicht doch liebster Sebastian. Als Butler habe ich doch immer alles für meine Herrin getan. Und während der Arbeit sogar auf meine Schminke verzichtet. Du siehst also, ich bin immernoch ein Tödlich guter Butler.", sagte Grell und machte seine Pose. "Mir reicht es, und ihr wollt ein Butler sein", ekelte sich Sebastian. "Im Namen der Königin. Und beim Namen meiner Familie befehle ich dir Vernichte sie.", schrie Ciel und riss sich die Augenklappe runter. "Jawohl MyLord", und mit diesen Worten zog Sebastian seine Handschuhe zurecht. Sebastian zog seinen Mantel aus und legte ihn über den jungen Earl. "Damit ihr euch nicht erkältet. Sobald wir zuhause sind mach

ich euch einen schön warmen süßen Tee.", versprach Sebastian. "Nanana, So leicht kommt ihr mir nicht davon. Ich und meine Scythe sind nämlich ziemlich Frustriert weil wir in letzter Zeit nur Leute hatten die kaum Widerstand geleistet haben. Außerdem bin ich lieber Jäger als Gejagter Basti. Also lass uns anfangen zu spielen das wird sicher lustig", und mit diesen Worten griff er erneut an. Der Teufel wich ständig nach hinten aus. "Jaaa Sebastian flieh nur vor mir. Das macht das Spiel nur noch viel aufregender. Auch du wirst noch Geschmack an meiner Sense finden keine Sorge." Und wieder griff Grell an, doch der Butler riss eine Laterne aus ihrer Verankerung und blockte ab. "Du bist stärker als du aussiehst Basti. Auch das mag ich an dir, aber ich fange auch gerade erst an. Und für meine Sense ist die Laterne nicht mehr als ein Zahnstocher." Und mit diesen Worten duchsägte er die Laterne einfach. Sebastian warf die Teile weg und wich erneut aus. Grell erwischte ihm kurz am Arm und ein kleiner Record spielte sich ab. "Was ist das Verdammt", fluchte Sebastian. "Na Überrascht? Das ist die Fähigkeit eines Schnitters der Cinematic Record. Ganz schön dramatisch dieser Schmerz nicht wahr. Weißt du wir Ritter der Sense spielen nämlich alle Erinnerungen der Todeskandidaten auf unserer Liste ab und prüfen ob sie Leben dürfen. Oder den Tod verdient haben. Man sagt doch im Augenblick des Todes läuft das Leben wie ein Film an einem vorüber. Tja das ist legendlich die Wiedergabe des Records durch uns Schnitter. Wenn wir der Meinung sind er könne ruhig sterben trennen wir die Seele vom Körper ab und sammeln sie ein. Und damit ist dann Ende.", erklärte Grell. Sebastian schüttelte den Kopf "Ich dachte bisher ihr wärt einfach nur Geschmacklos aber nein, ihr seid auch noch ein widerlicher Spanner. Das ist wirklich das letzte", meinte er kalt. "Aber nicht doch das ist mein Job. Auch wenn es stimmt.", lachte Grell und griff erneut an. "Bei so einem tollen Mann wie dir bekomme ich schon Lust einen Blick in seine Vergangenheit zu werfen." Sebastian wollte ausweichen doch er hatte es schon so vorrausgeplant. Blitzschnell stand er hinter dem Teufel und hob die Sense. Dieser hielt die Sense zwar mit den flachen Händen fest wurde aber gegen eine Wand gedrückt. Grell lachte laut auf. "Du bist einfach nicht schnell genug gewesen. Keine Sorge wenn es dir schmerzen bereitet ist es aufregender. Du Böser Bube ich bin schon so gespannt.", säuselte Grell. "Ehehe.. wir spielen hier nicht fangen wie die Menschen aber das weißt du ja. Was immer in die Death Scythe gerät wird ausnahmslos zerfetzt. Seien es Erinnerungen, Seelen, Räume oder der Teufel wie du. Das macht sowieso keinen Unterschied." Er übte mehr Druck auf seine Sense aus und bewegte sie tiefer in Sebastians Arm hinein. Auf einmal schrie der Teufel auf und war verschwunden. Seine Sense steckte tief in der Wand. Er war voller Blut und auch die Wand war nicht verschont geblieben. Verwundert blinzelte Grell und starrte die Stelle an wo bis eben noch jener Butler war. Dann verstand er. Er stemmte den Fuß gegen die Wand und zog seine Sense heraus. "Mein Süßer Sebastian. Du hast echt Schneid liebster. Das hätte ich dir gar nicht zugetraut, du bist bereit deinen Arm zu Opfern um diesem Bengel zu retten. Da wird man ja richtig Neidisch. Ihr hingegen Madame offenbart keine Spur von Schneid. Also was seid ihr im Vergleich dazu Madame? Bringt diesen Bengel endlich um.", rief Grell enttäuscht. "Ich kann nicht. Ich kann das nicht. Ich werde dieses Kind auf keinen Fall töten. Dieses Kind ist doch mein....", rief sie. Grell unterbrach sie "Pah Auf einmal? Ihr habt diese Frauen ohne jede Rücksicht umgebracht und zerstückelt. Und jetzt werdet ihr weich?", Grell verstand das nicht. "Wenn ihr ihn nicht töten wird man euch töten. Ich hoffe das ist euch doch klar? Außerdem solltet ihr Froh sein das ich ein Todesgott dich bei deinem Tuen Unterstütze.", sagte Grell sauer. "Aber... Aber dieses Kind ist mein...", sie drehte sich um.

Grell wollte davon nix mehr hören drückte des Auslöser seiner Scythe und rammte sie durch die Madame. "Ihr seid eine Enttäuschung Madame Red. Jetzt wo du dich doch nur als Stinknormale Frau rausgestellt hast. Eine so jämmerliche Person ist für mich Uninteressant." Er zog seine Scythe mit einer Drehung wieder heraus. Aus der Madame strömten ihre Records. Grell hielt seine Sense nah bei sich. "Das ist ja wie bei einer Laterna Magika", rief Sebastian aus. Grell glaubte sich verhöhnt zu haben. "Das kann man doch nicht mit einem so primitiven Apparat vergleichen. Ein Menschenleben zu dramatisieren das ist die Fähigkeit eines Shinigami. Cinematographie ..", kicherte Grell. Er besah sich den Record und Angelinas Leben. Mit einer fließenden Bewegung zog er den letzten Rest der Seele in seine Sense. "Ich habe dich geliebt", seufzte Grell. "Es geliebt wenn dich das Blut deiner Opfer rot färbte. Aber wenn du dich von dummen Gefühlen mitreißen lässt. Dann kannst du mir gestohlen bleiben, Ich habe dir Alibis verschafft. Ich habe sogar gegen die Regeln verstoßen indem ich Frauen tötete die nicht auf der Liste standen. Ich bin so maßlos enttäuscht von dir. Du bist keinen Deut besser als die anderen Frauen.", er warf seinen Schwarzen Butler Mantel weg. Den brauchte er nun sowieso nichtmehr. Tief in ihm schmerzte es, den insgeheim hatte er gehofft das diese Frau anderst wäre. Das er mit ihr Glücklich werden könnte. "Ihr seid doch wirklich ein armseliges Weib. Ihr habt kein Recht die Farbe Rot zu tragen. Hiermit beende ich nun euer erbärmliches Leben. Auf nimmerwiedersehen Madame..", er wandte sich zum gehen. Grell ging davon, er musste hier weg bevor ihn die Enttäuschung noch übermannte. "Sebastian was ist los mit dir. Ich hatte dir doch befohlen Jack the Ripper zu vernichten. Es ist noch nicht vorbei..", sagte der Earl hinter ihm. Grell blieb stehen. "Also worauf wartest du. Steh hier nicht rum sondern erledige ihn und zwar sofort. Und mach schnell."

Grell lachte "Ehehe ich wollte euch wirklich verschonen aber wenn ihr es so wünscht habe ich wohl keine Wahl. Eigentlich ist mir ja die Lust vergangen", seufzte er. "Aber wenn ihr unbedingt sterben wollt habe ich wohl keine wahl. Das befördere ich euch ebend beide IN DEN HIMMEL.", er wirbelte herum und ließ seine Scythe durch die Luft gleiten. Sebastian wich aus. "In den Himmel? Aber das ist nicht meine Richtung. Da gehöre ich ja nun wirklich nicht hin", sagte er und warf eine Kiste nach dem Todesgott. Grell wich aus und zerschnitt die Kiste. "Ich habe grade extrem schlechte Laune also komm mir nicht mit solchen Tricks...", Huch wo war er hin? Er spürte die Aura plötzlich hinter sich und das Gewicht auf seiner Scythe war verräterisch. Er wandte den Blick und sah schockiert wie der Teufel auf seiner Sense stand. Er wich mit Mühe dem Tritt des Teufels aus. Er keuchte auf "Sag mal hast du da grade etwa auf mein Gesicht gezielt? Ich bin noch Jungfrau verdammt. Einer Dame ins Gesicht zu treten zeugt von äußerst schlechter Erziehung, du Unmensch.", fauchte Grell sauer. Sebastian drehte sich um. "Das mag schon sein. Aber ich bin ja auch ein Teufel von einem Butler.", und er grinste den Todesgott an. Grell glaubte es kaum, machte sich dieser Teufel wirklich über ihn Lustig? "PAh, Bildest du dir allen ernstes ein ein Teufel könnte einen Gott besiegen?", sagte Grell spöttisch. "Ich weiß es nicht. Ich habe noch nie gegen einen Gott gekämpft. Aber wenn der Junge Herr sagt ich soll gewinnen, dann werde ich das auch.", meinte Sebastian kalt. "Ich weiß ja nicht was ihr beiden genau in eurem Vertrag außgemacht habt, Aber du legst dich für diesen Bengel ja ganz schön ins Zeug. Da wird man ja richtig Eifersüchtig." kicherte Grell. "Auch wenn du ein Teufel bist wenn ich dich niederstrecke wirst du für immer ausgelöscht. Hast du gar keine Angst?", er grinste. "Nein nicht im geringsten. Mein Körper gehört mit Haut und Haar. Meiner

Seele und allen was ich bin meinem Jungen Herrn. Und solange der Vertrag besteht werde ich stets seine Befehle ausführen. Das ist es was einen Butler ausmacht.", und damit wandte er sich an Grell. "Wenn er sagt ich soll nicht sterben, dann sterbe ich auch nicht so einfach ist das. Sagt er mir hingehen Sterbe, dann tu ich das auch.", meinte Sebastian. "Hmmm... Ich liebe Männer die Prinzipien haben. Am liebsten würde ich meinen Absatz in dein Gesicht rammen und mir von dir die Schuhe lecken lassen.", und damit griff er wieder an.

Sebastian wich geschickt nach hinten aus. "Ein Teufel und ein Shinigami. Kein Wunder das wir uns nicht verstehen. Wenn wir diejenigen sind die alle Seelen einsammeln seid ihr die Bestien die sie uns stehlen und verschlingen.", er wich einem Tritt aus. Mit einem kräftigen Stoß sprang er vom Boden ab und hoch in die Luft. "Kann es für uns keine gemeinsame Zukunft geben? Sind unsre Gefühle füreinander nicht erlaubt? Wir sind liebende die nicht zueinander kommen können, ganz wie in der Tragödie von Romeo und Julia.", schwärmte Grell. Sebastian bekam eine Gänsehaut. "Ach Sebastian. Ach warum denn nur Sebastian.", langsam hatte der Teufel genug. "Bei dieser Vorstellung dreht sich sogar Shakespeare im Grabe herum.", sagte Sebastian und sprang dem Todesgott hinterher. Erneut holte der Teufel aus und zielte auf das Gesicht des Rothaarigen. Grell wich mit einem Lachen aus indem er einfach den Kopf in den Nacken legte. Mit einer Drehung in der Luft brachte er sich auf das Dach. Elegant landete er gegenüber von Sebastian. "Ach Sebas-chan. Wenn du doch nur diesen Namen verleugnen würdest und deinen Herren. Und nur noch für mich da sein würdest. Ich bitte dich mach dich zu meinem liebsten", jammerte Grell. "Willst du noch weiterreden oder soll ich nun sprechen?", fragte Sebastian spöttisch. "Als mir mein Herr den Namen gab und den Vertrag beschloss war das für mich wie eine Taufe. Und als er mich bei meinem Namen rief Sebastian da ward ich neugeboren. Das schwöre ich beim Licht des heiligen Mondes.", sagte Sebastian noch. Grell seufzte wehmütig auf. "Oh wie kannst du nur dem Mond schwören diesem Wandelbaren du Heuchler. Es sind deine Augen die niemals Liebe spiegeln. Die dreckigen Augen eines Mannes dem nichts heilig ist. Ein Teufel der mit sanfter Hand und falschem Lächeln unschuldige Seelen verführt. Sie mit gierigen Händen und Lippen befleckt.", meinte Grell ebenso spöttisch. Als er dann sah wie die Augen des Butlers sich veränderten und den Dämon widerspiegelten seufzte er auf. Es war so schön, diese Augen die eine heiße unerlaubte Gier widerspiegelten. "Hach Basti, es ist so schön das lässt mich Schauern", seufte er wehmütig. "Du bist einfach umwerfend. Ich bin schon ganz erregt.", keuchte er. "Hach weißt du ich glaube Sebastian, mit dir würde ich sofort Kinder in die Welt setzen", er hibbelte rum. Sebastian schüttelte sich. "Mir wird Speiübel, erneut. Dieser Gedanke allein schon ist so Wiederlich. Zudem ist es biologisch unmöglich. Also schluss jetzt mit der Posse", fauchte Sebastian. "Hach wie kalt und herzlos von dir. Nun sei doch nicht so abweisend", Grell warf seine Scythe wieder an. Er rannte auf Sebastian zu und lächelte. "Oh du schöner Tyrann. Du Engelsgleicher Teufel. Eine Krähe mit Taubenfedern. Liebster Sebastian mein Lämmchen gefräßig wie ein Wolf. Ach Basti", Seine Scythe verfehlte abermals den Teufel und bohrte sich in die Dachziegel. Noch bevor Grell sie hinausziehen konnte trat ihm der Teufel auf die Hand.

Mit Druck sorgte er dafür das Grells Hand samt seiner Sense unten blieben. Grell sah zu dem Teufel auf. "Hach Sebastian. Liebster Basti wenn doch der Morgen nie die Nacht besiegen würde. Den wenn es niemals Morgen werden würde könnten wir uns bis in alle Ewigkeit weiter meucheln. Wir blieben wie es mein größter Wunsch ist wie Liebende vereint. Aber so muss ich dem Techtelmechtel jetzt ein Ende bereiten. Nun ist unsere kleine Romanze beendet", und mit diesen Worten beugte er sich vor und verpasste dem Teufel eine Kopfnuss. Er legte die ganze Kraft daran und es zeigte Wirkung. Überrascht und Benebelt ließ der Teufel ab und stand leicht verwirrt auf dem Dach herum. "Nur dieser eine Leidenschaftliche Kuss zum Abschied. Nun den so lebe wohl. Tausend und abertauend mal leb wohl mein Liebster.", Grell hob die Sense und zog sie durch den Körper des Teufels. "Und jetzt will ich auch deine bedauerstwertesten Aufnahmen deines erbärmlichen Lebens sehen. Also jetzt Film ab für deinen Cinematic Record.", lachte er. Der Record strömte aus dem Butler und Grell sah ganz genau hin. Er konnte nicht glauben was er dort sah, es war so langweilig am liebsten wäre er gestorben. "WAS? Hey Moment mal... was soll den das? Wieso sind da nur diese Trottel von eurem Hauspersonal drauf? Da ist doch gar nix ästhetisch dran. Wo bleibt die Dramatik? Nein nein nein was sind das bloß für langweilige Aufnahmen.", ärgerte er sich. "Es zeigt mein Leben das wolltet sie doch. Genau so habe ich es die letzten Jahre verbracht. Das ist mein Alltag.", Sebastian lächelte. "Aber solche Durchschnittstypen interessieren mich nicht. Ich will die Delikatsten und Aufregenden Stellen sehen. So welche Bilder interessieren mich nicht das will ich nicht sehen. Zeig mir gefälligst die echten Leckerbissen.", fauchte er den Butler an. Doch da wo eben noch jener Butler stand erwartete Grell leere. Er sah verwundert auf die nun leere Stelle. Blitzschnell hatte sich der Butler hinter ihn gebracht. "Ich muss sie enttäuschen. Tut mir ja leid aber alles weitere kostet.", grinste Sebastian und trat nach dem Gesicht des Todesgottes. Sebastian beschloss das dies nun eines seiner ganz persönlichen und speziellen Hobbys werden würde. Grell drehte sich um "PAH Geizhals.", er wich dem Tritt grade noch so aus. "Herrje. Meine Kleidung ist schon wieder vollkommen ruiniert. Die Schulter hätte ich ja noch flicken können aber so... jetzt ist er wohl nicht mehr zu retten. Ich werde sie wegwerfen müssen.", sagte der Butler und zog seine Jacke aus. "Wie kannst du dich nur in einem solchen Moment um deine Kleidung sorgen. Außerdem zielst du immer auf mein Gesicht. Die Wunden waren wohl nicht tief genug. Naja aber andererseits liebe ich ja Männer die Wert auf ein gepflegtes äußeres legen. Liebster Sebastian.", Grell richtete sich auf. "Das was jetzt kommt wollte ich eigentlich vermeiden. Ich hätte darauf gerne um jedes Preis verzichtet aber nun bleibt mir keine Wahl", meinte der Schwarze Butler. Grell lachte "Du hast also den Ernst der Situation begriffen. Endlich ist es dir ernst mit mir. Ich werde diese Affäre nun mit einem Schlag beenden. Lass uns das mit dem nächsten Angriff endlich abschließen. Sagen wir also lebe wohl zu dieser Welt. Dann können wir in der andren uns vereinigen. Wir sehen uns dort wieder, Sebastian.", er sprang ab und holte aus. Er führte seine Sense an den Hals des Butlers und... irgendwas war hier doch auf einmal anders. Grell stand dort und starrte auf seine Sense. Der Butler hatte seinen Frack in den Lauf seiner Sense gesteckt. Entsetzt starrte Grell die Sense an. "Häh?", Grell zog an dem Stopf doch er bewegte sich keinen Millimeter. "Häääääääääh meine Death Scythe steht still.", jammerte er. Nun wusste er auch was anders war. "Ich dachte mit wenn eure Waffe nur so zerstörerisch ist weil sie Rotiert, dann müsste es doch erstmal reichen sie anzuhalten.", lachte Sebastian. "Dieser Frack besteht aus bester Yorkshire Wolle und ist somit von allerhöchster Qualität. Und Wolle hat eine extrem hohe Widerstandskraft.", erklärte er weiter. "PAH Diesen

Fetzen hab ich doch im Nu wieder rausgezogen", meinte Grell und zog. "Das glaube ich kaum. Wolle ist ein Stoff mit hoher Reibung. Hat sie sich einmal festgefressen und irgendwo verfangen bekommt man sie so leicht nicht wieder heraus. Man bekommt sie nur schwer wieder los.", Sebastian strich sich die Haare aus dem Gesicht. "Das kann doch nicht wahr sein. Halt gefälligst den Mund.", Grell war am verzweifeln. Dieses olle Teil bewegte sich trotz jeglichen ziehen und zerrens keinen Millimeter. Grell sank frustriert auf das Dach und versuchte es nun auch mit Zähnen und Füßen. Auch hier ohne jeglichen Erfolg. "Dieser Frack ist mit Freundlicherweiße vom jungen Herrn bezahlt worden. Niemals hätte ich ihn nachlässig behandelt. Ich wünschte wirklich ich hätte nicht außgerechnet ihn benutzen müssen aber, mir blieb ja keine andere Wahl mehr. Zudem hatten sie ihn ja sowieso schon ruiniert. Wirklich toll deine alles zerstückelnde Death Scythe, wenn du sie nur benutzen könntest nicht wahr? Aber wie es scheint ist sie wohl außer Gefecht gesetzt. Also wie wäre es mal zur Abwechslung die Fäuste sprechen zu lassen? Wenn es um den blossen Faustkampf geht rechne ich mir Hohe Chancen an. Ich war im Faustkampf immer recht erfolgreich.", breit Grinsend beugte sich Sebastian zum Todesgott hinunter. Grell sah auf, er ahnte schlimmes. "Ähm.... Huuhh..Ehm warte mal Sebas-chan. Moment mal bitte warte. Warte warte nicht ins Gesicht. Nicht schlagen. Nicht mein Gesicht OKAY? GYAAAAAAH", er wimmerte und schrie auf. Der erste Tritt traf seinen Kiefer, der zweite seine Kehle. Er würgte, er hatte keine Zeit sich zu wehren oder zu erholen. Ein Schlag traf seine Wange, die Wucht war so groß das es seine Brillengläser zertrümmerte. Der nächste Tritt war in den Magen, keuchend und vornübergebeugt landete Grell auf dem Dach. Da war der Butler schon hinter ihm, er wurde in die Luft geschleudert. Jeder Tritt und jeder Schlag saß und tat fürchterlich Weh.

Ein besonderst heftiger Schlag traf seine Nase. Er spürte wie etwas warmes über sein Gesicht lief. Der nächste Tritt galt seiner anderen Wange. Ein Schlag von unten in den Magen beförderte Grell wieder hinauf in die Luft. Sebastian holte aus und schlug mit aller Kraft noch einmal ins Gesicht des Shinigamis. Dieser flog duch die Wucht zur Seite und fiel vom Dach. Grell sah den Boden näherkommen "Nein....", keuchte er. Der Butler sprang vom Dach und trat dem Rothaarigen im Flug noch einmal in den Bauch. Grell keuchte auf und flog nun eine andere Bahn. Mit seinem Gesicht voran knallte er auf dem Boden auf. Er rutsche duch die Wucht noch ein paar Meter über den Stein bevor er zum stillstand kam. Grell keuchte schwer. "Na warte. Das werde ich dir heimzahlen. Das büßt du mir noch.", das sprechen viel ihm schwer. "Oh Natürlich. Ein paar Faustschläge bringen einen Todesgott ja nicht um. Aber wie wäre es wohl hiermit. Die Sense eines Shinigami die alles Zerstückeln kann richtig? Also kann sie auch einen Shinigami zerstückeln richtig? Es ist ja eine Sonderanfertigung.", Sebastian nahm die Sense. Er zog den Stoff heraus und ging breit lächelt auf den am Boden liegenden zu. Grell zuckte zusammen und rappelte sich auf. Er drehte sich um und sah zu Sebastian auf. Er weitete entsetzt die augen und kroch rückwärts davon. "Moment mal. Das kannst du doch nicht machen..Gyaa", er wurde zu Boden gedrückt. Der Butler drückte seine Schuhsohle in das Gesicht des Shinigami. So verhinderte er dessen Flucht. "Ich hasse es getreten zu werden. Aber selber zu treten ist ein sehr gutes Gefühl.", meinte der Butler. Grell wimmerte und schrie, er hatte wirklich übelst Angst in diesem Moment. "Eure Schreie sind wirklich sehr Hübsch. Ein toller Gesang. Junger Herr auch wenn er zweifelslos den Tod verdient hat. Er ist ein Gott, wollt ihr die Sünde eines Göttersmordes auf euch nehmen?", fragte der Butler. "Sebastian ich werde meinen Befehl nicht noch einmal

wiederholen. Beende es endlich", meinte Ciel. Grell riss entsetzt die Augen auf und versuchte mit beiden Händen den Schuh beiseite zu schieben. "Ihr Jammern klingt wirklich wie eine Symphonie in meinen Ohren. Zum Dank für diese tolle Musik, werde ich euch mit eurem Lieblingsinstrument begleiten. Ich werde sie mit ihrem Heißgeliebten Spielzeug ins Jenseits befördern.", Sebastian holte aus. Egal wie sehr er es versuchte Grell konnte den Schuh, der ihm an der Flucht hinderte nicht beiseite schieben. "NEIN. Bitte Basti hör auf. Bitte nicht, ich will nicht Sterben", flehte er den Teufel an. "Er will es aber. Also werde ich nicht aufhören.", er grinste und ließ die Sense auf den Shinigami zurasen. "TU DAS NICHT BITTE", rief Grell entsetzt und schloss die Augen. "Ihr werdet so nie erfahren wer eure Eltern umgebracht hat", wimmerte Grell. Tränen standen im ihn den Augen. Er dachte wirklich das er nun sterben musste. Keiner seiner Träume war erfüllt, es durfte einfach nicht wahr sein. Sicher würde er gleich aufwachen und in seinem Bett liegen. Ein Zischen ertönte und mit einem Knacken bohrte sich etwas neben ihm in den Boden. Steinsplitter rieselten in sein Gesicht. Grell keuchte heftig und öffnete die Augen. Sein Blick fiel auf eine Stange, er folgte ihr hinauf zum Dach. Dort stand ein Mann auf dem Kaminsims. Grell erkannte ihn sofort wieder. Mit einem Klacken fuhr Williams Death Sycthe wieder ein. "Bitte verzeiht mir mein unangemeldetes Erscheinen. Ich unterbreche euch ja nur ungerne. Wenn ich mich vorstellen darf, ich bin William T. Spears. Ich bin ein beauftragter der Aufsichtsbehörde und Abteilungsleiter. Ich bin für alle Todesgötter in der Abteilung Seelensammlung zuständig. Und ich bin gekommen um diesen Shinigami dort mitzunehmen.", William richtete sich seine Brille. Grell setzte sich auf endlich hatte der Teufel von ihm abgelassen. Er war gerettet, William hatte ihm das Leben gerettet. "William. Will, William. Du bist gekommen um mich zu retten. Das ist...ARGH", William war vom Dach gesprungen und unsanft auf Grells Kopf gelandet. Mit beiden Schuhen rammte er den Kopf des Rothaarigen Kollegens in den Boden. Grell war empört, er bekam kaum Luft. Zu allem übel machte dies William wohl auch noch spaß denn er wippte mit den Füßen hin und her. Das hatte zur Folge das Grells Gesicht nicht nur tiefer in den Boden gedrückt wurde, Nein sondern auch das unzählige Steinspillter sich in sein Gesicht bohrten. "Entsandter Shinigami Grell Sutcliff", las William vor. "Sie haben mehrfach gegen die Regeln verstoßen und vorschiftswiedrig gehandelt. Ihnen werden vollgende Dinge zur Last gelegt. Erstens Morde an Personen die nicht auf der Todesliste standen.", Grell trat den Rothaarigen. "Zweitens, desweiteren die Benutzung einer neuartigen Todessense für deren Gebrauch kein Lizenzantrag vorliegt. Sie haben nicht mal offiziell einen Antrag eingereicht.", Der zweite Tritt. William ging hinüber zu seinem Kollegen und sprach wieder auf dessen Kopf. "Will argh.", Grell keuchte auf. "Und zuletzt. Der Versuch Informationen betreffend Täter und Todesursache preiszugeben.", Will stampfte einmal heftig auf Grells Kopf auf. Grell seufzte auf, wer wollte den noch alles auf ihm rumtreten? Grob wurde er an den Haaren gepackt. Will machte das öfters. "Moment mal. Warte doch Will, ich wurde grade fast ermordet", jammerte Grell.

William war davon sichtlich uneinbedruckt. Mit einem kräftigen Schwung warf er Grell an seinen Haaren über die eigne Schulter. "Schweigen sie endlich", nun war er langsam wirklich sauer. Grell blieb betrübt liegen, immer war er derjenige der alles Falsch machte. William tat ja fast so als sei er Grell das einzige Problem in dessen Leben. Dabei war er nicht der einzige der seinem Will Überstunden bereitete. Da wäre noch Eric Slingby ein neurotischer zuspät Kommer, Zwanzig Minuten waren standart. Oder Alan Humphries, mit seiner Krankheit und dadurch schlechten Kondition machte

er Will viel Arbeit. Nicht nur die vielen Berichte von der Krankenstation die Will durchgehen musste. Oder Ronald Knox, ein totaler Grünschnabel, er war erst seit 2 Jahren mit dabei. Der Junge hatte nur Partys und Frauen im Kopf und war jeden Abend feiern. Ok dachte Grell sich in dem Alter war das noch verständlich. Aber trotzdem, fakt war Grell war nicht alleine Schuld. Nur leider schien das William anders zu sehen. William verneigte sich vor dem Teufel, eine Tatsache die Grell sehr merkwürdig fand. "Bitte verzeihen Sie die durch ihn entstandenen Unannehmlichkeiten. Das hier ist meine Visitenkarte. Nicht zu fassen, wie demütigend. Das ich mich wegen dieser Angelegenheit gezwungen bin mich vor Ungeziefer wie Ihnen verbeugen zu müssen. Wie beschämend für einen Todesgott, eine Schande für alle Shinigamis.", hörte Grell William brummen. "Dann müsst ihr eben besser aufpassen, und dafür sorgen, dass es nicht zu solchen Unannehmlichkeiten kommt.", meinte Sebastian. "Es wäre schon wenn ihre Shinigami das Ungeziefer nicht belästigend würden. Die Menschen sind leicht zu verführen. Der Mensch erliegt so leicht einer Verlockung. Wenn ihn die Zerweiflung in den Abgrund treiben will und vor ihnen ein Spinnenfaden auftaucht, so klammern sie sich an diesen. In der Hoffnung sich so aus der Hölle zu befreien. Sie klammern sich mit allerletzter Kraft an jedes Fünckchen Hoffnung was ihnen dargeboten wird. Das gilt für alle Menschen", erzählte der Teufel. "Aber ihr Teufel seid es doch die sich die Schwächen der Menschen zu Nutzen macht, und diese dann Schamlos ausnutzt. Und nur um die Menschen hinter Licht zu führen und wie Schmarotzer bei ihnen einzunisten. Ihr verführt sie um davon zu profitieren.", William war angeekelt. "Hmm. Das lässt sich nicht abstreiten", kicherte Sebastian. "Auf jeden Fall macht es den Anschein, dass ein Hund mit Halsband ist immernoch besser als eine Horde charakterloser tollwütiger Köter. Es zeigt sich das ein an die Kette gelegtes Haustier mehr Charakter zeigt als dieser streunende Köter.", William ging zu Grell. Dieser hatte alles mit angehört, nun sank er erschöpft zurück zu Boden. William beugte sich und packte den anderen an seinen Haaren. Es war zu einer Gewohnheit geworden. Grell war fix und fertig, er wollte nur noch eines, nach Hause. Und so war es ihm auch egal, dass William ihn an den Haaren hinter sich herschleifte. "So Grell Sutcliff wir werden gehen. Unsere Abteilung ist mal wieder unterbesetzt, unfassbar, dass ich ausgerechnet jetzt ihre Fehler ausbügeln muss. Da kann ich heute Abend ja wieder nicht pünktlich Feierabend machen. Und der Direktor wird nicht erfreut sein über die sich anhäufenden Überstunden.", William war sauer. Grell stellte auf Durchzug, sich Williams endlose Vorwürfe wollte er sich jetzt nicht auch noch antun. Er schaute zurück zu Sebastian, und bekam so auch mit wie dieser wieder nach seiner Sense griff. Grell machte große Augen und wollte William warnen, denn Sebastian warf die Death Scythe nach dem anderen Shinigami. Doch dieser hatte den Angriff schon bemerkt und fing die Sense zwischen Zeige und Mittelfinger auf. Williams kalter Blick wandte sich Sebastian zu. Grell musste schaudern, diese kalten Augen waren so wundervoll. "Da hätten Sie beinahe etwas vergessen.", meinte Sebastian mit einem Lächeln. William ließ die Sense auf den rothaarigen fallen. Grell keuchte auf, als seine Sense mit einer ziemlichen Wucht in seinem Magen landete. Er seufzte und schloss die Augen, er hatte wirklich genug. "Dankeschön. Dann werde ich mich nun empfehlen, den wir sind etwas in Eile.", und damit drehte sich Will um und maschierte in die Dunkelheit. Noch einmal öffnete Grell die Augen und sah Sebastian in der Ferne verschwinden. Er ließ sich kommentarlos von William zur Society zurück schleifen. Dort wurde er einfach fallen gelassen. "Gehen Sie auf Ihr Zimmer Grell Sutcliff. Morgen ist die Verhandlung wegen Ihrer Vergehen. Wehe Sie sind nicht pünktlich da.", und damit ging William davon, zurück in sein Büro. Grell stemmte sich vom Boden

ab und stand auf. Niedergeschlagen schlürfte er in sein Zimmer. Er ließ sich einfach so wie er war in sein Bett fallen und schlief auch sofort ein. Dieser Tag war sogar für einen Shinigami wie ihn zuviel gewesen.

Kapitel 11: Wirre Gefühle

Am nächsten Morgen wachte Grell mit furchtbaren Schmerzen auf. Er sah nicht viel und war im ersten Moment verwirrt. Er tastete neben sich und erfuhr so, dass er auf seinem Zimmer war. War womöglich alles doch nur geträumt gewesen? Aber wieso tat ihm dann alles Weh? Mit einem Stöhnen setzte er sich auf. Er griff in die untere Schublade seiner Kommode und holte seine Ersatzbrille heraus. Er setzte sie auf und schaute sich um. Dieses Zimmer war ihm so fremd geworden. Er quälte sich auf dem Bett und schlürfte ins Badezimmer. Bei dem Blick in den Spiegel hätte er am liebsten Geschrien. Sein Gesicht war Grün und Blau, überall angeschwollen und verkrustetes Blut klebte hier und dort. Über seinem rechten Auge befand sich eine Platzwunde. Von den unzähligen Schnitten und Kratzern mal abgesehen. Er musste es sich wohl eingestehen er hatte Verloren. Das war ein haushoher Sieg für Sebastian gewesen. Er zog den Mantel aus und betrachtete ihn Wehmütig. Er hatte sie wirklich geliebt, und die Erkenntnis, dass sie nicht anders als andere Frauen war traf ihn Hart. Er hatte es doch so sehr gehofft, vor allem nach all der Zeit. Er hätte alles für sie getan, und hat schon so viel getan gehabt. Tränen stiegen ihm in die Augen, sie fehlte ihm. Eine Tatsache und Erkenntnis die noch mehr schmerzte. Schließlich war er es selber gewesen der für ihren Tod verantwortlich gesorgt hatte. Er war verantwortlich. Ein großes Loch schmückte den Mantel dort wo seine Sense wieder aus der Madame rausgetreten war. Überall drum herum klebte ihr Blut gemischt mit dem seinem vom Kampf. Wenigstens dort waren sie vereint, dachte er für einen Moment. Er schüttelte betrübt den Kopf und warf den Mantel zur Wäsche. Er würde das Loch später nähen müssen, nun hatte er andere Sorgen. Er durfte es sich nicht ansehen lassen wie betroffen er wirklich war. Grell musste wieder bereit sein seine Rolle wie gehabt zu spielen. Er zog sich aus und stieg in die Wanne. Welch Glück das die Technik in der Welt der Shinigami deutlich weiter war als normal. Keine Schwere Sache wenn man in die Zukunft blicken konnte. Sie hatten hier schon Technologien die teils noch gar nicht erfunden worden waren. Was daran lag das jene Erfinder noch in den Kinderschuhen steckten. Ein gutes Beispiel dafür war eine funktionierende Toilette. Die Erfindung des Abwasser Systems war eine von Grells beliebtesten. Sie ermöglichte es ihm zu Baden ohne, dass er mühselig Eimer schleppen musste. Auch konnte er auf Toilette ohne irgendwelche Unannehmlichkeiten. Durch die Wasserrohre konnte er auch so lang er wollte warmes Wasser in die Wanne nachfließen lassen. Das warme Wasser entspannte seinen Körper und war eine Wohltat. Er streckte sich und griff nach dem Rosenschaum. Auch wenn er zweifelsohne ein Mann war, so fühlte er sich wie eine Lady. Aber er sah ein, für einen Mann war er attraktiv gebaut. Ein Schmunzeln huschte über seine Lippen, es gab schon viele Frauen die ihm nachsahen, oder sich sogar trauten ihn nach einem Date zu fragen. Doch Sein Herz gehörte William, seit jenem Abend. Er hatte sich geschworen ihn zu beschützen und an diesem Schwur hatte sich nicht das Geringste verändert. Er war sich sehr wohl bewusst dass William seine Gefühle wohl niemals erwidern würde. Und so sehr ihn dieser Gedanke schmerzte so war es doch in Ordnung. Für William würde er alles tun, auch bis in alle Ewigkeit die Einsamkeit still ertragen. Er seifte sich ein und sofort hüllte ein intensiver Geruch nach Rosen ihn ein. Wohlig seufzte er auf und ließ sich tiefer ins Wasser sinken. Ein Blick auf die Uhr verriet, dass er nur noch 30 Minuten hatte. Wäre er dann nicht draußen würde Will hier in der Tür stehen. So gesehen hatte Grell ja nix dagegen, aber das was

Will dann mit ihm machen würde, dazu hatte er nun heute wirklich keine Lust. Nach weiteren zehn Minuten entstieg er der Wanne. Beim Blick in den Spiegel verzog er angewidert das Gesicht. Nicht nur wegen der Kratzer, nein er war ein unfertiges Wesen.

Eine Frau gefangen im Körper eines Mannes. Und diese Tatsache widerte ihn regelmäßig an. Er versuchte diese Tatsache so gut es ging zu verstecken. Durch künstliche Wimpern und Make-up zum Beispiel. Eigentlich wollte er die Madame fragen ob sie sobald die Morde vorbei und die Liste abgearbeitet ist, ihn um operieren würde. Doch dazu würde es nun nicht mehr kommen. Er trocknete sich ab und tapste barfuß ins Schlafzimmer zurück. Dort zog er sich frische Kleidung an. Er schlüpfte heute ausnahmsweise mal in flache Schuhe und verließ leise das Zimmer. In zwanzig Minuten wäre die Verhandlung, und er ahnte schon was bei dieser herauskommen würde. Er verließ die Welt der Shinigami und ging zielstrebig auf die Kirche zu vor der sich eine Menschentraube bildete. Er erkannte die junge Lady Middleford sofort wieder und wusste das er hier richtig war. Er schlich sie von allen unbemerkt in die Kirche die noch nicht geöffnet wurden war. Dort vorne auf dem Altar war ein Sarg aufgebahrt. Er beugte sich über diesen und betrachtete die Madame darin. Vollkommen in Weiß gehüllt lag sie vor ihm. Nur ihr Rotes Haar leuchtete so schön wie eh und je. Vorsichtig strich er ihr mit dem Zeigefinger über die Wange. "Oh Madame. Dass es dazu kommen musste, wart ihr doch so wichtig in meinem Leben. Mir bleibt nicht viel Zeit um mich zu verabschieden", er legte seine Lippen auf die der Madame. Als er sich wieder löste kullerte eine Träne über seine Wange. "Ich werde euren Mantel in Ehren halten, in mit Würde tragen. Das ist mein Versprechen an euch Madame", und mit diesen Worten stand er auf und verließ die Kirche. "Lebt nun wohl My Lady. Meine Angelina." Schnellen Schrittes ging er zurück in seine Welt. Dieser kurze Moment war der Letzte gewesen den er je mit ihr haben würde. Er kam grade rechtzeitig zurück, nur zwei Minuten nachdem er vor dem Gericht stand tauchte William auf. Der andere schien von seinem Ausflug nix bemerkt zu haben. Sie betraten gemeinsam das Gericht wobei William genau auf ihn achtete. Grell wurde zur Anklagebank geführt und von zwei Wächtern flankiert. Er würde nicht abhauen und somit war das unnötig, aber es war nun mal Vorschrift. Als der Richter den Saal betrat verstummten jegliche Geräusche. Der Richter war ein sehr alter Shinigami, gewiss hatte er schon 400 Jahre gelebt. Die Tatsache, dass er eine so angsteinflößende Aura versprühte machte es Grell nicht leichter. Innerlich zitterte er vor Angst ließ sich aber äußerlich nix anmerken. Er schluckte einmal schwer und schaute auf. "Grell Sutcliff", donnerte dessen Stimme durch den Saal. "Sie sind angeklagt des Mordes an 34 Personen die nicht auf der Todesliste standen. Der Weitergabe von Informationen sowie der Benutzung einer illegalen Death Scythe", genau das hatte ihm Will auch schon vorgeworfen. "Innerhalb ihrer Amtszeit war dieses Vergehen nicht das erste Mal", Grell rollte mit den Augen. Dass sie ihm diese Sache immer noch vorwarfen nervte ihn. "Deswegen werden sie Degradiert ihre Scythe wird eingezogen. Zudem werden sie zu 3 Monaten Hausarrest verurteilt. Sie dürfen das Society Gelände nicht verlassen und werden auf Schritt und Tritt überwacht. Wächter holen sie die Fußfessel und machen sie diesen Shinigami, im Namen des Gerichts Dingfest", donnerte er sein Urteil. Grell zuckte erschrocken zusammen. Mit dem Hausarrest hatte er schon gerechnet, aber dass man ihn bewachen würde? Doch er wusste wenn er sich wehren würde hätte er weitaus größere Probleme am Hals. Und so ließ er lediglich ein Seufzen vernehmen als ihm jene Fußfessel angelegt wurde. Verhasst

schaute er die metallene Fessel an die so unästhetisch war das ihm beinahe Schlecht wurde.

Ein Wächter packte ihn am Arm und zog ihn aus dem Gericht. Die Fessel wog schwer und machte sogar das laufen mühsam. Rennen kam also überhaupt nicht in Frage. Er wurde zurück zu seinem Zimmer gebracht. Der Wächter blieb mit verschränkten Armen vor der Tür stehen. Ausbrechen war also auf nicht mehr im Bereich des Möglichen. Seiner Möglichkeiten beraubt setzte sich Grell auf seinen Sessel. Eine Zeit lang saß er dort so und dachte nach. Dann hatte er sich entschieden, er stand auf und holte sich Nähzeug. Schnell wurde der Mantel aus dem Badezimmer geholt. Er breitete den feinen Stoff über seinem Schoß aus und begann das Loch zu nähen. Da die Nähkunst nicht grade eines seiner Talente war sah die geflickte Stelle mehr schlecht als recht aus. Aber Hauptsache war es hielt, und das tat es. Er ging zu einem Waschbecken und ließ warmes Wasser ein. Mit der Hand wusch er vorsichtig den Mantel. Als er sauber war, wrang er ihn aus und hängte ihn auf dem kleinen Balkon auf. Er blickte nach unten und beobachtete das geschäftige Treiben der anderen. Und so kam es das er total in Gedanken versank. Er dachte über all die vergangenen Ereignisse nach. Eine schockierende Tatsache war allerdings das er auf einmal die Madame hörte. Geschockt drehte er sich um und wollte grade schon rufen Ja Madame, da fiel ihm wieder ein das diese ja tot war. Schockiert von dieser Halluzination grade stand er steif auf dem Balkon. "Du Halluzinierst schon Grell. Wie tief bist du nur gesunken", nun redete er auch noch mit sich selber. Er war wirklich tief gesunken. "Scheiße was tu ich hier überhaupt? Das ist doch gar nicht meine Art. Mir so etwas einfach gefallen lassen. Ok Will ist eine Sache, er ist schließlich mein Traummann. Aber das geht doch endgültig zu weit. Komm schon denk nach, und nein nicht wieder über die Madame." Er seufzte, obwohl er schon mit sich selber sprach half es absolut nix. Mit einem lauten ächzen ließ er sich wieder in den Sessel fallen. Endlos lange Zeit saß er nun wieder dort. Seine Ohren und Augen spielten ihm in regelmäßigen Abständen Streiche. Mal glaubte er die Madame zu hören, mal sah er sie sogar. Gestresst schloss er die Augen, es würde sicher noch Wochen so gehen bevor es aufhörte. Und so konnte er nur abwarten, und hoffen dass der Schmerz jemals abklang. Still begann er zu weinen, weinen um alles was er erneut verloren hatte. Und schon bald war er eingeschlafen.

Es ging tatsächlich volle zwei Wochen noch so. Grell war mit den Nerven am Ende. Die anderen kamen und gingen, doch keiner fragte Grell nach seinem Befinden. Außer in seinem Zimmer sitzen oder im Park spazieren konnte er nix tun. Und so war er froh als sein Kollege Slingby zu ihm kam und einlud. "Es soll in London einen Curry Wettbewerb geben. Ich habe Spears und das Gericht schon gefragt ob du mit darfst. Sie haben eingewilligt, ich dachte mir du brauchst mal etwas Abwechslung", erklärte Eric ihm. Über diese kleine Tat war Grell ihm so dankbar, dass er ihn fast umarmt und geküsst hätte dafür. Und so ging Grell dicht gefolgt von seinem stummen Wächter Eric hinterher. Auch Alan kam mit und so war es nicht ganz so langweilig. Sie standen abseits und redeten zu dritt. Neben ihnen stand ein Springbrunnen. Das Plätschern war angenehm und tat seinen Ohren gut. Zu lange hatte er nur Stille vernommen. Lautes Klatschen ertönte auf einmal von allen Seiten. Grell wandte sich nach vorne. Dort stand ein Junger Mann auf einer Bühne. "Und nun meine Damen und Herren kommen wir zum Hauptevent der Ausstellung. Die Blüte der Indischen Kultur im

englischen Reich. Zum Curry Wettbewerb, in dem die größten Curry-spezialisten Londons um den Preis für das beste Curry wetteifern. Und als besonderen Service werden die kommenden Battanten nicht nur die Jury, sondern auch ihnen allen eine Kostprobe ihrer Kochkunst servieren. Freuen sie sich also mit mir auf einen spannenden Wettstreit des Wohlgeschmacks", und mit diesen Worten eröffnete er das Curryfest. Viele Köche stellten sich an je zwei aufgereihten Kochreihen. Grell riss überrascht die Augen auf als er seinen Sebas-chan erblickte. Er wusste wenn Will davon erfuhr würde es großen Ärger geben. Er wandte sich an Eric "Du Kollege, sobald sie das Curry zur Verköstigung bereitstellen gehen wir aber ok?", ihm war äußerst unwohl. Eric nickte und meinte, dass dies in Ordnung ginge. Es dauerte nicht lange bis alle ihr Curry präsentiert hatten und es auch für die Besucher zugänglich war. Grell interessierte sich nur für ein Curry und so ging er zielstrebig auf die Servier Tablett der Firma Phantomhive zu. Er sah sich aufmerksam um, dass ihn Basti entdeckte konnte er sich nicht leisten. Schnell schnappte er sich 3 Currybrötchen und ging zu Eric und Alan zurück. Zwei der Brötchen reichte er an die beiden weiter. Gefolgt von seinem Wächter machten sie sich auf den Rückweg. Eric und Alan aßen ihr Brötchen schon und schwärmten das es sehr lecker sei. Wenn Alan wüsste das ein Teufel sie gemacht hätte würde er sicher nicht so schwärmen, dachte sich Grell. Alan war Will in dieser Hinsicht ziemlich ähnlich, er konnte Teufel nicht ausstehen. Grell hob sich sein Brötchen auf bis er wieder alleine in seinem Zimmer saß. Erst jetzt erlaubte er sich hineinzubeißen. Überwältigt von dem Geschmack kamen ihm die Tränen. Sein Sebas-chan, wie kam es nur dazu das er ein Teufel so etwas himmlisches zustande brachte? Mit dem essen ließ sich Grell Zeit den er wollte jeden Bissen genießen. Und mit dem Geschmack dieses Genusses schlief er an diesen Abend ein.

An diesem Morgen stand er in aller Früh auf dem Balkon. Und so kam es das er der einzige war der an diesem Morgen sah wie ein gewisser Shinigami die Society verließ. Wehmütig sah er dem anderen nach. Es kam selten vor das dieser einen Außeneinsatz hatte. Die meiste Zeit saß der andere in seinem Büro vor den Akten. Es schien als sei dieser Auftrag von extremer Wichtigkeit.

Und auch das es dem anderen Überstunden kosten würde. Noch ahnte er nicht was jener Mann erleben würde. Von den anderen bekam er keine Informationen über den Fall. Niemand sprach mit ihm darüber. Es kamen nur allgemein kurz gehaltene Antworten wie sie dürfen es nicht weiterleiten und es liegt nicht in seinem Aufgabenbereich. Und so blieb ihm nix anderes über als abzuwarten. Zu warten jeden Tag auf jenem Balkon auf die Rückkehr des anderen. Eine Woche später würde ihm mitgeteilt das sein Hausarrest früher ablief. Ihm wurde die Fußfessel entfernt und eine Death Scythe überreicht.

Am selben Abend wurde er in das Büro einer Instanz gerufen. Neben ihm stand Knox. Der oberste Shinigami vor ihm hielt einen Brief in der Hand. "Mister Spears braucht dringend Hilfe. Es muss allerdings auch der Fall Phantomhive erledigt werden." Erst wollte Grell schon rufen ich geh und helfe Will. Doch als er Phantomhive hörte schoss seine Hand in die Höhe. "Ich mach das. Machen sie sich keine Sorgen das schaff ich schon. Ich werde sie nicht enttäuschen." Und mit diesen Worten schnappte er sich die besagten Akten und verschwand. Voller Energie sprudelte er. Die Erwartung Sebas-chan wiederzusehen trieb ihn an. Sein Elan sprudelte regelrecht über. Umso größer war er enttäuscht als bei seiner Ankunft am Anwesen die Präsenz eines gewissen

Teufels fehlte. Er ließ die Schultern fallen und brummte missmutig. Wo war sein liebster bloß? Er musste doch wissen was hier vor sich ging. Doch er hatte leider keine Zeit sich darüber den Kopf zu zerbrechen. Er musste die Seelen alle pünktlich einsammeln. Ansonsten würde ihm sicher erneut ein Hausarrest zuteilwerden. Eine Tatsache der Grell lieber aus dem Weg ging. Und so sammelte er missmutig die Seelen ein.

"Geboren am 13. Juni 1854 als Sohn des Bäckers James Evenfield. Richtiger Name unbekannt. Jetziger Name Jumbo. Am 9 Februar 1889 verschieden an einem Schädelbasisbruch. Besondere Anmerkungen keine", seufzte Grell. Wie öde die Arbeit doch manchmal sein konnte. Er machte sich an die Arbeit und sammelte auch die anderen Vier Seelen ein. Um das Aufräumen und aufbauen des Hauses würde sich sein Sebas-chan schon kümmern. Die Tatsache, dass er nicht da war, war für Grell Grund genug diesen Ort zu verlassen. Ohne seinen Basti brauchte er hier auch nicht bleiben, das hatte ja überhaupt keinen Sinn. Er kehrte in die Society zurück und legte die Berichte im Büro ab. Als er dieses verließ kam Will grade mit Knox zurück. Er schien erschöpft und Grell beschloss ihn aufmuntern zu wollen. Er rannte also laut schreiend auf den schwarzhaarigen zu. "Oh Wiiiiiiiiiiiiiiiiiam", und versuchte sich in dessen Arme zu werfen. Zu seiner Überraschung ließ der Schwarzhaarige es sich gefallen. Nun saß er also auf dem anderen und sah zu ihm runter. "Grell Sutcliff. Ich weiß ja nicht was das hier werden soll, aber würde sie bitten von mir runterzugehen. Ich habe bereits Feierabend und würde gerne die Berichte fortbringen. Danach möchte ich mich nur noch eines. Mich in mein Zimmer begeben und schlafen", meinte dieser nur ruhig. "Ach Will sei doch nicht so. Was hat dich den so erschöpft hmm? Mir kannst du es doch erzählen", säuselte Grell. Die Möglichkeit es direkt von Will zu erfahren was die letzte Woche los war bestand ja noch. Und noch hatte er die Hoffnung es zu erfahren nicht aufgegeben. "Wenn ich es ihnen erzähle, lassen sie mich dann in Ruhe. Und vor allem gehen?", fragte William hoffnungsvoll. "Hmm es wird schwer sein dich gehen zu lassen mein lieber. Aber ja, wenn du es mir erzählst werde ich zumindest von dir runtergehen wenn du das meinst", gluckste Grell. Und so erbarmte sich William und erzählte von seinem Auftrag der letzten Woche. Und so erbarmte sich William und erzählte von seinem Auftrag der letzten Woche. Er erzählte Grell wie er losgeschickt worden war zu diesem lästigen Außeneinsatz. Das er sich unter Menschen mischen musste und es nichtmal wenige waren. Er sich zum Affen machen musste indem er sich lächerlich bunte Uniformen anziehen musste. Wie dann zu allem Überduss dieser Teufel aufgetaucht war. Es dann auch noch dazu kam das man ihn nicht ernst nahm. Er sich ein Zelt teilen musste mit besagtem Teufel. Und dann auch noch diese ätzenden Gespräche mit diesem. Dazu die lästige Sache mit den fehlenden Seelen überprüfen musste nebenher. Seine Privatsphäre nicht ernst genommen wurde. Und er zu allem Überduss einen Auftritt mit dieser Bestie hatte. Die ohne Erlaubnis einfach seine Sense griff und ihn durch die Luft schmiss. Und am Ende Knox zugeteilt wurde nachdem er der Verwaltung eine Taube schickte. Von dem Feuer das der Teufel legte, einfach alles. Bei jedem Wort wurde Grell etwas blasser. Dann wurde er hochrot, wie unfair grade dann wenn er verhindert war trieben es Will und Sebas-chan hinter seinem Rücken. Und das ohne ihn? Das war eine Frechheit. "Du hast dir mit meinem Sebas-chan ein Zelt geteilt? Und ihr habt das gleiche Bett benutzt?", empörte er sich. "Sutcliff es ist nicht so wie sie denken", versuchte es William. "Ihr seid so gemein. Mich abweisen aber kaum bin ich nicht da treibt ihr es hinter meinem Rücken. Und das obwohl du immer sagst das du sie verabscheust. Ihr seid so unfair", und mit diesen Worten stampfte er davon. Er ließ mehrere Tage lang nichts von sich hören. Sollte Will

sich ruhig schämen für seine Tat. Er hatte diese Strafe verdient. Einen Monat lang redeten sie kein Wort mehr miteinander. Und ihm kam es so vor als würde Will das auch noch erfreuen.

Ein Jahr verging und die Langeweile plagte ihn. Man ließ ihm nie genug Freizeit um mal eben zum Hause der Phantomhives zu gehen und sich bei Basti abzulenken. Und dann schickte man auch noch ausgerechnet ihn mitten im Dezember auf einen Überprüfungsauftrag. Ok er hatte letzten Monat einen Fehler begangen und war erneut degradiert wurden. Aber so eine Kleinigkeit als Grund vorzuziehen war echt gemein. Und so sprang er in jener Nacht über Londons Dächer. Und dann überkam ihn dieses Gefühl. Das Gefühl was ihm sagte das bald etwas Wundervolles passieren wurde.

Kapitel 12: Der Puppenmacher

Er rannte über die Dächer Londons. Jeder seiner Schritte ließ ein Klackern vernehmen. Ich fühle es, ich fühle es deutlich. Jaaaaa, dachte Grell sich. Er konnte es spüren. Von Dach zu Dach sprang er so schnell er konnte. "Ich fühle es er ist mir ganz nah. Mein Traumprinz", er sprang in die Luft und grinste. Elegant landete er auf dem nächsten Dach und lief weiter. Dann blieb er an einem Sims stehen. Ein Bein stellte er auf den Sims und sah sich London an. Unten hörte er den Earl "Das ist jetzt wirklich nicht die Zeit für Liebesspielchen", ächzte dieser. Grell glaubte sich verhöhnt zu haben. War das wirklich die Realität, konnte es sein? Konnte er wirklich so viel Glück haben. "Aaahh Paarungsbereite Männer. Das ist ausgesprochen erregend", seufzte er. "Ich bin ein Jäger der Liebe. Habe ich eine reizvolle Beute im Visier flammt mein Herz auf und versprüht blutrote Funken der Leidenschaft. Habe ich ihn also doch noch gefunden, meinen Traumprinzen", Grell drehte sich um und lächelte. Er zeigte mit seiner Pose nach unten zu seiner Auswahl. "Du bist doch...", wollte Ciel sagen wurde aber unterbrochen. "Da hast du ganz Recht. Der Butler des Todes", und Grell warf sich in Pose. "Naja, bedauerlicherweise hab ich zurzeit mal wieder keine feste Anstellung", er zuckte mit den Schultern. Er sprang vom Dach und landete in der Gasse. "Wegen der Sache damals mit Madame Red und dem Fehler neulich wurde ich vorrübergehend degradiert. Jetzt bin ich nur noch ein armseliger Assistent. Dieser gemeine William, er sagt ich bekomme erst dann meinen Posten zurück wenn ich all diese lästigen Seelen eingesammelt habe. Dieser widerwärtige Sadist, wobei Sadisten mitunter auch ungeheuer Reizvoll sein können", dachte Grell nach. Er tippte sich gegen seine Wange und rief sich Wills kalten Blick vor Augen. Er erschauerte und schlang die arme um sich. "Nur ein einziger Blick seiner eiskalten grünen Augen kann meinen Körper zum Erbeben bringen. Ich würde gern seine ungezähmte Wildheit erleben", meinte er und sah wie sich der junge Earl verspannte.

Er legte seinen Finger an die Wange und sah ihn an. "Was ist denn? Es macht fast den Eindruck als wolltest du Vergeltung üben für deine über alles geliebte Tante", meinte Grell abwertend. "Sei still", fuhr in der Earl an. "Diesmal ist der süße Sebastian nicht bei dir, was also sollte so ein Kind wie du schon ausrichten können", sagte Grell etwas überheblich. Er schloss die Augen und beachtete den Earl gar nicht weiter. "Sei endlich still", rief der Bengel wütend. Grell vernahm ein Knurren und sah auf. Ein silberhaarer Mann saß auf dem Boden neben dem Earl und knurrte Grell an. "Spielt er heute die Rolle des edlen Ritters?", Grell seufzte und wandte den Kopf ab. Wieso bekam dieser Bengel alle hübschen Männer ab? An ihm war doch nix. "Warum muss ausgerechnet so ein Bengel die Traumprinzen abbekommen?", meinte er enttäuscht und wandte seiner Aufmerksamkeit der nächstliegenden Wand zu. Ein lautes Knurren von Seiten des Begleiters veranlasste ihn dazu in die Richtung zu schauen. So sah er auch, dass dieser bellend auf ihn zu rannte. Grell riss erschrocken die Augen auf. Er streckte die Arme aus und konnte es nicht glauben. Dieser Mann griff ihn tatsächlich an. "Hilfe! HILFE ich werde Angegriffen. Seid bitte nicht zu hart zu mir edler Ritter", er schloss die Augen und erwartete den Zusammenprall. Doch dieser blieb überraschenderweise aus. Nur die Schritte des Earls der an ihm vorbeilief waren zu hören. Grell öffnete die Augen und sah, dass man ihn hatte stehen lassen. Empört wandte er den Blick in die Richtung in die der Earl verschwunden war. "Wollt ihr euch

über mich Lustig machen?", schimpfte er. "HEY, Wartet gefälligst", er sprang auf das Dach und verfolgte den jungen Lord so mühelos. Als dieser auch noch dort wo er ebenfalls hinmusste zum Stehen kam verstand er. Er sprang hinunter und landete auf leisen Sohlen hinter dem Earl. "Lizzy...", der Earl wollte grade gehen da schlug Grell sein Buch auf. "Auf meiner Liste der Personen die zu sterben haben die Nummer 493 Butler der Mandelei und Puppenmacher", er sah auf. "Der ehrenwerte Droccl Kainz", er schlug das Buch zu. Ein Klirren ertönte und der Earl lief zu dem Geschäft. Grell folgte ihm und betrat hinter ihm in das Geschäft. Er sah sich um, überall standen antike Uhren und Lampen herum. Dort drüben stand ein Tisch mit wundervollen Puppen. Grells Blick ging zu dem Begleiter des Earls der auf dem Boden saß und irgendwas in seinem Mund rumwirbelte. Der Mann brachte dem jungen Lord eine Puppe. Als Grell sie anblickte kam sie ihm sehr bekannt vor. Diese Puppe sah aus wie die junge Dame, die verlobte des Earls. Grell sah wie er das Gesicht verzog und verspürte einen Lufthauch. Sein Blick ging zu der offenen Hintertür. Der Earl stand auf und lief aus der Hintertür hinaus.

Grell folgte ihm in mäßigen Schritten. Als er auf den Hof trat fiel ihm ein kleines Schloss auf. Viele Türmchen verzierten es. "Ohlala Das ist mir ja mal ein schnuckliges kleines Schlösschen", schwärmte er. Er stellte sich etwas abseits neben dem Earl hin und betrachtete das Gebäude grinsend. Die Fassade war mit roten Kreuzen verziert und die Ziegel hatten einen dunklen Blauton. Sie waren so dunkel wie die Nacht. "Ich will, dass du mir jetzt hilfst", sagte der Earl und riss ihn aus seinen Gedanken. Er wandte den Blick dem Jungen zu. "Häh?", was dachte sich dieser Bengel eigentlich? Er stemmte eine Hand locker in die Hüfte. Das könnte ja vielleicht sogar interessant werden, mal sehn was der Earl wollte. "Ich werde dir jeden Wunsch erfüllen", meinte der Junge. Grell fand das ganze einfach nur lächerlich. "Was denkst du eigentlich von mir? Ich bin doch keine Frau die man sich so einfach kaufen kann", brummte er misstrauisch. "Ich würde dir gestatten einen Tag lang frei über Sebastian zu verfügen", diese Worte machten Grell nachdenklich. Er legte den Finger an die Wange und dachte nach. Einen Tag lang über ihn verfügen. "Hahh...Einen Tag lang frei über Sebastian verfügen", Einen Tag lang... Moment mal hieß das etwa? "OOOHH Darf ich ihn auch küssen?", fragte er schnell begeistert nach. "Wie es dir beliebt", kam die Antwort vom Earl. "Hach. Und wenn es mir auch mit Zunge beliebt?", er war ganz aus dem Häuschen. "Was immer du ihm befiehlst muss er tun", kam es nur vom Earl. Nun ging seine Phantasie mit ihm durch. "Hmm OH JA. Wie aufregend, ich werde es tun. Ja ich werde es tun, ich werde Wahnsinnig", schrie Grell begeistert aus. "Ok ich werde dich beschützen Bengel. Aber nur für Sebastian", und damit war es beschlossene Sache. Sie gingen zum Haupttor und Grell lief voran. Er stieß die Eingangstüre auf. "Hereinspaziert meine lieben Freunde", rief er aus. Das erste was er sah war eine Puppe in Lebensgröße die auf einem Podest stand. Er lief dem Earl nach und bemerkte als erstes den Ring den sie am Daumen trug. "Hoppla, der sieht ja deinem Ring zum Verwechseln ähnlich", meinte er und stemmte die Hände in die Hüfte. Sein Gefühl sagte ihm das irgendwas nicht stimmte. Genau in dem Moment bewegte die Puppe ihre Augen. Er erschrak und sprang einen Schritt zurück. Die Hand der Puppe legte sich um die Kehle des Earls. Nein das konnte Grell nicht zulassen. Wenn dem Bengel was geschah würde Sebastian niemals etwas mit ihm unternehmen. Er sprang nach oben und landete auf dem Kronleuchter. Er hockte sich hin und frimmelte einen Glasstern aus der Halterung. Unten konnte er den Earl hören. "Plu...plutoo", keuchte

dieser. Ein Blick und Grell wusste das der Begleiter nicht zugehört hatte. "Dieser verdammte Köter", der Earl bekam kaum noch Luft. Grell stand auf und ließ den Glasstein auf den Kopf der Puppe fallen. Es hatte den gewünschten Effekt den die Puppe lies den Jungen los. "Nicht doch, nicht doch. Du solltest mich schon bei meinem richtigen Namen rufen", meinte er und legte eine Hand in den Nacken. "Grell", kam es ihm nur so vor oder hörte sich dieser Bengel einen Moment lang tatsächlich glücklich an? Aber das war ja auch egal. "Ein echter Shinigami besitzt für die Jagd nach Seelen ein passendes Werkzeug", erklärte er und zückte zwei Scheren. "Seine Todessense", kicherte Grell. "Aber, das sind doch bloß Scheren. Oder nicht?", fragte der Earl von unten. Grell zuckte zusammen. "Was bleibt mir den anderes übrig. Dieser sadistische William hat mir meine wunderbare Sonderanfertigung weggenommen. Wie ich diese Vibrationen vermisse. Jaaaaa", rief er aus "Ich werde dieses Ding da in Stücke schneiden." Er sprang von dem Kronleuchter und holte aus. Die Rufe des Jungen ignorierte er. "Erwarte den himmlischen Kuss des Todes", Schrie er und durchtrennte die Kehle der Puppe. Sie fiel zu Boden und er landete in der Hocke. Die Scheren überkreuzt, das war saubere Arbeit gewesen.

Er stand langsam auf, und drehte sich zum Earl um. Sand rieselte aus dem zerschnittenen Hals heraus. Der junge Lord machte den Ring vom Finger ab und steckte ihn ein. Musik erklang und verwundert hob Grell den Kopf. Sein Blick fiel auf eine breite Tür, die genau in diesem Moment aufging. "Mache sie aus Wachs und Stein, Wachs und Stein, Wachs und Stein", ein Mann trat mit einem Kerzenhalter aus der Tür. "Dieses Modell ist bedauerlicherweise ein Fehlschlag gewesen. Aber ich habe nachgedacht. Ich werde meine Puppen in Zukunft noch sehr viel stabiler bauen müssen. Mache sie aus Stahl und Eisen, Stahl und Eisen, Stahl und Eisen. Mache sie aus Stahl und Eisen, My fair Lady", und mit diesem Gesang traten aus der Dunkelheit vier weitere Puppen. Der junge Mann verschwand rückwärts in der Dunkelheit. Grell war bewusst das er derjenige war den es zu besiegen galt. "Ich gestatte niemandem sich zwischen Sebastians und meine Liebe zu stellen. Sonst werde ich...", er lief los und griff die Puppen an. "Mit ihnen das hier machen", fauchte er und zielte auf den Hals der ersten. Ein überraschter Schrei entführ ihm als er nach hinten flog. Er landete auf dem Hintern und starrte die Puppe verwundert an. "Das-das war hart", stammelte er. Erstaunt sah er das Fetzen von den Händen der Puppe hingen. "Grell ich befehle dir, du und Pluto ihr werdet hier bleiben und ein wenig mit diesen Puppen spielen. Für immer", und rannte davon. Grell sah ihn verwundert nach und wich einem Angriff der Puppe aus. Diese hatte doch tatsächlich auf seinen Intim Bereich gezielt. Entsetzt über die Worte des Earls streckte er hilfesuchend die Hand aus. "Heh? Was? Du willst uns hierlassen? Das kannst du doch nicht tun, das ist Unmenschlich", rief er entsetzt. "Und das sagt ein Shinigami", und mit diesen Worten verschwand er in der Dunkelheit. Grell sah auf und wich einem erneuten Angriff aus. Dieses Mal galt der Angriff seinem Gesicht. Nun reicht es ihm aber. Nicht nur das dieser Bengel ihn zurückließ, nein er sollte hier das Opferlamm spielen. Er sprang auf und zeterte los. "Nicht Mein Gesicht ihr Biester", nun würde er Ernst machen. Nach zwanzig Minuten harten Kampfes in dem der andere keine große Hilfe war, und der Tatsache das er diese Puppen nicht zerschnitten bekam entschied Grell sich schreiend wegzurennen. Der andere folgte ihm und die Puppen ließen ihn in Ruhe und wandten sich ab. Er stützte seine Hände auf die Knie und keuchte leise. "Was war das bloß?", keuchte er. Der andere rannte an ihm vorbei. "HEY warte", er schnappte sich die Leine und wurde mitgerissen. "Niiinicht so schnell. Hehhhh Warte doch", doch es kam keine Reaktion von dem anderen. Er

wurde durch einen Wald geschleift und als er hinaustrat stand er vor einem See. In der Mitte des Sees erhob sich ein Turm. Das Tor war versiegelt. Der Begleiter zog wild an der Leine und Grell wurde mitgezogen. Er stemmte seine Füße in den Boden und lehnte sich zurück. "HHnnngngnn, du hast ganz schön viel Kraft", er hatte große Mühe die Leine festzuhalten.

Der andere ließ ein langgezogenes Heulen vernehmen. Grell ging es durch Mark und Bein und er erschauerte. Der andere bellte wie verrückt den Turm an und zog noch kräftiger an der Leine. "Langsam, langsam. Was ist denn bloß los mit dir?", fragte Grell und hielt die Leine noch fester. "Ihr beide seid ja doch noch am Leben", kam eine überraschte Stimme von der Seite. Er wandte den Blick und erblickte seinen Sebastian. "Ohh Sebastiiiiian", rief er aus und wollte sich in dessen arme werfen. Ein druck auf dem Hinterkopf und er fiel zu Boden. Irgendjemand war über ihn drüber gelaufen. Er setzte sich auf und sah wie der Begleiter sich an seinen Liebsten klammerte. "Was soll das denn?", er erblasste. Erstaunen machte sich breit. "Kann das sein? Ist er etwa ein Teufelshund?", fragte er verwirrt. "Fällt dir das wirklich jetzt erst auf?", fragte der Earl. Grell konnte sein Glück wirklich nicht fassen. Seine Fantasien gingen mit ihm durch. "EhhJAAAAAAAAA", er sprang auf. "Eine Heiße Nacht mit einer Bestie, wie Paradiesisch", rief er entzückt aus. Grell wollte sich gar nicht vorstellen wie aufregend eine Nacht zu dritt sein würde. "Jegliche Moral ist ihm fremd", seufzte Sebastian nur. "Pluto ich habe schon auf dich gewartet. Türen die mit dem Siegel einer anderen Welt versehen sind können nur durch einen Wachhund der Hölle geöffnet werden", er Schritt vorwärts auf die Türe zu. Grell sah beiden hinterher. Das Halsband fing an zu leuchten und Grell sah, dass die Tür dies auch tat. "Sein Halsband es leuchtet", sagte der Earl überrascht.

Grells Blick blieb auf der Tür liegen. "Und diese Tür auch", informierte er den jungen Lord. Der Mann begann zu leuchten und verwandelte sich. Grell riss die Augen auf und sah erstaunt mit an wie er größer und größer wurde. Er ließ ein Tiefes heulen hören, was Grell umso mehr erschauern ließ. "Wie riesig er ist", schwärmte er total aus dem Häuschen. Die Tür öffnete sich und der Teufelshund lief davon. "Ohhh", machte Grell erstaunt und sah ihm nach. Der Earl rannte los. "Er läuft schon wieder weg", ärgerte er sich. "Das ist gut so. In diesem Turm sollte er die Führung übernehmen", sagte Sebastian. Sie betraten den Turm und ihr Blick fiel auf die Wendeltreppe. Der junge Earl rannte sofort los und Sebastian setzte ihm nach. Um seinen Sebastian nicht aus den Augen zu verlieren machte Grell das Schlusslicht. Ein ernster Ausdruck legte sich auf sein Gesicht, als er da so rannte. Die Treppe schien endlos lang zu sein. Als sie nach gewiss zehn Minuten oben ankamen führte die Treppe in einen Flur. Auf ihm war nur eine einzige Tür zu sehen. Der Earl blieb davor stehen und auch Sebastian und er kamen zum Stillstand. Sebastian ging zu Tür und schaute den Earl an um die Erlaubnis sie zu öffnen einzuholen. Dieser nickte und Sebastian öffnete die Tür und trat ein. Der Lord folgte ihm und auch Grell stellte sich dazu. Er blickte sich um. An den Wänden waren diverse Sachen mit Kreide aufgelistet worden. Einige waren bereits durchgestrichen andere standen noch dort. Auf einem Tisch lagen Puppenteile herum. In einer Ecke reihten sich Rüstungen auf. "LIZZY", rief der Earl auf einmal aus. Grells Blick folgte ihm in die Richtung in die er lief. Da saß die kleine Lady Middleford zusammengesunken auf einem Stuhl. Er ging näher heran. "Lizzy? LIZZY", der Junge rief verzweifelt ihren Namen. Dann keuchte er auf und sah entsetzt die Dame an. Grell konnte es ebenfalls erkennen, ihre Haut war wächsern und sie reagierte nicht. "Wir

scheinen zu spät gekommen zu sein", seufzte er. Da konnte man nix machen für ihn war so etwas nicht weiter wichtig. "Oh nein. Lizzy bitte nicht oh Lizzy", der Earl schüttelte die junge Dame. Zu Grells Überraschung öffnete sie die Augen und sah den jungen an. "Na nu?", Grell bemerkte das ihr das Sprechen schwer zu fallen schien. "Oh Gott sei Dank ihr lebt", seufzte der Earl. "Der Ring. Ihr habt euch doch darüber gefreut. Oder Ciel?", fragte die Dame leise. Der junge Lord zuckte zusammen. "Er war ihr Geschenk für euch", meinte Sebastian. Grell musste gähnen das war nun doch langweiliger geworden als erwartet. "Das ist in der Schachtel gewesen", schloss Sebastian den Satz. "Warum denn nur? Warum wollte sie...?", fragte der Earl leise. "Ja Warum wohl", fragte eine Stimme aus dem Nichts.

Grell hob erstaunt den Blick. "Warum bewegt sich ihr Körper wie von selbst?", kicherte die Stimme. Grell sah sich verwundert um, woher kam sie nur. "Und warum...", eine Riesige Axt flog über seinem Kopf vorbei. Er erschrak und schaute der Axt nach. "...verletzt sie den von ihr geliebten Menschen?", fragte die Stimme weiter. "Lady Elizabeth", keuchte der Earl und sah erschrocken auf. Das Mädchen holte aus und schwang die Axt. Sie griff den jungen Lord Phantomhive an. Sebastian reagierte sofort packte diesen und sprang zurück. Das war nun doch durchaus interessant. Er ging zu einem Tisch und setzte sich entspannt darauf. Er zog seinen Handschuh aus und betrachtete seine Nägel. Sebastian würde das schon regeln und er wurde im Moment ohnehin nicht gebraucht. Er begann mit seiner Scythe etwas Dreck unter den Nägeln wegzukratzen. Er begann die Nägel auch etwas zurechtzuschneiden. "HEY Grell, sie sehen das auch nicht wahr?", kam die Frage von Sebastian. Grell inspizierte seine Nägel und antwortete. "Das schon. Aber meine Klingen könnten schartig werden", meinte er gelassen. "Ich bitte sie darum", kam es von dem schwarzen Butler. Grell zuckte zusammen und sah ihn überrascht an. Sein Liebster bat ihn um etwas. Er war hin und weg. "Hab ich richtig gehört? Du bittest mich darum", fragte Grell nochmal nach. Er grinste und zog die Schultern hoch. "Dann, dann konnte ich vielleicht beim Küssen mit der Zunge?", fragte er den Butler. "Ich weiß zwar nicht wovon sie im Moment sprechen, aber ich kann mit meiner Zunge die stiele von Kirschen zusammenknoten", meinte dieser Kühl. Das was Grell sich jetzt vorstellte wird zu eurer eigenen Sicherheit zensiert. "Ohhhh jaaaaaaaaaaaa", er sprang in die Luft und war außer sich. Er zückte seine Sensen und lief links an dem Mädchen vorbei. "Du bist ein Mädchen", meinte er abwertend "Und trotzdem besitzt du eine sehr viel größere Sense als ich. Das kann ich nicht zulassen", er lächelte. Mit einem gekonnten Schnitt durchtrennte er die Fäden die das Mädchen lenkten. "NEIN NICHT GRELL", rief Ciel Phantomhive entsetzt. Grell stellte sich hin und sah die beiden an. "Elizabeth?", fragte der Earl unsicher. "Marionettenfäden", brummte sein Sebastian. "Meine Rasiermesser scharfen Todessensen sind einfach unschlagbar. Ich bin so gut Sebastian. Lob mich, so lob mich doch", bat er den Butler. Dieser stand auf. "Ganz wie erwartet können sie gut mit Scheren umgehen", meinte dieser nur. "Jaaaaa! Es war mir ein Vergnügen", schwärmte Grell. "Und wer hatte die Fäden in der Hand?", fragte der Butler und sah hinauf. "Ich muss gut darüber nachdenken", kam die Stimme wieder. Grell erschrak, Fäden spinnen sich um ihn und fesselten ihn. Die Hände eng an seinen Körper gepresst war er jeder Bewegungsmöglichkeit beraubt. Bandage war ja eine Sache aber das hier ging nun doch zu weit. Hieran hatte er kein Interesse, das war was völlig anderes. "Aus welchem Material sollte ich wohl meine nächsten Puppen herstellen", fragte die Stimme. Grell riss die Augen auf er wollte keine Puppe werden. Eine Puppe wurde ohne jegliches Gewissen herumgesteuert und ausgenutzt. Eine Puppe konnte

keine Liebe und Leidenschaft empfinden. Und die Vorstellung, dass er, ein Todesgott, zu einer Puppe werden würde, war einfach widerlich. "Nun ja. Aus welchem Material bestehen sie?", fragte Sebastian. "Aus was bestehe ich? Das ist eine schwere Frage", antwortete der andere. "Ja. Es sieht so aus als sei bei ihrer Herstellung kein besonders hochwertiges Material verwendet worden", meinte Sebastian. "Ich habe gut darüber nachgedacht. Ich sollte ja eigentlich ein Mensch sein. Aber in letzter Zeit kommen immer wieder Holzwürmer aus meinen Ohren", ließ die Stimme vernehmen. Nun wusste Grell auch das es Drocell Kainz sein musste der dort sprach. Also der Mann nachdem er suchte. Neben sich machte er eine Bewegung aus. Er sah wie Sebastian mit dem Fuß die Axt aufhob und hoch schleuderte. Die Axt traf den Mann oben und er wankte. Die Drähte lösten sich und fielen zu Boden. Endlich war er wieder frei.

Sebastian fing die Axt auf und wandte sich an ihn. "So Grell", er wartete auf den anderen. "Endlich. Ein gemeinsamer Akt der Liebe", flötete Grell und lief auf seinen Butler zu. Dieser hatte allerdings was anderes vor als gedacht und benutze Grell kurzerhand als Treppe. Das Vorderteil fiel ab und landete auf Grells Kopf. Er ging zu Boden. "Urrgh", und Grell blieb am Boden liegen. Eine plötzliche Last auf dem Rücken und ein Stiel der im auf den Kopf fiel ließen ihn auf keuchen. "Gegen eine so Blutleere Figur kann ich nicht verlieren", meinte der Butler eiskalt. Grell schob das Gewicht von sich runter und robbte an den Butler heran. "Ein Traum von einem Mann", seufzte er wehmütig. Die Hände gefaltet schaute er träumend zu seinem Sebastian auf. "Er war also auch nur eine Puppe", meinte Ciel da. Grell stand auf, nun ganz ernst "Mister Drocell Kainz. Vor fünf Jahren wurde seine Seele eingesammelt. Seltsamerweise gab es trotzdem Lebenszeichen von ihm", meinte er ernst. "Ein kleiner Teil seiner Seele wurde wohl der Puppe eingepflanzt", mutmaßte Sebastian. Wie Makaber Seelen zu spalten war ohnehin verboten. Aber den ab gesplitterten Teil auch noch irgendwo einzupflanzen? Igitt. Das Mädchen wachte auf und der junge Lord unterhielt sich kurz mit ihr. Dann schlief sie wieder ein und nahm wieder normale Farbe an. Das wächserne verschwand und kurz musste Grell lächeln. "Offenbar ist es noch nicht vorbei", sagte Sebastian auf einmal. Grell sah wie die Puppe Drocell aufstand. "Ich habe nachgedacht, Ich werde jetzt meinem Meister berichten", die Puppe lief langsam Richtung Tür. "Das

ist ja mal ein wackeres

Kerlchen. In diesem Zustand will er immer noch seinem Herrn dienen", meinte Grell überrascht. "Ich kann ihn wirklich sehr gut verstehen. Schließlich bin ich durch und durch Butler", meinte Sebastian. Die Tür ging mit einem Quietschen auf. "Mein Meister", und die Puppe fiel endgültig um und regte sich nicht mehr.

An der rechten Seite des Lords betrat Grell das Hinterzimmer. Vor einer Glasfront stand ein Stuhl. Der Rücken war ihnen zugewandt. Der Teufelshund saß friedlich davor und leckte den Anwesenden ab. "Hier bist du also Pluto. Wieso bist du so friedlich", fragte der Earl leicht verwirrt. Eine Stimme erklang "Ich bin untröstlich. Mein Butler ist unpässlich ich kann euch leider nicht bewirten". Der Earl wurde wütend "Ihr seid also das Monster. Was treibt euch dazu Puppen aus diesen Armen Mädchen zu machen", fauchte er. "Blumen, Tiere, Zeitalter und auch Menschen alles schöne ist vergänglich. Die Herstellung von Puppen ist ein unschätzbares Handwerk, welches es möglich macht dieser Welt etwas unglaublich schönes und perfektes zu erhalten", meinte der Herr im Stuhl. Grell war angewidert. "Wie Geschmacklos. Was ist

an diesen kleinen Milchgesichtern denn bitte perfekt?" "Halt den Mund Shinigami", meinte der Earl dazu einfach nur frech. Grell zuckte zusammen und sah ihn empört an. Ciel und der Mann tauschten einige Zeit lang Wörter aus. Dann begann der Stuhl zu wackeln und Grell zuckte erneut zusammen. "Unrein darum töte ihn. Unfruchtbar und Überflüssig. Töte ihn, töte ihn...", immer wieder wiederholte der Mann mit irrer Stimme die Letzen zwei Worte. Der junge Lord stürmte los und erschrak als er den Mann ihm Stuhl ansah. Sebastian lief los und Grell folgte ihm. Auch Grell war erstaunt über den Anblick.

In dem Stuhl Saß eine große Stoffpuppe. Man hatte sich nicht mal die Mühe gegeben sie echt wirken zu lassen. In ihrem Schoß lag eine kleinere Puppe. Augenscheinlich war diese aus Holz und sollte einen Clown darstellen. Die kleine Puppe begann sich zu bewegen und er erschrak. Das Püppchen stand auf und verzog in einem Irren Lachen das Gesicht. Diese Puppe jagte ihm eine Scheiß angst ein. So ein krankes Lachen hatte er noch nie gehört. Grell fürchtete sich in Grund und Boden und bekam so gar nicht mit wie die anderen sich unterhielten. "Dieser Raum ist von lauter unsichtbaren Fäden durchzogen. Kein besonders angenehmes Gefühl", sagte Sebastian grade. Der Butler machte sich daran die Fäden zu entfernen. Grell hatte derweil nix besseres zu tun als immer noch eingeschüchtert auf den Stuhl zu starren. Er würde natürlich niemals zugeben wie sehr er sich gefürchtet hatte aber dennoch. Sicher war sicher, so seine Meinung. Als alle Fäden entfernt waren verließen sie den Turm. Sebastian trug die junge Lady in seinen Armen. Als sie draußen ankamen war es bereits Morgen und die Sonne ging grade auf. Die Helligkeit war für seine Augen im ersten Moment ein Schock. Er hielt die Hand schützend über sie bis er sich an das Licht gewöhnt hatte. Vor dem Turm angekommen fiel ihm was ein. Er drehte sich um und rannte auf Sebastian zu. Er sprang ab und durch die Luft. "Sebastian lass dich küssen Liebster", rief Grell und breitete die Arme aus. Es kam nicht wie erwartet den der Butler bückte sich unter ihm weg. Grell sauste über ihm vorbei und landete mit dem Gesicht voran im Dreck. Eine Lange Schleifspur zog sich hinter ihm durch die Erde. "Was soll mit ihm geschehen Junger Herr? Wollt ihr hier und jetzt den Tod von Madame Red rächen?", hörte er den Teufel fragen. Grell sprang auf und fasste sich verlegen an den Kopf. Nein also wirklich nicht. Dass Sebastian sein Gesicht noch einmal so schändete riskierte er lieber nicht. Er lachte hysterisch und druckste herum. "Hehehe, ich bin aber auch ein vergesslicher Tropf. Ich hab ja gar keine Zeit", er sprang und drehte sich im Flug zu Sebastian um. "Für diese Küsserei. Bis später Liebster", und damit verschwand er in den Bäumen.

Er lief noch eine ganze Zeit ohne sich eine Pause zu gönnen. Umso mehr Abstand zwischen ihnen war umso besser ging es seinem Gesicht. Nach einiger Zeit hielt er an und atmete durch. Es sah nicht danach aus als würde ihm der Teufel folgen. Er strich sich über die Stirn und atmete aus. "Puh. Da hab ich aber nochmal Glück gehabt", dann fiel ihm wieder etwas ein. "Waaah ... Meine Freie Verfügung über Sebastian. Jetzt hab ich sie doch nicht bekommen. Wie Gemein. Und meinen Kuss auch nicht", jammerte er niedergeschlagen. Er würde wohl oder übel mal abwarten müssen bis Sebastian den Earl irgendwo zurückließ und dann nochmal mit diesem darüber reden. Schließlich war es ihm versprochen worden und er hatte sich an seinen Teil der Abmachung gehalten gehabt. Ohne ihn würde der Bengel doch gar nicht mehr Leben, eigentlich sollte

Sebastian froh darüber sein. Hmm Vielleicht war es ja und zeigte es bloß nicht? Grell wusste nicht mehr weiter. Aber eines war klar, er musste zurück zu Society und William Bericht erstatten. Und nicht nur das, in seinem Büro stapelten sich die Berichte schon. Als er daran dachte seufzte er, kämpfen war ihm viel lieber als diese Olle Büroarbeit. Der Rechenschaftsbericht von seinem letzten Fehlschlag und auch die Lohnkostenabrechnung waren ebenfalls zu machen. Diese Tatsache beförderte seine Laune unter den Nullpunkt. Und so stampfte er grummelnd zurück zur Society. Sein Weg führte ihn zu Williams Büro. Er klopfte an "Will, ich bins", und öffnete die Tür nach dem kommen sie rein.

Er stürmte auf den Schwarzhaarigen zu und umarmte ihn stürmisch. "Oh will...du glaubst ja gar nicht wie froh ich bin dich zu sehen", säuselte Grell. "Es war soooooo grausam. Dieser Typ war eine Puppe und hat noch gelebt", kommentierte Grell seine Geschehnisse. "Nun beruhigen sie sich mal Sutcliff. Erstens Lassen sie mich los, zweitens reißen sie sich zusammen und drittes", der andere holte tief Luft. "Erzählen sie mir alles, und zwar vernünftig", und so kam es das Grell Will losließ sich auf dessen Bürostuhl fallen ließ und alles erzählte. Abgesehen von dem Detail das er Schiss hatte natürlich. William nickte daraufhin nur und entließ Grell in den Feierabend. Grell seufzte, was nütze es ihm Feierabend zu haben?

Er saß ohnehin dann nur einsam in seinem Zimmer herum. Einsamkeit, der Fluch den sie alle trugen. Ein jeder von ihnen. Einst sang Eric für Alan ein Lied. Als Grell es hörte musste er weinen wie ein kleines Kind. Als Alan auch noch mit einstimmte konnte er nicht mehr. Seine Schminke gab endgültig den Geist auf und enthüllte das darunter so verletzte Gesicht von Gregorie. So lange war er nicht mehr Gregorie gewesen, so vieles hatte er verdrängt. Doch dieses Lied ließ den Schmerz hervorquellen. Tage später sah er Eric der in dem kleinen Garten vor ihrem Haus Ericas anpflanzte. Erica die Blume der Einsamkeit. Und es war alles wahr, jedes Wort. Sie nannten ihr Lied Unmei, Schicksal. Auch Grells Schicksal war es einsam zu sein. Manche von ihnen hatten Glück und fanden zusammen. Auch Eric hatte dieses Glück gefunden, doch sie alle wussten, dass es jeden Moment zerbrechen konnte. Jeder Anfall könnte der letzte sein den Alan je haben würde. Und wenn er starb würde er erlöschen, wie ein Stern. Sie alle würden erlöschen, sie waren keine Menschen die starben um wiedergeboren zu werden. Das war der Fluch des Todesgottes, es bedeutete ewig Einsam zu sein. Der Tribut den sie alle zahlen mussten. Er blickte in den Himmel, an manchen Tagen ertrug sein Herz die Einsamkeit nicht mehr. Seine Einsamkeit erwachte wieder, und er versuchte mit der Macht seiner Gedanken sie zu verdrängen. Er war angekettet an das Leid dieser Welt, bis in die Ewigkeit. Auch wenn er müde war, er lächelte stets und zeigte es nie. Und genau aus diesem Grund wollte er auch William beschützen. Das hatte er zu seinem Schicksal gemacht, auf das William immer wüsste er wäre nicht alleine in dieser Welt egal was auch passierte. Und mit diesen Gedanken ging Grell auf sein Zimmer und versank in der Stille, Dunkelheit und Einsamkeit seines eigenen Herzens.

Kapitel 13: Eine Performenz

Obwohl er wie William ihm befohlen hatte alle Seelen eingesammelt hatte, hatte er seine geliebte Sense nicht wiederbekommen. So lief er auch noch eine Woche nach jenem Vorfall mit diesen öden Scheren herum. Wenigstens waren sie Rot dachte er sich. Da William sich entschlossen hatte wegen einer Untersuchung ihm vorerst keine Fälle zu übertragen hatte Grell nun Frei. Er hatte am Morgen beschlossen dem Hause Phantomhive einen Besuch abzustatten. Vielleicht erwischte er den Earl ja ohne dessen Butler. Es wäre auf jedenfall eine Perfekte Gelegenheit um die Sache mit der Abmachung zu lösen. Grell wollte seinen Tag mit Sebastian, um jeden Preis. Und so ging er langsam und gemächlich zu dem Anwesen der Phantomhives. Als er ankam war es bereits Abend und Dunkelheit breitete sich aus. Er schaute durch das Fenster und sah im Salon eine Ansammlung verschiedener Leute. Der Chinese war da und auch die junge Lady. Der Undertaker trat ins Sichtfeld. Er lauschte, der Earl schien verzweifelt. "Wir haben Seegras, zwei Prinzessinen und einen Gott. Ich habe doch gesagt wir spielen HAMLET", rief er entnervt aus. Grells Mundwinkel zogen sich nach oben. Eine Theateraufführung von Hamlet? Das war dochmal was. Ok klar Sebastian war da und er konnte den Earl jetzt nicht alleine erwischen aber das lohnte es sich allemal. Er schlich sich ins Haus und setzte sich vor die Tür. Dort lauschte er weiter. Nach einiger Zeit des diskutierens hörte Grell wie stille einkehrte. Dann begann Sebastian zu sprechen. "Es ist Zeit für uns zu beginnen. Als erstes das Gesagstraining", hörte Grell ihn reden. Die anderen stimmten in den Gesang mit ein.

Von irgendwoher kam ein störendes Geräusch. Grell hob eine Augenbraue, was trieb der Chinese da? Zumindest schien es Sebastian ziemlich zu verärgern. "Soetwas gestatte ich nicht", kam es von seinem Liebsten. Ein zweiter Versuch wurde gestartet und schon wieder rief irgendjemand etwas dazwischen. "Oh das ist so köstlich", diese Stimme war Grell unbekannt. "Soetwas ist ebenfalls nicht gestattet", hörte Grell Sebastian sagen. "Wieso den nicht?", fragte die unbekannte Stimme. "Es gibt keinen Grund Eifersüchtig zu sein. Es ist noch genug für alle da", meinte eine andere Grell ebenfalls unbekannte Stimme. "Nein Danke", lehnte Sebastian ab. "Und jetzt, arbeiten wir an eurer Schauspielkunst", Oh ja das war etwas für Grell. "Sein oder nicht sein das ist hier die Frage. Ob Edel im Geblüt, die Pfeile schleudern", kam es Emotionslos von Earl. Das war ja grauenvoll und anscheinend war Sebastian der gleichen Ansicht wie Grell. "Junger Herr. Bitte mit etwas mehr Gefühl", bat dieser den Earl. "Seesein oder nicht seein", stammelte nun der Earl. Nun war es aber genug, das war eine Beleidigung an das Wort Schauspielerei. Soetwas konnte Grell nicht auf sich sitzen lassen. "Offensichtlich ist es eher nicht sein. Das ist ja Schrecklich", er warf seine Death Scythe durch den Türschlitz. Beide Scheren bohrten sich vor den Earl in den Boden. Grell stieß die Türen auf und lehnte sich an den Türrahmen. "Was für eine Zumutung. Du solltest auf der Stelle sterben und uns von dieser Zumutung befreien, mein armer kleiner Hamlet", Grell warf seine Haare zurück. Er trat in das Zimmer und lächelte. "Was Grell? Was tust du den hier", fragte der Earl verwirrt. Grell trat an den Earl heran. "Du hast wirklich kein Herz. Willst du den gar nicht seinen Schmerz vermitteln? Mir persönlich kribbelt es schon in den Fingerspitzen", er tippte dem Earl auf die Brust. "Komm schon. Versuch es mal so", seufzte Grell und erbarmte sich dem

Earl es vorzuspielen. "Sein oder nicht sein, das ist hier die Frage. Auch wenn edlem Geblüts....NEIN", dramatisierte Grell die Stelle. "Das ist die Frage hinter allem", begann er zu singen und alle stimmten mit ein. Er sprang zu Sebastian und nahm dessen Hände. Er schmiegte sein Gesicht an die Hände des Butlers. "Nein da ist nun keine Frage mehr. Um bei dir zu sein würde ich alles tun Yeah", schwärmte Grell. Er zwinkerte den Butler an und wurde im nächsten Moment auch schon abgewiesen. Der Teufel steckte seinen Taktstock in Grells Nase und hob ihn vom Boden.

Leise wimmerte Grell und hörte Sebastian zu. "Du weißt du solltest dich etwas mehr um dich kümmern wenn du noch länger sein willst", drohte dieser. "Oh mein Basti. Liebe und Tod sind doch so nah beieinander. Siehst du es nicht? Verstehst du nicht die Schönheit...ARGH", Grell wurde abrupt fallen gelassen. Er landete hart auf dem Boden und stöhnte kurz. "Dennoch muss ich zugeben, diese Art zu Performen scheint besser als Anfangs angenommen. Vielleicht ist es in unserer jetzigen Lage noch für einen guten Zweck zu gebrauchen", gestand Sebastian von oben und putzte den Taktstock. Grell setzte sich auf, faltete die Hände und sah Sebastian an. Das war doch grade ganz eindeutig ein Lob gewesen. "Trotzdem euch allen fehlt diese gewisse Ausstrahlung", seufzte Sebastian weiter. "Versucht es härter. Ihr müsst euch mehr Mühe geben. Und ich sagte KEIN CURRY JETZT", meinte er Ernst. "Aber es ist wirklich gut", nun erlaubte sich Grell nachzusehen wer das überhaupt war. Auf einer Decke saßen zwei Herrschaften, einer von ihnen kaum älter als 16 und aßen Curry. Grell überlegte irgendwoher kamen sie ihm bekannt vor. Es ging ihm ein Licht auf, er hatte beide auf dem Currywettbewerb gesehen gehabt vor einiger Zeit. Er schmunzelte, der Earl schaffte sich wirklich schnell neue Freunde. Genauso schnell wie er sich auch Feinde anschaffte dachte Grell. Grell sah sich um und bemerkte das keiner mehr seinem Sebastian beachtung schenckte. Er grinste nun hatte er ihn für sich allein. Er sah auf und bemerkte den Finsteren Ausdruck auf dem Gesicht des Butlers. Er schluckte, dieser Ausdruck bedeutete in der Regel nix gutes. Die Kerzen gingen aus und Grell hatte es bereits geahnt. "Hamlet", fand Sebastian ernst an und alle Augen richteten sich auf ihn. "Nichts als Schmerz in der Handlung. Ophelia, King Lear und Lady McBeth. Hamlet die erfolgreichste Tragödie Shakespears. Ihr müsst Hamlet verstehen... Ihr müsst die Phantomhives verstehen", der Teufel ließ seine Knöchel knacken. Dieses Geräusch verursachte bei Grell einen kalten Schauer. Er schüttelte sich kurz und sah wieder zu Sebastian auf. "Zwei Tragödien die sich in sehr vielem ähneln. Ihr müsst lernen sie zu verstehen", die Aura um den Butler veränderte sich. Sie wuchs an und Grell sah wie Bastis Augen Rosa zu leuchten begannen. Die anderen schrien laut auf und er musste kichern. "Oh nein mein Basti. Du Demonisierst ja...", lachte er. Diese worte schienen den Butler zur vernunft zu bringen. Die Aura verschwand und die Kerzen gingen wieder an. Grell zupfte aus dem Mantel ein rotes Spitzentaschentuch heraus. Damit tupfte er sich seine Nase ab die durch Bastis Aktion angefangen hatte zu bluten. "Du Sebas-chan? Kann ich dann mitspielen? Bitte ja... ich war doch so gut", er zwinkerte den Teufel an. Von diesem kam ein langgezogenes Seufzen. "Da habt ihr Recht. Es war in der Tat gut, nun den welche Rolle mögt ihr spielen?", fragte Sebastian. "Hmm ...", einen Moment dachte Grell nach. "Ohh Ich weiß. Ist Ophelia noch frei?", Sebastian nickte. "OHHH JA. Dann spiel ich diese", Grell sprang auf. "Da ich nicht mehr die Schauspielerei üben muss. Ich empfehle mich und gehe mich Schminken", grinste er. "Ehm.. wo war nochmal gleich das Badezimmer?", fragte er an

Sebastian gewandt. Dieser erklärte ihm den Weg und sagte auch noch wann genau die Aufführung war. "In 2 Tagen um 17 Uhr also. Ich werde da sein", und mit diesen Worten war Grell auf und davon.

Am Nachmittag des zweiten Tages wurde Grell in Williams Büro gerufen. "Ein Auftrag, jetzt? Heute?? Will das geht nicht, ich kann nicht ich hab was vor", empörte sich Grell. "Ihren Frisur termin müssen sie dann ebend verlegen. Und nun verlassen sie bitte mein Büro", und damit wurde Grell ignoriert. Empört verließ er das Zimmer. Er musste sich beeilen und schnell zum Theater kommen. Nichtnur das er mitspielen durfte nein, sein Sebastian verließ sich doch auf ihn. Er führte den Auftrag schnell aus. Ein Blick auf die Uhr verriet das er den Bericht nach der Aufführung abgeben muss. Er machte sich schnell zum Theater und kam noch rechtzeitig an. Es war 16.30 und draußen wurde es bereits Dunkel. Die anderen waren schon da und hatten alles vorbereitet. "Ah Grell da sind sie ja. Dort hinten ist ein Tisch an dem sie sich zurechtmachen können bereit gestellt worden", erklärte ihm das Hausmädchen freundlich. Er nahm sein rotes Kleid vom ständer und ging sich erstmal umziehen. Dann kam er zurück und setzte sich auf den kleinen Hocker. Er begann damit sich die Haare zu flechten. Der Underatker half ihm dabei freundlicherweiße. Er lakierte sich seine Nägel ordentlich und schminkte sich. Er nahm den Roten Lippenstift und trug ihn sauber auf. Da noch etwas Zeit war und Sebastian grade nicht zu sehen stand er auf. Er schritt hinüber zum Earl und beugte sich über diesen. "Earl Phantomhive, ihr hattet mir etwas versprochen falls ihr das vergessen habt. Also was ist nun wann bekomme ich meine Belohnung? Ich habe mich schließlich an meinen Teil unserer Abmachung gehalten und euch beschützt", fragte Grell. Der Earl drehte sich um und sah zu dem Shinigami auf. "Komm an diesem Sonntag zu meinem Anwesen. Dann darfst du meinerwegen einen Tag mit Sebastian haben wie es versprochen war", seufzte dieser. Ein Grinsen huschte über Grells Gesicht und er nickte. Grell spazierte zurück zu seinem Hocker und setzte sich wieder. Nun war er zufrieden diesen Sonntag würde er seinen Tag mit Sebastian bekommen. Er nahm eine heiße Nadel und drehte sich seine Haare damit ein. Dann zog die Nadel raus und legte sie zurück in die Halterung. Ein Blick in den kleinen Spiegel zeigte das alles super saß. "Ahh endlich kann ich meine Fähigkeiten als Schauspieler zeigen", schwärmte er. Von hinten kam ein entsetzter Schrei. "Oh nein dieses Kostüm ist doch gar nicht Süß", die Stimme gehörte eindeutig der Lady Middleford. Grell betrachtete sie kurz und kicherte. In diesem Fall hatte sie wirklich recht. Das sah nicht wirklich niedlich aus. Dann wandte er sich wieder ab und betrachtete sich im Spiegel. Er sah wirklich entzückend aus. Von der Bühne her erklang Musik und der Vorhang erhob sich mit einem Piepen. Applaus erhob sich durch den Saal und er lächelte.

Es musste sehr voll da draußen sein, was ihm nur Recht war. Die Musik läutete den Beginn des Theaterstücks ein. Grell erhob sich und begab sich zu dem Vorhang. Er schaute hinaus und sah zu wie der Gärtner die Handlung ansagte. Das Bühnenlicht ging an und fiel auf den Undertaker und den Chinesen. Als Grell sah wie der Undertaker loskicherte und kurz darauf in schallendes Gelächter ausbrach musste auch er anfangen zu kichern. "Wie gehst du mit mir um. Ich bin doch eine Lady", lachte der Undertaker. Grell verstand ihn nur zu gut. Da auch er eine Lady war und insgeheim kitzlig. Aber das musste ja keiner wissen. Der Vorhang wurde fallen gelassen und der

Undertaker befreite sich nach einem kurzen Handgemenge aus den Fängen des Chinesen. Immernoch kichernd verließ er die Bühne. Grell gluckste nunmehr aufgrund des ihm gebotenen Schauspiels. Die Kinder schienen sich über die Aufführung furchtbar zu langweilen. Wie tragisch, dachte Grell. Dann fiel der Vorhang erneut und er hörte die Ansage. "Hamlet musste seinen Onkel täuschen. Also brauchte er einen Plan. Er musste Ophelia verletzen und so tun als sei er verrückt", wurde angekündigt. Der Vorhang hob sich langsam und mit ein paar Blumen in der Hand, die er sich gerade aus der Vase genommen hatte maschierte Grell auf die Bühne. In der Mitte blieb er stehen und hob die Hand. "Es ist einfach schrecklich...schrecklich", seufzte er und roch an den Blumen. Sein Blick ging zum anderen Ende der Bühne. "Ophelia hier bist du also", sagte der andere. Grell lächelte, auch er war ganz in seiner Rolle. "Hallo Vater. Uh jetzt kann ich dich viel besser sehen, oh ja das hab ich", er öffnete entzückt die Arme. Versuchen konnte man es ja mal. "Und wie gut du aussiehst mein lieber Vater", und mit diesen Worten drehte er sich im Kreis und warf die Blumen weg. Er rannte mit ausgestreckten Armen auf den anderen zu. "Ich weiß es ist verboten, aber stell dir nur mal vor was für eine wunderbare Beziehung wir haben könnten", säuselte er und machte einen Kussmund. Ein Schlag in die Magengrube holte ihn auf den Boden der Tatsachen zurück. Grell keuchte auf und sah den anderen erstaunt an. Soviel Kraft hatte er gar nicht erwartet bei einem Menschen. "Was für eine Schande für eine Tochter und seinen Vater soetwas zu tun. Wer würde uns das schon Vergeben?", antwortete der andere. Grell wankte zurück und sank zu Boden. "Aber...bitte", keuchte er. "Und so musste Ophelia ihrem Tod ins Auge blicken", kam die Ansage von vorne. "Nein es ist noch nicht Zeit.

Ophelia ist noch nicht bereit dafür zu sterben", jammerte Grell. "Ihr toter Körper würde nie gefunden werden", erzählte der Ansager weiter. "Das ist zu auffällig. Lass sie uns in den Fluss werfen", kam die Ansage der jungen Middleford. Ein Tritt in die Seite und Grell rollte sich in den Fluss. "Uh mein geliebter Vater", jammerte er während die Mechanik ihn von der Bühne bewegte. "Seetang oh Seetang. Alle lieben Seetang", ertönte der Gesang der Begleiterin des Chinesen und im Saal erklang munteres Lachen. Grell stand auf und ließ sich auf dem Hocker nieder. Der Auftritt war eindeutig zu kurz gewesen, und nun applaudierten sie ihm nichtmal. Sie lachten lieber über die Performenz der anderen Dame. Das konnte er so nicht auf sich sitzen lassen, es musste doch einen Weg geben Aufmerksamkeit zu erreichen. Er stand auf und verschwand im Rekuesieten Raum. Das schlechte Licht machte es ihm Anfangs schwer etwas zu erkennen. Und so kam es das Grell über etwas stolperte. "AARGH", er fiel hin und rieb sich den Knöchel. Er tastete sich an dem Gegenstand entlang der ihn zu Fall brachte und war erstaunt was er gefunden hatte. Eine Gondel, ein dickes Grinsen schlich sich auf seine Lippen. Er zog die Gondel mit etwas Mühe aus dem Raum und befestigte sie an zwei Seilen. Er füllte sie mit Fühlen und zog sie hoch. Mit einem Sprung sprang er in die Gondel hinein. Keiner hatte etwas von seinem Tun mitbekommen. Er kniete sich hin und beobachtete das Geschehen unter sich. Unter ihm begannen Sebastian und der Earl zu kämpfen. Er stand auf und betätigte den Abseilknopf. Langsam setzte sich die Gondel in Bewegung und fuhr herunter. Unten sagte Sebastian grade "Das Leben meiner lieben Schwester war kurz. Und du bist derjenige der dafür bezahlt". Grell lächelte, Sebastian hatte grade wirklich liebe gesagt. Und das im Zusammengang mit ihm Grell. "Ich werde meine Rache bekommen. Du wirst sterben. Für meine Ophelia", rief Sebastian aus. Grell begann nun zu Lachen.

Seine, er war seine Ophelia das hatte Sebastian grade selber gesagt. "Ooooooh. Hört auf zu Kämpfen. Bitte vergießt kein Blut für mich", seufzte Grell und kam ins Sichtfeld der Zuschauer. "Sowas muss doch nicht sein", er streckte einen Arm aus und seufzte. "Ophelia ist das nicht etwas überraschend? Wir dachten wir hätten dich verloren!", keuchte der Earl unter ihm. Grell faltete die Hände. "Ich war verloren bis mein Bruder zu mir zurückgekehrt ist", schwärmte Grell. "Seine Liebe ist stark. Stark genug um den Tod zu überwinden", er warf einen Luftkuss in den Zuschauerraum. "Oh mein geliebter Bruder. Du musst wissen das du der richtige für mich bist", sagte Grell und zeigte auf Sebastian. Ein Zischen ertönte und die Gondel schwankte. Grell schrie auf und verlor das Gleichgewicht. Er stürzte zu Boden und blieb verdreht liegen.

Er lag auf dem Bauch ausgestreckt und das Kleid rutschte hoch. "Hier verbringen sie also ihre ganze Zeit Grell Sutcliff?", kam eine kalte Stimme aus dem Zuschauerraum. Er erkannte diese sofort und setzte sich ordentlich hin. "OH WILL", er sah entzückt zu jenem Schwarzhaarigem Todesgott der dort oben stand und auf ihn herabsah. Er faltete entzückt die Hände als er sah wie kühl der Blick des anderen war.

"Das ist eine Schande. Sie haben ihren Arbeitsplatz verlassen um mit diesem Dämon zu spielen", William kam die Stufen des Zuschauerraums runter. "Oh, all diese Gutaussiehenden Männer. Und alle kämpfen sie um mich. Was geht hier nur vor sich", schwärmte Grell und robbte näher an Sebastian heran. "Sofort aufhören", kam ein Schrei aus der Umkleide. Er sah zu dem Jungen Ausländer der voller Elan auf die Bühne stürmte. William trat derweil die Stufen zur Bühne hinaus und stellte sich neben Grell. Der Rothaarige sah auf und lächelte seinem Herzblatt süffisant zu. Dieser ignorierte das allerdings und packte Grell am Ohr. Grell seufzte auf und verzog das Gesicht. Er wurde an seinem Ohr gezogen, William spielte immer solche Sachen mit ihm. "Ophelia ist von den Toten auferstanden", jubelte ein Kind aus dem Zuschauerraum. Im Saal brach ein munteres Gelächter aus. Grell sah wie der junge Lord sein Schwert wegwarf und ausrief. "Von jetzt an werde ich die Rache aufgeben. Ich werde sie vergessen und Leben", daraufhin brach Applaus aus. Grell stand auf und legte den Kopf schief. William hatte immerhin noch sein Ohr zwischen den Fingern und zog daran. Dennoch winkte Grell den Zuschauern fröhlich zu. Der Bühnenvorhang fiel und draußen Applaudierten sie weiter. William zog Grell ohne ein weiteres Wort von der Bühne. "Bis dann Liebster", rief er Sebastian noch zu. William war mit ihm schneller verschwunden als manch einer schauen konnte. Er wurde zur Society zurück geschleppt. Erst in seinem Büro ließ William ihn los. "Grell Sutcliff. Ich glaube es ja wohl nicht, anstatt ihrer Arbeit nachzugehen vergnügen sie sich mit diesem Teufel", meinte William kalt. "Die Berichte hätten schon vor genau drei Stunden hier liegen müssen. Aber sie haben es nicht für Nötig gehalten ihrer Arbeit nachzugehen. Grell Sutcliff sie sind erneut degradiert", Grell zuckte zusammen. "Wiiilll das kannst du doch nicht machen. Was für Sensen willst du mir den noch geben", jammerte Grell. Das hätte er wohl besser nicht getan den die Sensen die ihm William überreichten waren ein Witz. Murrend verließ Grell das Büro und dampfte davon. Auch wenn es demütigend war mit diesen winzigen Scheren nun Seelen jagen zu müssen so hatte er doch seinen Spaß gehabt. Er war auf seine Kosten gekommen und durfte vor Publikum schauspielern. Und nicht nur das, er hatte es an der Seite seines Liebsten gedurft. Zudem hatte er erreicht das er seinen Tag mit Sebastian kriegen würde. Und so verzog sich Grell auf sein Zimmer.

Am Sonntag morgen stand Grell voller Freude auf. Er konnte es kaum noch erwarten. Schon sehr Früh war er mit allem fertig und schlich sich davon. Es war grade mal halb Elf in der Früh als er beim Anwesen ankam. Sebastian arbeitete grade im Garten und Grell warf sich ohne Vorwarnung an ihn. "OHHH SEEEEEEEBASSSSSSSSSS-CHAAAAAAAAN", quikte er auf. "Heute gehörst du nur mir", gluckste er und alle Versuche des Butlers den Störenfried loszuwerden scheiterten. "Nana nicht doch Liebster. Der Earl hat mir versprochen das ich heute alles mit dir machen darf was mir beliebt", flötete Grell fröhlich. Sebastian der das nicht so recht glauben mochte machte sich auf dem Weg in das Arbeitszimmer des jungen Earls. Grell ließ ihn währenddessen nicht los.

Überschwänglich stieß Sebastian die Tür auf. "Junger Herr. Was meint er damit?", fragte der Butler entsetzt. Grell kicherte und klammerte sich noch fester an seinen Sebastian. "Was ist mit dir los Sebastian du bist so Laut", seufzte der Earl. "Du hast Grell versprochen das er einen Tag lang frei über mich verfügen darf? Wann hatten sie das beschlossen?", fragte der Butler fassungslos. "Ah ja jetzt wo du es erwähnst. Ich hatte vergessen dich darüber zu informieren", meinte der Earl ruhig. "Das ist zuviel für mich. Und dann mit auch noch mit dieser Drag Queen", meinte der Butler aufgebracht. "Nein nein Sebas-chan. Argumentieren ist Falsch. Die Befehle deines Meisters fordern absoluten Gehorsam", säuselte Grell. "Mehr noch. Als Lizzy entführt worden ist hat er mich beschützt. Das ist seine Belohnung dafür. Also Grell Was wünschst du dir", fragte der Earl. "Hmm was ich mir Wünsche. Einen Kuss mit Sebas-chan? Einen mit...Zunge?", kicherte er als er den fassungslosen Blick des Teufels sah. "Junger Herr seid ihr euch sicher?", fragte der Teufel gefährlich leise. Er begann zu lächeln und Grells Kinn. "Nun gut. Lasst uns Küssen Grell. Da es ein Befehl meines Meisters ist. Aber dann lasst es uns richtig tun", meinte der Teufel und legte einen Arm um Grell. Er beugte sich vor und flüsterte dem Shinigami etwas zu. "Gib mir etwas Zeit und ich gebe dir den heißesten Kuss den du je erleben wirst", Grell erschauerte bei diesen geflüsterten Worten. "Sebastian meinst du etwa...?", fragte Grell leise. "Lass uns erstmal zu meinem Zimmer", hauchte der Butler in Grells Ohr. Eiskalte Schauer überliefen Grell als Sebastian ihn umarmte und zur Tür führte. "STOPP", rief der Earl hinter ihnen laut aus. "Wartet. Wenn ihr es macht. Macht es vor mir. Nicht das du dich doch noch dem Befehl entziehst", meinte der Earl ernst. "Ich kenne dich Sebastian. Bist du einmal in einem anderen Raum wirst du alles tun um ihm das aus dem Kopf zu schlagen", meinte er dazu und setzte sich wieder. "Ah ich sehe ihr vertraut mir nicht Junger Herr. In diesem Fall...", Grell keuchte überrascht auf. "AAH Sebas...", er wurde auf den Tisch geworfen und der Teufel beugte sich über ihn. Es war alles so schnell gegangen. Er sah verwundert zu dem Butler auf. Sein Herz raste, ob nun vor aufregung und vorfreude vermochte er nicht zu sagen. "Auf diese Weiße haben sie volle Übersicht nicht wahr?", fragte der Butler über ihm amüsiert. Sebastian beugte sich hinab und kam Grell immer näher. Er schloss die Augen doch der erwartete Kuss blieb aus. Er öffnete die Augen wieder und sah wie Sebastian den jungen Lord küsste. "Waah was soll das?", fragte er misstrauisch. "Der Befehl war nur mit Zunge zu küssen. Wen ich küssen soll war nicht im Befehl enthalten", meinte dieser grinsend. Grell zog an Sebastian. "Sebastian warte. Warte mal eine Minute so war das nicht abgemacht", murrte Grell. "Das ist wahr. Sebastian... küsse Grell mit Zunge", der Earl hatte sich

wieder gefasst. Ein genervtes Seufzen entkam der Kehle des Butlers. Erneut beugte dieser sich über Grell und näherte sich ihm. Diesmal beschloss Grell die Augen offen zulassen. Weiche Lippen trafen auf seine und überrascht riss er die Augen auf. Es war tatsächlich geschehen ein Kuss seines Liebsten. Er öffnete seinen Mund und Sebastian machte aus dem Kuss einen Zungenkuss. Dann ließ er auf einmal von dem Todesgott ab. Der Butler richtete sich seinen Frack und seufzte. "Nun den ihr habt nun was ihr wolltet. PLUTO", rief dieser. Grell war total abgedriftet und rührte sich nicht. Er wurde gepackt und hochgehoben. Ein nackter Mann rannte auf allen vieren in den Raum. "WAAAAAAH. Er ist Nackt", Grell schoss Schamesröte ins Gesicht. "Pluto...FASS", und mit diesen Worten warf der Butler den Todesgott aus dem offenen Fenster. Grell flog einen weiten Bogen und landete draußen im Gebüsch. Hinter sich hörte er lautes Bellen. Er erschrak fasste sich wieder und sprang auf. So schnell er konnte rannte er davon. Er hatte immerhin erreicht was er wollte, und das machte so einiges wieder Wett.

Am nächsten Tag gab es reichlich in der Society zu tun. Und die Arbeit nahm mehrere Monate nicht ab. Alles verlief ganz normal und ohne Vorfälle. Und dann wurde er an einem schönen Morgen am 6 Mai in Wills Büro beordert.

Kapitel 14: Ein Engel auf Erden

Grell betrat das Büro pünktlich um 7.30 in der Früh. Die Sonne ging grade auf und versprach einen warmen, hellen Tag. William saß wie immer bereits hinter seinem Schreibtisch und arbeitete. Als Grell eintrat sah er jedoch auf. "Ah Mr.Sutcliff. Pünktlich wie ich sehe das ist erfreulich. Ich habe einen Sonderauftrag für sie. In letzter Zeit verschwinden Aufzeichnungen aus der Lebensbücherei. Sie werden dieser Sache auf den Grund gehen. Es gibt Gerüchte das unsere gestohlenen Aufnahmen Teilweise in Gebrauch sind", Grell bekam die Akten überreicht. Der Ordner war groß und wog Schwer. Grell nahm die Akte und verließ das Büro. Er ging in sein eigenes kleines Büro. Er öffnete die Tür und betrat sein kleines Reich. Rote Gardinen zierten die Fenster. Auf seinem Schreibtisch herrschte ein munteres Chaos aus Schminkutensilien. Mehrere Palmen standen in seinem Büro herum. Auf der Fensterbank blühten exotische Pflanzen. Magnolien und eine Amarillis. Die Blumen verströmten einen Angenehmen Duft und füllten das Büro mit Leben aus. An der Wand hing ein Abbild eines Tigers überzogen mit feinem Gold. Raubkatzen und Greifvögel liebte Grell sehr. Sie waren Wild, Frei und Unabhängig. Er war nie Frei gewesen, wäre Freiheit würde er niemals besitzen. Wahre Freiheit.. die Bedeutung dieses Wortes würden wohl bis in alle Ewigkeit nur die Tiere und Pflanzen kennen. Er setzte sich auf seinen Bürosessel und ließ die Akte durch. Ohje da hatte er aber ganz schön viel zu tun. So wie er das sah würde dieser Auftrag sehr viel Zeit in Anspruch nehmen. Er stand auf und machte sich auf den Weg Informationen zu sammeln. Zwei Wochen war er unterwegs ohne auch nur das geringste zu erreichen. Er war Müde, Hungrig und wollte nicht mehr. Niedergeschlagen mit herabhängenden Schultern lief er den Weg entlang. Es war hellichter Mittag und die warme Maisonnette strahlte auf ihn herab. Er kam an einer Wundervollen Wiese vorbei. Die Blumen darauf blühten in voller Pracht. Der Anblick munterte Grell etwas auf. Er gähnte und beschloss sich eine Pause zu gönnen. Er legte sich auf die Wiese und schloss die Augen. Ein leichter Wind spielte mit seinen Haaren. Die Wärme der Sonne ließ ihn schnell einschlafen. Er stellte das Atmen ein und fiel in einen tiefen Schlaf. Grell träumte von Sebastian und William wie sie ihn aus einem hohen Turm befreiten. Auf schwarzen Rössern kamen sie angeritten um ihn die holde Maid zu retten. Sie machten auf vor dem Drachen und all den Fallen nicht halt. Und am Ende knieten sie vor ihm und machten ihm Liebesgeständnisse. Sie überhäuften ihn mit Roten Rosen und schenckten ihm ihre ganze Aufmerksamkeit.

In seinem Traum begann William zu sprechen. Er kniete vor Grell und streckte eine Hand nach ihm aus. "Kein Erstklassiges Material nein nichtmal Zweitklassiges", Grell war verwirrt. Die Stimme kam ihm bekannt vor war aber ganz sicher nicht Williams. Sofort war er wach regte sich aber nicht. "Obwohl es keine Wasserleiche ist fehlt um den Mund herum jegliche Spannung", seufzte sein gegenüber. Grell riss empört die Augen auf, ihm fehlte es also an Spannung ja? Er packte sein Gegenüber an der Kehle. "Was hast du da grade gesagt? Sag das nochmal", fauchte Grell wütend. Er begann den Bestatter zu würgen und zu schütteln. Als dieser zusammensank erhob sich Grell. Dieser Mann war ja wohl das letzte, ihn so zu beleidigen. Er schaute sich in dem Unternehmen um. Irgendwie musste es doch machbar sein ihn zu bestrafen. Sein Blick

blieb an einer großen Urne hängen. Er ging zu dieser und zog den Finger durch dessen Inhalt. Als er kostete verzog er das Gesicht. Die Urne war voller Salz. Grinsend schüttete Grell das Salz um und verfrachtete den Bestatter in die Urne. Er kippte das Salz zurück und legte ihn so ein. Dann fiel Grell ein das ja sein Liebster des öfteren hierherkam um Informationen zu erhalten. Er spürte ein Kribbeln in seiner Magengrube welche oftmals bedeutete das sich Sebastian in der Nähe aufhielt. Doch wenn Sebastian ihn sah würde er gleich einen Bogen um ihn machen. Grell dachte intensiv nach, er musste sich tarnen. Sein Blick ging zu dem Stoff das den Arbeitsraum von dem Wohnbereich trennte. Schnell verschwand er hinter dem Vorhang aus Stoff. In dem kleinen Wohnraum dahinter befanden sich ein Schranck, ein Tisch und ein Stuhl. Er öffnete den Schranck und fand die Kleidungsstücke des Bestatters. Er zog sich auf und schlüpfte in die Sachen des Bestatters. Eine Perücke und er sah aus wie dieser. Mit sich selbst zufrieden betrachtete sich Grell im Spiegel. Er verschwand wieder nach vorne und stellte sich mit dem Rücken zur Tür. Er hatte richtig gefühlt den keine zwei Minuten später wurde diese Geöffnet. "Bist du da Undertaker?", kam die Frage vom Earl. Grell begann zu lachen mit der Tonlage des Undertakers. "Willkommen", Grell grinste. "Ein neuer Fall Undertaker. Ich muss dich um deine Hilfe bitten", meinte der Earl. OH JA Sebastian brauchte seine Hilfe. "Na dann", er drehte sich um und rannte mit ausgebreiteten Armen auf Sebastian zu. "Gönnt meiner Wenigkeit eine klitzekleine Romanze mit eurem Butler", rief Grell aus. Im letzten Moment tat Sebastian einen Schritt zur Seite und Grell krachte mit der Stirn vorraus gegen die Wand. Er rutschte an ihr herunter und ein Schädel knallte ihm auf den Kopf. "Du Grell?", fragte der junge Lord verwirrt. "Hallo Earl Phantomhive", meldete sich der Bestatter zu Wort. Der junge Earl ging zu der Salzurne und sah hinein. "Oh nein Undertaker", rief dieser Entsetzt. Grell stand auf und ging zu den Anwesenden. "Ich habe ihn in Salz eingelegt", erklärte er. "Zur Strafe. Weil er einem Todesgott gegenüber so respektlos war", sagte Grell und legte die Hand in die Hüfte. "Ich muss sagen dieses Gefühl wie meinem Körper nach und nach das Wasser entzogen wird. Es ist mit nichts zu vergleichen", kicherte der Bestatter. "Ein gefährliches Spiel", meinte der Butler und legte sich ein Taschentuch vor die Nase. "Was hast du hier eigentlich zu suchen Grell?", fragte der Earl an Grell gewandt. Grell seufzte und zuckte mit den Schultern. "William hatte mich gebeten etwas für ihn zu recherchieren. Aber ich fand sogut wie keine Informationen. Ich bekam Hunger und wurde furchtbar Müde. Auf einer hübschen Blumenwieße beschloss ich dann einen Nachmittagsschlaf zu halten. Als ich aufwachte befand ich mir hier", seufzte er. Er blickte schmachtet zu Sebastian. "Wahrscheinlich war es ein Fehler von mir während des Schlafens das Atmen einzustellen. Dabei habe ich nur darauf gewartet das mich mein Märchenprinz wachküst", schwärmte er. Der Butler seufzte und wandte sich an Grell. "Was sollten sie recherchieren Grell?", fragte Sebastian. "Ach ja. In letzter Zeit werden unsere Cinematographischen Aufzeichnungen entwendet. Das ist äußerst Ärgerlich", fauchte Grell. Alle Blicke wandten sich auf ihn. "Cinematographische Aufzeichnungen?", fragte der Earl. "Das braucht einen Bengel wie euch nicht zu interessieren", meinte Grell abwertend. "Das sind bewegte Bilder junger Herr. Sie geben den Inhalt eines Menschenlebens wieder", erklärte Sebastian. "Die Shinigami ziehen die Aufzeichnungen aus den Todeskandidaten spielen sie ab und entscheiden dann über Leben und Tod", erzählte er seinem jungen Herrn. Grell warf seine Haare zurück und winkte ab. "Macht euch bloß keine Hoffnungen. Ihr Menschen bekommt diese Bilder nur im Augenblick eures Todes zu sehen", seufzte Grell. "Was bedeutet eigentlich entwendet? Sind diese Aufzeichnungen etwas das gestohlen werden kann?", fragte

Sebastian an Grell gewandt. "Nunja", begann Grell zu erzählen. "Wenn sie nicht grade verwendet werden liegen sie in der Bibliothek. Die Vergangenheit der Menschen also der Todeskandidaten. Alle begangenen Sünden all das ist Lückenlos archiviert und bildet die Form eines Buches", Grell sah Sebastian an. "Das Buch mit dem man am Tag des jüngsten Gerichts seinem Schöpfer entgegen tritt", der Earl weitete überrascht die Augen. "Das Doomsday Buch davon haben wir schon gehört", seufzte Sebastian neben ihm. Grell sah ihn an, wenn sie davon wussten wieso fragten sie dann? Der junge Lord wandte sich wieder dem Bestatter zu. "Undertaker es gibt etwas bei dem ich deine Hilfe benötige", meinte der Lord. Der Besatter begann zu kichern. "Aber gern. Bringt mich zum Lachen und ich bin der Eure", der Blick des Grauhaarigen Mannes wandte sich Grell zu. Grell verzog das Gesicht und sah den Bestatter kalt an. "Ich dencke ich könnte dieses Mal eine Ausnahme machen", schloss der Undertaker den Satz. Der Earl wandte sich ab und sah Sebastian an. "Sebastian hole ihn da raus. So ist er keine große Hilfe", gab er den Befehl. "Jawohl Junger Herr", und sofort machte sich Sebastian an die Arbeit. Grell setzte sich derweil auf einen der Särge und inspizierte seine Nägel. Die drei anderen machten einen Plan wie man wohl am besten in die Kirche hineinkäme. Am Ende hatten sie sich entschieden alle zusammen in einem Sarg zu verstecken. "Grell ich würde sie bitten sich als erster hineinzulegen", kam es von Sebastian. Grell nickte und stand auf. Grell verließ mit den anderen das Unternehmen. Der Sarg war bereits auf eine kleine Kutsche gelegt worden. Er stieg hinein und legte sich an den Rand hin. "Komm schon Liebster ich warte", flötete er aufgeregt. Gleich würde er auf engsten Raum mit seinem Liebsten zusammen liegen. In völliger Finsternis und jeder Möglichkeit der Flucht beraubt. Er konnte es gar nicht mehr abwarten und war schon ganz hibbelig vor Aufregung. Sebastian kam in sein Blickfeld und half dem Earl hinauf. Der schwarze Butler legte sich dicht neben Grell in den Sarg. "Ich warne sie Grell bevor das hier ausartet. Sie fassen mich nicht an und versuchen auch sonst nix", meinte der Butler kühl. Grell seufzte enttäuscht auf, naja wenigstens durfte er noch neben ihm liegen. Auch der Earl stieg ein und der Sarg wurde geschlossen. "Komm ruhig noch ein wenig Näher Liebster", säuselte Grell leise. "Ich lehne dankend ab", kam die Antwort von dem schwarzen Butler. Ein Ruck ging durch die Kutsche als sie sich in Bewegung setzte. Durch diese Bewegung rutschte Sebastian doch näher zu dem Rothaarigen. Ein Entzücktes Quiken verließ dessen Kehle. Grell kuschelte sich an Sebastian und schlief sogar dabei ein.

Erst als die Kutsche zum Stillstand kam und er den Besatter reden hörte erwachte er wieder. Dumpf konnte man die Stimme des Undertakers hören. "Ich bringe den von ihnen bestellten Sarg", kicherte er. Während der Besatter den Mann ablenkte öffnete Sebastian leise den Sarg. Der Earl und er sprangen heraus. Grell setzte sich auf den Sargrand und klappte diesen leise wieder zu. Sie versteckten sich im Gebüsch neben dem Tor. Grell zupfte einen kleinen Ast ab und hielt ihn sich vors Gesicht. Das wollte er immer schonmal machen. Ein paar Blätter verfangen sich in seinen Haaren. "Und sie dort hinten dürfen auch gerne hereinkommen", rief der Mann vom Tor aus. "Dann bitte ich jetzt meine Wenigkeit zu entschuldigen. Ich habe meine Aufgabe damit erfüllt", sagte der Undertaker und ging den Weg zurück. Die anderen folgten dem Mann ins Kloster hinein. Grell ging neben der Karre her und sah sich aufmerksam um. Drei Damen überquerten ihren Weg und verneigten sich kurz lächelnd vor ihnen. Sie folgten dem Weg hinauf zum Hauptgebäude des Klosters. Grell betrat die Kathedrale als letzter und inspizierte die Buntglasfenster. Drei Knaben betraten lachend die Halle.

"Guten Abend. War das heute nicht wieder ein herrlicher Tag?", grüßten sie Höflich. Grell lächelte und sah die Knaben an. "Guten Abend. Ihr seid ja vielleicht ein paar niedliche Jungs. Leider interessiere ich mich nicht für Kinder", kicherte Grell. Die Jungs liefen auf Grell zu und hielten vor ihm an. "Guten Abend unreiner Herr. Sie sind ja über und über mit Makel behaftet". Grell sah den Bengel fassungslos an. Ein Todesgott wie er sollte voller Makel und Unreinheiten sein? "WIE BITTE", schrie Grell deshalb in Rage. "Was ist den los Unreiner Herr? Wieso gucken sie den so böse", fragte einer der anderen Jungen. Grell haute dem Bengel dafür mit der Faust auf den Kopf. "Was fällt dir ein? Wie kannst du es wagen mich als Unreinen Herrn zu bezeichnen?", fauchte Grell. "Der unreine hat mich angefasst", schrie der Bengel entsetzt. "Schnell reinigen. Reinigen", keuchte ein anderer und die drei rannten davon. "WAAAS? Euch werd ich helfen", schrie Grell nun stinkwütend. Er rannte den Jungen nach verzog wütend das Gesicht. Eine Junge Frau trat aus der Tür und Grell hielt verwundert an. Die Dame lächelte ihn an und seufzte. "Jeder der ein gewisses Alter überschritten hat wird hier bei uns im Kloster als Unrein bezeichnet", erklärte sie freundlicherweiße. "Euer Kleidung nach seid ihr dem Glauben grade erst beigetreten. Aber keine Sorge wenn ihr die Unterweisung unseres Meisters erhalten werden eure Körper und Seelen geläutert", sagte sie. Der Earl wollte aufbrausen doch Sebastian hielt ihn zurück. Grell sah wie sein Liebster zu der Dame ging und sich mit ihr unterhielt. Die junge Frau schien völlig hingerissen von seinem Butler zu sein. Grell konnte das gut verstehen, wer würde bei so einem Prachtkerl wie seinem Sebastian nicht widerstehen können? Die Dame stimmte zu und meinte sie würde ihnen alles erzählen was sie wissen wollten. Im Austausch hätte sie gern etwas von dem Butler. Grell glaubte sich verhöhnt zu haben als die Dame ihre Forderung stellte. "Wasss", er wurde aber vom Earl unterbrochen der zustimmte. Er folgte dem Earl angesäuert hinaus auf eine Wiese. Es war bereits Dunkel geworden und die Gaslaternen spendeten nicht viel Licht. Sebastian verschwand mit der Dame in einer Scheune. Laute Geräusche drangen kurze Zeit danach daraus hervor. Grell ärgerte sich derweil zu Tode. Dieses Weib durfte mit seinem Sebastian und er musste hier stehen. Tatenlos und mit diesem Knirps. "Er macht echt vor nix halt und setzt jedes Mittel ein", seufzte der Earl gelangweilt. Grell konnte nicht mehr an sich halten. Er griff sein Shirt und zog es mit einem Ruck aus der Hose raus. Um sich abzureagieren kaute er auf seinem Hemd herum. "Ich werde diese Frau sofort auf meine Todesliste setzen", fauchte er. Er zog Zettel und Stift heraus und notierte den Namen der Dame darauf. "Ganz ruhig", kam es vom Earl. "Da kann ich nicht bei ruhig bleiben. Sebastian sollte lieber mit mir als mit ihr", jammerte Grell. Er steckte den Zettel weg und sah wieder zu dem Häuschen. Ingeheim betete er dafür das es schnell vorbei sein möge. Er wollte sich gar nicht vorstellen das es seinem Sebastian auch noch gefallen könnte. Zum Glück hörten die Geräusche bald auf und Sebastian trat aus der Scheune. "Ihr könnt jetzt hereinkommen. Sie wird uns nun alles erzählen", verkündete er. Immernoch aufgebracht und total Eifersüchtig folgte Grell dem Earl in die Scheune. Sein Blick ging zu der Frau die sich mit den Fingern ihre Haare kämmte. Er stellte sich hinter seinen Sebastian und starrte die Frau grimmig an. "Das Dommsday Buch eines Menschen der lange gelebt hat ist voller Sünden und Makel. Aber durch unseren Meister werden wir geläutert. Und vieles was fest im Buch geschrieben stand wird dadurch getilgt. Außerdem", Grell fauchte sie wütend an. "Außerdem heißt es das in den Dommsday Büchern nicht nur unsere Vergangenheit geschrieben steht sondern auch unsere Zukunft", erklärte die Dame. "Interessant. Die Zukunft ist das so?", fragte Sebastian. "Oh ja. Aber es ist nur den auserwählten unseres Glaubens den Knaben des

himmlischen Kirchenchors erlaubt einblick in die Zukunft zu nehmen", sagte sie. Der Earl fragte was sie mit himmlischem Chor meinte. Die Dame erklärte das Singen nicht das richtige Wort sei und ganz wundervolle Töne aus den Gemächern kämen. Die Dame stand auf und verabschiedete sich. Hätte Sebastian ihn nicht festgehalten wäre Grell womöglich ihr nach gegangen und hätte erneut gegen die Regeln verletzt. Sie verließen die Scheune und Grell klammerte sich an Sebastian. Dieser ließ er ausnahmsweise mal zu. Sie folgten dem Weg hinauf zur Kloster Kapelle. Dort saßen sie eine Weile und bereteten die Lage. Eines war klar, nur Knaben kamen an den Meister der Sekte heran. Grell grinste, sicher würde Sebastian meinen das nur Ciel in Frage käme. Er suchte sich einen der Bengel und beraubte diesen seiner Kleider. Es war ein bisschen eng aber für Sebastian tat er nunmal alles.

Der Earl lehnte an einem Fensterbogen. "Wenn nur Knaben in den himmlischen Kirchenchor aufgenommen werden bedeutet das junger Herr, das nur ihr an den Meister dieser Sekte herankommt", meinte Sebastian grade. Grell grinste, er hatte doch gewusst das soetwas von Sebastian kommen würde. "Aber, aber bist du dir sicher. Ich glaube in den himmlischen Knabenchor komme ich auch", Grell kicherte. "Nun sagt doch schon wie seh ich aus?", wollte Grell wissen. Neben ihm begann der Junge zu weinen dessen Kleider Grell nun trug. "Waah ich glaubs einfach nicht", seufzte der Earl. Wundervolle Töne erklangen und alle wandten den Kopf. "OH. Es ist wieder Zeit für die Läuterungszeremonie unseres Meisters", schwärmte der Junge. Grell verzog das Gesicht. "Läuterungs zeremonie?", fragte Grell doch der kleine Junge haute ab. Grell sah ihm nach und verzog das Gesicht. Von irgendwoher kam ein übler Geruch den auch Sebastian anscheinend bemerkt hatte. "Ist das möglich? Es riecht hier irgendwie übel", meinte Sebastian. Auf die Frage des Earls hin meinte Sebastian das es nach einem verfaulten Apfel riecht. Grell war ja der Meinung es roch mehr nach Asche im Wind. Aber so war das nunmal Teufel hatten viel feinere Nasen. Grells Gruchs und Gehörsinn glichen eher denen eines Menschen. Als Sebastian und der Earl sich zur Kapelle aufmachten verschwand Grell kurz im Gebüsch. Er zog sich wieder um und folgte dann schnellen Schrittes den anderen beiden. Als er die Kapelle betrat sah er sie in der Letzen Reihe sitzen. Er setzte sich neben Sebastian und umklammerte dessen Arm. Er lehnte seinen Kopf an Sebastians Schulter und beobachtete Aufmerksam das Geschehen. Ein in weiß gekleideter Mann betrat den Altar und Grell war verwundert. Der Mann kam ihm bekannt vor. Der Mann meinte das die unreinen und schuldbeladenen geläutert werden würden. Er nahm zwei Bücher entgegen und Sebastian fragte ihn etwas. Grell verzog das Gesicht und kniff die Augen zusammen. "Sind das da die Cinematographischen Aufzeichnungen?", wollte Sebastian wissen. Grell lehnte sich an Sebastians Schulter und stöhnte. "Schwer zu sagen. Sie sind soweit Weg", seufzte er. Vorne wurde gesprochen und Grell wandte seinen Blick wieder dem Geschehen zu. Die beiden Menschen die geläutert werden sollten zuckten zusammen. Um sie herum bildete sich eine Schwarze Aura. Grell riss die Augen auf und lehnte sich vor. Grell rieb sich die Augen und schaute nochmal hin. Die Auren waren weg, er hatte es sich wohl bloß eingebildet. Doch nun begann eines der Buntglasfenster zu strahlen. Es leuchtete so hell und das Licht war warm. Grell hob den Blick und sah mit erstaunen wie sich dort bewegte Bilder abspielten. Grell war verwirrt es war fast wie in einem Record. Der Priester zählte unzählige Sachen auf die hinweg sollten. Schreie erklangen von vorne und das Bild zersprang. Gellende Schreie hallten durch die Kapelle dann war es still. Der Priester erzählte das alle geläuterten

eine Gemeinschaft des Glaubens wären. Die anderen anwesend begannen den Mann anzubeten und zu verehren. Grell schüttelte kurz den Kopf. Dass die Menschen sich so sehr an etwas so unnützes klammerten. Der Priester verließ den Altar und langsam hörten die Menschen auf zu weinen. Nach und nach verließen sie die Kapelle. Nur Grell blieb mit Sebastian und dem Earl zurück. Grell lehnte sich zurück und seufzte. "Also eines ist sicher. Die Bücher die er benutzt hat waren nicht unsere Cinematographischen Aufzeichnungen", meinte Grell. Der Earl begann zu seufzen, sie waren also kein Stück weitergekommen. "Das heißt dass er nicht in der Lage ist, mit diesen Büchern in die Vergangenheit zu sehen?", fragte er seufzend nach. "Ah hier bist du", ertönte es hinter ihnen. Grell wandte den Kopf und sah die Nonnen an. "Die Gnade des Himmels wurde dir gewährt. Du bist auserwählt", schwärmten die Frauen. Sie packten den Jungen Earl und schleppten ihn gegen dessen Proteste davon. Grell sah kurz zu Sebastian der sich seufzend auf den Weg machte. "Bitte bleiben sie hier Grell", sagte er im gehen noch. Grell legte sich seufzend auf die Bank und legte den Arm über seine Augen. Eine Weile lag er da so und wartete. Sebastian kam irgendwann zurück und holten ihn somit aus seinen Gedanken. Grell setzte sich auf und sah den Teufel an. "Also? Was ist nun", fragte er gespannt. Eine nachdenkliche Miene war auf dem Gesicht des Teufels erschienen. "Er ist in den Knabenchor aufgenommen worden. Wir müssen die Kapelle verlassen sonst kann ich das Geschehen nicht im Auge behalten", sagte der schwarze Butler. Grell nickte und stand auf, ihm war alles recht solange er in Sebastians Nähe bleiben konnte. Er hakte sich wieder bei dem Teufel ein und gemeinsam verließen sie die Kapelle. "Grell? Ich möchte dich doch sehr bitten mehr Abstand zu mir zu halten", seufzte der Teufel genervt. Grell rollte einmal mit den Augen und drückte sich enger an den Teufel. "Basti-Darling. Ich sag es ja nur ungerne.. aber wenn du mich lässt hast du mehr Ruhe vor mir als wenn du mich abweist", seufzte Grell. Daraufhin beließ der Teufel es bei diesen Kuschelattacken. Draußen setzte sich Grell auf eine Bank und zückte eine Nagelpfeile. "Und? Wie sieht eurer Plan jetzt aus?", wollte er von dem Teufel wissen. "Wir haben keinen", gab dieser zu. Grell sah Sebastian entsetzt an. Keinen Plan? Sein Sebastian hatte keinen Plan? Das war ja schon fast eine Sache des unmöglichen. Aber nun gut dann war es eben so. Grell erwiderte darauf besser nix sondern begann sich seine Nägel zu machen. Sebastian hielt währenddessen die Kapelle genau im Auge.

Eine ganze Weile saß er da und machte seine Nägel. "Es beginnt", meinte Sebastian auf einmal. Das war das Stichwort, Grell steckte die Pfeile weg und zog sich den Handschuh wieder an. "SEBASTIAN", hörte selbst Grell den jungen laut schreien. "ICH BEFEHLE ES DIR. TÖTE DIESEN MANN", kam der verzweifelte Schrei. Sebastian lief los und sprang durch das Kapellenfenster. Grell tat es ihm nach und folgte ihm nur einen Schritt weiter hinten. "Jawohl mein junger Herr", rief Sebastian und das klirren des Fensters zeriss die Stille. Grell landete hinter Sebastian und sah zu wie dieser ein Messer in die Stirn des Mannes warf. Die andere Gestalt lief auf den Earl zu und als Sebastian das Messer warf, zeriss diese und weiße Federn fielen zu Boden. "Dacht ich es mir doch dass du es bist. ANGELA", rief Sebastian. Grell folgte Sebastians Blick. Sein Kiefer fiel herunter und er sah erstaunt die Gestalt dort oben an. "Moomoment mal. Was macht den ein Engel hier auf der Erde?", keuchte Grell. Der Engel packte den Earl und flog mit ihm hoch. Grell schluckte schwer, Teufel waren eine Sache aber Engel? Mit Engeln legten sich selbst Todesgötter nur ungerne an. Der Engel zückte ein Buch und Grell riss erstaunt die Augen auf. "DA. Das sind echte Cinematographische

Aufzeichnungen", kaum hatte er diese Worte gesprochen schossen die Records aus dem Buch hervor. Sie Wickelten sich um Grell und Sebastian. "Grell wird es bald? Ihre Todessense", rief Sebastian. Grell befreite sich aus den Records und begann den Rest durchzuschneiden. Verzweifelt schnippelte Grell die Aufnahmen durch. "Jetzt sei doch nicht so ungeduldig. Ich bin ja schon dabei", keuchte Grell genervt. Der Teufel wandte den Kopf und sah Grell fassungslos an. "Was soll das den bitte sein?", fragte er kalt. "Was soll ich den machen? Ich hab doch keine Wahl. William hat mir meine zuletzt benutzte Todessense auch wieder weg genommen", jammerte der rothaarige Todesgott. Ein Lauter Schrei hallte von den Wänden wieder. Grell packte die Records und zog sie in die Luft. "JUNGER HERR", rief Sebastian laut und verzweifelt. Grell schnitt genau in diesem Moment die Records endgültig durch. "Ich hab es geschafft", jubelte er. "Los hinterher", rief Sebastian ihm zu. Grell rannte an dessen Seite. Gemeinsam sprangen sie in das kleiner werdene Portal welches der Engel geöffnet hatte. Grell schloss die Augen weil es ihn so sehr blendete. Er verließ sich auf sein Gefühl und folgte Sebastians Aura. Er spürte festen Boden und das Grelle Licht verwandelte sich in Sonnenschein. Es warm warm und er hörte Wasserplätschern. Grell öffnete die Augen und sah sich um. Er erschreck und starrte das riesige Gebäude auf der Insel an. "Du meine Güte. Das ist die Bibliothek der Shinigami", keuchte Grell erstaunt. "An diesem Ort werden alle Cinematographischen Aufzeichnungen verwaltet", erklärte der rothaarige noch. Sebastian maschierte auf das Gebäude zu. Grell legte die Hände in die Hüfte und folgte dem Teufel lächelt. Sie überquerten die Brücke und liefen die Treppen zum Gebäude hinauf. Oben angekommen liefen sie durch den Innenhof auf die Haupttüre zu. Sie hielten an und Sebastian öffnete die Tür. Er trat zur Seite und es ertönte ein Zischen. Grell duckte sich im letzten Moment. Er riss die augen auf und wedelte mit den Armen um nicht das Gleichgewicht zu verlieren. Überrascht quikte er auf und sah wie einige Haarsträhnen abgeschnitten wurden. Die Asterschere wurde wieder eingefahren und Grell richtete sich wieder auf. In der Eingangshalle statt William und rückte sich seine Brille zurecht. "Grade bemerkte ich den unangenehmen Geruch. Sie sind es also wirklich Sebastian Michaelis", meinte William kalt. Grell lief in hinein und keuchte. "Nicht doch William", rief Grell aus und richtete sich seine Haare. "Das es ein Teufel wagt unser Territorium zu betreten", fragte William an Grell gewandt. "Aber so warte doch Will. Hast du vergessen das ich auf deinem Befehl hin recherchieren angestellt habe?", fragte Grell. "Kaum zu glauben. Das ein Shinigami freiwillig dieses Ungeziefer bei sich Willkommen heißt", meinte William genervt. "Grell Sutcliff", wandte sich der schwarzhaarige Todesgott an ihn. "Sie scheinen sich tatsächlich eine nochmalige Degradierung zu wünschen", meinte dieser Kalt. Grell zuckte zusammen und machte sich ganz klein. Er ließ die winzigen Scheren ein paar mal auf und zu schnappen. "Will .. wie könnt ich den noch tiefer sinken?", fragte er leise. "Nicht gegen ihre Abneigungen gegen Ungeziefer", meinte Sebastian da. Grell wandte den Kopf und sah den Teufel fragend an, dieser sprach weiter. "Aber können sie das auftauchen eines Geflügelten Insektes einfach so ignorieren?", fragte Sebastian an William gewandt. Das erste mal seit etlicher Zeit sah Grell wie William eine Emotion zeigte. Grell sah erstaunt mit an wie sein William die Augen aufriss und keuchte. Allerdings fasste sich der schwarzhaarige ziemlich schnell wieder. "Ein Engel?", fauchte er fragend. "Genau", beantwortete Sebastian die Frage. William ließ ein Seufzen vernehmen und er neigte den Kopf. "Offensichtlich, kann ich meinen pünktlichen Feierabend vergessen", seufzte dieser. Grell ging zu William und erzählte ihm was sie rausgefunden hatten. "Unfassbar. Dieser Engel hat wohl keinerlei Respekt vor unserer Arbeit. Unsere Aufnahmen zu stehlen und sich in unsere

Angelegenheiten einzumischen", seufzte William sehr genervt. "Nicht nur das Will. Er manipuliert die Erinnerungen an die Vergangenheit. Die Aufnahmen sind dann für uns nicht mehr zu gebrauchen", jammerte Grell. William hatte genug gehört. "Genug geredet Grell Sutcliff", der schwarzhaarige sah den Teufel an. "Sie beide folgen mir. Dieser Engel muss aufgehalten werden. Ich dulde hier keine Unruhe", und mit diesen Worten ging William los. Grell folgte an Sebastians Seite seinem Vorgesetzten. Als sie so durch die Flure liefen wurden sie aufgeklärt. "Engel besitzen die Fähigkeit die Cinematographischen Aufzeichnungen zu verändern", erzählte er. Sebastian wandte sich an den schwarzhaarigen. "Sie können die Vergangenheit verändern?", fragte er diesen. "Ich denke dazu ist nicht einmal Gott fähig", seufzte der andere Shinigami. "Nein Aber.. sie geben den Menschen einen trügerischen Frieden", erzählte er noch. William seufzte und sah kurz über die Schulter zu dem Teufel zurück. "Ein Mensch der etwas schreckliches erlebt hat. Bei dem die Seele zu zerbrechen droht, wünscht sich nix sehnlicher als diese Erinnerung auszulöschen. Aber die Vergangenheit wird einen immer Verfolgen", schloss William. "Die Fähigkeit eines Engels beschränkt sich auf die Manipulation. Sie lassen die Vergangenheit wie sie ist erwecken aber den Eindruck sie seien durchgehends positiven Charakters", seufzte William genervt. Sie erreichten eine Tür die William öffnete. Grell sah das Leuchten der Records als erster. "Oh nein", keuchte er. "Junger Herr", Sebastian war entsetzt. Grell sah den Engel an der sich auf einer der Sofas niedergelassen hatte. Der Kopf des jungen Earls ruhte auf ihrem Schoß. "In diesen Moment wird seine Seele gereinigt. Sie ist dann befreit und unverdorben", sagte der Engel ruhig. "Befreit?", fragte der Teufel leise. Grell wusste, wenn Sebastian leise sprach war mit ihm nicht zu spaßen. "Es gibt niemanden der Hass und Zorn in seinem Herzen tragen will. Das gilt auch für ihn", sagte der Engel. Sebastian wollte losrennen und den Earl retten doch William unterbrach ihn. "Nicht so voreilig. Wenn sie die Prozedur mit Gewalt stoppen, würde die Vergangenheit nicht korrekt wieder in seinen Geist zurückkehren. Damit wäre seine menschliche Existenz für immer ausgelöscht", sagte William kalt. Der Engel lachte kurz auf und lächelte. "Oh ja er wird ein reiner Mensch", sie strich dem Earl eine Haarsträhne beiseite "Ciel Phantomhive". Sebastian versteifte sich und sah den Engel voller Abscheu an. "Er wird gereinigt. Mein junger Herr wird Rein", sagte er leise. Eine Ganze Weile sahen sie mit an wie die Records überschrieben wurden. Grell konnte William deutlich mit den Zähnen knirschen hören.

Der schwarzhaarige machte das wirklich äußerst selten. Es zeigte wie gestresst er doch von dieser Situation war. Es überforderte ihn, auch wenn er das niemals zugeben würde.

Alle waren sie angespannt, sie sahen zu wie der Record sich veränderte. Dann begann er hell zu strahlen und spulte zurück. Das war ziemlich ungewöhnlich, sonst passiere es nie das ein Record auf einmal Rückwärts lief. Gespannt machte Grell einen schritt vorwärts und sah genau zu. Die Records kehrten in den Körper des jungen Earls zurück. Anscheinend war der Engel an diesem tun nicht beteiligt. Den dieser war aufgesprungen und sah den Earl fassungslos an. "Hah. Er schafft es aus eigener Kraft die Chronik wieder in sich Aufzunehmen", keuchte Grell erstaunt. Sebastian rief nach seinem Herrn lief vor und fing diesen auf. Der Earl erwachte und Sebastian unterhielt sich kurz mit ihm. "Das ist ganz meine Seele", konnte Grell herraushören. Anscheinend hatte auch William dies herausgehört den von ihm kam ein abwertendes zischen. Der Engel keuchte auf und verkrampfte sich. Er erzählte etwas von unreinen,

unbeweglichen und unerträglichen Herzen. "Ich hätte kein Erbarmen zeigen dürfen", brummte sie. Der Teufel setze den jungen Lord ab und stellte sich schützend vor diesen. Grell sah zu William der wieder so steif und grade wie immer stand. Der Engel meinte grade er würde hier und jetzt die erlösende Reinigung durchführen. Sebastian meinte daraufhin nur das er dies nicht zulassen würde. William trat hervor und rückte sich die Brille zurecht. "Wir dulden keinen Lärm in der Bibliothek der Shinigami. Das werden wir unterbinden. Grell Sutcliff", und mit diesen Worten trat er noch einen Schritt hervor und ging in Kampfstellung. Grell sprang nach vorne und zückte seine Sensen. "Au ja. Ahh ein flotter Dreier das eröffnet ganz neue Perspektiven. Ich kann den Kampf kaum noch erwarten", kicherte Grell munter. "Immer mit der Ruhe", ertönte eine ihm bekannte Stimme da. Er verfolgte den Mann mit dem grauen Haaren mit seinem Blick. Er war total verwundert, er kannte diesen Mann doch. "N 8 wo ist sie den?", suchte der Mann vor einem Bücherregal. Der Earl rief verwundert aus "Undertaker?". Der andere Mann winkte und grüßte sie. Grell fasste sich wieder und sah ihn erstaunt an. "Hääh. Hey Moment mal.. was hast du den hier verloren?", keuchte Grell. Dafür kassierte er von William einen Klaps auf den Kopf mit dessen Sense. "AUA", jammerte er leise.

"Mäßigen sie ihre Worte Grell Sutcliff", schimpfte William und kam zu ihm. "Diese Persönlichkeit hat schon Robin Hood überprüft. Und Marie Antoinette in die Hölle geschickt. Selbst weinende Kinder geben freiwillig ihre Seele in seine Hände. Dieser Todesgott ist eine Legende", erzählte William. Grell sah William fassungslos an. Dann drehte er den Kopf und zeigte auf den alten Mann. "Das kann nicht dein Ernst sein", brauste Grell auf und sah William an. "Dieser Mann da hinten sieht ganz anders aus als der Legendäre Shinigami dessen Statue in der Eingangshalle steht", jammerte Grell. Er lief zu dem Mann und drehte ihn um. "Und überhaupt dieser ranzige Alte hat so gar nichts von einem Legendären...", er hob den Pony des Mannes an. Grell erschauerte, erfahrene Olivgrüne Augen starrten ihm entgegen. Grell sank seufzend gegen die Brust des anderen. "Ich bin dein", keuchte er. Grell schwebte auf mehr als sieben Wolken. Noch nie fühlte er sich so dermaßen Leicht. Der Blick des anderen hatte ihm jeden Willen geraubt. Erst die Stimme des Engels riss ihn aus seinen Gedanken und Träumen. Er sah über die Schulter zu jenem zurück. "Da ihr beschäftigt seid werde ich meine Mission im Kloster beenden", sagte sie und das grelle Licht verschluckte sie. Sebastian warf einige Messer nach ihr die aber am der grellen Lichtkugel abprallten. Das Grelle Licht verschwand und mit ihm auch das normale Tageslicht. Alles war in ein warmes goldenes Licht getaucht. Grell keuchte überrascht auf und sah sich um. "Was ist das?", fragte der Earl verwirrt. "Der Bannkreis eines Engels", erklärte William ruhig. Sie sammelten sich und berieten sich. Sie mussten um jeden Preis zurück zu diesem Kloster und den Engel aufhalten. Grell ging zur Tür und packte den Griff. "Wär doch lächerlich wenn ich ein Dreifach A die nicht aufbekomme", sagte er. Er zog an dem Griff und keuchte. Egal wie sehr er sich bemühte sie rührte sich kein Stück. "Sie geht nicht auf", jammerte Grell. "Ärgerlich mit ihrem Bannkreis hat sie uns hier eingesperrt", seufzte William genervt. Etwas klapperte und fiel zu Boden, alle wandten sich um. Dort lag ein Lebensbuch auf dem Boden und William ging hin und hob es auf. "Sie einer an. Das hier sind die Cinematographischen Aufzeichnungen von jemanden aus dem Kloster", sagte William. "Im Kloster?", fragte Grell nach. "Ich verstehe... Im Kloster am Rande von Preston ist ein massenmordender Engel herabgestiegen", las William vor. "Sie ist ein Massenmordender Engel?", fragte der junge Earl geschockt. Der Undertaker kam zu ihnen und bekam das Lebensbuch überreicht. Er ließ kurz dadrin und lächelte dann. "Ich verstehe so ist das also", kicherte

er. Grells Blick ging zum Earl der den Undertaker am Ärmel packte. "Du musst sie aufhalten", bat der Earl den Undertaker. Sebastian fragte ob der Earl ihnen wirklich helfen will. Der Earl stritt das ab und meinte er wollte nur verhindern das sie gewinnt. Grell seufzte und winkte ab. "Aber was können wir schon ausrichten? So wie es im Moment aussieht kommen wir hier nicht raus", jammerte Grell Hilflos. "Es gibt da etwas", meldete sich William zu Wort. Grell sah den anderen fragend an. Dieser wandte sich an den Undertaker. "Auch in der Gesellschaft zur Entsendung der Shinigami steht es nur Mitgliedern der Führungsebene zu dieses Werkzeug zu benutzen. Unser wirkungsvollstes Werkzeug. Man nennt es Das Lesezeichen des Todes", erklärte William. Der Earl fragte verwirrt nach ob das alles war ein Lesezeichen. Der Undertaker begann zu kichern und in seinem Mantel nach etwas zu suchen. Er zog ein Lesezeichen heraus und grinste. Grell sah es an, es war Schwarz mit pinken Rand und Mustern. "Ein Pinkes Lesezeichen ist das nicht niedlich?", fragte er. Er legte es in das Buch und sah auf. "Damit kann man die Geschichte anhalten und dann den Rotstift ansetzen. Mal sehen das hier ist das Lebensbuch von Matilda Siemens. Sie befindet sich zurzeit im Kloster und wird vom Engel Angela gereinigt", gab er die Informationen durch. Der Earl trat näher an den Mann heran und fragte ob sonst nix darüber drin stehen würde. Dieser lachte und begann zu schreiben. "Nur Geduld. In diesem Moment taucht plötzlich Sebastian Michaelis in der Kapelle auf", schrieb er hinein. Sebastian verschwand und Grell erschreck. "WAAH Liebster. SEBASTIAN", keuchte er. "Nun den schreiben wir weiter. Das ist normal", kicherte der Undertaker. Er schrieb weiter hinein. "Kurz danach tauchen auch William T. Spears und Grell Sutcliff dort auf um Sebastian Michaelis zu unterstützen", schrieb er. William verschwand und griff den Engel sofort an. Dieser drehte sich um und wurde im nächsten Moment von Williams Sense an die Wand genagelt. Grell erschien neben ihm und bekam eine neue Sense zugeworfen. Er drehte sich glücklich im Kreis und jubelte. "JAA eine neue Todessense", kicherte Grell und wirbelte sie im Kreis. Dann fuhr er sie aus und jagte die Spitze Klinge durch die rechte Hand des Engels. "Fantastisch", jubelte er weiter. "Nach dem Einsatz bekomme ich sie gereinigt wieder zurück", kam es kalt von William. Grell seufzte und blickte betrübt zu Boden. "Oh wie Gemein", jammerte Grell leise. Sebastian trat in die Mitte zwischen ihnen und lächelte den Engel an. "Ein Unterhaltsames Zwischenspiel. Wir sollten sie nutzen diese bewegliche Dartscheibe mit Flügeln", mit diesen Worten warf er zwei Messer nach dem Engel. Sie bohrten sich verteilt in diesen. Sebastian zückte zwei neue Messer. "Wie schade. Das war daneben. Nun wohin werde ich wohl beim nächsten mal Treffen?", kicherte der Teufel. "Ich will auch. Lass mich doch auch mal", lachte Grell amüsiert. William seufzte nur "Wie Geschmacklos". Der Engel wandte sich ihnen zu und begann breit zu grinsen. Das war kein gutes Zeichen. Der Engel begann zu schreien und ein Licht hüllte ihn ein. Die Erde begann zu beben und Risse zogen sich langsam durch die Mauern der Kapelle. Gestein begann auf sie Niedezubröckeln. "Was soll das? Willst du alles mit dir zum Einsturz bringen?", fauchte Sebastian den Engel an. Der Engel antwortete darauf nicht, er brabbelte nur etwas vor sich hin. Grell sah sich um und bemerkte wie immer größere Brocken herabfielen. "Du meine Güte hier stützt alles in sich zusammen", keuchte Grell entsetzt. Sebastian meinte das die Menschen sich zurückziehen sollten. Jemand gab dem Teufel seine zustimmung und Grell hörte wie die Menschen stürmisch hinausrannten. Er stellte seine Sense auf dem Boden ab und sah fragend zu William. Die Säulen stürzten ein und endlich wandte sich der schwarzhaarige an Grell. "Grell Sutcliff. Wir werden uns jetzt ebenfalls zurückziehen", und mit diesen Worten stellte auch er seine Sense auf dem Boden ab. Grell rannte wie ein kleines Mädchen

kreischend los. Von Steinen wollte er auf keinen Fall begraben werden. Er war zu jung zum sterben, zudem waren da noch so viele unerfüllte Träume. William folgte ihm ruhig "Also wirklich", seufzte dieser. "Dafürnehm ich mir lieber einen Tag Frei als mir die Überstunden auszahlen zu lassen", hörte Grell ihn sagen. Grell wartete draußen auf William. Gemeinsam sahen sie wie die Kapelle in sich zusammen brach. Der Undertaker erschien und brachte den jungen Earl zu Sebastian zurück. Grell stand mit William und dem Undertaker etwas abseits doch er sah wie Sebastian mit dem Earl sprach. Er kniete sich nieder und verbeugte sich vor dem Earl. William beschloss das alle erstmal zum Undertaker gehen würden. Sie fuhren auf dessen Kutsche bis zu seinem Unternehmen zurück. Dort angekommen erklärte sich Grell bereit für alle Anwesenden Tee zu machen. Er verschwand in der Küche und kam kurze Zeit mit dem Tablett wieder. William hatte er bereits seinen Messbecher voll Tee gegeben. "Was suchten sie eigentlich in der Bibliothek? Sie sind doch schon lange nicht mehr im aktiven Dienst", fragte William den älteren Shinigami. Grell reichte dem Undertaker das Tablett und lächelte. Er zwinkerte diesem verliebt zu. "Mir ist da doch ihn wieder etwas in den Sinn gekommen", antwortete er und nahm den Messbecher. "Ich hatte mir vor einiger Zeit ein paar Lebensbücher ausgeliehen", kicherte dieser. Der Earl seufzte und fragte ob das schon alles gewesen sei. "Nein noch nicht ganz. Unter den von meiner Wenigkeit ausgeliehenen Büchern befanden sich auch die des Ehepaar Phantomhive. Die Originalen die nicht von dem Engel verfälschten Erinnerungen. Wollt ihr sie einsehen Earl Phantomhive?", bot der Undertaker an. Grells Blick ging zu dem jungen Earl. Was würde er wohl sagen? Normalerweise durfte kein Mensch in solche Aufnahmen sehen. Der Undertaker hatte einen Führungsposten und war deswegen auch befugt so etwas anzubieten. Was der Earl sagte überraschte Grell. Der junge Lord stand auf nahm seinen Hut und wandte sich zum gehen. "Nein Danke. Wir gehen Sebastian", mit einer Verbeugung verließen beide das Unternehmen. Die Tür schloss sich und der Undertaker begann zu Lachen. "Äußerst amüsant", kicherte dieser.

Grell und William blieben noch eine kleine Weile bei dem Undertaker. Sie tranken ihren Tee aus und redeten noch über die Ereignisse. "Ich bin Müde Will. Es war so ein langer Tag...", seufzte Grell auf einmal. Er gähnte nun seid nunmehr 20 Minuten. Noch etwas länger und er schlief hier sofort auf dem Boden ein. William wandte den Blick dem rothaarigen zu und nickte. "Sie haben Recht Mr. Sutcliff es ist spät und wir sollten gehen", William bedankte sich beim Undertaker für dessen Gastfreundschaft. "Unsere Society wäre erfreut euch öfters mal zu sehen", und mit diesen Worten ging er. Grell folgte ihm und hakte sich bei William unter. "Grell Sutcliff, da es spät ist und sie eh nicht auf mich hören werde ich dies Ausnahmsweise mal gestatten", meinte der Schwarzhaarige kühl. Grell lehnte seinen Kopf an dessen Schulter und schlief schon fast. William brachte den rothaarigen zu seiner Wohnung und verabschiedete sich. Grell seufzte und sah ihm nach. Seine kurzen und recht einfachen Versuche William dazu zu bewegen bei ihm zu bleiben und vor Ort zu schlafen waren gescheitert. Normalerweise würde Grell sich jetzt ärgern und dann einen neuen Plan aushecken, aber er war einfach zu Müde. Er schloss auf tappste in sein Schlafzimmer und ließ sich auf das Bett fallen. Er zog die Schuhe mit einer gekonnten Bewegung aus und ließ sie neben das Bett fallen. Grell schnappte sich ein großes Kissen drückte es an sich und schlief sofort ein. In seinem Traum setzte er die Rettungsversuche jener Prinzen fort,

die am Mittag so grob unterbrochen worden waren. Und so schlief er und träumte süße Träume.

Kapitel 15: Die Zeit vergeht

Am nächsten Morgen war Grell nicht grade Topfit. Vielleicht lag es ja daran das er unsanft aus dem Schlaf gerissen wurde? Zumindest klopfte und schrie da jemand seid 10 Minuten vor seiner Tür herum. Grell öffnete schlecht gelaunt die Augen und murrte. Er rollte sich rum und stand auf. Er schleppte sich zur Tür und öffnete diese. Er musste gar nicht aufschauen er wusste schon wer dort stand. "Will ich bin müde...", jammerte Grell. "Sutcliff es ist bereits 14 Uhr am Nachmittag. Ich habe bereits Rücksicht genommen und sie länger schlafen lassen", schimpfte dieser. "Schon 14 Uhr? Bist du dir ganz sicher?", Grell wandte den Blick und sah auf die Uhr. Diese hatte den Geist bereits vor einiger Zeit aufgegeben und zeigte kurz vor 3 nachts an. Er seufzte, "Die muss ich wohl mal aufziehen". William drängte sich an dem Rothaarigen vorbei in das Zimmer. "Ich weiß ja nicht was sie unter Schlafen verstehen. Aber langsam mache ich mir doch Sorgen Sutcliff. Ich bin ihr vorgesetzer und...", weiter kam er nicht. Grell winkte ab und gähnte. "Das weiß ich doch alles. Aber ich bin so erschöpft", seufzte er. Er riss erstaunt die Augen auf als er Williams Hand auf seiner Stirn spürte. "Fieber haben sie keines", murmelte der Schwarzhaarige. Grell lehnte sich an William und schloss die Augen. "Wie Süß. Du machst dir ernsthafte Sorgen um mich will", säuselte er bereits wieder im Halbschlaf. "Sutcliff bitte unterlassen sie das", William verfrachtete den anhänglichen Shinigami wieder zurück ins Bett. Grell war wieder eingeschlafen, und träumte leise atmend vor sich hin. William beobachtete eine kleine Weile den schlafenen Shinigami. "Natürlich mache mich mir Sorgen", murmelte er ganz leise. "Du bist nicht nur mein Kollege, du bist mein Freund Grell", und mit diesen Worten wandte er sich ab. Es war ja wohl verständlich das William falls ihn je jemand darauf ansprechen sollte, natürlich alles abstreiten würde. Aber so war er nunmal, kein Mann der großen Gefühle und Emotionen. Ob es an seinem Beruf lag vermochte er selber nicht Recht zu sagen. Aber eines wusste William ganz sicher, egal wie oft Grell ihm Überstunden bereitete, er war sein Freund. Und das Grell ihm immer beiseitestand, das schätzte William sehr. Er fühlte sich danck Grell nicht einsam. Nicht wie so viele andere ihrer Art. Doch wusste er auch das der andere alle Einsamkeit auf sich nahm. Die eigene und Williams, und er war diesem Shinigami so dankbar dafür. Er würde es niemals wieder gutmachen können. William schloss die Tür und ließ den anderen Schlafen, er hatte sich soviel mehr als nur das verdient.

Es war später Abend als Grell erwachte. Die Decke war ordentlich über ihn gelegt worden. Endlich fühlte er sich ausgeruht. Als er auf den Kalender schaute, sah er das er volle 2 Tage duchgeschlafen hatte. Entsetzt schlug er die Decke zurück und sprang aus dem Bett. "Oh gott Will bringt mich um!", jammerte er. Wie vom Blitz getroffen rannte er ins angrenzende Badezimmer. Doch schon dort erwartete ihn das übliche Problem, welches Badeöl sollte er nur nehmen? In seinem Schräncken standen um die 40 verschiedene Tiegelchen mit Ölen und Cremen. "Kirsche? Nein zu aufdringlich, Minze? Ne auch nicht. Ahh ja das ist das richtige!", rief Grell fröhlich aus. Schnell hatte er die Dusche aufgedreht auf eine angenehme Tempratur. Er seifte sich ordentlich ein und ließ sich damit Zeit. Unter dem Wasser vergass er diese immer. Nach einer weile, die ihm viel zu kurz vorkam stieg er aus der Duschwanne und griff nach dem roten Frottee Handtuch. Schnell rubbelte er sich trocken, er war nun doch sehr in Eile. Hatte

er doch tatsächlich wieder 40 Minuten zum Duschen gebraucht. Er rannte zurück ins Schlafzimmer. Dort riss er die Tür zum begehbaren Kleiderschrank auf und suchte mit geübten Blicken die Regale nach seiner Lieblingskleidung ab. Die Hose anziehend humpelte er zurück ins Badezimmer. Grell knöpfte sich das Hemd zu und zog die Weste über. Heute hatte er sich für eine Rote aus Samt entschieden. Dazu band er sich ausnahmeweisse mal eine Schwarze Schleife die man verhältnismäßig Ordentlich nennen konnte. Er kämmte sich die Haare durch und band sie zu einem seitlichen Zopf zusammen. Nun kam die Feinarbeit, dachte sich Grell und fummelte die künstlichen Wimpern aus der kleinen Box. Das war jedes mal zum verzweifeln fand er. Aber mit etwas Geduld und einer ruhigen Hand schaffte man auch dieses knifflige Hindernis. Er griff zum Puderdöschen und hielt abrupt inne. Es hatte an der Tür geklopft. Er verhielt sich still und wartete ab ob es nochmal klopfen würde oder ob der späte Besucher einfach wieder verschwinden würde. Leider hatte ihn das Glück diesmal im Stich gelassen den das geklopft wurde immer energischer. Und das konnte nur bedeuten das William vor der Tür stand und dessen Laune im Keller. Grell schluckte schwer, erstens war er noch völlig ungeschminkt und zweitens stand der Mann den er liebte vor seiner Zimmertüre und würde ihn gewiss gleich anschreien. Hin und hergerissen zwischen dem was er jetzt tun sollte sah Grell mit gerunzelter Stirn in den Spiegel. Und am ende entschied er sich doch dazu Will ungeschminkt vor die Augen zu treten. Also lief er Barfuß zur Tür und riss sie auf. "Oh Will ich hab mich grade fertig gemacht und...", Grell hielt inne, den vor ihm stand nicht wie erhofft William sondern Sebastian. "Sebastian was machst du hier? Woher weißt du überhaupt wo ich wohne?", kreischte er aufgebracht. Das William sich nicht anmeldete war eine logische Tatsache, aber das nun auch noch Sebastian diese dreistheit besaß bei einer Lady unangemeldet aufzutauchen war zuviel. "Grell du hast nach deinem Auftritt etwas bei uns vergessen." Mit diesen Worten hielt Sebastian ihm etwas hin. Als sein Blick darauf fiel schrie er vor Schreck auf. "Meine Scythe .. Oh gott gut das du sie mit bringst. Das ist so lieb von dir Sebas-chan vielen Dank. Ohne sie würde William mich umbringen, hach daran will ich gar nicht denken", jammerte der Rothaarige los. Grell drehte sich wieder um und wollte grade Sebastian umarmen und ihm aus Dankbarkeit einen Kuss geben, als er bemerkte das dieser schon wieder fort war. "Wie Unhöflich einfach so zu verschwinden ohne sich zu verabschieden." Er knallte die Haustür zu und starrte diese an als sei sie Schuld an allem. Natürlich konnte sie absolut nix dafür das war auch Grell klar. Aber immer wenn er die Tür so anstarrte fühlte er sich merkwürdigerweise besser als vorher.

Etwas enttäuscht tappste er zurück ins Bad wo er sich endlich dem Schminken widmete. Diesmal brauchte er nicht so lange wie sonst wodurch das kam konnte er sich selbst nicht erklären. Verging ihm etwa die Laune sich zurecht zu machen wenn er enttäuscht war? Gut das seine Laune sich heben würde wenn er will gleich sieht, dachte Grell sich. Um genau das in die Tat umzusetzen raste der Rothaarige Shinigami einem Blitz gleich aus seiner Wohnung und zur Society. Die andren Todesgötter konnten nur ausweichen was bei Grells Tempo gar nichtmal so einfach wahr. Die zweihundertsiebenunddreißig Treppen war er im Nu hochgestürmt. Auch die zwei Bürotüren konnten ihn nicht aufhalten. Und so raste er mit voller Geschwindigkeit ins Büro von William und auf diesen zu. So schnell das dieser diesmal nichtmal die Chance hatte auszuweichen. Grell ging samt William, einigen Akten und dessen Bürostuhl zu Boden. Keuchend blieb er auf dem Schwarzhaarigen liegen. "Tschuldige das war wohl

etwas zu stürmisch." Der unten liegende nickte nur Stumm und bedachte den rotschopf mit einem kühlen Blick. "Sutcliff sie liegen immernoch auf mir. Haben zudem meinen Stuhl geschrottet und die grade frisch sortierten Akten ducheinander gebracht." Daraufhin breitete sich eine kurze Stille aus in der sich beide nur anstarrten. Grell verwirrt und überlegend und William einfach nur Genervt. Ein Stöhnen entwich dem Mund des Schwarzhaarigen. Und genau dieses Geräusch holte Grell wieder ins hier und jetzt zurück. Er lief hochrot an, sprang hastig auf und stammelte zichtausend entschuldigungen. William aufzuhelfen daran dachte er nicht einmal so ducheinander war er. Dieser hatte sich bereits dem aufsammeln der Papiere gewidmet ohne seinen rothaarigen Kollegen noch weiter zu beachten. Dieser bückte sich nun zu William hinunter um ihm zu helfen. "Warte Will das ist meine Schuld ich mach das schon." Wieso er nun auf einmal so gute Laune hatte wusste er selbst nicht. Aber er sprudelte fast über vor Energie und wollte einfach nur Arbeiten. Konnte es sein? War er vielleicht unterfordert nur weil er so lange geschlafen hatte? Es war ihm egal. In einer Rekordgeschwindigkeit und alle Proteste von William ignorierend sortierte er die Akten feinsäuberlich wieder. Am Ende präsentierte er William mit einem Lauten Tadaa die gelungene Arbeit. "Und ganz ohne Herzchen Will Darling", kicherte Grell vor sich hin. William stand derweil in der Ecke seines Büros und starrte seinen rothaarigen Kollegen an als wäre dieser ein Alien. Es war ihm äußerst schleierhaft wie sich sein Freund so verändert hatte. Ohne widersprüche oder weiteres hatte dieser einfach von sich aus das Chaos was er angerichtet hatte geordnet. Und das alles auch noch in einer Geschwindigkeit wie es William selber nie könnte. "Will? Alles ok bei dir du bist so steif?", fragte sein gegenüber nun. Warte seid wann stand Grell eigentlich vor ihm? Er räusperte sich und rückte sich wie gewohnt die Brille zurecht. "Natürlich ist mit mir alles in Ordnung ich war nur erstaunt über ihren Arbeitsfleiß", gab William zu. Grell begann zu grinsen, Will hatte ihm grade indirekt gelobt. Nun war sein Tag perfekt, er warf einen Blick auf die Uhr im Büro. Naja zumindest die 5 Stunden die seinen Tag ausmachten waren Perfekt. Er gab dem völlig überrumpelten William einen Kuss auf die Wange und verschwand dann aus dessem Büro. "Hey Kollege wo ist Eric?", fragte er Alan der grade an einigen Berichten schrieb. "Hat nen Auftrag in London", antworte der kleine braunhaarige sofort. Er blickte dafür nichtmal von seinen Berichten auf. Grell warf sich schwungvoll auf das Sofa und starrte an die Decke. Die Stille wurde nur durch das gelegentliche Rascheln von Papier oder tippen von Tasten unterbrochen. Schon nach zehn Minuten war Grell so langweilig das er sich, eigentlich für ihn ganz untypisch, einen Staubwedel schnappte und begann das Büro sauber zu machen. Er entstaubte, fegte, wischte und sortierte wie ein Weltmeister. Währenddessen kam Eric wieder der in der Tür anhielt und fassungslos Grell beim Putzen beobachtete. Ein Blick zu Alan bestätigte ihm das auch dieser nicht wusste was mit ihren rothaarigen Kollegen los war. Es war kein Frühling und das er von William oder dem Teufel einen Heiratsantrag bekommen hatte war ausgeschlossen also was war mit ihm los? Grell bemerkte derweil nichtmal das er beobachtet wurde. Aus nun drei verschiedenen Ecken starrten ihm fassungslose Gesichter entgegen denn auch William war mittlerweile aus seinem Büro gekommen.

Grell war so ins Putzen vertieft das er unbewusst William das Gesicht abstaubte welcher durch diese Aktion zu Niesen anfang. Nun hielt Grell endlich inne und schaute seinen Vorgesetzten überrascht an. "Oh Will was machst du den hier?", und genau diese Frage brachte ein stöhnen von zwei Kollegen mit sich welche Grell auch erst jetzt wieder richtig bemerkte. Langsam legte Grell den Staubwedel weg und lief

hochrot an. Oh gott war das peinlich, war er wirklich so in seine Arbeit vertieft gewesen das er niemanden bemerckt hatte? Sowas war ihm das letzte mal vor fast 60 Jahren passiert. Er erinnerte sich noch genau damals war Valentinstag und er dekorierte die Ganze Society dementsprechend über Nacht um. Auch William Büro blieb damals nicht verschont von seinem Arbeitswahn. Leider hatte diese Aktion nicht den von Grell erwünschten Effekt erzielt. Nein eher im Gegenteil wurde er am nächsten Morgen von rund 300 Shinigamis zur Schnecke gemacht. Dabei hatte er es wirklich nur gut gemeint darauf würde er schwören würde ihn jemand danach fragen. Ein Seufzer rutsche ihm bei dem Gedancken daran raus. Das er schon seid Fünf minuten von William zugetextet wurde bekam er nichtmal mit. Ohne ein Wort drehte er sich um und verschwand aus dem Büro. Gedanckenverloren tappste er duch die weiß gestrichenen dunklen Gänge der Society. In der Ferne schlug die Uhr nun Mitternacht doch Grell intressierte das nicht. Er verließ die Society und sprang duch ein Portal nach London. Leichtfüßig hüpfte er von Dach zu Dach um letztendlich an der Kirche stehen zu bleiben an dem er einst vor gar nicht so langer Zeit der Madame das erste mal begegnet war. Das jemand zu ihm trat merckte er im ersten Moment nicht. Doch die Präsenz des anderen wurde deutlich für ihn spürbar als er sich duch die Kälte beruhigt hatte. Sie half ihm sich zu konzentrieren und den Schmerz zu vergessen der tief in ihm saß. "Also William wieso bist du mir gefolgt?", fragte Grell ihn leise. "Es wird bald viel zu tun geben. Ich hab es dir schon vorhin gesagt aber du hast scheinbar nicht zugehört. Wir werden Bald sehr viel zu tun haben Grell. Die Unterlagen lass ich dir hier bitte les sie dir diesmal duch", bat William noch und verschwand dann wieder. Grell drehte sich um und sein Blick fiel auf den großen Ordner vor ihm. Behutsam hob er ihn auf und setzte sich auf das Kirchdach. Er schlug den dicken Ordner auf und keuchte vor Schreck. So viele Seelen, so furchtbar viele Seelen die in dieser Nacht sterben würden. Alles würde sich in sein Rot färben. Nun verfolgte auch ihn diese Farbe, hatte die Madame am Ende recht? War es ein Fluch? Ja er hatte sich diesen Fluch selbst auferlegt genauso wie es einst die Madame tat. Nur war er anderst, er war unsterblich und er tat es freiwillig. Mit dem großen Ordner auf seinem Schoß blickte er über die Stadt. Lange saß er dort so, noch lange würde er dort sitzen.

Kapitel 16: Vernichtendes Feuer

Zwei Tage waren vergangen und er kam in dieser Zeit nicht zu Ruhe. Die Frage nach dem warum beschäftigte ihn. Sogar den alten Legendären hatte William rekrutiert, er verstand es nicht. Heute würde es beginnen und sie alle machten sich bereit. Er polierte seine zwei Scheren, gut dass William ihm wieder die größeren gegeben hatte. Grell glaubte sonst würde das nicht schaffen und hatte William so lange in den Ohren gelegen bis dieser nachgab. Nun war er also losgelaufen den er wollte vor Ort sein wenn es begann. Er machte es sich auf der Kirchturmspitze in Whitechapel gemütlich und beobachtete die vielen Menschen die um diese frühe Uhrzeit auf den Straßen unterwegs waren. In drei Stunden würde die erste Seele durch diesen Vorfall sterben, bis dahin hatte er also noch Zeit für die normalen Dinge. Ganz normale Dinge wie zum Beispiel die Menschen beneiden. Ja er beneidete die Menschen um so einiges, um die Liebe die sie erfuhren, und um die Familie die sie hatten. Wieso war es ihm vergönnt das auch zu besitzen? Hatte er einen Fehler gemacht und war das nun die Strafe dafür? Er wusste nicht was er falsch getan hätte. Grell seufzte die Kirchenuhr schlug unter ihm und der Turm vibrierte. Schon wieder war er in seine Gedanken so tief versunken gewesen das er nicht mal bemerkt hatte wie die Stunde verging. Aber es war ihm egal, solange seine Gedanken frei waren existierte die Welt noch. Oft flogen seine Gedanken weit fort, zu jenem kleinen Bauernhof. Seid damals war er nichtmehr dort gewesen, wieso auch es waren über hundert Jahre vergangen. Niemand den er gekannt hatte war mehr dort, und vielleicht war das nur gut so. Aber jedes mal wenn er sich erinnerte fragte er sich, wer waren seine wahren Eltern gewesen. Wieso hatten sie ihn zurückgelassen, bis heute hatte er sich nicht getraut in seinem Lebensbuch nachzuschauen. Zudem es auch verboten war in dem eignen Lebensbuch zu lesen. Ein anderer Todesgott gesellte sich zu ihm. "Nur noch eine halbe Stunde", murmelte dieser sah kurz zu Grell und sprang dann auf das nächstgelegene Dach. Schon nach wenigen Sekunden war er fort. Aufregung machte sich in ihm breit, so viel Arbeit hatte er noch nie. William verlangte viel von ihm, und nicht nur das, das Feuer würde alles verzehren. Alles was ihm bekannt gewesen war. Ein tiefes Grollen ertönte aus der Ferne, es war also soweit. Grell stand auf und sah in die Richtung. Ein weiß verschwommener Fleck war in der Ferne zu erkennen, ihm folgte ein Schweiß aus tiefem Rot. Dieses Rot kündigte das Chaos an das es hinterließ. Der weiße Fleck sprang auf eine Säule in der Innenstadt. Schon in wenigen Minuten war die Stadt in tiefes Rot gehüllt. Schreie ertönten, gefolgt von dem knistern des sich ausbreitenden Feuers. Er konnte die Hitze auch hier oben spüren. Unter ihm gerieten die Menschen nun vollkommen in Panik, packten das nötigste und flohen zum Hafen. Dabei nahmen sie keine Rücksicht auf andere traten, schlugen und töteten andere. Er begann zu grinsen, ja nun begann die Arbeit. Mit einem Sprung verschwand er auf ein benachbartes Haus. Mit schnellen Schritten machte er sich zu seinem Zielort auf, sein erster Auftrag wartete. Er sprang in der Gasse vom Dach und betrachtete den jungen Mann vor sich. Er klappte die Akte auf und sah sich die Daten durch. Der Mann war in Folge von einem herabstürzenden Ziegel erschlagen worden, grade als er fliehen wollte.

Wie Tragisch, Menschen waren so zerbrechlich, dachte er sich. Schnell sammelte er die Seele ein und führte seinen Weg durch eine andere Gasse fort. Den ganzen Tag würde

er heute arbeiten müssen. Und während er einem nach dem anderen Auftrag nachging verging die Zeit wie im Flug. Er folgte dem Weg durch die enge Gasse in Westlondon, obwohl es bereits Tiefnachts war, erstrahlte London hell. Die Hitze des Feuers auf der Haut spürend schritt er weiter. Vor ihm lag eine Frau mit einem Baby im Arm. Das Kleine Schrie und er blieb stehen. "Oh je", er kniete sich hinab und stupste das Baby an. "Es tut weh nicht wahr? Du quälst dich kleines", seine Stimme war voller Mitleid. "Es tut mit leid, ich darf dir den Gnadenstoß nicht geben du stehst nicht auf der Liste". Seid William ihn damals vor Sebastian gerettet hat und er mit Hausarrest bedacht worden war hielt er sich strikt an die Listen. Er stand wieder auf und schritt hinaus aus der engen Gasse auf eine der Seitenstraßen Londons. "So viel Arbeit", seufzte er und grinste. Von weither kam ein Brüllen und er wandte den Kopf. Oben auf der Säule stand noch immer der Teufelshund und spie Feuer über die Stadt. Verächtlich verzog er das Gesicht. "Wahh widerwärtig". Er wandte sich ab und ging in die andere Richtung hinfort. Früher fand er diesen Teufelshund anziehend, das gestand er sich auch ein, aber er hatte sich verändert. Er stank nach Engel, und genau dieser Geruch ekelte ihn an. Das und die Tatsache dass er diese süße Bestie für sich ausnutzte. Er kannte diesen Engel, und war nicht gut auf ihn zu sprechen, keiner von ihnen war das. Sogar William war dieses eine mal mit Sebastian einer Meinung. Hach sein Sebastian, wie es ihm wohl ging? wo er wohl grade war? Er wusste es nicht. Er war viele Meter gelaufen und stand nun im HydePark. Alle Bäume und Büsche waren niedergebrannt, auch hier herrschte Chaos. Die Statue in der Mitte des Parks war voller Ruß ganz schwarz. Wenigstens sie würde das Chaos überstehen, dachte er sich. Stein überdauerte vieles, überlebte vieles, warum konnte nicht alles so wie der Stein sein? Trauer macht sich in ihm breit, er hatte starke Verlustängste. Es war schlimm, sehr schlimm sogar. Aber er hatte keine Zeit sich dieser Trauer zu widmen er musste arbeiten. Also verließ er den Park auf der anderen Seite und ging zügigen Schrittes zum Auftragsort. Er zückte seine Scythe und kniete sich hinab auf den Boden. Der Record war so langweilig das er am liebsten selber gestorben wäre, natürlich sammelte er diesen dennoch ein. "Ahh da jagt man und jagt, und jagt, und jagt...", jammerte er. "Ohhh", stöhnte jemand hinter ihm. Grell stand auf und drehte sich überrascht um. "Sich vergeblich zu bemühen ist eines der Privilegien der Jugend", meinte der Undertaker. Grell fauchte ihn an. "Was heißt den hier vergeblich?". "Dieser schwarze Nebel ist die Freunde die Qual die Liebe und der Neid der Toten. Alles was ein Herz eben so ausmacht", erklärte der alte. Grell sah nach rechts den Nebel an und dann zurück zu dem Bestatter. "Wenn der Seele das Herz entzogen wird kann man nicht mehr wirklich von einer Seele sprechen. Man wird sie leider nichtmehr für die Bibliothek der Shinigami gewinnen können". Noch einmal schaute er sich zu beiden Seiten um. "So ein Unsinn", meinte er und kniete sich zu einem der toten hinab. Mit seiner Schere machte er einen Schnitt und spielte so den Record des Mannes ab. "Nur weil den toten das Herz fehlt?", fragte er sich leise selber. Der Record vor ihm vor erstrahlte und zeigte, rein gar nix. Überrascht keuchte er auf und besah sich den Record näher. "Es ist ja gar nix abgebildet", rief er. Hinter ihm viel der alte Lachend um, eine Tatsache die ihn zur Weißglut brachte. "Was ist daran so Lustig?", fauchte Grell aufgebracht. Doch bekam er keine Antwort, der legendäre war zu sehr mit Lachen beschäftigt. Grell schritt hinüber zu ihm und betrachtete den alten missmutig. Die Hände in die Hüften gestemmt wartete er geduldig ab bis sich der andere beruhigt hatte. Dieser setzte sich grade wieder auf und wischte sich die Tränen aus den Augenwinkeln und den Speichel aus dem Mundwinkel fort. "Das will ich dir gerne sagen. Die Jugend heutzutage ist so leichtgläubig. Glaubt an das Gute und Schöne,

ohne die Gegenseite zu kennen", meinte Undertaker ernst und sah zu dem rothaarigen hinauf. Grell verstand, er war im Gegensatz zu seinem Gegenüber noch unerfahren egal wie gut er kämpfte. Verständnissvoll nickte er und hörte dem erfahrenen Shinigami zu. Er wusste ja noch so vieles nicht, aber wenn er gut zuhörte würde er vieles lernen.

So sprach er also mit dem älteren über das Geschehen und was jener Engel wohl damit bezweckte. Dann vernahm er Schritte die immer näher kamen. "Man beraubt uns unserer Seelen", ertönte eine Stimme. Grell drehte den Kopf und erblickte William. "Will", rief er überrascht aus. "Das jemand das Vorrecht der Shinigami beschneidet ist unentschuldig und nicht zu dulden", sagte William ernst. Hinter ihm tauchten vier weitere Todesgötter auf. "Diesmal werd ich ausnahmsweise unbezahlte Überstunden in Kauf nehmen", er rückte seine Brille mit seiner Scythe zurecht. Dann holte er eine andere Scythe hinter seinem Rücken hervor und warf sie Grell zu." Grell Sutcliff", Grell fing die Scythe und sah mit Freuden das es seine eigene war. Er warf sie vor Freude in die Luft und jubelte. "Das hebt die Stimmung ungemein", meinte er und vollführte seine Pose. "Und nun denkt dran wir müssen schnell und gezielt zuschlagen. Die Siegesfeier lassen wir uns allerdings bezahlen", meinte William kalt. Die anderen Todesgötter rückten sich gleichzeitig ihre Brillen zurecht, dann verteilten sie sich und begannen zu arbeiten. Am Anfang verlief es noch sehr schleppend, wie auch die anderen musste sich Grell erstmal in die neue ungewohnte Arbeit hineinversetzen. Doch schon nach wenigen Minuten verlief alles reibungslos und routiniert. "Nimm dies", rief er und grinste. Gezielt durchtrennte er mit einem Schlag gleich drei schwarze Stränge. Hinter ihm arbeitete der Undertaker fleißig. Laut kichernd und sichtlich seinen Spaß habend säbelte er die Stränge durch. Aber auch William und der Rest durchtrennten immer mehr von dem schwarzen Nebel. Sie brauchten gar nicht so lange um einen Effekt zu erzielen. Ein wutentbrannter Schrei hallte über London, und Grell begann zu grinsen. Durch ihre Arbeit haben sie den Engel echt wütend gemacht. Er wandte den Blick in Richtung der London Bridge und helle blitze erschienen dann und wann. Anscheinend kämpfte der Engel gegen jemanden.

Grell konnte sich denken wer als Gegner dort oben stand und kicherte. Insgeheim freute er sich das der Engel fertig gemacht wurde, Sebastian würde dem schon Manieren beibringen. "Wir sind hier fertig", kam es hinten von William. Grell nickte um zu zeigen das er Verstanden hatte, grade wollte er sich zum gehen abwenden als ein silbernes Licht seine Aufmerksamkeit erregte. Er kniff die Augen zusammen und schaute genauer hin. Es war eindeutig ein Record, und er vermutete dass er zum jungen Earl gehörte. Also war es soweit, mit dem Tod des Earls würde auch Sebastian wieder verschwinden. Eine traurige Wahrheit der er nicht entkommen konnte. Doch sein Leben würde weitergehen und er durfte nicht in der Vergangenheit hängen bleiben. Das wäre Fatal für ihn, und sein Leben, für alles woran er glaubte. Und deshalb würde er auch William bis in alle Ewigkeit folgen. William war ein Stern der seinen Weg wusste, und Grell war das Licht was der Stern hinterließ. Deswegen würde er ohne William niemals auskommen. Schnellen Schrittes folgte er William durch das Portal zurück in ihre Welt. Sie alle wurden noch von William gelobt und für den Tag entlassen. Um das Feuer würden sie sich nicht kümmern, das war nicht ihr Gebiet. Morgen würde es eine kleine Siegesfeier geben, versprach William. Wieder nickte Grell und machte sich auf zu seiner Wohnung. Er warf die Jacke auf den Sessel schob

sich die Schuhe von den Füßen und seufzte. Im Bad ließ er sich Wasser in die Wanne ein, während das warme Wasser langsam einlief machte er sich einen Salat. Als Dessert holte er sich einen Sahnepudding und verzierte diesen mit reichlichen Früchten. Auf einem Tablett balancierte er sein Essen ins Bad. Er zog sich aus und glitt langsam in das warme Wasser. Er seufzte wohlig auf und entspannte sich sofort. Das Essen nahm er in der Wanne ein, dann stellte er das Tablett fort und schloss die Augen. Und glitt ins Reich der Träume.

Kapitel 17: In den Träumen ist sie bei mir

Vor mehreren Monaten brannte fast ganz London wegen den Taten eines Engels ab. Seit diesem Tag gab es weniger Todesfälle als je zuvor. Also saß er schon seit drei Uhr Mittags in seinem Zimmer und langweilte sich. Sebastian war seit dem Vorfall verschwunden und der Earl mit ihm. Jeder ging davon aus das sein schöner Teufel sich die Seele des Knaben genommen hat und in seine Welt zurückkehrte. Doch irgendwie glaubte Grell das nicht. Er würde doch sicher merken wenn das der Wahrheit entsprechen sollte. Er seufzte und legte sich auf sein Bett, das Gesicht im Kissen geborgen, und atmete den herrlich frischen Geruch von Rosen ein. Ohne es zu bemerken überfiel ihn tiefe Müdigkeit und schon bald war er in einen seltsamen Traum abgedriftet. Als er die Augen wieder aufschlug saß er auf dem Schoß einer Herzogin die aber eindeutig ein Mann war. Zudem stand vor ihm kein anderer als der Earl in einem Kleidchen. Er selber wackelte mit seinem Schwanz und Maunzte. "Ah ich habe einen meines Gefolges ja ganz vergessen", meldete sich die Herzogin zu Wort. "Was macht der den plötzlich da?", fragte der Earl wenig begeistert. "Seid wann ist dieser perverse rothaarige Kerl hier?". Er war doch nicht pervers, dachte Grell sich grade als die Herzogin dem Earl auch schon mit einer ähnlichen Antwort kam. "Was soll die Frage natürlich von Anfang an. Im übrigen ist er nicht pervers sondern eine Grinsekatze".

Er war eine ...Katze? Grell glaubte sich verhöhnt zu haben. Wobei sein Schwanz und seine Katzenohren sprachen ja schon dafür. Er zückte einen Spiegel und putzte sich mit der Pfote die Haare ordentlich. "Aber so eine Grinsekatze gibt es doch überhaupt nicht", widersprach Ciel. "Katzen sind lächelnde Wesen. Du weißt wirklich nicht viel Alice", meinte die Herzogin. Grell sprang von ihrem Schoß und hüpfte zu dem Koch. Maunzend schmiegte er sich an dessen Beine und rieb sich schnurrend an ihm. Er selber wusste nicht einmal wieso er das machte, aber es fühlte sich richtig an. "Katzen, Tiger sowie Menschen sind gleich. Wenn man nett zu ihnen ist bekommt man die gleiche Menge Zuneigung zurück". "Ganz genau so ist es", meinte der Koch, "Aber entscheidet ist schwarzer Pfeffer". Der Koch drehte eine riesige Pfeffermühle und der Earl begann zu nießen und beschwerte sich. "Deswegen solltest du damit aufhören". Die Herzogin grinste, hatte sie sich doch die Nase mit einer Klammer zugehalten. "Das gleiche gilt natürlich auch für die Beziehung zwischen Herr und Butler oder zum Beispiel für so eine vornehme Herzogin wie mich und so eine Küchenmagd wie dich. Wenn ungeachtet des gesellschaftlichen Ranges eine Freundschaft erwächst ist das wunderbar", meinte sie fröhlich. Der Koch applaudierte, "Bravo Herzogin". Der Earl aber schien der Geduldsfaden zu reißen den er warf die Kartoffel hin und rief, "Ich hab genug davon. Ich gehe jetzt". Die Herzogin wandte sich geschockt zu ihm um. "Hey du. Man behandelt Nahrungsmittel nicht so unachtsam". "Es ist genau so wie die Herzogin sagt. Auch das kleinste bisschen Nahrung wurde uns von Gott geschenkt. Man darf davon nicht ein einziges Pfefferkorn vergeuden", stimmte der Koch ebenfalls wütend zu. "Das muss bestraft werden. Also, los mein Koch". "Zu Befehl", rief der Koch nahm sich den Verband von der Hand ab und stopfte dem Earl ein Curry Brötchen in den Mund. Grell hob eine Augenbraue und ignorierte sie. Versuchte er doch an den Käse oben auf der Theke ranzukommen. Bis auf einmal ein lautes Rumpeln das Anwesen erfüllte.

Er drehte sich um und sah geschockt wie der Earl immer größer wurde. Koch und Herzogin flohen aus dem Anwesen und Grell hielt es für besser ihnen zu folgen. An den Käse kam er eh nicht ran, was in seinen Augen äußerst bedauerlich war. Also rannte er miauend hinter beiden hinterher und hinaus ins Freie. Ein Stein fiel hinab und begrub zwei Mäuse unter sich. Interessiert kniete Grell sich vor den Stein und kratzte daran rum. Er hob den Stein an und piekte die beiden Mäuse mit den Fingerspitzen vom Boden auf. Grinsend hielt er sie vor sein Gesicht und betrachtete seine Beute. "Lebe wohl Alice", rief die Herzogin und ging davon. Grell verschlang die Mäuse und verschwand in den Wald. Wieso wusste er nicht, das hier war ohnehin verrückt und ohne jeglichen Verstand. Also hinterfragte er das einfach nicht weiter sondern folgte seinen Trieben. Tief im Wald stand umgeben von lauter großen Pilzen ein Baum, auf dem er sich niederließ. Als etwas laut schreiendes durch das Gehölz fiel und in einem der Pilze landete. Er sah hinunter und konnte den Earl erkennen.

Grell begann zu grinsen und ein Gedanke durchzuckte seinen Verstand. "Herr Hase, Herr Hase. Herr Hase wo steckst du", kicherte er. Er maunzte und und grinste den Earl an. Langsam erschien er und wackelte mit den Füßen. "Zeig dich gefälligst ganz oder soll ich dich erwürgen", drohte der Bengel ihm. Doch Grell nahm das nicht Ernst. "Ich bin schon eine gequälte Kreatur. Ein unfertiges Wesen das nicht weiß ob es Mann oder Frau sein soll. Ja so ist das". "Lass das Geplapper komm schon raus", forderte der Earl und Grell kam dieser Aufforderung nach. Er ließ sich fallen und hing nun Kopfüber am Ast. "Du wirkst mir etwas ratlos", kicherte er und sprang auf den Boden. Er schlich sich an den Earl ran und grinste. "Je nachdem um was es geht bin ich vielleicht bereit dir zu helfen". "Die anderen waren bisher auch keine große Hilfe, warum sollte es jetzt bei dir anders sein?", fragte der Earl gelangweilt. Unfassbar, das war eine Beleidigung, dachte sich Grell und setzte sich schmallend auf den Boden. "Das ist gemein. Oh wie gemein, dabei bin ich extra gekommen um dir den Weg zu weisen". Schauspielerin wie er war weinte und schmollte er gekonnt vor sich hin. "Also gut dann frage ich dich, wohin muss ich gehen?". Frustriert kaute Grell auf seinem Schal herum. Als er hörte was der Earl sagte ließ er diesen los und sah ihn begeistert an. Er stand elegant auf und führte den jungen Lord zu einem Wegweiser. "Und? Welche richtung?", fragte Ciel. "Also ich würde ja beide nehmen. Beide ja beide. Lieber zweigleisig. Ich könnte mich nicht auf einen beschränken das wär jammerschade. Beide sind schließlich aufregende und stattliche Männer auch wenn sie vom Typ her vollkommen unterschiedlich sind", meinte Grell und biss in das Schild. "Ich hab dich nicht nach deinen Männern vorlieben gefragt sondern danach welchen Weg ich jetzt nehmen soll". "Anstatt den Weg einzuschlagen auf dem man Liebe empfängt wähle ich stets den Weg auf dem man Liebe gibt. Deshalb bin ich eine arme verirrte Katze". "Du bist mein Wegweiser und weißt trotzdem selbst den Weg nicht?". "Die Liebe ist ein verwirrendes Labyrinth. Ach ja wo ist er jetzt bloß hin mein roter Faden", seufzte Grell niedergeschlagen. "Es spielt keine Rolle an welchem Ort man sich befindet solange man sein Ziel erreicht", schlussfolgerte Ciel. "Nun ganz egal wohin wir gehen letztendlich sind beide verrückt im Kopf dessen kannst du dir sicher sein. Irgendwie fühl ich mich von solch verrückten Männern wie magnetisch angezogen", kicherte Grell. "Gibt es den auch die Möglichkeit einfach zu keinem von beiden zu gehen", fragte der junge Lord. Grell verschwand und entfernte sich von dem Earl. "Nanu kannst du dir den diesen ungeheuren Luxus erlauben?", er kicherte.

Grell grinste und tanzte vor Übermut los. "It's Showtime. Oh ich brenne, oh ja ich brenne. Die weggabelung verirrter Liebe Y. Sie windet sich und wird zu einem M, mal hier mal dort am ende gibt es nur einen Weg das I. Mit dir als Ziel kommt eine Katze schnell auf Touren. Ja oh ja". Hinter ihm begann es zu rumoren und die Bäume teilten sich und gaben einen Weg frei. "So besteht jedenfalls keine Gefahr mehr das man den falschen Weg nimmt nicht wahr?". "Ich hab also gar keine wahl mehr?". "Ganz so sieht es wohl aus", meinte Grell und zeigte sein Death zeichen. "Wenn du dir etwas wünschst musst du es jedes mal jagen. Also dann ich werd mich auf die Jagd machen, nach einer Beute die man Liebe nennt. Grüß mir das weiße Kaninchen, machs gut", Grell wandte sich ab und winkte zum abschied. Er begann sich bereits aufzulösen als der Earl noch nach ihm rief. "Hey, nicht doch warte". Grell erschien wieder und wandte sich dem jungen zu. "Was den noch?", fragte er genervt. "Du hast doch weißes Kaninchen gesagt weißt du wo es hingelaufen sein kann?". "Du willst es also unbedingt finden? Willst du es unbedingt treffen?", kicherte Grell und stellte sich hinter den Earl. "Unbedingt wäre zuviel gesagt", meinte der Earl. "Aber warum jagst du dem weißen Kaninchen dann so unbedingt hinterher?". "Warum? Weil er mein Butler ist er gehört mir. Darum hol ich ihn mir zurück das ist alles". "Das ist gemein ich will ihn auch haben. Sie her ich bin doch jetzt sogar eine seiner geliebten Katzen. Aber wenn es der Wunsch des weißen Kaninchen ist werde ich es tun. Dann übernehm ich den Frauenpart", kicherte Grell. "Halt den mund alberne Tunte", fluchte der junge Lord. "Gemein das war gemein du hast mich doch selbst zurückgerufen". "Richtig, und du hast mir immernoch nicht meine Frage beantwortet. Also wo ist er jetzt?". "Mach dir darum keine sorgen du wirst ihn bald treffen. Gradeaus, gradeaus wenn du immer gradeaus weitergehst wirst du ihn sicher irgendwann treffen. Jetzt aber wirklich machs gut meine kleine, Miau miau", meinte Grell und verschwand endgültig. Er folgte dem Weg durch den Wald und kam am Haus des weißen Kaninchens vorbei. Das es nicht da war, wusste er sofort also ging er einfach weiter.

In der ferne kam ein Schloss in sicht, und er wusste es gehörte der Königin. Er betrat den Hof und wunderte sich, wieso es ihn hier in tausendfacher ausführung gab. Auch das er auf einmal in selber Kleidung wie seine doppelgänger herumliefe war verstörend. Allerdings störte ihn diese Aufmachung nicht, er war sie gewöhnt, hatte er sie doch Jahrelang getragen. Er wurde grob aus seinen Erinnerungen gerissen als ein Double ihn ansprach. "Ihr werdet ihm Thronsaal erwartet". Er nickte und nahm den schnellsten Weg in den Thronsaal. Woher er diesen Weg so genau kannte wusste Grell zwar nicht, aber eines hatte er mittlerweile gelernt, am besten man hinterfragte hier nichts. Verwundert war er als er ihm Thronsaal keine andre als die Madame auf dem Thron sitzen sah. "Madame...", Grell wollte grade zu der Frage ansetzen wie es sein kann als er unterbrochen wurde. "Grell wir erwarten Besuch. Erwarte ihm im Gerichtssaal und halte dich an das Protokoll". Er nickte und führte die anweisungen aus als hätte er nie etwas anderes gemacht. Was ihn verwunderte war das keine andre als Alice den Raum betrat. Eine Fanfare wurde gespielt und er hob seine Anklagerolle und räusperte sich. "Es tritt ein die rote Herzkönigin. Die wunderschöne Herzkönigin, König unter den Königinnen. Königin unter den Königinnen. Als Wächterin des Gesetzes ist sie die vollstreckerin der Gerechtigkeit..und ehm dann noch, als Wächterin über den Kochtopf die ausführende im Müll rausbringen. Wir sind ihrer Majestät der Königin untertänigst zu Diensten". Die Königin setzte sich und

sprach "Beginnen wir nun mit der Gerichtsverhandlung. Das Urteil, die angeklagte Alice wird zum Tode verurteilt". Grell seufzte "Ich bitte um Ruhe im Saal. Ruhe im Saal", forderte er eindringlich. Die Madame räusperte sich und fällte das Urteil. "Los lasst den Kopf dieses Kindes rollen, Kopf ab", befahl sie. "Einen Moment mal", protestierte Alice. Die Herzkönigin kicherte, "Es war schon immer mein Wunsch das mal zu sagen. Nun dann macht mal kurz und kräftig schnipp schnapp".

Zwei seiner Doubles begannen nervös zu Alice zu laufen und redeten unsicher vor sich her, immer wieder sagten sie ja ja und hielten Alice fest. "Jawohl eure Majestät!". Alice jedoch wehrte sich kräftig zappelnd und rief "Ich erhebe Einspruch. Ihr fällt das Urteil ohne Anklageschrift und ohne Beweise das ist doch keine richtige Gerichtsverhandlung". "Diese dauernden Diskussionen sind doch nur Zeitverschwendung. Außerdem sind sie langweilig". "Weil es langweilig ist lass ich mir doch nicht den Kopf abschlagen". "Nur keine unnötige Aufregung", meinte die Königin "Dann verließ ebend wenigstens der Form halber die Anklage schrift". "Dann verlese ich jetzt wenigstens also der Form halber die..", wollte Grell fragen aber wurde unterbrochen. "Nicht nur der Form halber, sondern wie es sich gehört". Er sah auf und zog die Stirn kraus. Woher sollte er den wissen was sich bei Gericht gehörte? "Ehh also..dann ehm... Angeklagte Alice. Geboren am 14 Dezember 1875 und dann weiter...", Grell wollte umblättern und dabei fielen ihm die Blätter aus der Hand. Er wollte noch versuchen sie aufzufangen aber wirbelte sie dadurch nur auf. Im wilden Chaos verteilten sich die Blätter über den Gerichtssaal. Alice fing eines der Blätter auf und las. "Das ..das war dann schon alles", meinte Grell nervös und tippte die Fingerspitzen aneinander. "Einspruch", rief Alice "Warum ist mein Geburtstag grund mich anzuklagen? Ist es ein Verbrechen das ich geboren wurde?". "Wenn du nicht still bist, werf ich dich wegen missachtung des Gerichtes hinaus", drohte die Königin.

Grell stellte sich wieder grade hin und verkündete. "Dann werden wir jetzt mit den Zeugenaussagen beginnen. Hiermit bitte ich den ersten Zeugen vorzutreten", ein leises ja war zu hören und Elisabeth Middford trat vor. Gänzlich in Schwarz gekleidet und zutiefst traurig. "Welche Art von Schaden wurde ihnen durch die Angeklagte zugefügt? Bitte erzählen sie es dem Gericht". Lizzy begann zu weinen und erzählte, "Es ist.. ich habe die Farben verloren. Ich hätte heute so gerne meinen rosanen Rock mit Blumen getragen, aber einer Witwe ist Tag für Tag nur dieses düstere Schwarz erlaubt. Daran ist Alice schuld". "Warum bin ich den daran schuld?", fragte Alice. Grell bat den nächsten Zeugen hervor, "Und jetzt bitte ich den nächsten Zeugen vorzutreten". Soma rannte in den Gerichtssaal und knallte die Hände auf den Tisch. "Ich habe den mir liebsten Menschen verloren. Der Frau die ich schon seid frühster Kindheit vertraut habe", rief er und Agni beendete den Satz, "Und nun steht er kurz davor den neu gewonnen Freund zu verlieren". Beide riefen zusammen Laut "Daran ist Alice schuld". Soma beugte sich vor und meinte "Wenn du dich jetzt entschuldigst verzeih ich dir". Doch Alice wusste nichtmal wofür er sich entschuldigen sollte. Der nächste Zeuge sprach, "Ich habe meine Zukunft verloren. Aber ich habe nicht vor Alice dafür verantwortlich zu machen". "Auch wenn ein jeder weiß das es nur die Wahrheit ist", sprach Lau. Ein Mann ganz in Weiß gekleidet trat hervor und sprach. "Ich habe meine Flügel verloren. Daran ist Alice schuld", er zog ein Schwert und zeigte damit auf den angeklagten. Dann verließ er den Zeugenstand und machte drei anderen Platz. Diese sprachen zusammen. "Und los. Wir haben unseren neu gefunden Arbeitsplatz an dem wir uns wohlfühlten", sprachen sie und ein älterer Herr beendete den Satz für sie,

"Und der für alle ein angenehmes Zuhause bedeutete wieder verloren". "Daran ist Alice schuld", riefen alle vier. "Die Nächste Zeugin ist ihre Königliche Majestät allerhöchst selbst", verkündete Grell. "Tja also wenn ich es genau betrachte. Ich habe den inneren Frieden meines Herzens verloren, auf immer und ewig. Nun Alice das ist alles, alles deine Schuld. Es ist nicht grade nett so viele Menschen ins Unglück zu stürzen". "Ich erinnere mich nicht", rief Alice. "Ah, heißt das du plädiert auf Nicht schuldig obwohl du all diese schändlichen Taten begangen hast?", fragte Lau. "Ich sagte ich erinnere mich nicht", rief Alice aufgebracht. "Erinnerungen. Genau darin liegt dein Vergehen Alice", sprach die Königin. "Wieso mein Vergehen?", fragte Alice verwirrt. "Der Letzte Zeuge möge jetzt vortreten", rief Grell, doch kam keiner in den Zeugenstand.

Verwirrt drehte sich Grell um. "Erinnerungen sind vergänglich das hat meine Wenigkeit dir schon gesagt. Das ist das Land der Träume der blasse Ort zwischen Leben und Tod, wo Vergangenheit und Zukunft miteinander verschmelzen. In der realen Welt hast du deine Erinnerungen aus der Vergangenheit einfach fallen lassen. Was bist du doch für eine Herzlose Alice, eine bedauernswerte Alice". "Alice, ist das wirklich mein ursprünglicher Name?". "Jaja wer weiß das schon?", kicherte der Undertaker. Alice schien nachzudenken, dann sprach sie. "Da wir davon sprechen, ich kann mich nicht mal daran erinnern was war bevor ich hier herkam. Als die Raupe mich nach meinem Namen fragte konnte ich ihr noch klipp und klar antworten". "Damit ist es ja wohl offenkundig", sprach die Königin. "Das Urteil, Die Angeklagte ist Schuldig. Das Verbrechen verlust der Erinnerungen. Das Strafmaß...", verkündete Grell. "Natürlich der Tod. Los schlägt diesem Kind auf der Stelle den Kopf ab". Eine ganze Armee an Doubles erschien hinter Alice bewaffnet mit einem Schwert. Alice schrie "Aber ich bin Unschuldig". "Na dann beweise es", forderte die Königin ihn auf. Alle im Zuschauerraum begannen ebenfalls zu Fordern das Alice es bewies. Auch die Zeugen stimmten in den Chor mit ein. "Aber was kann ich den machen?, fragte Alice und drückte sich die Hände auf die Ohren. Im Saal wurde es auf einmal still und eine Stimme ertönte. "Beweist es. Auch wenn ihr alles andere vergessen habt so beweist doch das ihr ihr seid. Los ruft meinen Namen. Ruft ihn ganz Laut", forderte die Stimme. Alice begann zu schreien. "Sebastian. Hör mir genau zu Sebastian, auch wenn alles andere ausgelöscht ist so bin doch ich ich. Ich bin Ciel Phantomhive, komm hierher Sebastian", rief er. Die Glaskuppe an der Decke wurde mit lauten Klirren in tausend stücke kaputt gebrochen. Anmutig schwebte das weiße Kaninchen in den Saal packte sich Alice und wollte verschwinden. "Das habt ihr sehr gut gemacht Junger Herr", lobte es. Alice befahl "Ich befehle dir bring mich hier auf der Stelle raus". Das Kaninchen nickte und meinte "Jawohl Junger Herr". "Ergreift die beiden", schrie die Herzkönigin und alle bewaffneten Grell doubles begannen einen Versuch Sebastian aufzuhalten. Er selber blieb stehen und beobachtete das Geschehen, wusste er doch das er keine Chance gegen Sebastian haben würde. Sebastian schlug und trat die Doubles gnadenlos, und jeder der getroffen wurde verwandelte sich in eine Karte. Sebastian sprang in die Luft und verschwand mit dem Earl durch das Dach.

Die Königin stand auf und sah ihnen nach. "Du gehst also heim, mein Ciel. Auf das wir uns wieder einmal im Traum begegnen", sprach sie. Ein Traum? fragte sich Grell und sah sich um. Ja es konnte nur ein Traum sein. Mit einem erschrockenen Keuchen fuhr

er aus dem Traum hoch. Grell sah sich in seinem Zimmer um und bemerkte das er eingeschlafen gewesen wahr. Es war alles nur ein total verrückter Traum gewesen. Und irgendwie hoffte Grell er möge soetwas noch einmal träumen, hatte er doch wenigstens so die ihm geliebte Madame wiedergesehen. Es klopfte an die Tür und eine Stimme fragte kalt was den los sei. Grell sprang auf rannte hin riss die Tür auf und warf sich an Williams Hals. Was William gänzlich missfiel. "OH Will~u ich hatte einen verrückten Traum du warst auch da.. und hattest ein kleines süßes puschelschwänzen und Öhrchen", kicherte Grell, und William sah das er möglichst schnell wegkam. Grell sah ihm nach und beschloss einen Schokohasen zu backen der William ähnlich sah, sobald er die Zeit dafür hätte.

Kapitel 18: Verwechslung

Eine Woche war seit dem verrückten Traum vergangen und Grell hatte nicht das Gefühl das es sich bald wiederholen würde. Nun stand er dort und backte wie er sich vorgenommen hatte kleine Hasen. Bald würde sowieso Valentinstag sein und er hatte bisher noch nie einen Valentinstag verpasst. Seit seiner Ausbildung schenkte er an diesem besonderen Tag seinen William etwas kleines. Letzes Jahr hatte er ihm eine Rote Kaffeetasse geschenkt mit der Aufschrift "Tollster Chef". Erfreut darüber das William diese Tasse tatsächlich benutze, nahm er sich vor dieses Jahr alle vorhergegangenen Geschenke zu übertreffen. Und was wäre dazu besser geeignet als etwas selbstgebackenes süßes. Während die Plätzchen im Ofen backten schmolz er die Schokolade, eine feine Mischung aus heller und Bitterschokolade. Er wusste die bittere mochte sein Will am liebsten. Natürlich war es nicht grade leicht die Schokolade in eine Hasenform zu pressen aber was tat man nicht alles für seinen Liebsten. Das er dabei schmutzig wurde ignorierte er ausnahmsweise mal. Sonst war es ja so das er sich schon beim kleinsten Fleck schämte, schließlich zierte es sich nicht für eine Lady schmutzig rumzulaufen. Aber diesen einen Tag im Jahr konnte er ja mal eine Ausnahme machen, zudem sah ihn ja keiner da er Zuhause blieb. Nach fünf Stunden hatte er die 10 kleinen Schokohasen und 20 Herzplätzchen, die er mit rotem Guss verziert hatte, in einem kleinem schlichten Schächtelchen verpackt. Nur die große rote Schleife oben drauf bewies das es nur von ihm stammen konnte. Wieso er sich für ein schlichtes weiß entschieden hatte? Sein Will liebte schließlich dieses schlichte. Da konnte er nix machen, und er war gewillt für William alles zu tun. Er stellte die kleine Schachtel in den Kühlschrank, schließlich war dieser besondere Tag erst in einigen Tagen. Er ging ins Bad und duschte sich schnell, für ein entspannendes Bad war nun wirklich nicht die Zeit, schließlich hatte er noch Arbeit an diesem Arbeit zu verrichten. Grell gab sie Mühe um schnell fertig zu sein, und schaffte es tatsächlich in weniger als einer Stunde fertig zu sein.

Schnell schnappte er sich Liste und Scythe und verließ sein Zimmer. Die Sense geschultert machte er sich mit großen Sprüngen zu seinem Auftrag auf. Auf der Liste stand eine junge Dame, er jagte die Seele bis auf einen Dampfer. Er ging durch die Gänge des Schiffes und lauschte, tatsächlich hörte er hinter einer Tür eine Stimme. Schnell drückte er sein Ohr dagegen und lauschte angestrengt den Wörtern. "Lass uns gemeinsam gehn Singdrossel, in das Paradies den Himmel in den uns keine Seele folgen kann", Aha dieser Schuft hatte also vor die Seele zu früh dem Tod zuzuführen, das konnte er natürlich so nicht durchgehen lassen. Er trat gegen die Tür und riss sie aus den Angeln, mit einem lauten Rums flog die Tür durch den Raum. "Oh je, ich schätze euren Tod kann ich noch nicht erlauben süßer. Ihr dürft nicht gehen. Weißt du diese Frau soll erst morgen sterben, du siehst daher darfst du sie heute noch nicht umbringen", kicherte er und wackelte mit dem Finger. Sowa ging nunmal nicht, Morgen hieß morgen und nicht heute, so war das nunmal. "Hallo Grell", kam eine genervte Stimme von rechts, Grell drehte sich um und erblickte niemand anderst als Sebastian. Sofort spürte er wie das Feuer in ihm durchging. Er quikte auf, "Oh mein liebster Sebastian. Das wir uns hier treffen muss Schicksal sein, hach welch Glück mir doch zuteil wird", schwärmte er. Er lehnte sich an Sebastians Brust und sah ihn schmachmend von unten an. Auf einmal verklärte Nebel seine Sicht und verwirrt

drehte er sich um. "Ich lasse nicht zu das jemand unserer Liebe im weg steht", sprach der Viscount und verschwand hinter dichtem Rauch. Grell verzog das Gesicht, was wusste der schon von Liebe? Als der Nebel sich verzog sah er das beide Personen verschwunden waren. "Wohin ist er gegangen, die junge Dame", kam von seinem Sebastian. Auch er fragte sich wie waren sie entkommen? Es gab doch nur zwei Türen in diesem Raum. Er hörte wie sich sein Liebster umdrehte und rausrannte und folgte Basti mit flotten Schritten. Sein Weg führte ihn auf Deck wo er am Hauptmast hochsah und die Zielperson erblickte. Der Viscount hatte eine Bombe in der Hand. "Hast du wirklich vor die Dame mit dir zu nehmen? Wie Egoistisch und Rücksichtslos du Idiot. Das gibt doch eine große blutige Schweinerei". "Wenn unsere Liebe auf Erden nicht gestattet wird, dann werden wir ebend im Himmel zueinander finden. Lass uns diese Welt gemeinsam verlassen meine Liebe", seufzte der Viscount. "Ich glaube ich hatte es euch bereits gesagt", rief Sebastian und hinderte mit einem Messer die Bombe an der explosion. " Wenn ihr unbedingt sterben wollt dann bitte allein". Das Feuer in Grell ging bei diesen Worten mit ihm durch. Er schmachete Sebastian an und wurde rot. "Du überraschst mich so wie immer Basti, nun bin ich Hin und Weg", seufte Grell angetan.

Er zückte seine Kettensäge und schmiss sie an. "Gradezu hingerissen von dir werd ich einen Gang höher schalten. Mein Körper brennt allein bei einem Gedanken an einen Kampf mit dir", rief Grell rannte los und zersägte den Hauptmast. Dieser kippte und stürzte ins Meer, beide Personen fielen in richtung Wasser. Während sein Sebastian sich um die Rettung der Dame kümmerte stand Grell oben auf dem abgesägten Mast und sah in die Fluten des Meeres. "Diener der Göttin der Schönheit oder ebend nicht, so hast du keine Chance gegen uns. Niemand kann einen Reaper und einen Teufel besiegen", meinte er und grinste. Mit einem Sprung gelangte er neben Sebastian und bemerkte das die Dame wach wurde. "Ah ihr seid wieder aufgewacht und unverletzt wie schön", meinte Sebastian. Grell wandte sich an ihn, "Du Sebastian? Was ist mit mir, ich bin so erschöpft von diesem Kampf. Und ich habe dir doch sehr geholfen nicht wahr? Ich kann kaum stehen, nun musst du mich auch wie eine Prinzessin auf deinen Armen tragen", hauchte er und wollte sich in die Arme des Teufels schmeißen. Ein Stich in den Hinterkopf hinderte ihn dadran und Grell verlor sein Gleichgewicht und stütze hin. Hinter ihm hörte Grell eine ihm sehr bekannte Stimme. "Ich kann nicht glauben das man mich bis auf dieses Schiff zwingt, unglaublich das ich extra dafür ausrücken musste". Grell setzte sich auf und drehte sich um. "Ahh Will", keuchte Grell. "Also wirklich, müssen sie immer erst ein Chaos veranstaltet bevor sie ihre Arbeit verrichten? Wie lange wollen sie hier noch ihre Zeit vertrödeln Mr.Sutcliff?", fragte William kalt. Grell seufzte, "Wie ich es liebe mich mit Sebastian zu messen und meine Zeit zu vertrödeln. Das ist so erregend, gemeinsam können wir sehr chaotische Dinge machen". Dann erst bemerkte er was William ihm vorwarf. "Warte mal eine Sekunde", brüllte er nun aufgebracht, "Ich geh doch grade meiner Arbeit nach, hier sie selbst", forderte er und klappte das Buch mit dem Namen der zu sterbenden Person auf. William beugte sich vor und sah in das Buch, beide warfen einen kurzen Blick zu der Jungen Dame dann seufzte William. "Mylady wären sie so freundlich mir ihren Namen zu nennen?", fragte er und hörte der Dame genau zu. Dann seufzte er erneut und tat einen Schritt zurück. Grell ahnte nix gutes, da schnellte Williams sense bereits wieder nach vorne und er taumelte durch den Stich in die Stirn etwas rückwärts. Er sah William aufgebracht an und rief empört. "Was sollte das den wofür war das?", Grell brumte vor sich hin. "Das", begann William kalt, "war eine Bestrafung für ihre

Inkompetenz, für die Seele dieser Frau ist der Tod noch gar nicht vorgesehen". Grell blinzelte, sein Blut floss an seiner Nase entlang über sein Gesicht und tropfte zu Boden. "Ach ja?", fragte er verwirrt. "Ja, achten sie genauer auf die Schreibweise, der Name unterscheidet sich in einem Buchstaben, es ist eine Verwechslung. Sie haben die falsche Person ausfindig gemacht". Grell blickte noch einmal in das Buch mit den Namen der zu sterbenden Seelen, und überlegte einen Moment. "Oh wie ungeschickt von mir. Ich dummerle hab sie verwechselt", kicherte er und lächelte verlegen. William rückte sich seine Brille zurecht und seufzte. "Ich bin es leid sowas von ihnen zu hören, also wirklich ein so einfältiger Kollege wie sie es sind ist eine Plage. Gehen wir bevor die eigentlich zu einsammelnde Seele oder andere Seelen die wir hätten einsammeln sollen gestohlen werden, von irgendso einem Teufel".

Grell blinzelte William an und sah zu Sebastian, dieser grinste zu seiner Überraschung. "Seien sie vorsichtig auf ihrem Heimweg. Ich hörte die See bei Nacht sei sehr gefährlich". William entlockte diese milde Drohung nur ein lahmes und abwertendes tz bevor er sich umdrehte und ging. Grell folgte ihm und sah das William ein Rettungsboot zu Wasser ließ. "Worauf warten sie noch Mr.Sutcliff?", fragte der andere Reaper. Grell stieg in das Boot und setzte sich William gegenüber. "Hach wie romantisch", seufzte er. Sein Gegenüber hob nur fragend eine Augenbraue und ließ das Boot hinab. Grell nahm die Paddel auf den Schoß und sah William verträumt an. "Los rudern sie endlich", forderte der Schwarzhaarige auf. Grell seufzte beleidigt, "Hmm musst du immer so grob mit mir sein, du elender Sklaven treiber". Er begann zu Paddeln und sah zu Sebastian hinauf. "Auf bald liebster Basti wir sehn uns dann", rief er dem schönen Teufel noch zu. Dann wendete er seine Aufmerksamkeit wieder William zu. "Was? Darf ich mich nun nichtmal mehr von ihm verabschieden? Dabei wäre das sehr unhöflich von mir". William sah ihn immernoch kalt an. "Sag Will~u willst du gar nicht wissen was ich vorhin so romantisch fand?". "Ich schätze ich will es gar nicht wissen", kam die Antwort. "Aber aber William das ist sehr unhöflich mir gegenüber. Ich verrat es dir ok? Du und ich, allein in einem Boot bei Sonnenuntergang auf dem unendlichen Meer. Und das so kurz vor diesen besonderen Tag, findest du das nicht auch romantisch?", fragte Grell. "Nein, und ich weiß nicht welchen Tag sie meinen". Grell sah ihn nun empört an, das konnte er unmöglich ernst meinen. Den restlichen Weg verbrachte er schweigend. Er war beleidigt über Wills grobe Worte. Als sie im Londoner Hafen ankamen öffnete William ein Portal durch das sie durchpaddelten. Nun befanden sie sich auf dem Meer vor der großen Bibliothek. Grell legte an einem Dock an und William stieg ohne ein Wort aus und ging. Grell sah ihm nach und seufzte. "Wieso bist du nur immer so abweisend zu mir, ich geb mir doch nun wirklich Mühe". Grummelnd stand er auf und machte sich auf um die richtige Seele einzusammeln. Er hoffte doch sehr das er William in ein paar Tagen mit dem Geschenck erfreuen konnte.

Kapitel 19: Ein neuer Auftrag

Zwei Monate waren vergangen seit er am Valentinstag in Williams Büro gestürmt war. Genau erinnerte er sich noch an das verärgerte Gesicht seines Vorgesetzten. Und die Verwirrung als er ihm die Schachtel hinreichte. Doch letztendlich hat sich die Standpauke dann doch gelohnt. Als sein Will die Schachtel öffnete und ihn fragend ansah erklärte er natürlich was es war. "Valentingstag Geschenck, hab ich alles selber gemacht nur für dich. Und? Wirst du es essen?".

William hatte zwar damals abgelehnt es zu essen, da Grells Backkünste ja schrecklich und er deswegen bekannt dafür war, und es ständig irgendwelche Probleme gab wenn jemand sich doch dran versucht hatte das Ergebniss zu essen. Erst vor 7 Wochen soll ein anderer Reaper deswegen 3 wochen lang mit einer Magenverstimmung im Bett gelegen sein. Doch Grell gab nicht auf er flehte und bettelte William geschlagene 20 Minuten an es wenigstens zu probieren da er sich so Mühe gegeben hatte. Und Letzendlich gab sich William geschlagen und probierte einen Schokohasen. "Er schmeckt nicht schlecht. Wenn ich jetzt noch Gesund bleibe bin ich erfreut", und genau diese Worte waren es die Grells Herz zum übersprudeln gebracht hatten. Sein William hatte ihn gelobt, naja mehr oder weniger, und dafür war diese Schinderei doch wert gewesen. Das er zwei Tage später vor Gericht gerufen und erneut zu Hausarrest verurteilt wurde, hatte er damals noch nicht geahnt.

Nun heute am 18 April lief sein Hausarrest endlich wieder ab. Und Grell danckte den Götter dafür. Das er schon am frühen Morgen allerdings aus dem Bett geworfen wurde durch lautes Klopfen an seiner Haustür, danach hatte er nicht verlangt. Schnell griff er sich seine Brille und sah auf die Uhr. Nichtmal sieben Uhr am Morgen, grummelnd kämpfte er sich auf dem Bett und ging zur Tür. Überrascht davon William davor anzutreffen. "Will~u was hast du den hier schon so früh zu suchen? Das ist viel zu früh. Nichtmal die Schicht hat angefangen", beschwerte er sich leise. "Sutcliff ziehen sie sich an ihnen wurde ein Spezial Auftrag zugeteilt". Grell runzelte die Stirn und sah ihn fragend an. "Sie sollen Mr.Knox unterstützen also beeilen sie sich". Grummelnd drehte sich Grell um und schlürfte wieder Richtung Schlafzimmer. "Frag mich nach 9 Uhr nochmal". "SUTCLIFF SOFORT". Grell zuckte zusammen und sah William an. "Jaja ok ich mach ja schon, elender Sklaventreiber". Er änderte seinen Weg und schleppte sich nun ins Badezimmer. Hinter sich hörte er wie die Haustür zugemacht wurde, woher hatte William wohl noch die Unterlagen über den Auftrag auf dem Flurschrank abgelegt.

Er ließ sich Zeit mit dem Fertigmachen und brauchte fast eineinhalb Stunden für alles. Nun saß er auf seiner Couch und las sich alles über den Auftrag durch. Ein Blick auf die Uhr verriet das es auch langsam Zeit wurde loszugehen. Er griff sich seinen Mantel und zog ihn sich über, schnell zog er die Schuhe an und schnürte sie fest. Er steckte sich die Unterlagen ein und ging zur Verwaltung. "Ich brauch meine Sense und zwar etwas schnell", sagte er der Dame am Schalter nicht grade freundlich. Da sie ihn nicht mochte war das nicht weiter ein Problem und er bekam recht schnell seine Sense ausgehändigt. Ein lautes unfreundliches Brummen von sich gebend drehte er sich um und verschwand im Treppenaufgang. Er benutze so gut wie nie den Fahrstuhl, im dritten Stockwerck angekommen machte er sich in den Portalraum auf. Dort suchte er

die richtige Portalnummer und ging durch. Verwirrt sah Grell sich um. Um ihn herum konnte er nur Wassermassen ausmachen und er selber stand auf einem Riesigem Klotz aus Eis. Fast zwei Tage trieb er auf dem großen Eisberg durch das Meer. Bis er auf einmal in der Ferne vor sich die Umrisse eines Schiffes ausmachen konnte und er begann zu grinsen. "Das muss es sein", kicherte er. "Welch Schande eigentlich". Und so wartete er bis das Schiff immer näher kam. Nun konnte er die Schreie der Matrosen an Bord hören die den Eisberg ausgemacht hatten. Ein dickes Grinsen schlich sich auf sein Gesicht. "Gleich am ersten Abend der Jungenfahrt? Wie Fies. Wenn sie in voller Fahrt auf diesen Brocken prallt geht die Campania doch kaputt".

Kapitel 20: Mission Campania

Nur wenige Minuten waren vergangen seid Grell das Schiff erblickt hatte. Mit einem Ruck knallte das Schiff auf den Eisberg, und Grell sprang ab. Hoch in der Luft betrachtete er das Schiff von oben hinab. Noch im Landeanflug zog er seine Sense und schmiss sie an. Er landete auf der Plattform des Schiffes und betrachtete die Arbeit die vor ihm lag. "Ich fürchte das blutige Jungernfahrtgemetzel ist jetzt nicht mehr aufzuhalten", grinste er dann sprang er runter und drehte sich einmal im Kreis. "Es gibt kein zurück", rufte er und köpfte mehrere Zombies. "Selbst wenn sie abdrehen ist es zu spät". Er sprang hoch und machte einen Salto über die zu Boden fallenden Zombies hinweg. "Denn dies hier ist eure Todesfahrt", verkündete er und landete elegant auf dem Deck. Er lächelte und machte seine Death Pose. Ja er liebte ein blutiges Gemetzel das konnte er nicht abstreiten. Er rannte Zombie metzelnd über Deck und zersägte alles was ihm in die Quere kam. "Der funkelnde Sternenhimmel und die Nachtschwarze See, färben sich in meiner Lieblingsfarbe Rosenrot", schwärmte er. Noch einmal hinterließ er eine rote Spur spritzenden Blutes dann sah er sich um. Hinter ihm landete Ronald. "Ah Kollege da bist du ja", begrüßte ihn der jüngere freundlich. "Ja hatte etwas verspätung", meinte Grell grinsend. Dann drehte er sich zum Meer um, "Sag Ron ist das nicht romantisch". Er streckte die arme aus und stellte sich auf das Geländer. "Los halt mich", forderte er den jüngeren auf. Etwas widerwillig ging Ronald der Aufforderung nach. Grell errötete, dieses Gefühl war einfach herrlich. Hinter ihm ertönte ein klirren was dazu führte das Ronald seiner Aufmerksamkeit etwas anderem zuwandte. "Hm", murmelte der Blonde. "Lass dich doch von sowas nicht ablenken. Komm schon probier es auch mal aus. Diese Meeresbrise", seufzte Grell. "Das fühlt sich an als würde sie meinen ganzen Körper liebkoosen. Der weite Sternenhimmel und ein Luxusschiff. Genau die richtige Bühne für eine Diva um ihre Flügel auszubreiten". "Meine gute Mr.Sutcliff", seufzte Ronald. "Willst du mich wegmobben oder was?", fauchte Grell beleidigt. "Gleich gehe ich", warnte Ronald. "Tja, ich wäre jetzt auch viel lieber mit einem tollen Mann hier statt mit einem Grünschnabel wie dir". "Einem tollen Mann?", fragte Ronald leise seufzend. Grell drehte sich um und sah den Blondschoopf fragend an. "Hm? Sagtest du etwas?". "Nein es ist nichts", antwortete Ronald schnell und drehte sich weg. "Haaaach mit dir macht das irgendwie überhaupt keinen Spaß. Ich hab keine Lust mehr", seufzte Grell und stieg vom Geländer. "Uwaah bitte was? Das ist wirklich nicht der richtige Moment für solch alberne Spielchen". Grell sah den Jungspund an, der grade das Buch mit der Liste aufklappte. "Tim Lumis geboren am 8.10.1868 gestorben am 20.4.1889 an einem Herzstillstand. Allan Foster geboren 21.9.1817 gestorben 20.4.1889 an einem Herzstillstand. Hach herjee der Grund ist ja bei allen der gleiche. Wenn ich das richtig sehe haben wir noch 1.034 Seelen einzusammeln", seufzte der Blonde. "Und Nebenher sollen wir auch noch die Sache mit den wandelnden Leichen untersuchen. Die in der Verwaltung haben doch ein Rad ab". Grell lachte, "Pah wegen diesem bisschen jammerst du schon rum?". "Für einen Schnitter ist das einsammeln von Seelen doch Ehrensache. Und diese Untersuchung erledigen wir doch locker nebenher", meinte Grell. "Du hast gut reden nach deinem Monatelangem Hausarrest. Großkotz" schimpfte Ronald. "Klappe! Sehen wir uns lieber zu, dass wir hier fertig werden, und dann ab nach Hause. Mit Wills Strafpredigten und ein paar Überstandenen komm ich ja gut klar, aber so ein Hausarrest tue ich mir nicht nochmal an. Nie wieder,

das schwör ich dir". Mit diesen Worten ging Grell vorraus ins innere des Schiffs. In nur Eineinhalb stunden so viele Seelen zu sammeln war wirklich nicht einfach, was er Ronald gegenüber natürlich niemals zugeben würde, aber das hier war selbst für ihn eine Herausforderung.

Zu zweit gingen sie durch die langen Flure des Schiffes. Manchmal hörten sie Schreie der sterbenden Personen wenn sie von den Zombies angegriffen wurden. Sie gingen zu den Kabinen der ersten Klasse und sahen sich um. In Ruhe die Seelen einsammeln war unmöglich da auch sie von jenen Zombies angegriffen wurden. Sie betraten eine der Kabinen und sahen sich um. Grell zersägte einen der vor einem Sofa hockt und grade an jemandem rumkaute der auf der Liste stand. "Da sägt man und sägt, aber es nicht einfach kein Ende", beschwerte er sich. "Sollen wir nicht einfach damit aufhören?", fragte der Blondschoopf ihn. "Tja, im grunde hast du ja schon Recht. Sich hier mit jedem einzelnen abzugeben ist im grunde überflüssig". Ronald lachte, "Allerdings. Schliesslich wird dieses Schiff eh in weniger als einer stunde sinken". Grell seufzte, ja das Schiff würde sinken und sie hatten kaum 50 Minuten zum einsammeln von noch über 900 Seelen. "Ronald lass uns aufteilen ich die Linken und du die rechten Kabinen". Ronald nickte ihm zu und verschwand in der nächsten Kajüte. Mehrere Minuten lang arbeiteten sie nach dieser Vorgehensweise die Liste ab. Grell kam aus der Kabine und sah Ronald auf sich zulaufen. "Fertig?", der jüngere nickte. "Gut ich denke hier sind wir fertig", meinte Grell und sah in die Kabine aus der er grade gekommen war. "Als nächstes kommt der dritte Kesselraum dran. Das heisst wir müssen ganze fünf Stockwerke tiefer". "Ok dann lass uns erstmal umsehen während wir uns dorthin begeben", schlug Grell vor. Dann seufzte er, "Fünf Stockwerke, das ist total umständlich. Beeilen wir uns mit allen bald sinkt das Schiff". "Ja eine gute Idee Kollege. Aber ich frage mich echt wieso diese Leichen wieder aktiv geworden sind". "Tja das versteht keiner. Deshalb müssen wir ja die Sache hier untersuchen", meinte Grell. "Ein Körper aus dem die Seele entwichen ist hat keinen Willen mehr. Dass er herumläuft ist also im grunde völlig unmöglich, oder besser es war unmöglich. In der Welt die ich kenne". Ronald sah ihn fragend an. "Aha. Na dann muss ein Jungspund wie ich das erst recht nicht verstehen", meinte er. "EHHH na hör mal! Soll das heißen ich gehöre zum alten Eisen?", meinte Grell erbost. Hinter ihnen wurde lautes Trampeln deutlich und beide drehten sich verwundert um. "Hm", dann sahen sie die Ursache. Eine riesige Kutsche raste von Pferden gezogen samt Kutscher auf die zu. "PFERDE? Was ist das denn. Das ist völlig unmöglich", kreischte Ronald geschockt. "Tja dann haben wir hier wohl eine ganze Parada an unmöglichkeiten", lachte Grell. Er schmiss seine Kettensäge an drehte sich um und zog die Sense durch die Kutsche. "Hey das macht richtig Spaß. Bei so einem Fest ist zurückhaltung fehl am Platze. Komm schon, nutzen wir den Schwung und ziehen weiter", und mit diesen Worten rammte er seine Säge in den Boden. Als sie sich durch den Boden gefressen hatte zog er sie im großen Kreis über den Boden und schitt so ein Loch hinein. Mit lauten rumpeln fiel die ausgeschnittene Plattform hinunter. Samt dieser sank Grell sicheren Standes in die drunter liegende Etage. Was seine Augen dort vor ihm erblickten erfreuten ihn zutiefst. Dort stand sein Sebastian und schaute verwirrt zu ihm hoch. Die Plattform knallte auf den Boden der Etage und ging mit einem Lauten Krachen kaputt. Elegant landete Grell ein stück vor den Trümmern. "Hihi, was für ein Prachtkerl". Er wankte kurz und stand dann auf. "Ihr hier?", keuchte der Butler. "Oh nein nicht Grell Sutcliff", jammerte der junge Earl. "Genau. Lange nicht gesehen Basti. Das wir uns hier wiedersehen ist erneut ein Wink des Schicksal. Zum zweiten mal wir beide und ein

Schiff hach", seufzte Grell und verbeugte sich leicht. "Das ist reiner Zufall", fauchte der Teufel genervt. "Haaaach Kyaaa diese kühle Arroganz! Die liebe ich ganz besonders an dir", kreischte Grell überschwänglich und schüttelte wild den Kopf. "Mmm Herrje du hast ihn also gefunden. Vergiss nicht das wir noch jede menge Arbeit vor uns haben Kollege", seufzte nun auch Ronald genervt. "VERDAMMT Ronald! Sag doch gleich das Basti hier ist. Dann hätte ich mich wenigstens noch vorher ausgiebig schminken können!", maulte Grell. "Genau das habe ich ja befürchtet, also habe ich es dir lieber nicht gesagt", meinte Ronald. "Du Elender... Ahh moment hey", Grell bemerkte das sein Liebster grade dabei war abzuhaufen. "MOMENT MAL", schrie er und griff Sebastian mit einem Sprung von der Seite an. "Hier geblieben", forderte Grell und schlug nach dem Teufel. Dieser wich mit einem Sprung nach hinten seiner Säge aus. "Erst machst du mich so an das ich in Flammen stehe, und dann lässt du mich einfach links liegen? Elender Mistkerl", brummte Grell. "Das ihr Feuer gefangen habt ist ohne mein zutun geschehen. Werdet ihr jetzt bitte den Weg freimachen? Wir haben es eilig!", seufzte der Butler. "Und was wenn ich nein sage? Wendest du dann Gewalt an? Umso besser, ich stehe auf Brutale Kerle", grinste Grell. "Und ein schönes heißes Liebesgemetzel ist sogar noch besser als eine Romanze". "Wer ist das", kreischte ein junges Mädchen verängstigt. Schnell warf Grell einen Blick an Sebastian vorbei und erkannte keine andere als Elisabeth. "Nur ein perverser. Haltet besser Abstand den er ist ansteckend. Kommt ihm nicht zu Nahe und bleibt in Deckung", meinte Sebastian. Wieso ist dieses Mädchen überall mit bei? fragte sich Grell seufzend. "Wen nennst du hier schon wieder Pervers. Dann wollen wir mal und vergiss nicht, ich lasse nur meinen Gefühlen freien Lauf". Er wich einem Tritt von Sebastian aus und duckte sich drunter hinweg. Sebastian drehte sich und sprang gegen die Wand. Grell drehte sich blitzschnell um und schlug nach Sebastian. Er traf die Wand, "OH NEIN", keuchte er entsetzt und zersägte durch den Schwung eine Luke. Das Fenster ging kaputt und Wasser klatschte ihm ins Gesicht und spülte seine Brille von der Nase. "GYAAAAAH", er wurde von der Wucht des Wasser mitgetragen und gegen die gegenüberliegende Wand gespült. Sein Rücken wurde gegen die Wand gedrückt und raubte ihm die Luft. Er ging zu Boden und keuchte. In seinen Ohren rauschte es und ihm war schwindlig. Langsam stand er auf und griff nach der Kette die um seinen Hals hing. Er tastete sich an ihr entlang zu seiner Brille und setzte sie sich wieder auf. Er rückte sie zurecht und sah nach vorne. Das Mädchen rannte auf ihn zu den Degen auf seine Kehle gerichtet. Total erstarrt sah er dem Degen an der sich seinem Hals näherte. Und dann seitlich an ihm vorbeiging, er blinzelte und sah Sebastian an der den Degen mit zwei Fingern abgelenckt hatte. Wieso hatte Sebastian ihn gerettet? Damals wollte er ihn doch selber noch umbringen. "Und überlasst mir alles weitere", bekam er grade noch den Schluss des Satzes mit. Er schüttelte sich einmal und grinste dann breit. "Mann! Musst du mir gleich zu Beginn schon den Spaß verderben?", seufzte Grell. "Warte Sebastian", befahl der Earl auf einmal. "Wir haben jetzt keine Zeit uns um ihn zu kümmern. Diesmal ist dieser Ryan der Schlüssel zu allem, nur er kann diese Leichen stoppen wir müssen ihm nach". "Häääh? Was sagst du da?", fragte Grell. "Ryan ryan", murmelte Ronald hinter ihm und Grell konnte hören wie er in der Liste blätterte. "Du meinst wenn wir den ausquetschen erfahren wir etwas über diese wandelnden Leichen?". "Psst sieh mal hier Kollege", forderte Ronald und beugte sich zu ihm. "Hmm", Grell sah in die ihm hingehaltene Liste, "Verstehe! Dann sollten wir wohl auch tatsächlich keine Zeit verlieren", seufzte er. Er machte einen Rückwärtssalto bei dem er sich stark vom Boden abstieß und hochsprang. Elegant landete er am Rand des ausgeschnittenen Loches in der Hocke und sah hinab. "Was für ein Jammer. Wie es

scheint müssen wir das hier ein andermal fortsetzen Bastilein", seufzte Grell. "Aber das nächste mal werde ich dich von Kopf bis Fuß in Rosenrot hüllen, das versprech ich dir. Bis dann Süßer", hauchte er und warf einen dicken Schmatzer in Sebastians Richtung. Dann drehte er sich um und verschwand im Flur. "Wo sollen wir also suchen was meinst du?", fragte Grell und sah Ronald an. "Am besten dort wo er sterben wird oder?". "Ok dann also zum Speisesaal", meinte Grell und ging vorraus. Kaum dort angekommen ging ein Ruck durch das Schiff und es legte sich leicht auf die Seite. Ein Schrei erklang und Grell sah wie ein junger Mann über die Brüstung fiel. Mit einem Sprung war er da, lehnte sich über die Brüstung und hielt den Mann am Bein fest. Nun sah er das es die gesuchte Person war und grinste. "Huii was haben wir den da für ein Sahneschnitten. Ich hab dich".

Er hatte seine Absätze zwischen die Lücken im Geländer gesteckt und stemmte sich dagegen. Mit beiden Händen griff er nach dem Bein des Fremden und hielt ihn sicher fest. Ronald gesellte sich zu ihm und betrachtete den Mann den Grell festhielt. "Du bist Ryan stimmts?", fragte Grell. "Woher wissen sie wie ich ..?", wollte der Fremde grade fragen als Ronald unterbrach. "Genug sparen wir uns die Formalitäten. Sie sind also derjenige der diese Leichen mithilfe eines Tricks wieder umherwandern lässt?", fragte sein Kollege. "So was irreguläres geht ja gar nicht oder?", fragte Ronald an Grell gewandt. Er sah zurück und seufzte. "Sehr richtig denn der Tod ist in dieser Welt eine absolute unumstößliche Regel". "Und? Wie kann man diese Leichen aufhalten?", fragte Grell. "In meiner Kabine steht ein Apparat mit dem man die Vollkommene Erlösung abschalten kann", rief Ryan verzweifelt. Ronald half ihm den Mann hochzuziehen und sie sahen ihn fragend an. Er lief schnellen Schrittes los und Grell und Ronald folgten ihm. Er lief in eine Kabine und Grell stellte sich in den Türrahmen schulterte seine Sense und betrachtete gelangweilt seine Haarspitzen. "Und? Wo ist diese Maschine nun?", fragte er uninteressiert. "Das kann nicht sein. Er war doch hier. Er ist verschwunden... OH NEIN dieser Mann muss sie mitgenommen haben", keuchte er. "Dann suchen wir ihn", stellte Ronald klar und drehte sich um. Grell nickte und wartete das Ryan kam. Ronald vorraus Ryan in der Mitte dem Abschluss bildend Grell so suchten sie den Mann den Ryan meinte. "Da. Das ist er und das ist meine Maschine", keuchte Ryan auf einmal. Sie blieben stehen und sahen in die gezeigte Richtung. "Ich nenne es das Kaiserreich Aurora" rief der Mann grade. Grell war sich absolut sicher ihn schon öfters gesehen zu haben, aber ihm war absolut Schleierhaft von wo. Nachdencklick kratzte er sich am Kopf aber es wollte ihm einfach nicht einfallen. "Das klingt aber abgefahren. Was soll das sein?", fragte Ronald verwirrt. "Pah keine Sorge. Ich werde den Kerl eh gleich Blutrot färben", kicherte Grell und stellte einen Fuß auf das Geländer. "Nicht so hastig. Oder ist euch egal was mit der Maschine hier passiert?", fragte der Typ und hielt sein Weinglas darüber. Grell knurrte und hob seine Sense, er wollte grade hinunter springen und sich auf den Mann stürzen als er von Ronald gepackt wurde. "Halt Kollege! ABBRUCH", schrie Ronald und hielt Grell fest. "Hihi das nenne ich wahre Macht. Mit einem einzigen Glas Wein habe ich euch alle in der Hand", lachte der Mann. Unten hörte Grell wie Sebastian dem Earl etwas zuflüsterte. Er hörte genauer hin, "Der Viscount macht mich langsam richtig wütend. Darf ich ihn töten junger Herr?". Soso selbst seinem Sebastian machte dieser Kerl wahnsinnig. Auf einmal klirrte überall Glas und er drehte sich um. Überall sind die Fenster zersprungen und die wandlenden Leichen kletterten in den Saal. "Hilfe das sind ja hunderte", keuchte Ronald entsetzt. "Schnell aktivieren sie den Apparat", forderte der Earl erschrocken. Doch der Viscount redete nur um den heißen Brei rum.

Grell hörte schon gar nicht mehr seinem Geschwätz zu. Er hatte wirklich andere Sorgen als diesen verrückten mit seinen Kaiserträumen. "Ich bin doch dafür ihn gleich zu töten", seufzte nun auch der Earl seinem Butler zu. Er warf seine Säge an und wehrte die Angreifer ab, schließlich gab es im Moment einen Menschen der am Leben bleiben musste. Unten amüsierte sich der Viscount dagegen prächtig. "Hach Kühne Kämpfer die ihr Leben riskieren während ich bei einem Glas Wein auf sie hinabschaue. Ich fühle mich wie in einem Kolloseum der Dekadenz. Ganz wie Kaiser Nero", schwärmte er. Ronald drehte sich fassungslos um, "Okay lass und den Kerl endlich umbringen". Grell sah seinen Kollegen ungläubig an. "Du hast mich doch grade selbst noch davon abgehalten. Zudem willst du etwa Hausarrest kriegen?", fragte er seinen Kollegen. Er drehte das Gesicht zum Viscount. "Schalt das Ding schon endlich ein, mach schon!", forderte Grell ungehalten. "Na schön. Der Moment der Reichsgründung ist gekommen. Aber vorher liebe Untertanen ist es Zeit eurem Kaiser treue zu schwören und den Tanz des Phönix aufzuführen", lachte der Typ unten. Vier Stimmen erhoben sich und waren sich einstimmig einig. "Töten wir ihn endlich". Ein Lachen wurde laut und Grell sah nach unten. Er konnte es nicht fassen, da stand doch wirklich dieser seltsame Bestatter aus London. Was machte ein pensionierter Reaper auf dem Schiff? "Nanana wollt ihr ihn wirklich töten ohne zu wissen was die Maschine kann?", kicherte er. Grell sah Ronald an dann zu Sebastian und dem Earl. Sie waren vernichtend geschlagen worden, ohne die Maschine gab es keinen Fluchtweg mehr aus dieser brenzlichen Situation. Also seufzten sie und begannen tatsächlich diesem Irren treue zu schwören. "Das ewgige Feuer in unsrer Brust vermag niemand zu löschen denn wir sind die neuen Phönixe!", sie warfen ein Bein hoch und führten auch noch diese lächerliche Pose auf. "Sehr gut meine Freunde. Und nun zeige euch wie sich meine Todesarmee mir unterwirft", lachte er und drückte einen Knopf. Totale Stille herrschte und Grell sah fragend in die Runde. Nix hatte sich getan, "Häh?". "Nein", kreischte es durch den Saal. Der Bestatter lachte sich schlapp, fiel um und hielt sich den Bauch. "Was hat das zu bedeuten", wunderte sich der Earl. Der Viscount stürmte ans Geländer und rief Ryan etwas zu. "Der Apparat den du entwickelt hast der funktioniert ja gar nicht". "Wie bitte ...aber..", keuchte Ryan, dann schrie er los. "Du Mistkerl hast mich hintergangen". Grell brummte und schwang sich über das Geländer, "Pah was für eine Farce". Er landete unten auf dem Boden und zog seine Säge durch die Leichen. Sie niedermetzend stürmte er vorwärts auf den Viscount zu. Oben konnte er Ronald pfeifen hören, dann rief der Blondschoopf ihm was zu. "Huch Kollege, du bist ja ein richtiger Draufgänger. Warte moment mal wir Schnitter dürfen doch nicht auf eigene Faust töten". Grell sprang hoch und zog die Sense nach unten um diesen Mann endlich zum stillschweigen zu bringen. Als auf einmal sich etwas in seinem Wege befand. Er sah den alten bestatter an der ein Holzstab zwischen seine Sense und dem Ziel hielt. Verwundert sah er das Stück Holz an, aber anstatt das das Ding nachgab hielt es Stand und ließ sich nicht durchsägen. "Was...", keuchte Grell verwundert. "Hihihi ich habe schon lange nicht mehr so gelacht. Und ich finde wenn dieser Witzbold hier sterben würde wäre das ein Tragischer Verlust für diese Welt. Findet ihr nicht auch liebe Ritter der Sense?", fragte der alte und drehte sich um. Grell sah ihn an und drückte sein gesamtes Gewicht auf seine Sense. "Meine Sense kriegt das Ding nicht durch!, stellte er verzweifelt fest. Im nächsten Moment befand er sich in der Luft fliegend. Er keuchte, der alte hat ihn in nur einer Bewegung in die Luft geschleudert. Grell sah wie der Bestatter mehr von diesen Holzteilen vorzog und auf ihn warf. Sein Gesicht schützend hielt er seine Sense davor als er durch die Glaskuppel flog. Splitter bohrten sich in seine Haut und einer schnitt ihm die Stirn auf. Er biss die

Zähne zusammen und unterdrückte den Schmerz. Er konnte jetzt nicht einfach schlappmachen. Der Alte strich sich seinen Pony zurück und erneut sah Grell in diese unglaublichen Reaper Augen. "Hach wie traurig dass es hier bald kein Gelächter mehr geben wird".

Kapitel 21: Hasenjagd

Grell keuchte, es war schwarz um ihn, er schwebte. Er sah die Sterne am Himmel, dann kam der Fall. Das Glasdach stürzte zu Boden und riss ihn mit sich. Unsanft knallte er auf den Boden und blieb erstmal heftig keuchend liegen. Langsam setzte er sich auf und tastete nach seiner Sense. Fest umklammerte er diese als er zum alten Reaper aufsah. "Ihr habt eure Identität wirklich meisterhaft verborgen. Weil ihr eure Augen verdeckt habt habe selbst ich nichts bemerkt. Und die Sache von damals auch wieder vergessen", brummte der Teufel von oben. Ronald landete hinter Grell und war verwirrt. "Hast du seine Augen gesehen Kollege?", fragte er. "Ja. Aber ich wusste es bereits. Trotzdem bin ich auf ihn reingefallen. Seine Augen phoreszieren Ronald. Der Kerl ist ein Todesgott. Ein ziemlich alter sogar", erklärte Grell seinem jüngeren Kollegen schnell. Der alte lachte, "Wie Nostalgisch. So hat mich schon seit einem halben Jahrhundert keiner mehr genannt. Wobei, hihi der nervige schwarzhaarige hat es getan. Wie hieß er noch gleich? Will?". Ryan stürmte nun ungeschützt vor den Leichen hinunter zu dem Bestatter. "Was hat das alles zu bedeuten Undertaker?". Der Earl sah seinen Butler verwirrt an. "Der Undertaker ist ein Todesgott?". Grell sah auf, hatte auch Ciel das wieder vergessen gehabt? Er schien extrem verwundert über diese Tatsache. Aber darum konnte Grell sich nicht kümmern, gespannt beobachtete er was Ryan mit dem Undertaker sprach. "Du hast mir doch gesagt mit diesem Apparat könne man die Leichen kontrollieren. Du hast mich angelogen". Der alte lachte, "Ach hab ich das?". "Du hast mich mit allen betrogen. Das ganze war eine Lüge.. etwa auch das wir nach Amerika fahren um der ganzen Welt die vollkommene Erlösung zu bieten und überall zu verbreiten?". Der alte zuckte mit den schultern und grinste. "Naja, die ernsthaftigkeit mit der du dich der Medizin gewidmet hast, und versucht hast Tote zum Leben zu erwecken war so lustig, dass du die perfekte Besetzung für meine Pläne warst!". Ryan keuchte, "Und was ist mit unserem Plan der ganzen Welt mithilfe der Medizin zu einem gesunden Leben zu verhelfen?". Der Undertaker drehte sich um und seufzte. "Das war dein Plan oder etwa nicht?", er lachte. "Ausserdem haben deine Heilkräfte offenbar nicht ausgereicht um Menschen wiederzubeleben. In dem Moment wo du dich auf meine Technik verlassen hast, hast du das gebiet der Medizin verlassen. Jemand der seine Patienten einer Operartion unterzieht die er selbst nicht mal versteht, der ist kein Artzt mehr". "Das kann nicht wahr sein", keuchte Ryan verzweifeld und sank zu Boden. Der alte tätschelte dem jungen Mann den Kopf und lächelte. "Du hast mich meine Geschichte wie ein argloser Tropf abgekauft. Und so daran geglaubt, Braver Junge", lobte er den Mann. Der Earl sah den alten Reaper an. "Dann bist du der Drahtzieher hinter den wiedererweckungen und Experimenten der Auroragesellschaft, Undertaker?". "Sag ich nicht", flüsterte der Undertaker und legte den Finger vor seine Lippen. Dann seufzte er, "Das würde ich ja gerne jetzt sagen. Aber mit deiner Phönix Pose hast du mich für eine Menge an Informationen entschädigt. Also verrate ich es dir doch". Die Zombies heulten laut auf und einige fielen über das Geländer im Saal. "Tja, ja ich war es. Ich habe diese wandelnden Leichen erschaffen", lachte der grauhaarige Reaper. "Und wozu?", fragte der Earl.

Der alte stellte seinen Holzstab auf dem Boden ab und atmete tief durch. "Naja, am Anfang war es wohl reine Neugier am Menschen", sagte er. Er erklärte, "Der Mensch besteht aus einem Körper und einer Seele und solange er beides hat lebt er und hält

seine Erinnerungen im Cinematographischen Aufzeichnungen festzuhalten. Wenn der Körper stirbt und wir Schnitter die Seele einsammeln enden auch die Aufzeichnungen und aus dem lebenden wird ein Toter", er seufzte und wandte sich an Grell und Ronald. "Wir Todesgötter arbeiten unsere Listen monoton ab und ziehen den Menschen ihre Seele aus dem Körper. Wir beenden ihre Records Tag für Tag, monoton und gleichgültig. Ich habe meine Tage als Todesgott lange Zeit so verbracht, aber dann kam mir eines Tage ein Gedanke", er grinste Grell an. "Was würde passieren wenn es nach diesem Ende noch eine Fortsetzung gäbe?". Grell starrte ihn fassungslos an, meinte der alte etwa? "Wenn man an den Erinnerungen eines toten Menschen der seine Seele bereits verloren hat eine Fortsetzung anfügen würde, was würde dann mit dem Körper geschehen? Schließlich sind wir Schnitter nur an den Seelen interessiert. Die toten Körper der Menschen und die Erinnerungen die noch in ihren Gehirnen sind interessieren uns nicht. Sie bleiben in dieser Welt zurück". Grell keuchte, "Sag bloß du hast ihre Records bearbeitet". Der alte lachte, "Wieso siehst du dir ihre Erinnerungen nicht einfach selber an?". Er zeigte nach oben auf die Zombies die sich am Geländer anhäuften.

Grell tauschte einen Blick mit Ronald aus, dann rannte er auf die Zombies zu. Er sprang kräftig ab rauschte in die Höhe und köpfte in einem Zug zwei Leichen. Die Erinnerungen der toten begannen sich abzuspielen und Grell hockte auf dem Geländer und sah sie sich genaustens an. Erst schien alles ganz normal und er konnte keine seltsamkeiten erkennen, das Ende der Erinnerungen kam und... sie liefen weiter. "HUUUUUCH! Was ist das denn?", keuchte Grell entsetzt und starrte die Aufnahme an. "Grell was passiert den da in dem Film?", fragte der Earl neugierig. "Das Ende der Erinnerungen das normalerweise mit dem Tod kommt wird dadurch das eine Fälschung angehängt wurde nie erreicht. Also haben die Körper noch das Gefühl zu Leben und setzen sich ohne eine Seele zu besitzen wieder in Bewegung. Alle Lebewesen versuchen instinktiv entstandene Lücken zu füllen. Hat man sich verletzt zu versucht man diese Wunde zu schließen. Fühlt die Seele sich einsam sucht man sich einen anderen Menschen um die Leere zu füllen und sie füllen die Lücke ebenfalls instinktiv". Er formte mit den Fingern ein Herz, "Diese Leichen wollen eine Seele also versuchen sie die Körper der noch lebenden zu öffnen. Sie wollen die Bilanz des nicht endenden Records ausgleichen". Der Earl war entsetzt, "Deshalb verfolgen sie uns? Sie können weder sehen noch hören aber sie spüren unsere Seelen?". "Ja. Auch wenn es natürlich völlig unmöglich ist sich die Seele eines anderen anzueignen". Der alte sah den Earl an, "Aber auch wenn ich die Erinnerungen manipulieren kann, Seelen kann ich keine erschaffen. Ich habe viel herumexperimentiert aber es kamen meist reine fleischlige Puppen ohne Bewusstsein dabei heraus. Sie sind weder lebendig noch tot. Deshalb nenne ich sie die Bizarren Dolls. Meine bizarren Puppen". Der Earl biss die Zähne zusammen, "Das ist der Gipfel der Geschmackslosigkeit".

Der Undertaker lachte und ging die Treppen hinauf, er hob eine der Puppen vom Boden auf und drückte diese an sich. "Wie es scheint seid ihr noch zu Jung und zu unreif um ihre Schönheit zu sehen Earl. Sieh nur ihre zusammengenähte wächsern weiße Haut! Als wäre sie noch am Leben, und dieser Mund der weder lärmendes Geschwätz noch Lügen von sich geben kann. Sie ist doch wahrlich viel schöner als zu Lebzeiten nicht wahr. Oder findet ihr das nicht Earl Phantomhive?", fragte er lächelnd. Grell wurde schlecht, er konnte Puppen noch nie etwas abgewinnen, das einzige wozu sie nützlich waren war Kleider für sie zu nähen. Anscheinend wurde auch dem jungen

Lord von diesem Gerede übel. "Ich übergebe mich gleich. Das ist absolut widerlich", keuchte er. "Das sagst du", seufzte der alte und schloss die Augen. Er genoss anscheinend auch noch die Nähe zu diesem toten Ding. "Aber es gibt einige Leute die gerne einige dieser Puppen für sich hätten. Immerhin kennen sie weder Furcht noch Schmerz. Und auf ihrem zielstrebigem Weg, auf der Suche nach einer Seele fressen sie jeden lebenden. Sag selbst, sind sie nicht die perfekten Tierwaffen?". Entsetzen machte sich in Grell breit. Er konnte nicht glauben was er hörte, er sah auch das die anderen genauso schokiert waren. "WAS?", rief der Earl geschockt. "Und da sie alle mal unbedingt sehen wollten wozu man diese Dinger benutzen kann, und wie sie funktionieren, habe ich beschlossen auf einem Luxusliner ebenso viele Lebende Leichen einzuschiffen wie Passagiere an Bord sind und sie mal testen. Ich wollte sie aufeinander loslassen und sehen wie viele von jeder Sorte überleben". "Ihr seid krank", meinte der Butler kalt. Grell sah zu Sebastian, "Ich stimme dir zu Bassy Darling, selbst mir ist schlecht. Das man uns genauso nennt wie den igitt". Der Undertaker ließ die Frau los und kam die Treppen hinunter. "Damit das wir einen Eisberg rammen habe ich allerdings nicht gerechnet. Da ich seid ich nicht mehr aktiv im Dienst bin auch keine Liste mehr besitze. Aber der Eisberg erspart mir die Mühe den Kahn selbst zu versenken. Und ich schlage zudem zwei Fliegen mit einer Klappe". Der Butler tat einen Schritt vorwärts, "Verstehe. Dieses Schiff sollte Amerika von Anfang an nie erreichen richtig?". "Nein nie. Und wie es mir scheint haben dank euch mehr Menschen überlebt als ich dachte, das nimmt man mir sicher übel".

Grell ignorierte das Blut was an seiner Wange herunterlief. Er konnte nicht fassen was er da mit anhören musste. "Je mehr ich höre desto weniger denk ich das wir ihm das durchgehen lassen können". Ronald stimmte ihm zu, "Stimmt. Das ein Schnitter die Todesstatistik verzehrt geht gar nicht!". Grell grummelte, "Wen kümmert den diese Kleinigkeit. Sich als Todesgott in die Angelegenheiten von Leben und Tod einzumischen ist ein klarer Regelverstoß". "Du sagst es Kollege", lachte Ronald leise. "Am besten", meinte Grell, "nehmen wir ihn gleich fest und übergeben ihn der Obrigkeit. Dann kann er denen gleich direkt erzählen wie diese Leichen funktionieren. Und ausserdem hat er neben besagtem Regelverstoß auch noch das Gesicht einer Jungfrau verletzt. Da ist es mir auch egal wie gut er aussieht, das werde ich ihm niemals verzeihen". Ihm ging langsam echt die Geduld aus und deswegen wartete er gar nicht weiter ab sondern griff den alten an. Doch dieser blockte den Angriff erneut mit einem Holzstock ab. "Hoppla", kicherte er und sah Grell an. Seine Kettensäge rutschte an dem Holz ab und er hob den Blick. Hinter dem alten konnte Grell Ronald erkennen. "Ich bin hinter ...Argh", auf einmal flog Ronald gegen die Wand. Grell sah das Sebastian ihn fortgetreten hatte. "HEY", brüllte Ronald der seine Sense aus der Hand verloren hatte. Grell sah Sebastian fassungslos an, "Basti was hast du vor?". Der Earl trat langsam die kleine Treppe runter und erklärte. "Wir sind verpflichtet ihrer Majestät die Wahrheit zu präsentieren und können ihn deswegen euch auf keinen Fall überlassen". Der schicke Teufel zog sich seine Handschuhe zurecht und lächelte. "Ihr habt es gehört. Ich nehme mir jetzt die Freiheit den Betreffenden festzunehmen". Grell atmete laut aus und wandte sich Sebastian zu. "Das fällt in den Zuständigkeitsbereich von uns Schnittern. Also halt dich da bitte raus Basti". Der Teufel sah kalt zurück, "Das ist meine Aufgabe als Butler. Also haltet ihr euch bitte zurück Grelle". Grell seufzte, "Hach du bist immer so herrlich Stoisch Bassy Liebster. Aber na schön, wenn du mir so kommst werde ich mich auch nicht zurückhalten". "Dass das Wort Zurückhalten überhaupt in eurem Wortschatz vorkommt, ist für mich

die größte Überraschung des heutigen Tages", murmelte der Teufel. Grell kicherte und sah das auch Ronald wieder aufgestanden war. "Okay. Lasst und das hier abkürzen uns sagen der schnellere gewinnt. Und gegen einen Tattergreis wie dem werde ich ganz sicher nicht verlieren. Ganz bestimmt nicht". Der alte lachte wieder los, "Das ist ja die reinste Hasenjagd. Es fragt sich nur wer hier der Hase ist". Alle drei sprangen sie vom Boden gleichzeitig ab und griffen den verrückten an.

Während er selber von Rechts angriff, nahm Sebastian die linke Seite und Ronald kam von hinten. Ronald schwang seine Sense nach Links und zog sie über Sebastian Kopf hinweg. "Hoppla. Mein Fehler". "Eure Augen sind wohl nicht so gut", schertze der Teufel. Der Undertaker wich Sebastians Messern aus und lachte. "Weil Todesgötter alle kurzsichtig sind", erklärte der alte. Grell war blitzschnell hinter ihm und griff ihn an, "Na dann bist du wohl im Nachteil". Erneut knallte seine Sense auf einen Holzstock doch diesmal schnitt seine Sense das Stück wie Butter durch. "Häh", Grell verstand das langsam wirklich nicht mehr. Ich habe es durchgesägt, wunderte er sich. Aber wieso hat es beim letzten mal nicht funktioniert? Diese kleine Unachtsamkeit in Gedanken abzuschweifen kostete ihn einiges. Ein heftiger Tritt ins Kreuz katapultierte ihn gegen die Wand. Er rutsche an ihr hinunter und schüttelte sich. Er stand auf und sah grade noch wie Ronald seine Brille verlor. Schnell fing er die Brille auf und warf sie mit Schwung zurück. "Was treibst du den da", rief er. Er sah wie Ronald nach seiner Brille griff diese aber nicht fangen konnte da sie von einem Messer fortgetragen wurde. Schnell sprang Grell nach hinten um den Messern nicht im Weg zu stehen und sah zur Wand in der das Messer mit Ronald Brille nun steckte. Während der alte Sebastian angriffen immer wieder auswich spazierte Grell zur Wand und holte die Brille. Er ging zu Ronald zurück und gab sie ihm. "Was ist den mit euch los? Drei gegen einen und ihr seid mit eurem Latein schon am Ende? Ihr wolltet mich doch jagen oder etwa nicht", lästerte der alte. "Der Kerl treibt mich zur Weißglut", seufzte Ronald. "Beeilen wir uns besser. Der Kahn kentert gleich, die Zeit drängt", seufzte Grell mit einem Blick auf die Uhr. Auch Ronald warf einen Blick darauf, "Stimmt". Sie sprangen gleichzeitig vom Boden ab und griffen den Undertaker gemeinsam an. "Um Stilfragen können wir uns jetzt nicht kümmern", keuchte Grell. "Stimmt. Uns bleibt nur noch ein Frontalangriff", rief Ronald ihm zu. Beide Sensen knallten auf einen Holzstab, und erneut konnten die Sensen ihn nicht durchtrennen. "Schon wieder?", keuchte Grell ungläubig. "Das ist völlig unmöglich. Es gibt nix was eine Sense nicht durchkriegt. Wie schafft er es unseren Death Scythe zu widerstehen". Der Alte grinste sie breit an. "Soso eine Death Scythe zerschneidet alles aha. Findest du diesen Slogan nicht lächerlich? Nunja ich kann darüber jedenfalls nicht Lachen. Jeder weiß doch das es mindestens eines gibt was sie nicht durchkriegt". Der alte hob seinen Blick und Grell wurde auf einmal ganz mulmig zumute. Er schluckte, eine böse Vorahnung hat sich in ihm breitgemacht. Anscheinend hatte Ronald das selbe ungute Gefühl, "Oh NEIN", rief er ensetzt. Aber es war zu spät sie konnten nicht ausweichen. Es traf ihn mit voller Wucht, der Schmerz brannte sich durch seinen Leib und raubte ihm die Luft. Er flog rückwärts durch den Saal nichtmal schreien konnte er. Er kam hart auf dem Boden auf und spuckte sofort Blut.

Vor Schmerzen stöhnend rappelte er sich auf. "Das ist eine Death Scythe", keuchte er leise. "Ach so", murmelte der Butler, "Sobald mehrere Sensen im Spiel sind gilt der Slogan wohl nicht mehr". Ronald beugte sich vor, "Muss man die nicht abgeben wenn man den aktiven Dienst verlässt?". "Ja eigentlich schon", sagte er alte. "Aber nach allem was wir gemeinsam durchgemacht haben konnte ich mich nicht von ihr trennen

und hab alles rieskiert um sie mitzunehmen". Grell setzte sich auf und sah ihn an. Er konnte es verstehen, er würde es genauso machen. Diese Tatsache schokierte ihn nun doch etwas, er hoffte das dies nicht gleich bedeutete das er mal genauso wahnsinnig werden würde wie der Undertaker. "Also! Wie wäre es wenn ich zur Abwechslung nun euch mal wie erbärmliche kleine Karninchen jage? Wie bei einer richtigen Hasenjagd", grinste er. Grell schluckte, er war lieber Jäger als gejagter, auch wenn er gerne unterlag. Die Sense des Undertakers sirrte durch die Luft und Grell war nicht wohl bei dem Geräusch. Als er sah in welche Richtung die Sense schwang keuchte er. Er duckte sich legte den Kopf zwischen seine Knie und legte die Arme über seinen Kopf. Dann kam das laute Rumpeln und die Galerie über ihm stürzte auf ihn hinunter. In seinen Ohren sirrte es, er atmete Staub ein und musste husten. Um ihn herum war es dunkel, er rief nach Ronald aber bekam keine Antwort. Jedes Geräusch war verstummt, er saß in einem kleinen Hohlraum unter dem Schutt fest. Der Tisch und zwei umgekippte Stühle die neben ihm gestanden hatten, hatten ihn vor schlimmeren bewahrt. Vorsichtig tastete er sich vorwärts. Er fühlte etwas weiches und zog die Hand zurück. Das weiche hatte sich bewegt das schwor er. "Grell?", kam eine leise Stimme zu ihm durch. "Ich bin hier Ronny, ist das deine Hand?". "Ja", seufzte der jüngere, "Ich stecke fest wie siehst bei dir aus?". Grell drückte einmal vorsichtshalber gegen den Schutt. "Kann mich zwar drehen und hab etwas Platz aber der Schutt rührt sich keinen Millimeter". Einen moment herrschte Stille. "Ronald ich hab Platzangst", flüsterte Grell ihm leise zu. "Alles wird gut Kollege wir kommen hier wieder raus. Du musst ruhig bleiben. Wir brauchen einen Plan". Grell nickte, auch wenn er genau wusste das der andere es nicht sehen konnte. Er atmete ein paar mal tief durch und zog dann einen Handschuh aus. Durch viele Handcremes war seine Haut so weich und empfindlich das seine Finger ohne Handschuh wirklich jede Veränderung des Gegenstandes die er berührte wahrnahm. Vorsichtig strich er mit den Fingerspitzen über den Schutt. Und Tatsächlich fand er kleine Lücken. "Ich glaub ich hab es", verkündete er und zog sich den Handschuh wieder an. Er hob seine Kettensäge auf die er unter seinen Beinen geborgen hatte und steckte das Sägeblatt schräg in eine Lücke. Mit aller Kraft stemmte er sich gegen seine Sense und drückte sie nach oben. Der schutt begann sich zu bewegen und rutschte runter. Ein großer Steinbrocken rollte davon und gab sie beide frei. Wieder wirbelte Staub auf und Grell hielt automatisch sofort die Luft an. Als sich der Staub gelegt hatte nahm er einen tiefen Atemzug und sah sich dann um. Sein Blick blieb an der Treppe hängen. Das Bild was sich ihm bot war zu bizarr. Sebastian war in der Luft blut und Records spritzen ihm aus einer großen Wunde während er verzweifelt versuchte den Earl zu greifen. Ein lautes wütendes Brüllen kam aus seinem Mund und die dämonische Aura die in diesem Moment aufkam war stärker als je zuvor.

Dieser enorme Anstieg von Sebastian Kraft schickte eine Welle dämonischer Macht durch den Raum. Die Präsenz war so stark das sie selbst Grell zum schlucken brachte. Es kribbelte in seinem gesamten Körper und ihm war Heiß und Kalt gleichzeitig. Dennoch schaffte es Sebastian seinen Lord zu fangen, Grell sah wie der Teufel den kleinen Menschen behutsam in seine Arme nahm und schützte als sie zu Boden fielen. Diese Geste schien ihm so liebevoll das er für einen Moment glaubte der Earl sei für ihn mehr als nur sein Essen. Der alte Reaper landete elegant hinter den beiden und grinste. "Ich dachte mir schon das du es irgendwie schaffst den Earl zu retten. Schließlich bist du sein Butler". Grell sah besorgt zu Sebastian der sich nicht mehr rührte. Er spürte das er noch lebte, aber auch wie schwach er geworden war. Der junge

Lord hingegen konnte dies natürlich nicht spüren und schrie verzweifelt seinen Namen. "Müsst ihr den so brüllen? Ich höre euch My Lord", flüsterte der Butler schwach und keuchte. Er setzte sich auf und spuckte Blut aus. Der alte kam immer näher, von Sebastian ging ja nun kaum noch eine Gefahr aus. "Dein Record war wirklich interessant. Aber wie es aussieht bringst du dem Earl nur Unglück. Darum werde ich dich jetzt vernichten", lachte er und holte mit seiner Sense aus. Grell keuchte, er konnte nicht zulassen das Basti was passierte. Er wollte grade losstürmen als ein lautes rumpeln durch das Schiff ging. Ein starker Ruck folgte ihm dann schwankte das Schiff. "Was denn jetzt schon?", keuchte er. "Verdammt", fluchte Ronald. Grell sprang ab und sah wie an ihm Ryan vorbeiraste. Er sah dem Menschenmann nach wie er in die tiefe stürzte. Ein lautes Platschen war zu hören als er unten aufkam. "Ryan Stoker geboren am 24.8.1854 gestorben am 20.4.1889 bei einem Sturz in die Tiefe. Besondere Anmerkungen: naja er war ja schon niedlich aber nein gibt es keine", kicherte Grell und landete auf einer hervorragenden Metallstrebe. Er beugte sich leicht vor und sah unter sich den Butler hängen. "Hör zu Basti. Uns bleibt keine Zeit mehr und so leid es mir auch tut der Undertaker gehört mir. Also bleib einfach da hängen und sie zu ok". "Wie bitte?", Grell blickte in die roten Augen dieses schönen Teufels. "Du hast richtig gehört. Lehn dich zurück entspann dich und lass mich das machen".

Mit diesen Worten sprang Grell hinunter und genau auf den Undertaker zu. "Tu das Kollege deine Sense ist stärker also überlass ich den alten dir. Ich erledige lieber diesen völlig geschwächten Kerl hier", rief Ronald ihm zu. Grell konnte sich allerdings nicht darum kümmern er musste seine Konzentration jetzt dem Undertaker voll widmen. Ein kleiner fehler genügte und er würde verlieren das war ihm klar. Während er dem alten nachjagte und immer wieder dessen Sense ausweichen musste bekam er nicht mit was um ihn herum geschah. Für ihn gab es nur noch den Alten. "Wusst ichs doch das ich dich schonmal gesehen habe. Du bist der Todesgott der Madame Reds Butler gespielt hat", lachte auf einmal der Undertaker. "Das heißt du hast auch einige Menschenleben gewaltsam beendet". Grell biss die Zähne zusammen, "Weißt du so Naseweise Typen wie du sind alles andere als Sexy". Der alte landete auf einer Länksstrebe und seufzte. "Hachja wird es für euch Schnitter nicht langsam Zeit zu gehen?". "Pah solange dieser gutaussehnde Kerl noch hier ist kann ich doch nicht einfach nach Hause gehen wie Cinderella", lachte Grell. Er rannte immernoch auf den anderen Reaper zu. Aus dem Augenwinkel bemerkte er eine bewegung und wandte den Kopf. Grell riss die Augen auf. Er wurde mitgerissen und knallte mit voller Wucht in Tisch und Stuhltrümmern. Ein Stuhlbein bohrte sich in Grells schon angeknackstes Kreuz und drückte auf den Nerv. "Uhh", stöhnte er leise vor Schmerz. Er wandte den Blick leicht und sah neben sich. "RONALD?", er sah seinen jüngeren Kollegen fassungslos an. Dann schaute er nach oben und sah Sebastian dort stehen. "Die Jugend von heute ist sowas von verweichlicht. Ist es nicht out sich nur auf seine Sense zu verlassen?", witzelte er. Grell kämpfte sich aus den Tischtrümmern und stand auf. Ein erneutes wanken ging durch das Schiff dann strömte Wasser in den Saal. "Also dann es ist Zeit sich zu verabschieden. Es war amüsant mit euch", lachte der Bestatter. Grell fixierte ihn und schwang sofort die Sense in dessen richtung. Er griff gleichzeitig mit Sebastian an und der alte hatte zum ersten mal Mühe sich zu verteidigen. Ein entsetzer ausdruck trat in das Gesicht des Bestatters als er seine Kette mit Medaillons verlor. "Das überlasse ich fürs erste dir Earl. Pass gut darauf auf", forderte er. "Das", er lächelte, "ist mein Schatz. Also dann Earl auf ein Wiedersehen". Und mit diesen

Worten zog der alte seine Sense durch die Wand. Das Schiff brach entzwei und innerhalb von Sekunden befand sich Grell im eiskalten Wasser. Es stach in seine empfindliche Haut und folterte ihn. Der Schmerz und die Kälte raubte ihm innerhalb von Sekunden das Bewusstsein.

Kapitel 22: Glück gehabt

Dunkelheit umgab ihm, er wusste nicht ob er noch lebte oder sich schon im Bereich des Todes befand. Alles war taub, er spürte, hörte und sah nix. Sein Gesicht begann zu brennen und er trieb an die Oberfläche. Seine Haare breiteten sich wie ein Fächer um ihn aus. Ein ihm vertrautes Klackendes Geräusch ertönte, doch konnte Grell es nicht zuordnen. Etwas packte ihm in Kragen und zog ihn aus der Kälte. War das die Rettung? Er wurde grob fallengelassen. Der Untergrund war weich aber kalt. "Noch nicht einmal ordentlich einsammeln könnt ihr, Unfassbar", meinte eine Grell bekannte Stimme. War das die Stimme seines Retters? Sie musste es sein. Wer war er? Woher kam sie ihm so bekannt so vertraut vor. "Bist du während deines Hausarrestes völlig eingerostet, oder was? Versetzt euch doch mal in meine Lage! Euretwegen musste ich extra ausrücken und das obwohl ich doch eigentlich Aktiv in einer andren Abteilung arbeite. Ich hatte noch jede Menge Papierarbeit zu machen und musste dennoch weg", grummelte der Retter. "Jetzt kann ich heute wieder nicht pünktlich Feierabend machen. Also wirklich". "Los aufwachen Grell Sutcliff hoch mit ihnen Ronald Knox aber etwas plötzlich", rief die Stimme nun laut. Grell spürte druck auf seiner Wange, war das etwa ein Schuh den man ihm ins Gesicht drückte? Stöhnend regte Grell sich und setzte sich langsam auf. Er blinzelte, richtete sich seine Brille und hielt sich den Kopf. Dann erblickte er seinen geheimnisvollen aber vertrauten Retter. Mit einem Schlag gng es ihm wieder einigermaßen gut. "Aua... Oh Willu", gurrte er. "Du bist gekommen um mich abzuholen", quitsche er sprang auf und rannte auf William zu. Er wollte sich schon übermütig an dessen Hals werfen als dieser sich zur Seite lehnte. Mit einem lauten Platsch landete er wieder im Wasser. Irgendwas drückte ihn unter die Wasseroberfläche. Immer wieder wurde er getunkt. Er versuchte sich auszudrücken aber es kam lediglich ein Blubbern aus seinem Mund. Er konnte verzerrt von William vernehmen wie dieser schimpfte. "Ich bin nicht hier um dich abzuholen sondern einmal mehr die Fehler unzähliger Schnitter wie euch auszubügeln. Macht schon fangt an einzusammeln", forderte er und hörte auf Grell unterzutunken. "Wir sind doch völlig hinüber", stönte Ronald. "Es ist nunmal die Aufgabe eines Schnitters die Seelen jederzeit gewissenhaft und pünktlich einzusammeln". Mit einem lauten Platschen tauchte Grell auch wieder aus dem Wasser auf. Er lehnte sich auf den Bootsrand und sah William verträumt an. "Hach dieser Blick der jeglicher Humanität ignoriert und kälter ist als das Meer, der macht mich ganz Heiß", schwärmte Grell. Er wurde von Ronald verständnislos angeschaut. "Huch Grell Kollege du bist ja plötzlich ganz quicklebendig. Also mir gelingt das nicht". Sie wurden von William kalt angesehen. Dann seufzte er und meinte, "Wenn ihr mit dem einsammeln fertig seid kommt ihr sofort in die Zentrale zurück und gebt einen detaillierten Bericht ab. Einen über die Rechtsbrecher klar?", erklärte William und rückte sich seine Brille zurecht. Grell drückte die Arme duch und hievte sich ins Boot. "Dann überlasse ich sie mal wieder ihrer Arbeit", meinte William und verschwand duch ein Portal zurück in die Society.

Grell sah ihm nach und seufzte. "Wieso bleibt er nicht gleich hier und hilft uns? Was für einen Sinn hat es nur herzukommen um uns aus dem Wasser zu ziehen?". Ronald zückte mit den Schultern und begann dann duch die Trümmer zu rudern. Grell zog ein paar mal am Auslöser seiner Scythe. Duch das Wasser im Motor ging sie zuerst nicht

an. Er klopfte das Wasser so gut es ging raus und versuchte es nochmal. Endlich sprang die Sense an und er machte sich an die Arbeit die Seelen einzusammeln. Er hielt die Spitze der Sense ins Wasser und zog damit alle Seelen automatisch an. Das verzweifelte Heulen der zu Tode verurteilten Seelen tönte über die Wasseroberfläche. Oder war das? Grell hob den Blick und sah sich aufmerksam um. "Sag mal Kollege hörst du auch diese seltsamen Geräusche?". Er bekam von Ronald ein Nicken. Wieder sah er sich um und verengte angestrengt die Augen zu kleinen Schlitzern, dann sah er es. Etwas in der Ferne bewegte sich die See unruhig, und er erkannte ein kleines Boot das mitten in einer Schlacht feststeckte. Überall waren Zombies die durch die Luft flogen und zerfetzt wurden von einem schwarzen Schatten. Grell lächelte, sein Sebas-chan hach ja wie anmutig er doch war. Er kümmerte sich nun nicht weiter darum, Sebastian schaffte sowas schon alleine. Während Ronald nun weiter durch die Trümmer ruderte sammelte er weiter ein. Irgendwann herrschte absolute Stille. Alle Seelen waren eingesammelt und auch der Kampf in einiger Ferne schien aufgehört zu haben. Noch einmal sah Grell in die Richtung konnte aber keine Boote mehr ausmachen. "Wir sind fertig, scheint als können wir nach Hause", meinte Ronald. Grell nickte, "Ja dann kann ich endlich duschen und schlafen und vorallem mich um meine Verletzung kümmern". Er bekam einen fragenden Blick von Ronald. "Hallo der alte hat mein Gesicht verletzt", jammerte Grell. Das brachte ihm ein schmunzeln von seinem Kollegen ein. "Lach nicht Ronny rudere lieber ich will heute noch ankommen", meckerte er. Ronald lachte nun umso lauter ruderte aber wenigstens. Seufzend und niedergeschlagen ließ Grell sich ins Boot sinken. Er legte den Kopf auf die Hände, schloss die Augen und ruhte sich aus.

Ein Rütteln weckte ihn, langsam und murrend machte er die Augen auf und sah sich um. Ronald lächelte ihn an, "Komm Kollege wir sind Zuhause aufstehen". Grell schloss wieder die Augen und war dabei erneut einzuschlafen. Er wurde hochgehoben, "Ronny nur noch 5 Minuten bitte", murmelte er leise. Sein Kollege ignorierte ihn und brachte Grell bis vor sein Zimmer. "So wir sind da, hineingehen musst du alleine wir sehn uns dann Morgen". Er wurde vorsichtig abgestellt. "Danke Ronny", meinte er verschlafen und schloss sein Zimmer auf. Noch im Halbschlaf taumelte Grell in sein Bad enkleidete sich und stellte die Dusche an. Er wusste wenn er nun noch in die Wanne ging würde er gar nicht aufwachen bevor nicht jemand ihn rauszernte. Da er sich aber ersparen wollte das jemand ihn Nackt in der eiskalten Wanne liegend fand, und außerdem Ärger vermeiden wollte, nahm er also mit der Dusche vorlieb. Er stieg hinein und genoss das warme Wasser auch wenn es schmerzte wieder aufgetaut zu werden. Er duschte nur schnell sodass er sich wenigstens als Sauber bezeichnen konnte. Er föhnte sich ab trocknete sich ab dann schlüpfte er ins Schlafzimmer. Er stülpte sich ein Nachthemd über und ließ sich ins Bett fallen. Er rollte sich zusammen und zog die Decke über seinen Kopf. Er wollte nurnoch schlafen, morgen würde er wieder ewig lange wach sein müssen. Berichte über Berichte schreiben und sicher auch den Vorsitzenden und der ganzen Society das Erlebnis schildern. Die würden sicher alles ganz genau wissen wollen bis ins kleinste Detail. Gut nur das er im Schlaf wenigstens seine Ruhe hatte. Hoffentlich würde ihn morgen keiner Früh aufwecken, das wär eine Katastrophe für seinen Schönheitsschlaf und hätte deswegen böse auswirkungen auf seine zarte empfindliche Haut. Und während Grell nocheinmal gedancklich die Nacht durchging schlief er wieder ein.

Kapitel 23: Der Bericht

Am nächsten Morgen wachte er ungewöhnlich spät auf. Als er auf die Uhr sah zeigte sie ihm an das es schon 5 Uhr am Abend war. Schnell sprang er auf, grade wollte er schon aus seinem Zimmer stürmen als ihm einfiel das er noch nicht geschminkt war. Sofort hielt er inne und machte kehrt. Sein Weg führte ihn ins Badezimmer vor den Spiegel, nun fiel ihm auch auf das er kaum etwas anhatte. Er lief hochrot an, wenn er schon daran dachte das er fast halbnackt und ungemacht auf den Flur gerannt wäre. Nun wo er 40 Minuten später fertig und angezogen war machte er sich schnellstens auf in das Sammelbüro. Er riss die Tür auf und sah erstaunt das außer William der in seinem Büro saß niemand anwesend war. Verwirrt ging er zu diesem und fragte, "Eh Will~u ..wo sind den alle?". Der angesprochene sah auf und rückte sich seine Brille zurecht. "Mister Sutcliff sie und Mister Knox haben aufgrund der Geschenisse frei bis Morgen und daher wurden ihre Schichten Mr. Humphries und Sglinby zugeteilt". Grell blinzelte ein paar mal bevor die gesagten Worte zu ihm durchdrangen. "Frei ?", er sah nach hinten zurück zum Sammelbüro. "Ehh... aber ich dachte ... wir sollten doch. Die Berichte?", stammelte er verwirrt. "Es freut mich sie endlich mal fleißig zu sehen. Nun gut wenn sie wollen setzen sie sich und schreiben die Berichte". Grell nickte langsam dann machte er sich auf zu seinem Schreibtisch. Wieso wusste er nix davon das er frei hatte aber Ronald anscheinend schon? Er setzte sich hin und nahm den Stift in die Hand. Gelauntheit sah er auf die vielen Formulare die ausgefüllt werden wollte. Er tippelte mit dem Stift auf den Tisch rum und seufzte. Sein Blick ging zu Wills Büro. "Du Willu...kannst du mir vielleicht helfen?". Er erwartete nicht das William das wirklich machen würde und begann nachdenklich auf dem Stift rumzukauen. Umso erstaunter war er als der Schwarzhäarige aus seinem Büro kam, sich einen Stuhl ranzog und ihm gegenüber setzte. "Wobei genau brauchen sie Hilfe Sutcliff? Sie wissen doch wie man Berichte schreibt", seufzte der andere. Grell zuckte mit den Schultern und sah ihn flehend an. "Beginnen sie als erstes einfach damit zu notieren was sie erlebt haben seid ihrer Ankunft auf dem Schiff". Grell nickte und nahm sich ein Blatt. Er begann niederzuschreiben was er zu sehen bekam als er mit dem Eisberg in sichtweite des Schiffes gekommen war. Während er so schrieb fielen ihm immer mehr Details ein. Immer mehr tat ihm die Hand weh und immer öfter versuchte er durch drehen des Handgelenckes den Schmerz fortzujagen. Überrascht wurde er als William die Papiere zu sich zog den Stift ansetzte und Grell fragend ansah. "Also erzählen sie weiter". Grell nickte dankbar und begann William genau zu schildern was noch geschehen war. Nach geschlagenen fünf Stunden war der Bericht fertig. "Danke für deine Hilfe Willu. Ich glaub ohne dich hätte ich das gar nicht geschafft". William nickte und richtete sich die Brille, "Ich bin froh das sie so fleißig gearbeitet haben heute obwohl sie frei hatten Sutcliff. Ich erwarte sie dann pünktlich übermorgen früh in meinem Büro". Mit diesen Worten stand der andere auf und verschwand mit den Berichten in seinem Büro. Grell stand auf und ging nach Hause. Was nun tun für den restlichen Tag? Grell setzte sich in den Blutroten Sessel und dachte nach. Am Ende entschied er sich dazu etwas zu lesen.

Kapitel 24: Brennende Seele

Ein Monat war vergangen und er hatte seiddem mehr Freizeit als sonst gehabt. Das kam sicher dadurch das er immer öfter vor Gericht oder den Obersten stand und über die Ereignisse erzählen musste anstatt zu Arbeiten. Heute Morgen hatte er dann endlich wieder den ersten richtigen Auftrag bekommen. "In letzter Zeit verbrennen Seelen samt ihren sterblichen Hüllen ohne einen Grund. Solche Fälle gab es schon früher allerdings weiß man ebenfalls nicht mehr darüber als wir", hatte ihm William erklärt. Bevor Grell sich nach London aufmachte um beobachtungen anzustellen wollte er noch etwas Trainieren. Er ging in die Übungshalle und schlug immerwieder auf eine Strohuppe ein. Er übte Drehungen, Angriff und Verteidigung. Als er langsam Zeit wurde loszugehen verschwand er in die Private Dusche. Seufzend machte er sich frisch. Er zog frische Kleidung an und schulterte dann seine Sense. Schnellen Schrittes machte er sich nach London auf. Er suchte sich einen schönen Aussichtspunkt in der Nähe des nächsten aufgeführten ungeklärtem Fall. Von einer Kirchturmspitze aus hatte er eine perfekte Sicht auf den Schauplatz. Er hatte sich am Morgen von William eine ellenlage erklärung und einen detaillierten Vortrag anhören müssen wie diese Menschen starben.

Schnell war die junge Dame die ihr Leben schon bald aushauchen würde entdeckt. Sie spazierte mit ihren Gatten duch eine kleine Gasse Londons. "Ein Liebeslied bestimmt dazu im Tod zu enden". Die Dame fing Feuer und ihre Schreie hallten zu ihm hoch. "Eine beschwingte Melodie begleitet von Schmerz", grinste er. Die Frau zerfiel zu Asche und Grell sprang von der Turmspitze hinab aufs Dach. "Mit Ängsten und Reue vermischt die Musik endlich endet. Oh ja er ist hier, der feurige Tod", lachte Grell und sah hinab. Er musste warten bis die Polizei alles abgesperrt hatte und den weinenden Ehegatten fortgebracht hatten.

Er mischte sich unter die Schaulustige Menge um betrachtete den Schauort näher. Ein kichern ertönte hinter ihm und Grell drehte sich um. "DU", fauchte er und sah dem Undertaker direkt in die Augen. "Na warte", Grell wollte schon auf den alten losgehen da wurde er aufgehalten. "Aber aber, doch nicht vor den Menschen", grinste der alte, "Wir wollen doch nicht noch mehr Opfer nichtwahr?". "Was willst du hier?", fragte Grell und verschränkte die Arme. "Ich bin immernoch Bestatter und wurde gebeten mich um die sterblichen Reste der Toten zu kümmern, ich vermute sie war deine Kundin?". Grell schüttelte den Kopf. "Nein ich sollt nur beobachten, diese Frauen verbrennen samt ihrer Seele". Der alte nickte, "Soso ... dann möchten sie mir vielleicht etwas helfen und somit einen besseren Blick erhalten?". Einen kleinen Moment überlegte Grell wo daran der Haken war entschloss sich dann aber das angebot anzunehmen. Zusammen mit dem Bestatter wurde er von der Polizei duchgelassen. Er hockte sich hin und tat das was ihm der alte sagte, er zog den Handschuh aus und strich mit dem Finger duch die Asche. Schnell zog er die Hand zurück und zog sich den Handschuh wieder über. Fast kam er sich wie der Assistent des alten vor. Als dieser dann fertig war und sich erhob hatte Grell genug Informationen über den Fall. Ohne ein Wort des Dankes drehte er sich um und verschwand über die Dächer. Ob er wohl melden sollte das sich der verrückte nach wie vor in London befand? Nein das mussten die Obersten schon selber rausfinden. Der Alte hatte ihm immerhin diesmal ausgeholfen. Zudem war es nicht sein Problem solange er nicht wieder sein Gesicht

verletzte. Er würde also darüber Schweigen so als sei nie etwas gewesen. Er kehrte in die Centrale zurück und schilderte William was er gesehen hatte. "Sie ist wie die anderen auch einfach in Flammen aufgegangen. Nur sie und ihr Begleiter nicht obwohl sie Arm in Arm miteinander durch die Gasse liefen. Zudem sprang das Feuer nur auf den Mantel des Ehegatten über nicht aber auf ihn selber. Sie war extrem schnell verbrannt und sofort zu Asche zerfallen ich habe sowas noch nie gesehen Willu". Der andere nickte und notierte sich immer wieder etwas. "Und die Seele?". "Verbrannt mitsamt dem Körper. Man hat nichtmal eine Chance sie einzusammeln sie löst sich bis zum Schluss nicht vom Leibe". Wieder ein nicken, "Will das ist ungewöhnlich das ist kein normales Feuer". Der andere sah fragend auf. "Obwohl ich weit weg auf dem Dach saß spürte ich die Hitze des Feuers. Und als ich die Asche untersuchte..", er sprach nicht weiter sondern zog seinen Handschuh aus und zeigte seine Hand vor. Leichte Verbrennungen waren auf der gesamten Handfläche zu sehen. "Ich habe die Asche nur mit einer Fingerspitze berührt und sofort Verbrennungen an der gesamten Handfläche gehabt", murmelte er. Seine Hand wurde vorsichtig in Williams genommen und untersucht. "Ich habe noch nie ein Feuer erlebt das uns Verbrennungen zufügen kann". Der andere schloss die Untersuchung ab und stand auf. "Da haben sie Recht Mr.Sutcliff soetwas darf es theoretisch gar nicht geben. Sie sollten umgehend die Medizinische Abteilung aufsuchen und das untersuchen und behandeln lassen". Grell nickte und stand auf, "Und du?". "Ich werde mich mit den Obersten beraten ich hoffentlich etwas rausfinden".

Zusammen verließen sie das Büro und machten sich in verschiedene Richtung auf. Grell ging auf schnellstem Wege zu seinem Artzt des Vertrauens. Er klopfte vorsichtig mit der gesunden Hand und öffnete die Tür einen spalt breit. "Doktor Richards? Sind sie da haben sie Zeit?". Der junge Artzt sah auf, "Ah Mr.Sutcliff was führt sie zu mir kommen sie ruhig rein". Grell kam hinein und setzte sich auf dem ihm angebotenen Stuhl. "Ich hatte bei einem Auftrag einen Zwischenfall und sollte das untersuchen lassen", begann er zu erzählen. Erneut zeigte er seine Hand vor, "Ich habe lediglich mit der Fingerspitze die Asche eines besonderen Brandopfers berührt und mir das zugezogen". Eine Lupe wurde hervorgezogen und über seine Handfläche gehalten. Der Artzt untersuchte die Verletzung genaustens. "Ich habe soetwas noch nie gesehen Mr.Sutcliff ich bin ganz ehrlich. Die Verbrennung sieht so aus als wäre sie entstanden allein durch den Wissen das dort Feuer war. Wie ein Schutzmechanismus hat die Verbrennung und der dadurch entstandene Schmerz sie daran gehindert weiter diese Asche zu berühren. Und womöglich vor schlimmeren bewahrt. Es ist eher eine Brandwunde durch extreme Kälte entstanden", erklärte er. "Durch Kälte?", fragte Grell verwirrt. "Ja sie hatten wortwörtlich wohl einen Schutzengel. Es scheint als habe der Tod selber die Kälte geschickt um seinem Kinde Schutz zu bieten". Grell sah auf seine Hand hinab, "Der Tod hat mich beschützt", murmelte er leise. Der Artzt stand auf und holte eine Salbe aus einem Schrank. "Cremen sie sich die Verletzung damit ein verbinden sie sie, dann sollte sie schnell heilen noch bis heute Abend womöglich". Grell nickte und nahm die Salbe entgegen, "Danke Doktor". Er stand auf und verließ das Behandlungszimmer. Als er die Tür hinter sich schloss sah er nochmal seine Hand an. "Der Tod schützt sein Werk", zitierte er eine Stelle aus einem uralten Gedicht. "Es ist wahr, er schützt uns wirklich". Er verschwand in die privat Toilette neben dem Sammelbüro und kümmerte sich um seine Hand. Als er sie verbunden hatte zog der sich wieder den Handschuh über und trat hinaus. Gerade zur rechten Zeit denn genau in dem Moment ging die Tür auf und William kam herein. "Ah Mr.Sutcliff sie sind schon

zurück. Gut, ich habe einen Auftrag für sie, er kam ebend erst rein. Eine Frau mitte dreißig wohl die Verursacherin der anderen seltsamen Fälle. Ihre Seele muss eingesammelt werden, vielleicht können sie von ihrem Record erfahren was das für ein Feuer ist". Grell nickte und nahm das Hauptbuch entgegen. "Alles klar Willu du kannst dich auf mich verlassen". Er salutierte und lächelte dem schwarzhaarigen zu. "Bis zu dem Einsammeltermin haben sie noch einige Stunden Zeit am besten beobachten sie die Dame solange". Grell nickte, nahm sich seine Säge, biss die Zähne zusammen, ignorierte die Schmerzen in der Hand und verschwand durch ein Portal. In London suchte er besagtes Photostudio erneut auf. Dem gegenüber setzte er sich auf das Dach und ließ die Füße über der Regenrinne baumeln. Die Stunden vergingen und es passierte nix nennenswertes. Langsam wurde Grell langweilig und immer öfter erwischte er sich dabei nachlässig in den Himmel zu starren oder eine Melodie zu summen. Ein lautes krachen riss ihn aus seinen Gedanken. Er stand auf und sah hinab zum Studio. Flammen kamen aus den zersprungenen Fenstern und leckten sich an der Hausfassade entlang. Schaulustige sammelten sich in der Gasse und eine Frau stürmte aus dem Photostudio. Grell stand auf und sprang über die Dächer. Immer wieder nahm die Frau andere Gassen als erwartet und ging Grell damit langsam aber sicher auf die Nerven. Immer wieder musste er die Richtung wechseln weil die Frau auf einmal verschwunden war.

Als er sie erneut in eine Gasse verschwinden sah erblickte er einen schwarzen Schatten der ihr folgte. Grell begann zu grinsen und sprang mit gezogener Sense in die Gasse hinab. Er betätigte noch im Fallen den Auslöser und die Sense sprang an. Die Kettensäge traf auf Widerstand und Grell landete elegant während er seine Sense gegen das Silberbesteck drückte. "Dududududideldadudelduu ...", sang er den Ohrwurm der Frau nach. Als er Sebastian ansah hörte er auf. "Ich dachte mir schon das sie das sind", kam es vom Butler. "Ein Widersehen mit dem Tod mein Teufelchen, ich freu mich einfach tödlich dich zu sehen mein Süßer Basti". "So sie haben also im Hintergrund die Fäden gezogen Mr.Grell?". Genau in dem Moment sprang der Butler von ihm weg da Grells Sense wie Butter durch das Besteck ging. "Ich ziehe nur die roten Fäden die unsere Herzen miteinander verbinden Liebster", seufzte Grell und legte die Wange gegen die Sense. Ein Fuß traf ihm am Kopf und Grell ließ die Sense fallen und ging in die Knie. Er hielt sich den Kopf und sah zu Sebastian auf. "Argh Wie kannst du nur so gemein sein. Sei doch nicht so Grob", keuchte er. Der Butler richtete sich seinen Anzug und lächelte kühl. "Darf ich sie erinnern das sie angefangen haben?". Grell stand auf und verzog das Gesicht. "Aber so war das doch gar nicht gemeint. Ich hab mir nur gefreut dich zu sehen Liebster. Ich hatte nix böses vor ich stand unter enormer Anspannung und musste mich abreagieren. Schließlich bin ich auch hinter diesem widerlich dickem Schwein da her", meinte Grell und zeigte in die Richtung in der die Frau verschwunden war. "Sie folgen ihr also ebenfalls?". "Kennst du diesen seltsamen Kerl etwa Sebastian?", fragte eine bekannte Stimme hinter ihm. Grell drehte den Kopf und erblickte den Earl. "Ich fürchte ja. Er ist ein Wesen was die Seelen der verstorbenen einsammelt. Ein Todesgott". "Ein Todesgott? Es gibt also noch andere Wesen die so sind wie du?". Grell sah verwirrt zwischen dem Earl und Sebastian hin und her. Dann verstand er. "Hehh, Nein wirklich? Ja aber natürlich..", grinste er. "Ich vermute sie sind hier um die Seelen der Brandopfer einzusammeln. Liege ich richtig das dass sie herführte?", kam die Frage vom Butler. Grell ging zu ihm und schmunzelte ihn kokett an. "Ja aber da ich nun dich getroffen habe höre ich doch

gleich auf zu Arbeiten. Und endlich können wir neu beginnen. Und dann machen wir uns auf in ein amoröses Abenteuer..hurg", Grell tippte dem Butler auf die Brust und fiel um als dieser einen Schritt zur Seite tat. Ein Krachen ertönte und Ciel verlangte, dass sie beide gehen. "Lass uns unsere Zeit gemeinsam verbringen", keuchte Grell und versuchte sich in die Arme des Butlers zu schmeißen. "Bitte Liebster nur ein Küsschen", flehte Grell und ärgerte sich langsam, dass er den Teufel nicht zu fassen bekam. "Wir haben keine Zeit um mit ihm herumzualbern, lass uns gehen", rief Ciel und lief schon vor. "Das sind keine Albernheiten, das urgh", Grell landete auf unsanft auf dem Boden, als auf Sebastian davonlief. Schnell sprang er auf, beförderte sich auf das Dach und ließ sich vor die Füße des Butlers fallen. "Hoppala Ah ah. Sebastian willst du durch diese Flammen schreiten, musst du mich umarmen und fest halten. Meine Liebe ist wie eine Flut, aus argh", Ein Fuß traf ihn im Gesicht und zwang ihn zum Boden. "Verzeihung", Sebastian lief einfach über ihn drüber und machte sich davon. Grell drehte sich um und sah ihm nach, verzweifelt streckte er die Hand nach dem Teufel aus. "Warte auf mich Sebastian, so bleib doch bitte. Bitte komm zurück, verlass mich nicht Liebster", jammerte er.

Er stand auf und lief über den Dächern Sebastian nach. Am Ende einer Gasse sprang er runter und nahm den restlichen Weg am Boden. Sebastian verschwand vor ihm in eine Gasse und auch Grell bog in die kleine Straße ein. Der Teufel war stehen geblieben. "Oh was für eine Schande ist sie dir etwa entwischt? Hast du sie davonkommen lassen", kicherte Grell und sah in die Gasse. Der Teufel seufzte, "Nocheinmal Hallo Grell. Haben sie nicht Arbeit, der sie nachgehen müssen?", fragte er. Grell stellte sich neben ihn und lächelte. "Ich bin ein erfahrener Jäger der Liebe, auf der Suche nach meinem Lieblingsspiel. Meine einzige Aufgabe ist es, dich zu erlegen", erklärte Grell und legte seinen Finger gegen Sebastian Wange. "Außerdem vergeht die Nacht so langsam und ich hab im Moment nur eine zu jagende Seele". "Nur eine?", fragte der Butler sichtlich verwirrt. Grell zog das Hauptbuch aus seiner Jacke und schmiegte sich an die Schulter des Teufels. "Hm Ja. Mageret Turners Zeit ist um, um fünf nach Zwölf heute Nacht. Nachdem sie einen Massenmord beging, begeht sie Selbstmord und verbrennt sich selber. Laut dem Hauptbuch der Seelen ist das die einzige Seele, die von mir eingesammelt werden soll. Niemand sonst soll heute Nacht von mir gesammelt werden, und ich richte mich nach diesem Buch. Somit bin ich so frei wie ein Vögelchen heute Nacht", kicherte er. "Aber was ist mit all den Personen, die sie in Brand gesetzt hat?", wollte Sebastian wissen. "Diese Frau benutzte ein Feuer der ganz besonderen Art. Die Menschen, die durch dieses Feuer umkamen, verbrannten vollständig mitsamt ihrer armen Seele, ja". Sebastian sah die Gasse entlang und Grell folgte seinem Blick. "An was denkst du?", wollte er wissen. "Ich denke nur, dass dieses Feuer in der Tat ungewöhnlich ist". Grell nickte, "Es hat sogar mich verbrannt, als ich die dadurch entstandene Asche berührte, unfassbar nichtwahr?". Der Teufel sah Grell an, und fast dachte er, in Sebastians Augen ungläubigkeit auszumachen. Deswegen sprach er ihn auch an, "Nein wirklich, hier sie selber". Er zog den Handschuh aus und wickelte den Verband ein Stück weit ab. Die langsam heilende Verbrennung wurde sichtbar und vom Teufel genauso inspiziert wie zuvor schon von William und dem Arzt. "Erstaunlich", ließ der Butler vernehmen. "Nichtwahr, das sagte Willu auch". Ein Extrem lauter Knall ließ sie aufhorchen. "Ich glaube wir sollten uns aufmachen". Sebastian nickte und rannte los. Noch im Rennen zog sich Grell den Handschuh wieder über. Sie kamen an einem Kirchturm an und schauten daran hinauf. Was Grell erblickte, erstaunte ihn, die Dicke Frau und der kleine Earl standen sich oben gegenüber. Wobei

Ciel in einer eher brenzlichen Situation steckte bedroht durch dieses Weib. "Das ist erstaunlich. Wie kam dieses Miststück so schnell da hoch?", fragte er. Eine Zeit lang beobachtete er an Sebastians Seite still das Geschehen auf dem Turm. Dann schlug die Uhr Mitternacht und der Teufel regte sich. Er zog sich seine Handschuhe zurecht und lächelte. "Also dann, ich sollte mich beeilen". Der Teufel drehte sich zu ihm um. "Ich glaube mich zu erinnern das sie sagten die Dame beginge um fünf nach Zwölf selbstmord nichtwahr?". Grell tat einen Schritt nach vorne und sah Sebastian fragend an. "Moment mal Sebastian was hast du den vor?", wollte er wissen. "Der junge Herr hatte mich befohlen die Frau zu schnappen und genau das werde ich nun tun". Grell drehte das Gesicht dem Turm zu und sah hoch. "Wie bitte? Dafür ist es nun zu spät ihren Körper kriegst du nichtmehr zu fassen". "Ich bin niemals zu spät um einen Befehl meines Meisters zu befolgen. Als Butler der Phantomhives sollte ich sowas schon können", meinte der Teufel. "Was wäre ich sonst für ein Butler. Nun den es wird Zeit Grell kommen sie? Wir haben noch etwas zu erledigen". Grell lächelte und legte die Hand auf seine Brust. "Ahh? Du willst das ich mitkomme? Nein aber wieso den ich?", kicherte er. "Um bei dieser Photographin Intresse zu wecken fehlt meinem jungen Herrn der nötige Liebreiz. Aber sie würden ein grandioses Model für ein Photo abgeben, aber wenn sie nicht wollen..". Grell errötete und konnte es gar nicht glauben. "Ohh du hast so recht liebster. Erlaube mir es dir zu zeigen, ich werde mich dir gerne präsentieren. Das ich so Photogen bin liegt en meiner erotischen Ausstrahlung", seufzte Grell.

Eine erneute Explosion oben auf dem Turm mahnte sie zur Eile. "Wenn sie dann vorgehen würden werter Grell", meinte Sebastian und überließ ihm den Vortritt. "Aber gerne doch", er schritt zu der Wand und sah hinauf. Kurzerhand rammte er seine Sense tief hinein und setzte sich darauf. "Bist du dann soweid Liebster?", fragte er und bekam vom Teufel ein nicken. "Dann mal los", lachte Grell und schaltete seine Sense ein. Sofort begann sie ihr Werk und arbeitete sich die Turmwand hinauf. Darauf sitzend wurde Grell nach Oben befördert wie in einem Lift. Unter ihm lief Sebastian die Wand hinauf im Schutze von ihm. "Jawohl junger Herr", rief Sebastian hinter ihm und legte einen Schritt zu. Grell drehte sich um und stütze sich auf seine Sense, nun konnte er am Turm hinaufsehen. Die Hälfte der Strecke war schon zurückgelegt als er Sebastian wieder überholte. Oben beugte sich die dicke Frau über die Brüstung und sah zu ihnen hinab. Grell konnte hören nun auch hören was die beiden oben sprachen. "Wer sind die?", fragte die Dame. Der Earl trat vor und lächelte, "Das ist mein Butler und irgendsoein Freak". Grell lachte, "Trotz allem bin ich ein tödlich effizienter Butler des Todes". Die Frau schrie ihm entgegen sie sollten sich raushalten egal wer sie waren und warf ein Fass auf ihn. Mit einer winzigen Bewegung wich Grell diesem aus. Die Kamera wurde auf ihn gehalten und gedrückt. Das Fass explodierte doch nahm er keinerlei Schaden diesmal, lediglich die Verletzung an der Hand brannte einmal kurz auf. Es war als wurde sie ihn daran erinnern das dieses Feuer gefährlich war. Oben wurde die Frau sauer, "Was zur Hölle wieso brennst du den nicht", fluchte sie. Immer wieder gab es um ihn herum explosionen doch geschah ihm nix. "Einen Todesgott als Schild zu benutzen ist wirklich Clever. Was für ein Teufel", lachte der Earl.

Grell legte den letzten Rest Weg zurück zog die Sense aus der Wand und sprang mit einem Salto über die Frau hinweg. Elegant landete auf der andren Seite der Plattform

und legte seine Sense auf dem Boden ab. "Tsching, machen sie so viele Bilder wie sie möchten", lachte Grell und warf sich in Pose. "Wussten sie schon wir Frauen sind das schönste Obst für jeden Photographen. Mit jedem geschossenem Photo werden wir reifer, süßer und begehrenswerter. Wir sind sozusagen eine reife, saftige, rote Frucht", seufzte er. "Oh ja jetzt kann ich es fühlen, das feurige Gefühl zu brennen. Ich spüre es genau der süße Saft dringt an die Oberfläche und durchdringt jede einzelne Pore, es sprudelt richtig ahh", keuchte er. "Ja im Moment bin ich die Königin aller Früchte. Der fruchtigste Todesgott überhaupt ja". Sebastian tauchte hinter der Frau auf und leckte sich über die Lippen. "Wirklich zum anbeißen, vielleicht sollte ich genau das tun", grinste der Teufel. "Bitte, ich bitte doch darum", rief Grell und warf Sebastian Luftküsse zu.

"Du kommst spät. Ich hatte dich früher erwartet", meinte der Earl und steckte seine Pistole weg. Sebastian ging für dem Knirps in die Knie. "Verzeiht bitte junger Herr", entschuldigte er sich. "Ich sagte doch du sollst brennen Junge", rief die Frau zornig. Sebastian reagierte Blitzschnell und trat ihr die Kamera aus der Hand. Vor Schreck fiel sie hin. Grell fing die Kamera mit einer Hand auf und lächelte. "Wie hast du das geschafft das ist unmöglich", keuchte die Dame. "Wenn es der Wunsch des jungen Herrn ist muss ich diesem nachgehen. Und genau das ist es was ich hier tue". "Wo kommt ihr den her? Was seid ihr zwei nur für Wesen", keuchte sie entsetzt. Sebastian lächelte, "Ich bin einfach nur ein teuflisch guter Butler". Grell lächelte ebenfalls, "Und ich bin der fruchtigste aller Schnitter, Die Königin aller Todesgötter, die reifste Frucht die es gibt". "Und nun werden sie uns alles erzählen vom Anfang bis zum Ende", forderte der Earl und trat vor. Die Frau legte ihr Gesicht in die Arme und rollte sich zusammen. Sie begann zu schluchzen und erzählte, "Jener Mann hat es mir gesagt, er sagte wenn ich genau tue was er sagt finde ich die wahre Liebe. Er sagte die wundervollsten Männer würden bis zu ihrem Tod um meine Liebe kämpfen". "Und wer ist dieser jene Mann?", wollte Sebastian wissen. "Der Mann mit den goldfarbenen Augen hat es mir versprochen", jammerte sie. Funken sprühten und sie fing ohne Grund Feuer. Grell traute seinen Augen kaum. "Wie kann das sein, ich verstehe das nicht. Diese Frau verbrennt auch mitsamt ihrer Seele so wie ihre Opfer", keuchte Grell. Die brennende Frau stand auf und taumelte rückwärts auf die restlichen mit Pulver gefüllten Fässer zu. "Brennende Liebe, Glück", schrie sie. Der Earl wollte auf sie zurennen und mehr wissen doch Sebastian packte ihn und sprang vom Turm.

Auch Grell machte einen Satz über die Brüstung und ließ sich fallen. Über ihm explodierten mit einer riesigen Wucht die restlichen Fässer und rissen alles mit sich. Er landete etwas abseits von Sebastian und sah noch einmal zurück. Dann holte er das Buch aus der Tasche und blätterte verwirrt dadrin. "Das kann gar nicht sein sie war hier im Buch. Eine Seele die ich einsammeln soll kann nicht einfach so verbrennen. Das darf überhaupt nicht passieren, sowas ist ganz unmöglich das ist absolut Falsch", seufzte er. Dann klappte er das Buch zu und hüpfte zu Sebastian. "Ich muss meinen Bericht machen und Willu darüber informieren. Deshalb bleibt nur noch Zeit für ein kleines Photo. Unser erstes gemeinsames Bild", kicherte er und stellte sich neben den Teufel. Er hob die Kamera und zog den Auslöser. Lächelnd schaute er in die Kamera und steckte sie nach getaner Dinge weg. "Nächstes mal machen wir mehr Pärchen Photos versprochen Liebster", flötete er winkte Sebastian zu und ging rückwärts. Dann drehte er sich um sprang vom Boden ab, zwischen den Häuserwänden nach oben und verschwand über die Dächer. Seine letzte Worte zu Sebastian waren, "Tüdelü

Tschüss und bis bald Liebster". Schon nach wenigen Sekunden war er viele Kilometer entfernt von beiden. Er machte sich auf dem schnellsten Wege zurück ins Büro. "William ich hab Neuigkeiten", rief er schon beim reinkommen. "Ich hoffe welche von der guten Sorte", kam es aus dem Privaten Büro. Grell verlangsamte nun seinen Schritt und kaute nervös auf seiner Lippe herum. "Naja... Eine gute und ehm eine schlechte?". Ein Seufzen, Grell setzte sich William gegenüber. "Ich höre". Schnell schilderte Grell was er herausgefunden hat zeigte William die Kamera und sah ihn dann an. "Eine Seltsame Vorrichtung", meinte der schwarzhaarige, "doch nicht relevant. Sie können damit machen was sie wollen Sutcliff. Zum Thema die Seele ist einfach verbrannt das klären wir Morgen nachdem sie mir ihrem Bericht abgeliefert haben". Grell nickte und stand geknickt auf. Er nahm die Kamera und verließ das Büro. Ihm wurde noch etwas nachgerufen, "Und wegen ihrer Hand gute Besserung Sutcliff". Das brachte ein Lächeln auf sein Gesicht und beschwingte ihn morgen fleißig zu arbeiten.

Noch in seinem Zimmer schrieb er den Bericht und zog dann den Handschuh aus. Als er den Verband abwickelte sah er mit erstaunen das alles verheilt war. "Hmm", seufzte er und ballte die Hand probeweise zur Faust. Keine Narbe kein Schorf nichtmal ein Kratzer wies auf die vorher noch vorhandene Verletzung hin. Wirklich seltsam. Er sah eine Zeit lang die Kamera und überlegte. Dann hatte er einen Geistesblitz. Schnell holte aus seinem Gardrobenschrank einen Werkzeugkasten raus und machte auf seinem Schreibtisch platz. Er begann an der Kamera rumzuschrauben und rumzubasteln. Stundenlang arbeitete er an dem ändern der Kamera. Er wollte sie besser und hübscher machen, zu ihm passend. Als er endlich zufrieden war, war er vollkommen durcheinander. Gut das er zuhause war und keiner ihn so sah. Er zog sich einfach im Wohnzimmer aus bevor er ins Bad ging. Sich das Badewasser einlassend mit Duft und Pflegeölen. Noch während er wartete klingelte es an seiner Tür. Er ging sofort hin und öffnete sie, davor stand William. Dieser errötete leicht und rückte sich die Brille zurecht. "Willu was ist den hast du Fieber?", fragte Grell besorgt. "Nein Sutcliff es ist eher ihre Aufmachung. Erneut". Nun sah Grell an sich runter und bemerkte beschämt das er immernoch splitterfasenackt herumstand. "OH GOTT", keuchte er und hielt sich schnell den Mantel vor sich. "Wieso sagt mir das den keiner", jammerte er. "Ich habe es ihnen gesagt", meinte William kühl. "Ja aber... ich meine bevor du hingeschaut hast". Der schwarzhaarige hob eine Augenbraue. "Was haben sie überhaupt getrieben?". "Ahh ja ich habe den Bericht geschrieben ganz von selber. Und danach die Kamera etwas modifiziert". "Sie haben die Berichte schon fertig?". Grell nickte holte die Papiere schnell und überreichte sie William. "Wenn du entschuldigst Darling, ich muss ins Bad sonst läuft das Wasser noch über. Wir sehen uns dann morgen", er lächelte. "Es sei den du möchtest gerne mitkommen mich begleiten". "Wohl kaum", meinte der andere kalt drehte sich um und verschwand. Enttäuscht sah Grell ihm nach. "Wieso klappt das nie", brummelte er und schloss die Tür. Er ging ins Bad und ließ sich in die Wanne gleiten. "Dabei ist doch nix schlimmes dabei gemeinsam zu Baden. Oder etwa doch?". Er überlegte was William wohl so kalt gemacht hatte, als Kind war er doch sicher anders gewesen oder? Lange überlegte er bevor er merkte das sein Badewasser kalt geworden ist. Er erhob sich, stieg aus der Wanne und schnappte sich ein Handtuch. Er trocknete sich ab und wickelte es sich danach um die Lenden. Er ging in die Küche und machte sich eine Kleinigkeit zu essen. Wie sehr er sich doch wünschte das William einmal hier stehen würde und für ihn

kochte, wo doch er das absolut nicht konnte. Lustlos aß er sein Abendbrot auf und begab sich dann in sein Schlafzimmer. Aus dem Schrank holte er sich ein frisches Nachthemd und Unterwäsche her aus. Er besah sich den roten Spitzenslip den er von der Madame einst hat mitgehen lassen. Er konnte nicht leugnen das er es liebte in Damenunterwäsche herumzulaufen.

Er trug sie ständig und ebenfalls die meiste Zeit Korsage, so wie die Damen. Er fühlte sich dann einfach vollständiger, die Beule in der Hose ignorierend. Zudem fand er das diese Slips seinen Hintern betonten, ihn noch runder und knackiger aussehen ließen. Er zog den Slip an und betrachtete sich im mannshohen Spiegel. Ja eindeutig knackiger, er lächelte und wandte sich ab. Er zog das Nachthemd an und schlug die Bettdecke zurück. Die Schwarz gestickten Rosen auf dem roten Satingrund wirkten herrlich einladend. Er legte sich in das weiche Bett und gähnte. Vom Nachtschrank nahm er sich ein Zopfgummi und band sich die Haare zusammen. Dann nahm er sich die Brille ab klappte sie zusammen und legte sie weg. Er zog die Decke über die Schultern, kuschelte sich ein und löschte dann das Licht. Er zog seine Plüschversionen von William und Sebastian an sich heran und schloss die Augen. Schnell glitt er in tiefen Schlaf über und stellte das Atmen damit ein. Was Grell diese Nacht träumte würde wohl ewig ein Geheimniss bleiben.

Kapitel 25: Recherche

Es war einige Tage vor Ostern als Grell zu Ohren kam das ein gewisser Teufel in die Sache mit den brennenden Seelen verstrickt sei. Er wusste Sebastian war es nicht gewesen auch wenn die anderen es dachten und somit hörte er ihnen gar nicht zu. Er recherchierte lieber wer wirklich der Drahtzieher von dem allen war. Eine Spur war schnell gefunden und er würde sich nicht abbringen lassen diese bis zum bitteren Ende zu verfolgen. Er sah hinab auf das Chaos auf seinem Schreibtisch. Nagellacke, Berichte und Kugelschreiber lagen wirr darauf herum. Eigentlich müsste er ja noch die Monatsabrechnung machen aber er war so aufgeregt von dieser neuen Spur das er sich einfach nicht konzentrieren konnte. Er wartete bis William sein Büro abschloss und die anderen alle zu ihren Aufträgen aufbrachten. Dann stand er leise auf und schlich sich hinaus, die Arbeit konnte er auch später noch machen. Er schritt ungesehen durch ein Portal und stand am Rande Londons. Er sah sich schnell um und machte die Richtung aus in die er musste. Er ging richtung Westen los und verschränkte die Finger hinter dem Rücken. Es war ein recht schöner Tag wenn auch noch kalt. Der Schnee lag an manchen Stellen immernoch und die Erde knirschte unter seinen Schuhen. An manchen Stellen sprossen die Blumen durch die noch teils gefrorene Erde und streckten sich dem Sonnenlicht entgegen. Eine leichte Brise fuhr ihm durch die Haare und wehte sie ihm ins Gesicht. Er lief durch den Wald und hörte Stimmen und Musik, es hörte sich ganz nach einem Kampf an. Er rannte zu dem Anwesen und schaute durch ein Fenster herein. Was er sah überraschte ihn. Vor ihm erstreckte sich eine riesige Halle, Gäste in diversen Kostümen attackierten sich gegenseitig. Wieder hörte er diese seltsame Musik. Er hielt sich die Ohren zu weil die Klänge ihm in den Ohren schmerzten. Und nicht nur das ihm war furchtbar übel geworden. "Das...sind Dämonenklänge", keuchte er. Er sah auch wer das Teufelsinstrument spielte. Doch die Töne vernebelten ihm stark das Gehirn und somit lies auch seine Sehstärke trotz Brille nach. Alles sah er verschwommen und er taumelte davon. Die Töne stoppten und Grell atmete ein paar mal tief durch. Was zur Hölle war das bloß? Er wusste es wirklich nicht.

Zumindest spürte er einen Teufel in der Nähe, er folgte seinem Gefühl und fand zu einem See. Er schaute vorsichtig hinter dem Baum hervor und beobachtete mit Interesse das Geschehen. Sebastian stand klitschnass in dem See und wurde von einem anderen Teufel mit Besteck bedroht. Ein erfreutes Grinsen stahl sich auf Grells Gesicht. Zwei hübsche Teufel und er konnte den Ausblick genießen wie sich die Muskeln unter den nassen durchsichtig gewordenen Hemden abbildete. "Oh jaaaa", keuchte er und hibbelte auf der Stelle rum. "Ich bin im Himmel", kicherte er und drückte sich näher an den Baum. Etwas tropfte ihm auf seinen Handschuh und er sah das es Blut war. Eine schnelle Bewegung bestätigte ihm das er Nasenbluten bekommen hatte. Schnell drückte er sich das rote Samttaschentuch an die Nase. "Kyaa", rief er begeistert aus.

Etwas in seiner Manteltasche erregte seine Aufmerksamkeit. Er zog es heraus und sah das in dem Buch in dem sonst die Listen auftauchten eine Nachricht an ihn lag. "Mr.Sutcliff ich hoffe für ihr eigenes Leibeswohl das sie binnen 30 Sekunden wieder an ihrem Arbeitsplatz sitzen werden". Grell schluckte, diese Drohung war ernst gemeint. Er warf einen Blick richtung Sebastian und sah wie diese Frau zwei Dolche nach

diesem warf. Er sprang unbedacht hoch und wehrte die zwei Dolche mit seiner Sense ab. Als er landete stahl sich ein gefährliches Grinsen in sein Gesicht. "Wag es dich ja nicht meinem Sebastian unaufgefordert zu nahe zu treten", drohte er. Die Teufelin zog die Dolche aus der Erde und entschied sich zum Angriff. Auf Grell rannte auf die Frau zu, doch sprang er ab und machte einen Salto über sie hinweg. "Entschuldige aber ich kann leider nicht länger spielen bis dann", rief er. Ein schneller Blick zurück zu Sebastian dann war er weg. Auch wenn der Anblick der beiden Teufel himmlisch war, sein Wohl dafür riskieren wollte er nun wirklich nicht. Er beschrieb das Symbol der drei Kreise in die Luft und öffnete somit ein Portal. Schnell schlich er durch und tauchte im Flur vor den Büros auf. Innerhalb von Sekunden saß er auf seinem Platz. Grade richtig den in dem Moment tauchte William aus seinem Büro auf. "Gut für sie nun Arbeiten sie. Und zwar solange bis der ganze Stapel abgearbeitet ist". Grell sah geschockt den riesigen Stapel vor sich an. Ein verzweifertes Seufzen dann legte er das Kinn auf den Schreibtisch. "Ich will nicht", murrte er. "Sutcliff sie werden müssen also los jetzt". Grell sah zu William auf, "Will hilfst du..", wollte er grade fragen unterbrach sich allerdings als er den Blick des anderen sah. "Ich dachte nur weil ich mich einfach nicht konzentrieren kann". Der Schwarzhaarige seufzte, "Wo waren sie überhaupt schon wieder Sutcliff? Sie riechen wieder so extrem nach dieser Bestie". Grell sah auf und blinzelte William an. "Wie kannst du sowas nur immer riechen? Ich hab etwas recherchiert wegen dem Vorfall mit den brennenden Seelen. Und ja ich war in der Nähe von Teufeln. Und bevor du fragst ja einer davon war Sebastian aber er saß ziemlich in der Klemme". Die Augenbraue des schwarzhaarigen hob sich und er setzte sich wortlos Grell gegenüber. Grell holte tief Luft, "Also diese Frau sagte damals etwas von einem Mann mit goldenen Augen der ihr ihr Glück versprochen hatte. Und ich bekam einen Hinweis das dieser Mann bediensteter in einem Anwesen außerhalb Londons wäre. Ich bin zu diesem Anwesen hin und da kämpfte ein Teufel mit Sebastian". Der andere nickte bei jedem Wort. "Ich möchte darüber einen detaillierten Bericht Sutcliff, dann dürfen sie ausnahmsweise doch Feierabend machen für heute". Grell jubelte und begann mit Elan den Bericht zu verfassen. Nach knapp einer Stunde war er fertig damit und stürmte in Williams Büro. Er warf sich auf dessen Schreibtisch und fegte somit einige Berichte hinunter. Ein genervtes Seufzen war die Antwort auf das Chaos. "Hier Wiru ich hab ihn fertig", gluckste Grell und fuchtelte mit dem Bericht vor Williams Augen rum. Dieser nahm ihm den Bericht ab und sah ihn fragend an. Grell lächelte, er hatte auch diesen Bericht mit Herzen versehen und einer Abschiedsnachricht. Er sprang vom Tisch rannte wie der Blitz aus dem Raum und der Luftzug den er hinterließ riss sämtliche Papiere zu Boden. Mitten im Flur stoppte Grell und legte nachdenklich einen Finger an seine Lippen. "Moment mal", murmelte er, "Der Teufel der Bass-chan in der Mangel hatte, hatte goldene Augen". Er drehte sich um und sah zurück. "Kann es sein das er das war?". Wenn ja hatte er sicher ein noch größeres Problem in naher Zukunft zu bewältigen.

Seine Vermutung sollte sich schon bald bestätigen. Als er eine Woche später einen Auftrag erhielt. "Ein Auftrag für sie Sutcliff, Eine Seele ist zum Sterben notiert allerdings scheint mit dieser etwas nicht zu stimmen. Gehen sie und klären sie das". Grell nickte und machte sich sofort auf den Weg. Was ihn erstaunte war das er wieder zu jenem Anwesen musste wo er vor einer Woche aus freien Stücken war. Er sah auf die Liste, "Mal schauen wer soll den hier überhaupt sterben?". Er überlas das gedruckte und begann zu lächeln. "Jim Macken also hmm". Er sah in das Anwesen und bekam mit wie ebend dieser grade seinem Hausmädchen einen Befehl gab. Der kleine

Bengel wollte also zu Ciel? Das passte sich ja außergezeichnet. Er rannte zurück und positionierte sich am Wegesrand im Wald. Der zu sterbende würde noch früh genug hier vorbeikommen. Nach einiger Zeit ließ ihn ein rumpeln aufhorchen. Er sprang in einen Baum und spähte vorsichtig durch das Blätterwerk. Und tatsächlich kam dort eine Kutsche mit hoher Geschwindigkeit auf ihn zu. Genau die Kutsche die er abpassen musste. Er sprang vom Baum und drückte im Absprung seine Füße gegen den Stamm. Mit einer Bewegung zog er seine Sense raus und duchsägte den Baum. Mit einem lauten Krachen fiel er um und somit genau in den Weg der Kutsche. Er landete und hörte wie die Pferde hysterisch wieherten. Ein Knirschen verriet ihm das die Kutsche trotz Ausweichmanövers an dem Stamm entlang gezogen ist. Noch während die Kutsche in den nächsten Baum raste und somit zum Stehen kam kletterte er durch das nun kaputte Kutschenfenster und setzte sich. Keine Sekunde zu spät denn gerade in dem Moment sah Jim auf. Grell lächelte und winkte dem Jungen freundlich zu. "Hallo guten Abend". "Wer bist du? Was hast du hier zu suchen", keuchte der Junge unfreundlich. "Was für eine Schande ich habe kein Interesse an kleinen Jungs. Nur Arbeit und kein Spaß in Sicht. Dann lass uns das schnell hinter uns bringen. Ähm mal schauen", er sah kurz ins Buch der Seelen. "Jim Macken das ist dein wahrer Name. Was für ein seltsamer Name für eine Hauptrolle aber das spielt keine Rolle mehr denke ich. Weißt du den du bist ohnehin bald Tot. Ja du stehst vor der Todes Tür", seufzte Grell und beugte sich zu dem Jungen. "Wenn es nur das allein wäre hätte ich nicht extra das Büro dafür verlassen müssen. Aber mit deiner Seele stimmt etwas nicht da ist etwas leider nicht in Ordnung. Und somit muss ich das überprüfen", mit diesen Worten setzte er sich neben den Buben. Ein Krachen ließ seinen Blick zur Kutschendecke wandern. Finger bohrten sich durch das Kutschendach. "Ah ich ahne Schreckliches das sieht nicht gut aus", seufzte Grell und schlang die Arme um sich. Das Dach wurde von der Kutsche gerissen. "Tatsächlich wie ich dachte eine Teufelin. Dann bist du also nicht nur ein schönes Gesicht". Er wandte sich an den Jungen neben sich. "Sag mal wann hast du dich den mit so etwas gefährlichem eingelassen hmm?". "Hannah bring diesen Rotschopf hier endlich um", schrie der Junge. Grell blinzelte den kleinen an. "Ein ziemlich heißblütiges Bürschchen. Ein richtiger kleiner Sadist ja?". Er verzog das Gesicht. "Hör zu ich habe keine Lust zu kämpfen wir sollten friedlich miteinander reden ich möchte lediglich wissen wie...Urgh", keuchte Grell und sprang zurück als die Teufelin ihn attackierte. Er stand auf und zog seine Sense aus seinem Mantel. "Besser sie bezahlen mir einen Bonus für diese Überstunden als Aufwandentschädigung", brummte er. Er rannte auf die Teufelin zu und zielte auf ihren Kopf. Sie fing seine Sense mit beiden Händen auf und drückte ihn langsam rückwärts weg. Er war erstaunt und sah die Frau ungläubig an. Sie war ihm tatsächlich an Körperkraft überlegen. Er wurde weggeschleudert machte einen Salto und landete einige Meter weit über den Boden rutschend von ihr. Nun war sein Kampfgeist geweckt. Er sprang gleichzeitig wie sie vom Boden ab und hob die Sense. Immer wieder wich die Teufelin ihn aus und sprang rückwärts durch die Bäume hinweg. Doch dann war ein Baum in ihrem Weg und er rammte ihr gnadenlos seine Sense durch den Magen. Er nagelte sie damit an den Baum und drehte zur Vorsicht seine Sense noch. Ein dickes Grinsen bildete sich auf seinen Lippen ab als sie Blut spuckte. Er zog die Scythe wieder raus und erhob sich während sie zu Boden sank. "Ein kleines Dienstmädchen was auf brav tut sollte mir nicht die Zeit stehlen", meinte er verächtlich und verließ mit diesen Worten den blutigen Schauplatz. Gerade rechtzeitig kam er an dem Ort an, an dem der Junge gestorben war. So bekam er noch die letzten Worte mit die der Teufel der auf dem Schauplatz stand flüsterte. "Ich werde sie aufheben und

später noch benutzen Oh ja". Grell kicherte, "Ich verstehe so ist das also", er fuhr sich durch die Haare und strich sich den Pony zurück. Er begann eine Strähne um den Finger zu winkeln und lächelte den Teufel an. Er musste zugeben vor ihm stand ein wahres Schnuckelchen, allerdings vermisste Grell bei diesem Dämon die Leidenschaft. "Ja dieser Junge sollte heute Nacht sterben aber sein Tod nahm auf die Seelenbilanz keinen Einfluss". Er seufzte, "Nunja ich dachte mit schon das ein Teufel im Spiel ist". Er wurde aus kalten goldenen Augen angesehen. "So willst du ihn mir wegnehmen Todesgott?", fragte der Teufel kalt. "Nein es war für mich nur wichtig hier zu sein und zu sehen was vor sich geht. Du siehst für mich ist du wichtig das die Bilanz stimmt. Allerdings werde ich das weiterhin beobachten es scheint mir ganz interessant zu werden", kicherte Grell. "So ich dachte bisher du seist auf der Seite von Sebastian Michaelis". "Auf Sebastians Seite? Oh nein bring mich bitte nicht auf solche Ideen", kicherte er. "Du siehst auf seiner Seite sein ist so festgefahren. Meine Leidenschaft gilt nur dem Kampf um den Tod. Das ist der einzige Weg um meine Liebe Sebastian zu beweisen. In einem Todeskampf", lachte Grell.

Der Teufel nickte und verschwand. Grells grinsen verschwand langsam. "Auch wenn es mir lieber wäre wenn ich das einzigste wäre das Sebastian begehrt", flüsterte er leise. Er drehte sich um und ging davon. Auf dem Rückweg kam er an der Villa der Madame vorbei und er blieb stehen. "Es steht nun so lange leer, vielleicht ginge es mir besser wenn ich ihr nicht nur in meinen Träumen nah wäre", überlegte Grell laut. Er änderte seine Pläne und brach in die leerstehende Villa ein. Alles war genau so wie an jenem Tag als sie Morgens das Haus gemeinsam verließen. Damals als er noch ihr Butler war. Nur das alles von einer dicken Staubschicht und Spinnenweben bedeckt war. Was ihm einen Niesanfall einbrachte der ihn zum verlassen des Gebäudes zwang. "Das putz ich die Tage und dann zieh ich um", beschloss er hustend. Er machte sich auf dem Heimweg und stolperte zu seinem Peck auf noch über einen Stock. Nun schwoll zu seinem Missfallen auch noch sein Fußknöchel an. Nun humpelnd quälte er sich zurück zu seiner Wohnung und schloss auf. Zugleich erstarrte er und riss ungläubig die Augen auf. "WAH Will wie bist du in meine Wohnung gekommen?", keuchte er entsetzt. "Ich hab den Zweitschlüssel benutzt", kam die schlichte Antwort des anderen. "Wie sehen sie überhaupt aus? Sie hatten doch einen einfachen Auftrag, wieso hat das solange gedauert?". "Moment warte woher weißt du von dem Zweitschlüssel?", Grell humpelte zu William und ließ sich neben ihn auf die Couch fallen. "Ich hab den Auftrag ausgeführt und alles überprüft wurde dabei angegriffen hab gewonnen und bin auf dem Rückweg gestolpert", erklärte er. Der andere ließ sich mit einem seufzen vor Grell nieder und zog ihm behutsam den Schuh aus. Er untersuchte das geschwollene Gelenck. "Eine Nacht ruhe und ein kühlernder Umschlag dann sollte das wieder gehen", stellte er fest. Grell nickte. "Bevor du jetzt was sagst, ja ich schreibe den üblichen Bericht Morgen Mittag hast du ihn dann". Ein Nicken kam als Antwort dann stand William auf und verabschiedete sich.

Als William fort war zog sich Grell aus. "Meine güte das wird noch sehr spannend werden". Er hüpfte unter die Dusche und griff nach seinem Duschgel. "Verdammt schon wieder leer", grummelte er und versuchte den letzten Rest von dem Rosengel aus der Verpackung zu quetschen. Morgen müsste er erst einmal einkaufen gehen, beschloss er. Er stellte die Dusche ab und wickelte sich ein Handtuch um die Hüften.

"Ich muss den Zweitschlüssel woandersst hinpacken", murmelte er. Er föhnte sich trocken, bürstete sich die Haare legte die Bürste weg und ging aus dem Bad. Mit einer Handbewegung war das Licht gelöscht. Oh ja er liebte die Modernen Dinge wie Strom oder Gas. Sie machten vieles einfacher und er war froh ein Reaper zu sein und somit all diese Vorzüge genießen zu können noch lange bevor es die Menschheit konnte. Mit der Technologie weit vorraus zu sein hatte ebend seine Vorteile. Allerdings gab es dann auch wieder die Nachteile wie zum beispiel Stromausfälle weil zumbeispiel Ronald wieder eine Party feierte. Oder irgendjemand ein defektes Kabel an den Hauptstrom Generator anschloss. Und innerhalb der Society konnte es manchmal durchaus Stunden dauern bis der Grund für den Ausfall gefunden wurde. Große Gebäude ebend. Er durchsuchte seinen Kleiderschrank und zog ein frisches Nachthemd heraus. Da fiel ihm ein das er auch wieder waschen musste. Schnell war der feine Stoff übergezogen und Grell ließ sich ins Bett fallen. Er öffnete den Verschluss an seiner Brille und nahm die Kette ab. Er legte die Brille auf seinen Nachtschrank löschte das Licht und kuschelte sich ein. Er zog das rote Kissen an sich und drückte die Nase hinein. Das Kissen hatte einst der Madame gehört und Grell glaubte immernoch den Geruch von ihr an dem Kissen ausmachen zu können. Das beruhigte ihn. Und ließ ihn auch immer wieder in einen ruhigen traumlosen Schlaf sinken.

Kapitel 26: Schulunfall

Ostern das Fest der Wiedergeburt, an dem die Menschen lächerliche Eier versteckten und verschenkten wieso nur fragte sich Grell. Er stand nun am Ostersonntag hier in der alten Villa der Madame und putzte wie bekloppt. Und es kam ihm vor das egal wie lange er schon am putzen war es einfach kein Ende nehmen wollte. Seine Haare hatte er mit einem Tuch zusammengebunden, die Ärmel hochgekrempelt und flache Hausschuhe an. Er drehte sich einmal im großen Speißeaal und betrachtete sein Werk. Das Erdgeschoss hatte er so gut wie fertig geputzt als ein auffälliges Klappern draußen seine Aufmerksamkeit erregte. Er ging zum Fenster und blickte hinaus. Auf dem Weg rollte eine anmutige Kutsche entlang und Grell erkannte sie gleich als eine ihrer Majestät. Und er konnte sich schon denken wohin die Kutsche der Königin unterwegs war. Zu Ciel und seinem Liebsten Sebastian. Er schüttelte den Kopf angesichts dessen das Ciel wieder einen neuen Auftrag bekommen würde. Er wandte sich ab, ihn ging das alles nix an, und putzte weiter. Ganz Ostern verbrachte er mit dem Putzen und Einrichten der Villa.

Es war eine Woche vergangen und Grell hatte die letzten Möbel eingerichtet. Rot, rot wo man auch nur hinsah. Ja dachte Grell sich und grinste, das war typisch für ihn. Wieso auch nicht? Er liebte die Farbe, es war schließlich eine schöne Farbe. So vieles gab es was rot war, Blut, Rosen, Mohn man malte Herzen in rot man verglich die Liebe mit rot, Schauspielvorhänge waren rot. Alles wichtige eben. Zudem war ja nicht alles rot, da gab es noch genügend schwarz und an einigen Stellen sogar weiß. War kaum zu glauben aber wahr. Die Bordüre im Wohnzimmer zum Beispiel war weiß mit rosa rosen drauf. Schöne rote Teppiche auf hellen Parkett weiße und rote Vorhänge und Gardinen und ein Glastisch dessen Platte von einem Dämon gehalten wurde rundeten das Bild in seinen Augen ab. Was sich in seinem neu eingerichteten gleich dreimal so großem Schlafzimmer stand wird an dieser Stelle nicht erwähnt. Grell lief einmal zum Abschluss eine Kontrolle durch die Villa. Sein Weg führte ihn am ende in den Vorgarten wo just in dem Moment eine Kutsche am Anwesen vorbeirollte. Am Wappen erkannte er das es sich um Ciels Kutsche handelte. Er rannte zum Tor und sah der Kutsche verwirrt nach. Fuhr Ciel etwa nach London wegen dem Auftrag den er wohl letzte Woche bekommen hatte? Die Kutsche nahm die Kreuzung und verschwand nach Links. Links? Grell wunderte sich, Ciels Villa war doch im Westen und somit hätten sie rechts abgemusst. Machte Ciel also nur einen Einkaufsbummel?

Den ganzen Tag verbrachte Grell mit dem Instand setzen des Gartens. Anlegen, gießen, jäten. Als all sie Rosenbüsche gesetzt waren und die Busche in Form gebracht war es bereits spät Abends. Grell ging hinein und duschte schnell. Er wollte diesmal lieber auf eine lange entspannende Dusche oder ein Bad verzichten als zu verpassen wann Ciel zurückkäme. Natürlich ging es ihm dabei nur um Sebastian. Also setzte er sich ans Fenster und sah nach vorne auf den Schotterweg. Doch das kommen der Kutsche blieb aus. Und so sollte es auch in den folgenden Tagen bleiben.

Es war der 4 Juni und Grell war spazieren. Seit dem Montag nach Ostern fehlte jede Spur von Ciel und Sebastian. Auch nachdem Grells neugier endlich gesiegt und er versucht hat mit allen mitteln rauszufinden wo sie waren blieben sie verschwunden. Er hatte sogar versucht den alten Verrückten aufzusuchen. Doch auch von dem fehlte jede Spur. Also lief Grell an diesem warmen perfekten Sommertag durch London und

dachte nach. Sein weg führte ihn an der Themse entlang. Von der andren Seite des Flusses wehte ihm lautstarker Jubel zu. Er hielt inne und sah zur andren Uferseite. Dort stand schon seid Ewigkeiten eine hoch angesehene Jungenschule. Grell erinnerte sich das er einst als Junge an der Schule vorbeigekommen war. Er war damals beeindruckt gewesen von den hohen Mauern und edlen Zinnen und hatte sich gefragt wie es wohl dahinter war. Nun war ihm das völlig egal, er konnte wenn er wollte dort eindringen und sich untermischen. Keiner würde ihn je bemercken. Er drehte sich um und wollte grade gehen als er von etwas harten am Kopf getroffen wurde und Bewusstlos zu Boden ging.

Er wachte erst viel später auf und hatte grausame Kopfschmerzen. Schon beim aufsetzen drehte sich die Welt um ihn. "Scheiße", fluchte er leise und fasste sich an den Kopf. Er zuckte zusammen und starrte das Blut an seiner Hand an. Brummelnd sah er das er im Gras einen ziemlich großen Fleck hinterlassen hatte. Ebenfalls entdeckte er das Objekt dem er das alles zu verdancken hatte. Er betrachtete den kleinen Ball an, und schlussfolgerte sofort was passiert war. Drüben in dieser dummen Schule wurde um diese Jahreszeit immer ein traditionelles Cricket spiel abgehalten, und dieser kleine verflixte Ball hier war teil davon. Fest entschlossen sich beim dort arbeitenden Schulleiter zu beschweren legte Grell mühsam und unter riesigen Schmerzen den Weg über die Brücke zurück. Er kletterte über die Schulmauer und ließ sich leise ins Gras hinter den Bühnen fallen. Er schaute um die Ecke und verfolgte das Spiel einige Zeit lang. Anscheinend kämpften grad das grüne und das blaue Haus gegeneinander. Irgendwo hörte er eine Kapelle spielen. Dann sah er er einen schwarzen Schatten an sich vorbeihuschen. Er rieb sich die Augen und sah einmal genau hin. Und tatsächlich, dort war er, sein Sebastian. Grell stand der Mund vor erstaunen offen. Was machte Sebastian hier an dieser Schule? Er sah sich um. Wenn der Teufel hier war dürfte auch Ciel nicht weit weg sein. Und er sollte recht behalten, dort auf der Spielfläche stand Ciel in blauer uniform und sah dem Spiel zu. Doch das intressierte Grell nicht sonderlich und so eilte Grell versteckt Sebastian nach, sich fragend wohin der Teufel den so eilig wollte. Genau in dem Moment ging Sebastian Blick hoch zu einem Balkon und Grell folgte seinem Blick. Dort verschwand grad ein in schwarz gekleideter Mann der aussah wie ein Vorstand. Womöglich war das ja der Schuldirektor. Das passte sich ja, dachte Grell sich. Dem würde Grell es zeigen. Er schlich Sebastian nach in den Treppenaufgang. Er hielt bewusst Abstand und sah den Aufgang hoch. Auf einmal sah er wie Sebastian lossprintete und die Treppen hochjagte. Er ließ jede Vorsicht fallen und sprang über den Direktor hinweg. Grell sah das Sebastian nur Kleidung in den Händen hielt wo grade noch der Direktor gewesen war. Na super. Wie sollte er den Typen kriegen wenn nichtmal Sebastian das schaffte. Ein leises Kichern hinter ihm ließ Grell erschauern und er drehte sich langsam um. Dieses umdrehen aber war anscheinend schon zuviel des guten den sein Sichtfeld verschwamm, alles begann sich zu drehen und wurde dann alles Schwarz. Er kippte nach vorne und wurde von dem kichernden Mann grade noch rechtzeitig aufgefangen. Grell wurde gefangen in seiner Bewusstlosigkeit fortgetragen, , und fing an zu träumen.

Er beugte sich über Angelinas Schulter und stemmte die Hände in die Hüften. "Eine Fortsetzung? Meinen die das ernst? Haaaaaach ich wusste es ja schon immer sie lieben mich, ohne mich kann Sebas-chan einfach nicht". Angelina faltete den Brief zusammen und drehte sich auf ihrem Bürostuhl zu ihm um. "Nun mal halblang Grell. Es ist nunmal

ein Job und dieser Brief kommt nicht von Sebastian sondern der Redaktion. Sie schreiben es geht nicht ohne deine Rolle". "Das ist doch das gleiche", winkte er ungeduldig ab. "Zumindest werde ich annehmen. Ich kann gar nicht anderst sie brauchen mich doch". Er seufzte und faltete die Hände. "Endlich seh ich Sebastian wieder". Das Kopfschütteln von Angelina übersah er dabei einfach. Sie als seine Managerin war ebend etwas fokussierter was Aufgaben wie diese anging. Und wenn schon. Angelina packte die Papiere in einen Ordner und klemmte sich diesen unter den Arm. "Komm Grell". Grell blinzelte sie verwirrt an. "Bitte?", Angelina blieb in der Tür stehen und drehte sich zu ihm um. "Wir müssen los", meinte sie nur. "Warte jetzt? Jetzt sofort? Nein das geht nicht. Unmöglich, ich bin doch gar nicht fertig". Grell sah an sich runter und jammerte, er stand in Nachthemd im Büro, völlig ungeschminkt und ungekämmt und noch schlimmer ungewaschen. "Dann beeil dich sie wollen das wir um Eins vor Ort sind. Und mit vor ort meine ich im Studio in London". Mit diesen Worten verließ sie das Zimmer und verschwand um die Ecke. Es brauchte nur eine Sekunde dann sauste Grell wie ein Blitz ins Badezimmer. Eine Blitzwäsche und er war sauber und rasiert, während er sich mit einer Hand föhnte versuchte er sich mit den andren die Nägel zu lakieren. "Du hast noch 10 Minuten", wurde im von unten zugerufen. Grell schluckte, er hatte doch grad erst eine Hand fertig lackiert war immernoch nicht angezogen ungekämmt und ungeschminkt. "Aber ich brauch noch 30....mindestens", jammerte er leise. Er schnappte sich die Bürste und rannte in sein Zimmer. Er zog sich schnell ein T-shirt über und warf die Bürste auf sein Bett. Er zog sich die Hose an und schlüpfte in seine roten Stiefel. Die er im übrigen vor 3 Tagen gekauft hatte und über alles liebte. Er kämmte sich im Affenzahn die Haare und war erleichtert endlich fertig zu sein den sein Arm war ihm lahm geworden und kribbelte nun vor Taubheit. Er klickte sich eine Kette um und zog sich den Mantel über. "Wir müssen jetzt los Grell komm runter", ereilte ihn der Ruf von Angelina. Grell sah in den Spiegel. Er würde das schminken wohl oder über weglassen müssen. Nun den so blieb ihm nurnoch eine wahl. Er setze sich eine große Sonnenbrille auf und stopfte einen Mundschutz in seine Jackentasche. Dann sprang er über die Brüstung und landete unten in der Halle. "Fertig", rief er und keuchte da er außer Atem war. Den Schmerz in den Beinen vom Sprung ignorierte er dabei. "Nungut wird auch Zeit", Grell ging mit der Madame zum Wagen und setzte sich auf den Beifahrersitz. "Uff, wieso ausgerechnet sofort? Wieso nicht morgen...oder nachher?", beschwerte er sich leise. Sie fuhren auf die Autobahn und Grell starrte aus dem Fenster. Er stütze seinen Kopf auf der Hand ab und beobachtete die vorbeifliegende Landschaft. Schon bald reihten sie sich auf der Brücke ein und er starrte ins glitzernde Nass des Meeres. Er hörte wie die Madame neben ihm einen neuen Gang einlegte und der Wagen beschleunigte. Der Big ben schlug grade kurz vor eins als sie in die Straße mit dem Studiogelände einbogen. Die Madame parkte den Wagen in der Garage und stellte den Motor ab.

Grell zog sich den Mundschutz über und öffnete die Tür. Er stieg aus und atmete einmal tief durch. Was er nicht erwartet hatte war das Kamerateam was ihm sofort auf die Pelle rückte. Seine Augenbraue begann gefährlich zu zucken. "Keine Aufnahmen jetzt", flüsterte er nervös. Seiner Bitte wurde bedauerlichweiße wie er feststellen musste nicht nachgegangen. Seine Geduld war am ende, Grell lief schnellen Schrittes auf den Kameramann zu und versuchte den Aufnahme Knopf zu drücken. Er wollte dieses dumme Ding endlich abschalten. Die Linse wurde gegen sein Auge gedrückt. "Ich sagte keine Aufnahmen", keuchte er und sein Mundschutz verrutschte, "Ich bin nicht geschminkt". Er drückte die Handfläche gegen die Linse und schaffte es endlich

die Kamera abzuschalten. Die Madame lachte leise und trat neben ihn. "Das ist nicht lustig Angelina", keifte er und knirschte dann mit den Zähnen. Der Kamermann sah das er möglichst schnell wegkam. "Ja hau nur ab. Ich finde dich trotzdem". Er seufzte und löschte das Videoband. Grell folgte Angelina hinein und setzte sich auf einen Stuhl. Er schlug die Beine übereinander während ihm und Madame die Skripte gegeben und das neue Konzept erklärt wurde. "Dann wird Mr Sutcliff Mr Michaelis mit...", erzählte der Angestellte gerade als Grell aufsprang. "KYAAAAAAAAA Sebas-chan ist auch hier", voller Elan war er rausgerannt, das man ihm nachrief bekam er nichtmehr mit. Er rannte durchs Gebäude und suchte seinen Liebsten. Allerdings traf er leider nicht aus Sebastian, sondern auf William von dem er unschön ausgebremst wurde. Mit einem Schlag auf den Kopf ging Grell zu Boden und stöhnte. "Aua.....", er sah zu William auf und rieb sich den Kopf. "Sutcliff darf ich erfahren wieso sie hier schreiend rumrennen?". Grell erschauerte wegen des kalten Blickes der von Oben auf ihm ruhte. Am besten antworte ich jetzt nicht mit der Wahrheit, dachte er sich. "Ich freue mich ebend zurück zu sein", log er und grinste. Er stand auf und klopfte sich ab, gerade als eine Durchsage kam. "Grell Sutcliff bitte in die Gardrobe". Grell sah den Lautsprecher an und seufzte, "Da hörst du es ja Will...ich werd schon verlangt. Immer diese Hetzer. Das ist nicht gesund für die Haut dieser Stress". Grell schritt an William vorbei und eilte in die Gardrobe wo Angelina bereits auf ihn wartete. Er wurde entkleidet und Angelina legte seine Kleidung ordentlich zusammen auf den Stuhl. Nackt wie er war folgte er Angelina in das angrenzende Badezimmer und wurde gewaschen. Seufzend ließ er diese Prozedur über sich ergehen, er musste zugeben einerseits war es schon ganz schön wenn sich einer um ihn kümmerte. Aber als seine Managerin auch noch die Körperpflege zu übernehmen war Grell doch manchmal zuviel. Als die Madame zufrieden war trocknete sie ihn ab kämmte und frisierte sein Haar und wie immer musste Grell wegen des Haarsprays husten. Er stand kerzengrade und wurde nun wieder mit den Sachen fürs Set gekleidet. In seinem gewohnten Outfit und Mantel stand er nun da. Er setzte sich und seine Finger wurden ordentlich lackiert und seine Schuhe ihm angezogen. Er schüttelte die Hand bis der Nagellack trocken war und zog sich dann die Handschuhe über. Angelina reichte ihm die Brille und er öffnete den Verschluss der kleinen Kette und setzte sie sich auf. Er legte die Kette hinter seinen Nacken und verschloss sie dann wieder. Er stand auf und wurde mit Angelinas Blick geprüft. "Ja du bist fertig ab zum Set". Grell seufzte erneut, tu dies tu das, es war einfacher gewesen als er nur als Reaper gearbeitet hat. Gehorsam folgte er Angelina zum Set und blickte während des Weges nochmal ins Drehbuch.

Vor ihm schwang die Tür auf und er kam ans Set. Wie immer war er beeindruckt von den Kulissen und dem regen Treiben. Der Reggiseur kam auf ihn zu und besprach nochmal alle Einzelheiten. Grell nickte jedes mal und begab sich dann an seine Position. Die Seile wurden an ihm angebracht und er wurde hochgezogen. Er biss sich kurz auf die Lippe, vergass er doch wie sehr die Seile jedesmal doch wehtaten. "Alle auf ihre Posten", schrie der Assistent und die Kameras schwenkten ein und gingen an. "READY.....SET", die Klappe wurde geschlagen und Grell ließ sich mit schwirrender Säge auf Sebastian nieder. Grinsend stürzte er seinem heißgeliebten Dämon entgegen. Dieser wehrte den Angriff seiner Säge mit dem feinen Silberbesteck erneut ab. "Sie sind das also, Grell Sutcliff", seufzte Sebastian. "Ein Wiedersehen mit dem Tod mein Teufelchen", trug Grell seinen Text einwandfrei vor. "Dann haben sie also die Fäden im Hintergrund gezogen Grelle", meinte Sebastian und wich zur Seite aus. "Ich ziehe nur den roten Faden der mich mit dir verbindet", schwärmte Grell und drückte seine Säge gegen sich. "Liebster Sebastian", schmachete er und wurde prompt

bestraft. Sebastians Fuß traf ihn mitten im Gesicht. "Auaa das stand..aber so nicht im Drehbuch", keuchte Grell und kippte nach hinten um.

Mit einem leisen Aufschrei fuhr Grell aus dem Traum. Schwer keuchend und panisch tastete er sich sein Gesicht ab. Ein erleichtertes seufzen überkam seine Lippen als er feststellte das mit seinem Gesicht alles in Ordnung war. Er sah sich um und war verwirrt, wo war er hier. Sein Blick blieb an einer Schwarz gekleideten Person hinter einem Schreibtisch haften. Diese grinste ihn breit an. Irgendwoher kannte er dieses Grinsen. "Wo bin ich?", fragte er leise und hielt sich den Kopf. "Kannst du dir das nicht dencken?", kicherte die andere Person. Oh nein, dachte Grell sich, nicht schon wieder, nicht bei ihm. "U...Undertaker!!".